

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wohnung) 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag Früh.

Budapest, 23. Februar.

Eine interessante Erscheinung, die vielleicht über den Rahmen der momentanen Zeitgeschichte hinausreicht und für eine weitere Periode bedeutungsvoll ist, ragt über die ephemeren Denkwürdigkeiten der Tageschronik hinaus. Wir möchten dieser Erscheinung die Wichtigkeit eines politischen Naturgesetzes geben, das sich gerade in der jüngstvergangenen Zeit recht auffällig bemerkbar machte. Die allerletzten Jahrzehnte haben gewisse politische Sturzwellen hervorgerufen, die überraschend und mit solcher Wucht erschienen, daß man sie lange Zeit für mächtige Strömungen hielt und sich schon geneigt zeigte, ihnen einen bestimmten Einfluß auf die Evolution der Völkergeschichte einzuräumen. Wer die wachsende Macht der Reaktion auf der einen Seite, die Fluth ultraradikaler Anschauungen auf der anderen Seite betrachtete und gewahr wurde, wie diese einander entgegengesetzten Triebkräfte immer weitere Kreise in ihren Bann zwangen, mußte sich unwillkürlich die Frage vorlegen, ob er nicht Strömungen gegenüberstehe, die schließlich sieghaft unsere nächsten Schicksale bestimmen werden? Die Verblüffung über die gleichsam elementare Gewalt dieser Ideen kann es nur rechtfertigen, daß man dem Liberalismus in allen Tonarten das Grablied sang, ihn als eine Anschauung bezeichnete, die ihr Werk in der Entwicklung vollbracht und nun als verbraucht einfach abzuthun sei. Die freisinnige Idee, die doch unleugbar die Schöpferin unserer heutigen Zustände war, blieb nun zwischen dem Rückschritt und dem Sturmschritt in ein räthselvolles Zukunftsland gestellt, und da ihre Anhänger sich weigerten, sich dem Zug in die Vergangenheit oder dem abenteuerhaften Suchen eines Wunderlandes anzuschließen, waren sie nothwendigerweise für eine Weile auf die passive Rolle des Beobachters beschränkt. Scheintod mag der Liberalismus gewesen sein, daß aber die Werbekraft seiner Ideen trotz alledem höchst lebendig geblieben, das ist durch

die Ergebnisse der jüngsten deutschen Wahlen wieder einmal recht klar geworden.

Diese Erscheinung ist umso bemerkenswerther, als die Sache des Liberalismus in diesen langen Jahren der Stagnation keine unangefochtene gewesen ist. Die freisinnigen Anschauungen wurden von den Rückschrittlern ebenso heftig bekämpft wie von den allzu heißen Stürmern. Es ist klar, daß politische Parteien, die ihr Ziel in der Ausgleichung der Gegensätze suchen, die sich ehrlich für die „goldene Mitte“ bekennen, auf die Illusionen nicht sonderlich zu wirken vermögen. Es fehlt ihnen die Werbekraft populärer Schlagworte, und da sie auf dem Boden der Realität stehen, Spiegelreflexionen ablehnen, ist es ihnen auch nicht gegeben, farbenreiche und glanzstrahlende Luftgebilde vorzugaukeln, die ja immer die Menge in hellen Scharen anziehen. Selbst reaktionäre Parteien, die ja über ein weniger abwechslungsreiches illusionistisches Programm verfügen, haben noch immer die volkstümlichen Schlagtruse „für die Religion“ oder „für die Nation“ für sich. Dem echten Liberalismus müssen derartige egoistische Begrenzungen fremd bleiben, und er ist demnach, was die Wirkung auf die Massen betrifft, im beträchtlichen Nachtheil. Auf der anderen Seite ist der Freisinnigkeit auch die Möglichkeit genommen, sich anderen, ihm nicht kongenialen Anschauungen zu verbinden. Ist die liberale Politik Prinzipsache und nicht eine bloße parlamentarische Machtfrage, dann muß sie es perhorreszieren, sich reaktionären oder ultraradikalen Kampfesgenossen zuzugesellen, weil sie in dem einen wie in dem anderen Falle in einen Konflikt mit ihrem eigenen Gewissen gerathen muß. Die extremen Parteien hingegen sind von dieser Beschränkung frei. Ihre Politik, die sich nicht auf der Basis der realen Nothwendigkeiten bewegt, sondern zumeist Zukunftphantomen nachhängt, darf sich opportunistisch beeinflussen lassen. Ihr Ziel ist Kampf, und im Krieg wird der Waffenbruder nicht allzu skrupelvoll auf seine Eigenschaften geprüft. Die Hauptsache ist, daß er mächtig sei und den Ausgang der Schlacht günstig beeinflussen könne. Dieser

Vortheil der rücksichtslosen Allianzen birgt aber den Nachtheil in sich, daß die Verbündeten wohl tüchtig im Kampfe, aber gelähmt sind in der friedlichen Arbeit. Für eine Weile halten die Illusionen vor, alsbald aber wird die Sterilität zur Schicksalsfrage. Völker können von Illusionen nicht leben, sie werden der schönen Luftspiegelungen bald überdrüssig, und sie wenden sich gierig der Seite zu, die ihnen nüchternes, aber nahrhaftes Brod deut. So war es mit Gewißheit vorauszusagen, daß gerade die braufenden Rufe der Völker es sein werden, die den Liberalismus aus seinem Scheintod erwecken müssen. Im Westen sehen wir, wie diese Voraussetzungen zur Wirklichkeit wird. England hat nach der langen Herrschaft der imperialistischen Konservativen eine liberale Regierung bekommen, in der freilich die radikalen Elemente zahlreich vertreten sind, doch sehen wir den merkwürdigen Assimilationsprozeß, wie die extremen Parteien sich mäßig den Liberalen anpassen. In Frankreich bröckeln die Ultraradikalen ab, um den Anhängern der Realpolitik freie Hand zu lassen. Und selbst in Deutschland ist der erste Siegesruf des Freisinnes laut geworden. Zu verwundern ist diese Erscheinung nicht. Merkwürdig wäre, wenn es anders gekommen wäre. Unser Zeitalter wird durch den ihm innewohnenden Wirklichkeitsinn charakterisirt, und gerade die Politik sollte nicht real, sondern romantisch sein?

## Bekerle gegen Kossuth?

— Zum österreichisch-ungarischen Ausgleichskonflikt. —

In dem Konflikt, der in der vorigen Woche zwischen den beiderseitigen Regierungen des Ausgleichs wegen ausgebrochen ist, haben wir uns von Anfang her die volle Ruhe und Objektivität bewahrt, trotzdem das Treiben der offiziellen und nichtoffiziösen journalistischen Heißsporne von hüten und drüben ganz darnach angeht, auch den größten Phlegmatiker aus seiner Ruhe aufzuwecken. Nun haben allerdings auch jene Heißsporne unseren Standpunkt angenommen und erklären mit ebensolchem Selbstbewußtsein und

## Tolstoi, der Shakespeare-Tödter.

— Glossen von Ludwig Dörzi. —

(Original = Souffleton des „Neuen Pester Journal“.)

Mit Belustigung las ich die erste Nachricht, daß Tolstoi — dessen einzige Größe in einer dünnen Goldader Shakespeareartiger Seelenkenntniß bestand — ein Buch gegen Shakespeare geschrieben habe. Mit Aergern und Staunen las ich das kindische und langweilige Geschreibsel durch — und mit Erbitterung lege ich es aus der Hand. Denn am Schlusse findet sich deutlich der Rathschels Lösung. Tolstoi ist total verblümt — aus Religion. Er reißt mit den Nägeln ein Grabmal auf, und zwingt Urath hinein — an's Sittlichkeit.

Es sollte dies die Schlussbetrachtung des Glossators sein, wie ja auch dem Grafen Tolstoi dieses letzte Wort seines Wahns erst am Ende seines Anfalls von Lobsucht entchlüpfte. Aber aus Mitgefühl für den Leser schicke ich diesen Schlüssel zum verrietheften aller Rebusse voraus — schon damit er glaube, daß ein gebildeter Mensch, ein Dichter all den Unsinne wirklich geschrieben habe, den man hier reproduziren muß. Uebrigens hat das ganze Werk so wenig Hand und Fuß, daß es gleichviel ist, wo man anfängt, es zu zergliedern. Es ist als Aesthetik und Kritik so primitiv und unanfassbar wie eine Qualle... Man kann nur aufs Gerathewohl drauftreten mit einem Gemisch von Ekel und Neugier. — „O, welch ein edler Geist ward hier zerstört!“ Diese Worte sind aus Hamlet, einem Werk Shakespeares, welches Tolstoi die sinnlose Verballhornung eines alten, edlen Dichtwerkes nennt.

Wir sind gewöhnt, den Dichter von „Anna Karenina“ und „Krieg und Frieden“ zu den größten Geistern des vergangenen Jahrhunderts zu zählen.

Wenn wir aber hören, daß er sich vorgenommen hat, zu beweisen, Shakespeare sei an Erfindung arm, bar jedes Talentes der Charakteristik, ohne jede Ahnung von Schönheit, nicht nur keines hohen Gedankens fähig, sondern incapabel, zehn Zeilen zu schreiben, die einen vernünftigen Sinn geben; er sei ferner ohne Witz und nicht nur kein großer Dichter, sondern ein Stümper, ein affektirter Grobredner, der unter das Durchschnittsmaß gewöhnlicher Stückfabrikanten rangirt und weit hinter den obstru gebliebenen Vorgängern und Zeitgenossen zurückbleibe, deren Stücke er benützt, verdorben und sich angeeignet habe: dann kann keinem halbwegs gebildeten Zeitgenossen um Shakespeare, es kann Jedermann nur um Tolstoi bange werden.

Ist eine Leichenschändung geschehen? Nein. Shakespeare hat keine Leiche. Es gibt ein heiliges Grab, nach welchem sich Generationen wie im Gebete kehren, wenn der Mensch am menschlichen Geiste irre werden möchte. Dieses Grab ist leer, wie ein anderes heiliges Grab; aber von ihm geht ein Hauch aus, der immer und immer die Welt verjüngen wird mit dem Zeugniß, daß ein Mensch Gott werden kann, ohne Zeichen und Wunder, welche die Natur unterbrechen. Und dieses Grab hat der alte Holzhacker geschändet. Es gibt nur eine Strafe. Nicht für die That, die belanglos ist, sondern für die niedrige Absicht. Man müßte damit beginnen, womit man bei einem schweren Verbrecher abzuschließen pflegt. Man muß Tolstoi's Geisteszustand untersuchen.

Der alte Mann war ein berühmter und gefeierter Dichter. Er hat in seinem ersten, großen Werke einen kühnen Blick für die äußere Wirklichkeit und Intuition feltener Art für die Tiefen des menschlichen Gemüths gezeigt. Mit Shakespeare war er verwandt durch die Unerbittlichkeit, mit der er das menschliche Schicksal aus den menschlichen Charakteren

ableitete und den Charakter an die Stelle des entthronten Fatums setzte. Ferner durch die kühne und kecke Emanzipation von der Motivierung dessen, was nach Schopenhauer Quelle und Vollendung alles Seins und Wirkens ist: des Willens. Anna Karenina muß eine Ehebrecherin werden; die süße, unschuldige Tatjana muß als Braut eines Anderen dem bloßen Blicke eines Verführers folgen, ohne daß wir à la Bourget durch eine psychologische Gegenkliche von Motiven durchgequält werden. Die Darstellung zwingt uns, die Motive kommen hinterher. Das hatte Tolstoi, als er noch ein Künstler und Schöpfer war, mit dem einzigen Shakespeare, dem Realisten, gemein. Er war dieser Gemeinschaft nicht werth. Seine Potenz war von kurzem Athem. Er genoh nicht lange der Schöpferfreude, weil ihm der Ruhm zu Kopfe stieg.

Er ward subjektiv. Er begann zu reflektiren, wo er die Gährung des Schaffensdranges abzuwarten hatte. Schon die „Kreuzer-Sonate“ war gedacht, gemacht, bewußt-pathologisch. Von da ab ward der Prosa-Epiker lehrhaft, überweise. Er mochte das Erschlaffen seiner Fruchtbarkeit fühlen und suchte ein Gebiet, wo er die gleiche Höhe der Gattung behaupten, ja noch höhere Stufen ersteigen konnte. Er stellte sich humane Ziele: er ward Menschenfreund, Apostel, Erlöser. Der Graf predigte Demuth, trat aus dem Weltgewühl, das er verachtete, und suchte das Leben des Ackerbauers auf, allerdings auf seiner eigenen Domäne. Er hakte Holz, trug Bauernkleider und braute sich einen „Parfum Tolstoi“ aus Armen-Leut-Geruch. Er predigte Jesum, und zwar nur für die Armen und Glenden. Er quälte die Leser durch Schilderungen von Glend und Frömmigkeit, und es dauerte lange, bis Einige die Selbstgefälligkeit seiner Demuth merkten. Was war Jesus Christus, der Sohn des Zimmermanns, in einem Kuhstall geboren, gegen den Grafen Tolstoi, der eine Grafenkrone gegen eine Dornenkrone vertauschte

Die heutige Nummer umfaßt vierzig Seiten.

Am selben Tage der Selbstverständlichkeit, mit dem sie vorige Woche den Bruch proklamirt haben, daß keinerlei Ursache zu einem solchen vorliegt, aber sie hören trotzdem nicht auf, uns immer neuerliche Ueberraschungen zu bringen. So veröffentlicht der „P. Bl.“ in seinem heutigen Abendblatte eine Darlegung des ungarischen Standpunktes in dem Ausgleichskonflikt, die sich ihrer ganzen Fassung nach nicht nur als hochoffiziös gibt, sondern geradezu als vom Kabinettschef Dr. Weterle inspirirt, und die einem verlässlichen Desavou der jüngsten Neußerungen des Handelsministers Kossuth gleichkommt. Wenn wir es hier nicht — wie so oft schon in jüngerer Zeit — wieder nur mit einer journalistisch auf den Effekt zugestutzten gelegentlichen Neußerung des Kabinettschefs zu thun haben, verdient diese Darstellung wirklich Aufmerksamkeit, und deshalb wollen wir derselben jene, die Franz Kossuth vorgestern im volkswirtschaftlichen Ausschuss abgegeben hat, gegenüberstellen.

Franz Kossuth hat damals in unzweideutiger Weise Oftern als den letzten Termin für die Beendigung der Ausgleichsverhandlungen erklärt, indem er nicht bloß wortwörtlich sagte: „Bis dahin (nämlich bis Oftern) muß also entweder der Ausgleich zustande gekommen oder aber die Unmöglichkeit eines solchen festgestellt sein“, sondern auch hinzufügte, daß nach Ablauf dieses Termins auch die Details des Zolltarifs werden festgestellt werden, entsprechend dem Zustandekommen oder dem Scheitern des Ausgleichs.

Gegenüber dieser klaren und präzisen und im Namen der Regierung abgegebenen Erklärung, welche die Ofternfeier als letzten Termin für das Zustandekommen des Ausgleichs feststellt, verwahrt sich heute Herr Dr. Weterle nicht nur durch seinen Offiziosus gegen diesen Termin, weil es „nicht die Intention der ungarischen Regierung sein kann, die Verhandlungen überhaupt nicht weiter fortzusetzen, wenn dieselben bis zum Schlusse des Monats März nicht beendigt werden sollten“, sondern fügt auch hinzu, daß Dr. Weterle als aufrichtiger Freund des Ausgleichs nicht zugeben könne, daß die Ausgleichsverhandlungen fallen gelassen werden sollen, weil dieselben bis zu einem gewissen Zeitpunkt nicht abgeschlossen wurden. Des Weiteren besagt die offiziöse Erklärung gegenüber der bezüchteten Neußerung Franz Kossuth's, die die weitere Verhandlung des Zolltarifs für gleich nach Oftern in Aussicht stellt, daß man bis Oftern sich nur über die Stimmung Oesterreichs informieren will und man die Verhandlungen nur dann abbrechen wird, wenn keinerlei Annäherung zu Konstatiren sein sollte. Aber damit nicht genug, wird in der offiziösen Auslassung die Ausgleichsfreundlichkeit des Dr. Weterle so auffallend oft

und scharf betont, daß sich Einem unwillkürlich die Frage aufdrängt, wie denn der Kabinettschef mit derselben die andere ebenfalls im Namen der Regierung abgegebene Erklärung in Einklang zu bringen weiß, wonach der jetzige Zustand ohne Zollstrafen keineswegs über 1917 aufrechterhalten werden wird.

Wir wollen nicht untersuchen, welche Absichten Herr Dr. Weterle mit dieser offiziösen Auslassung verfolgt, müssen aber zweierlei konstatiren: Beabsichtigt er mit derselben nur eine erklärende Ergänzung zu der jüngsten Deklaration Franz Kossuth's zu geben, dann hat, wir wissen nicht, ob aus Mißverständnis oder aus journalistischer Effekthascherei, der Offiziosus dieser Absicht überaus schlecht Ausdruck gegeben; wollte aber Herr Dr. Weterle mit dieser Auslassung Franz Kossuth desavouiren, dann bedarf es rasch und dringend einer Erklärung, wie es denn möglich ist, daß der Handelsminister am Donnerstag eine Erklärung im Namen des Kabinetts abgibt, und am Samstag der Kabinettschef diese selbe Erklärung desavouirt. U. N. W. G.

**Budapest, 23. Februar.**

Der **Finanzausschuss** des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute stattgehabten Sitzung auf Grund des Referates Paul Goitz's die Plattensee-Vorlage und mehrere andere Buzinalbahn-Vorlagen verhandelt.

Betreffs der Plattenseebahn beantragte Goitz, daß in den Ausschussbericht die Erklärung aufgenommen werde, daß der Bau dieser Bahn kein Präzedenz bilde, denn sonst können auch andere Landestheile mit der Forderung kommen, daß die Regierung auf Staatskosten für sie Buzinalbahnen baue.

Staatssekretär Esteröczy ersucht um die unveränderte Annahme der Vorlage, denn das Ministerium beschäftigt sich gerade mit dem Gedanken, die Buzinalbahnen in größerem Maße als bisher auf Staatsrechnung zu bauen. Ladislaus Rátlay erklärt sich gegen die Plattenseebahn, deren Fertigstellung nicht dringend ist.

Der Ausschuss nahm die Vorlage wie auch alle anderen Buzinalbahn-Vorlagen unverändert an.

Der **Justizauschuss** des Abgeordnetenhauses wird am Montag, den 25. d., eine Sitzung halten, in welcher die vom früheren Justizminister Géza Polonyi dem Abgeordnetenhaus unterbreiteten Gesetzesentwürfe zur Verhandlung gelangen werden. Justizminister Anton Günther wird sich diese Vorlagen zu zeigen machen und die Gelegenheit benützen, um sein Programm darzulegen. Die Volkspartei will überdies den Minister befragen, ob er auch die von Polonyi geplante Reform des Börsengesetzes aufrechterhalten wolle.

Ueber die heutige Sitzung des **Salzburger Landtages** wird aus Salzburg telegraphirt: Ueber den am 18. d. von den Abgeordneten Stöckel und Genossen eingebrachten Antrag betreffend den **Ausgleich mit Ungarn** gelangte der Verfassungsausschuss zu folgendem Antrage: Der Landtag erklärt es für die Pflicht der

k. k. Reichsregierung, unverzüglich und entschlossen binnen kürzester Zeit von Ungarn eine verpflichtende Erklärung bezüglich einer Basis für ehrlche Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn einzuholen, oder, falls dies am dem Verhalten Ungarns scheitern sollte, die vollständige wirtschaftliche Trennung von Ungarn in der Art vorzubereiten, daß dem neuen Parlamente bereits die Vorlage über die vollständige Trennung von Ungarn und alle diesfälligen Gesetzesentwürfe auf den Gebiete der Armee, der Vertretung nach außen, und der wirtschaftlichen Verhältnisse in jeder Beziehung zur Verathung vorliegen sollen. — Berichterstatter Dr. Stöckel weist darauf hin, daß sich das Verhältnis inzwischen in den letzten Tagen noch weiter zu Ungunsten Oesterreichs verschoben habe und daß die neueste Erklärung des Handelsministers Kossuth zeige, daß wir auf Loyalität seitens Ungarns überhaupt nicht zu rechnen haben. Ungarn habe ein Ultimatum gestellt, welches einer Kriegserklärung gleichkomme. — Dr. v. Fuchs führt im eigenen und im Namen seiner Partei aus, daß Ungarn sich jetzt in der Krise des Dualismus befinde. Wenn die Regierung mit aller Entschiedenheit gegen Ungarn auftritt, dann — führt Redner fort — habe sie uns Alle ohne Unterschied der Partei hinter sich. Die Regierung möge daher stark bleiben und nicht schwach werden. Der Antrag wurde sodann einstimmig angenommen. Der Landeshauptmann beglückwünschte den Landtag zu dieser „einstimmigen imposanten Kundgebung“.

Aus Graz wird uns telegraphirt: Der „Grazener Tagespost“ wird aus Wien gemeldet: Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß die Jüglinge der **Theresianischen Akademie** in Wien und der **Militärakademie** in Wien-Neustadt, die im Staatsgebiet der ungarischen Krone heimathsberechtigt sind, die ungarische Sprache erlernen müssen. Unter diesen ungarischen Staatsbürgern befinden sich auch die Söhne von Militärs, die in Ungarn weder geboren wurden, noch Ungarn je gesehen haben.

**Enthüllungen.**

— Politische und journalistische Mohrenwäpche. —

Eine ganze Serie neuer Enthüllungen wird wieder in die Oeffentlichkeit gebracht. Dieselben beziehen sich theils auf Pauschalien, Subventionen und Bestechungsgelder von Zeitungen und Abgeordneten, welche aus dem Dispositionsfonds verausgabt wurden und nun vom Schlusrechnungsausschuss des Abgeordnetenhauses überprüft werden sollen, theils aber auf die Vorgeschichte des Friedensschlusses zwischen Koalition und der Krone. In dieser letzteren Frage liegt heute Abends eine längere Erklärung des Handelsministers im Kabinet Fejerváry, Ladislaus Börös, vor, welchem die auf den Kompromißplan durch Schaffung eines Kabinetts Börös-Kossuth bezüglichen Akten im Wortlaut beigelegt sind. Im Folgenden berichten wir über die neuen Enthüllungen:

**Die neuesten Standalgeschichten.**

Das Parlament und ein großer Theil der Presse wetteifern förmlich miteinander seit Tagen

und den Ruhm eines Dichters verachtete, um Pre diger in der Wüste zu werden! — Lange genöth er ruhig diese affektischen Freuden des Apostolats und empfing die Huldigung einer entnervten Welt — so lange eben der Zuzug von begeisterten Reporter und Pilgern zum christlichen Wunderabbi nach Poljana anhielt. Als aber die Welt den Demüthigen beim Worte nahm und ihn nach und nach seiner Ekstase überließ, da wird dem Priester der Demuth seine Rolle langweilig. Er findet es einseitig, auf weltliche Größe zu verzichten, und der Graf benützt die erste Gelegenheit, da ihn ein englischer Prosatextschreiber um eine Reklame für ein Proletariatsraketen angeht, um dem Fürsten aller Dichter die Krone vom Haupte zu reißen. Er wird zum Kritiker ohne jede Spur von Urtheil und Discernement. Er beschimpft nicht nur ein Genie, von dem ein einziges Fünftchen genügt hätte, Tolstoi berüht zu machen, sondern vertieft sich stellenweise zu der kindischen Frechheit, ihn für einige Zeilen zu loben, wie ein blindes Huhn, das zufällig ein Goldkorn hervorgeharrt hat. In seinem ganzen, nebenbei auch langweiligen Traktat findet sich nicht eine einzige Stelle, welche davon Zeugniß gäbe, daß Graf Tolstoi über das Wesen der Kunst überhaupt, der dramatischen insbesondere, sich je einen Gedanken gemacht hat. Daß ihm von selbst welche gekommen, daß er auch nur ein genußfähiger, gewöhnlicher Leser von Poesien sei, davon ist in dem ganzen Komplex dieser ungegliederten, sozusagen aus einem Guß geklärten ästhetischen Bagerien keine Spur zu entdecken. Man muß doch entweder selbsteigene Ideen über das Schöne und Erhabene eines Kunstwerkes gefaßt oder die Resultate dessen, was die feinsten Denker über das Schöne seit Jahrhunderten der Welt zu überliefern mußten, in sich aufgenommen haben, ehe man sich verfaßt, den König aller Dichtkunst als falschen Demetrius, den aus der Asche von vielen Kulturbränden immer neu erstandenen Phönix als Stintvogel hinzustellen.

Auf diesem Terrain also präsentirt sich der hochbetagte russische Bauernphilosoph und Holzverkleinerer als ein vom Größenwahn befangener Analphabet. Denn es zeigt doch weder Originalität noch Wissenschaftlichkeit, wenn Jemand heutzutage dem klassischen französischen Drama vor dem Shakespeare'schen den Vorzug gibt, weil in jenem „wenigstens“ die drei Aristotelischen Einheiten gewahrt sind. Ueber diese Einheiten ist doch bei uns — und wahrscheinlich auch in Rußland — jeder Unterghymnasiast hinaus. Und es ist eine Afferei von Beliebenheit, wenn ein Greis, der dreiviertel Jahrhundert gelebt hat, als gewichtigste Lobredner Shakespeare's einen Gervinus und Brandes citirt und Shakespeare zu vernichten meint, wenn er seine wenig berufenen Kommentatoren zu widerlegen trachtet. Gervinus ist von der Erkenntniß Shakespeare's so weit entfernt wie Mafo von Jerusalem: geht er doch von der Schablone der poetischen Gerechtigkeit im Sinne eines Kriminalverfahrens aus! Und Herr Brandes, der Originalitäts-Meier, hat sich für ewig als unwürdig erweisen, den Namen Shakespeare in den Mund zu nehmen, seitdem er die affektirten Halbätze in Ibsen's „Baumeister Solness“ an dramatischer Kraft hoch über den Shakespeare'schen Dialog stellte.

Ästhetische Stumpfheit, Größenwahn, Eifersucht, Effekthascherei und Unwissenheit, mit feiltem Eigensinn verbunden, erklären viel, aber noch nicht Alles, was an dem Tolstoi'schen Ausfall widerspruchsvoll ist. Die Erscheinung ist so auffallend, daß nach einem tiefer liegenden Grund gesucht werden muß. Ich finde ihn gerade darin, daß Tolstoi — und Seinesgleichen, nämlich die modernen Wahrheitsdichter — in einer gewissen Beziehung Shakespeare verwandt sind. Hundertmal haben die Naturalisten, die Pessimisten, die Veristen, die Sadisten der Säkularität und Ekelpoesie auf Shakespeare als ihren Meister und Vorläufer hingewiesen. Aber es

ist ihnen nicht gelungen, ihn zum Vorläufer zu machen, weil sie nicht genug Athem hatten, ihn nachzulaufen. Das traurige und lächerliche Attentat Tolstoi's ist nichts als die gebaltete Faust des Naturalismus, der die Realistik, das heißt die Wahrheit nicht erreichen kann. Eine Wuth, wie sie der alternde Tolstoi gegen den ewig jungen Shakespeare zur Schau trägt, ist eben nur zwischen Verwandten denkbar.

Sie wollen es nicht erkennen oder nicht Wort haben, die Modernen. Die Besten und Größten unter ihnen bleiben klein, weil sie die Phantastie ausgespannt haben. Phantastie ist ihnen Lüge. Sie wollen ohne Flügel fliegen. Ihr Flug muß die Erde berühren. Sie bringen es zum Automobil. Es ist eine herrliche Emotion, und immer auf sichere, erprobte Ziele gerichtet. Aber man sinkt dabei nach Benzin und Bruch, wenn man doch vom Rausch des Fliegens erfasst wird, das Genie!

Aus den qualend prosaischen und einfältigen Analysen, die Tolstoi mit Shakespeare anstellt — er erzählt uns szenenweise in geistlosem, trockenem Prosa den Beat („der bei uns nichts als Widerwillen und Langweile erregen könne“) — geht als Gesamteindruck das Eine hervor, daß der russische Dichter der Phantastie in der Dichtkunst keine Rolle zuerkennt, ja daß er sie überhaupt nicht kennt. Er spricht wohl von Illusion; weiß aber nicht, worin sie besteht. Er weiß nur, wodurch sie gestört wird. Das ist zunächst das Ungewöhnliche einer Sprache, „wie sie nie ein Sterblicher gesprochen hat und sprechen wird“. Er findet diese Sprache sinnlos, wo sie erhaben, und einfältig, wo sie wichtig sein will. Er hat keine Ahnung, daß diese Gewalt der Sprache, ja auch ihre Gewaltthätigkeit, gerade die Quelle einer Illusion wird, die uns ein Dichter mit geringerer Sprachgewalt, mit einem spärlicheren Besitz von Tropen und Bildern, nie

und Wochen in der Enthüllung schmutziger Angelegenheiten, wozu außer der Sensationslust und Standauchung eigentlich kein besonderer Anlaß vorliegt. Wir haben von dieser unbehindert dahinfließenden Kotlawa bisher keine Kenntnis genommen, vornehmlich mit Rücksicht auf die Tatsache, daß das Ausland über die Vorkommnisse in Ungarn zum größten Teile aus der deutsch geschriebenen ungarischen Presse Informationen zu schöpfen pflegt. Die ungarischen Zeitungen sorgen aber durch das ganz unbegreifliche Breitreten aller Einzelheiten dieser schmutzigen Geschichte mit großer Beharrlichkeit dafür, daß diese widerlichen Affären fortwährend auf der Tagesordnung verbleiben. Natürlich wird hiedurch die Standauchung immer verwickelter, die Zahl der kompromittierten Personen immer größer. Wenn durch die fortwährende öffentliche Diskussion einer ebenso beschämenden als ekelerregenden Standauchungsgeschichte die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese Angelegenheit gelenkt werden soll, das ist eine Frage, welche man leicht beantworten vermag. Eben deshalb wollen wir uns vorläufig einer Kommentierung der scheinbar endlosen Affäre enthalten und die in letzter Zeit enthaltenen Einzelheiten kurz anführen.

Der Reigen der neuen Enthüllungen begann mit der Meldung eines Blattes, Franz Kossuth habe in ein vom ehemaligen „Geschäftsleiter“ des Handelsministeriums Ladislaus Bóros zu konstituierendes Kabinett eintreten wollen. Kossuth dementierte diese Meldung im Parlament, allein der Erklärung des Handelsministers folgte eine Reihe neuer Enthüllungen über die Vorgeschichte des Zustandekommens des Kabinetts. Die Vermittlungskolle Méray-Horváth's, die Verhandlungen zwischen Barabás und Kristóffy und dergleichen aus dem Gebiete politischer Dichtung und Wahrheit.

Gleichwie um den politischen Klatschbasen neuen Stoff zu bieten, provozierte der Schlufrechnungsausschuß des g. Hauses eine neue Standauchungsgeschichte. Es handelte sich um die Rechnung jener 400,000 Kronen, welche zur Hälfte vom Grafen Tísa, zur anderen aber von Ladislaus Bóros aus der Staatsbahnkasse in den Dispositionsfonds übermitteln wurden. Der Ausschuß forderte die bezüglichen Akten vom Staatsrechnungshof ein, worauf ein Weisheitssturm der Befriedigung durch den sensationslüsternen Blätterwald rauschte. Noch sind diese geheimnisvollen Schriftstücke im Ausschuß nicht verlesen worden und schon erfährt man pikante Einzelheiten über ihren Inhalt. Eine Mitteilung, welche den Beleg eines Aktenstückes bildet, stammt vom Redakteur des „Magyar Szó“ und lautet etwas lakonisch: „5000 Kronen erhalten. Dr. Eduard Bályi.“ Dr. Bályi erklärt, er habe das Geld für den Verlag seines Blattes, das die Prinzipien des allgemeinen Wahlrechtes vertritt, erhalten; doch habe auch „Westi Hirap“, das keineswegs dieser Tendenz huldigt, vom Kabinett Fejérváry 10,000 Kronen bekommen. In einer zweiten Mitteilung bestätigt der ehemalige Abgeordnete Dionys Bázmány den Empfang von 2000 Kronen aus dem Dispositionsfonds des Fejérváry-Kabinetts. Bázmány, der übrigens jetzt im Auftrage der Koalitionsregierung in Paris weil, erklärt auf telegraphischem Wege, daß er für eine Fabrikgründung von Bóros tatsächlich einen höheren Betrag erhalten habe, allein

keine Ahnung davon hatte, daß das Geld einer ungesetzlichen Quelle entstammt.“ Bázmány verpricht übrigens, das Geld zurückzuzahlen.

Was das Absolutorium des Grafen Stephan Tísa betrifft, der sich bekanntlich bereit erklärte, die vom Staatsrechnungshof beanstandeten 200,000 Kronen zu ersetzen, so besteht die Absicht, vor Zusammentritt des Schlufrechnungsausschusses den Grafen Tísa abermals aufzufordern, über die Verwendung dieses Betrages Aufklärungen zu erteilen. An den Grafen Tísa ist, wie bekannt, eine solche Aufforderung bereits seinerzeit ergangen, doch weigerte sich der ehemalige Regierungschef, derselben Folge zu leisten. Mit Bezug auf die von Ladislaus Bóros angewiesenen Beträge erfährt „D. S.“, daß hier einzelne Posten und nicht der Gesamtbetrag beanstandet werden. Ein Betrag von 19,422 Kronen wurde den Herren Ludwig Gottier, Joseph Cellé und A. Gezier angewiesen. In der Empfangsbestätigung Gottier's heißt es, daß dieser Betrag für Publikationen anlässlich der Weltausstellung in Lüttich angewiesen wurde. Staatssekretär Szterénni hat den Ministerialrat Gáspár und die Ministerialbeamten Dr. Paul Arny und Somlós verhört und hierbei konstatiert, daß Bóros die 200,000 Kronen selbst anwies und einen Teil dieses Geldes selbst aufgenommen hat. Bóros erklärte den Beamten, sie gehe die Sache nichts an, er werde für die Manipulation die Verantwortung übernehmen.

Auch über die Aufschließen des „Arap“ werden verschiedene Details veröffentlicht. So wurde festgestellt, daß das erwähnte Blatt nebst dem bekannten Staatsbahn-Pauschale von 5000 Kronen noch 7000 Kronen erhalten hat, wofür schriftliche Belege vorhanden sind.

Schließlich veröffentlicht „Budapesti Napló“ die Meldung, daß von den 200,000 Kronen, welche Graf Tísa vorausgabte, auch der gegenwärtige Präsident des Schlufrechnungsausschusses Ludwig Hentaller 40,000 Kronen erhalten habe. Während des Regimes Tísa's wurde nämlich von Hentaller eine Sammlung von Handschriften und Reliquien aus dem Freiheitskampfe fürs Nationalmuseum angekauft. Der Kaufpreis entstammt den vom Schlufrechnungsausschuß nunmehr beanstandeten 200,000 Kronen.

**Eine neue Erklärung Bóros'.**

Ein Mitarbeiter des „Figyelő“ hat an den ehemaligen Handelsminister Ladislaus Bóros die Frage gerichtet, ob er von den Erklärungen Bela Barabás' und Karl Méray-Horváth's hinsichtlich der Vorgeschichte der Kabinettsbildung befriedigt sei?

Der ehemalige Minister gab hierauf folgende Erklärung ab:

„Es thut mir leid, daß ich in diesem Froschmäuselkrieg mich noch einmal äußern muß, aber ich hoffe, hiemit die Sache meinerseits als erledigt betrachten zu können.“

Zu meinen früherer zwei Erklärungen habe ich gesagt, daß ich nur mit Herrn Méray-Horváth unterhandelt habe und daß Herr Méray-Horváth mir unter Berufung auf die von den Abgeordneten Franz Kossuth und Bela Barabás erhaltene Vertrauung

keine Vorschläge auch schriftlich unterbreitet habe. Diese meine Erklärungen halte ich unverändert aufrecht. Nachdem jedoch die Erklärungen des Herrn Abgeordneten Bela Barabás und des Herrn Méray-Horváth — so weit sie sich auf mich beziehen — nicht ganz klar sind, die öffentliche Meinung aber Klarheit verlangt, veröffentliche ich in Nachstehendem dem getreuen Wortlaute nach jene Entwirftungsvorschläge, welche mir Herr Karl Méray-Horváth am 18. Februar 1906 in einem eigenhändig geschriebenen und unterschriebenen Memorandum unterbreitet hat.

**I. Remedur der gegen die verfassungsmäßige Ordnung begangenen Gravamina.** Ladislaus Bóros acceptirt die Basis, daß die gegen die normale verfassungsmäßige Ordnung begangenen Gravamina in der von Franz Kossuth zu bezeichnender Richtung in weitestgehender Weise gutgemacht werden. Die Grenze hierbei bildet für Ladislaus Bóros das von der Krone erreichbare Maximum. Franz Kossuth andererseits acceptirt die Basis, daß die auf diese Remedur hinzuleitenden Forderungen jene Grenze nicht überschreiten sollen, die bei der Krone erreichbar scheint.

Nachdem nun in diesem Falle die Bestrebungen Franz Kossuth's und Ladislaus Bóros' identisch sind, können sie Beide die hinsichtlich dieser Remedur zu befolgenden Schritte gemeinsam bestimmen.

**II. Die Reform des Wahlrechtes.**

Franz Kossuth ist damit einverstanden, daß der nach den bis zum 11. April auszuscheidenden Neuwahlen zusammenzutretende Reichstag nach Wiederherstellung des normalen Fortgangs des Staatshaushaltsbetriebs und nach Erledigung der unaufschiebbaren Budgetangelegenheiten kein anderes Arbeitsprogramm haben soll als die Schaffung des Gesetzes betreffend das allgemeine Wahlrecht und die Vornahme der Neuwahlen sofort nach der Sanktionierung dieses Gesetzes. Hinsichtlich des Wahlrechtes nehmen beide Theile als Grundprinzip an, daß das neue Gesetz mit Bezug auf die Ausdehnung des Wahlrechtes dem Lande nicht weniger bieten wird, als der Vorschlag der heutigen Regierung in Aussicht gestellt hat.

**Die Kabinettsbildung.** Zum Zwecke der Durchführung dieser Stipulationen stimmt Franz Kossuth dem bei, daß unter dem Präsidium Ladislaus Bóros' eine Regierung gebildet werde aus denjenigen Parteien, welche in der Frage der Wahlrechtsreform auf der im Punkte II umschriebenen Basis stehen.

Zum Zwecke der Herstellung und Aufrechthaltung des Gleichgewichts unter den Parteien in diesem Ministerium bringt Ladislaus Bóros präalablement die folgende Zusammenstellung in Vorschlag:

- |                             |  |
|-----------------------------|--|
| Ministerpräsident u. Handel | Ladislaus Bóros  |
| Inneres                     | ?  |
| Finanzen                    | Franz Kossuth  |
| Justiz und Ackerbau         | je ein Mitglied der Unabhängigkeitspartei, von Kossuth zu designiren       |
| Kultus und Unterricht       | von Ladislaus Bóros zu designiren, nicht der heutigen Regierung angehörend |

aufzwingen, geschweige darin festzuhalten müßte. Darum ahnt Tolstoi auch nicht die gemeine Fälschung, die er begehrt, wenn er seinen Lesern das Szenarium Lear's hämisch in Prosa erzählt: Dinge, die so ungewöhnlich sind, daß sie in gewöhnlicher Sprache überhaupt keinen Sinn haben. Er ahnt nicht — der große Beobachter —, daß nicht nur in der Ausdrucksweise, daß schon in der Stimme eines Menschen etwas gelegen sein kann, das uns gefangen nimmt, unterjocht. Wie manches Mädchen hat ihren Untergang daran gefunden! Nun erst die Melodie großer Gedanken, großer Empfindungen, gewaltiger Leidenschaften, aus einem Gehirn, in welchem der Drang einer Schöpfermacht, die unheimliche Gewalt des Dionysos sich auschwingt, die Entsetzten sieht, über Zeit und Raum hinweg!

„Rein lebender Mensch“, sagt Tolstoi, „könnte oder kann wie Lear sprechen.“ — „daß er sich von seinem Weibe im Grabe scheiden würde, wenn Hegan ihn nicht aufnahm, oder die Himmel vom Gefehrei einstürzen, die Winde bersten würden.“ Wer könnte sagen — fragt Tolstoi weiter —, „der Sturm verlange danach, das Land ins Meer zu blasen oder daß die trübselnden Wasser die Ufer zu überfluthen wünscheten“ etc. — Ja antworte zunächst, daß das jeder lebende Mensch ganz gut sagen kann, wenn ihm die rechten Worte zu Gebote stehen, wenn er den Drang fühlt, einen übermächtigen Eindruck, den er empfangen, auch nur halbwegs auf Andere zu übertragen. Es zeigt von einer mächtigen Dosis Poesie in einem Dichter, diese Worte auch nur übertrieben zu finden. Lear und Shakespeare sprechen noch ganz andere Sachen, gewiß solche, die gewöhnlichen Menschen überhaupt nicht auf die Lippen treten und die uns in gewöhnlichen Situationen nicht verständlich, ja vielleicht als Schwulst erschienen. Aber Shakespeare ist eben darin der Größte der Großen, daß er Situationen schafft, Leidenschaften wüthen läßt, die in

ihrem Maße Alles zu überschwemmen scheinen, was wir anderen Sterblichen als möglich denken und als erträglich uns vorstellen können, und daß er uns doch in dem Gefühle festhält, daß all dies geschehe, uns mit der Empfindung entläßt, daß es wahr sei — weil es eben aus der tiefsten Kenntnis der Abgründe im menschlichen Herzen entspringt. Und das Mittel dieser gewaltigen Illusion ist außer der Gewalt der Phantasie, an die kein griechischer und kein nach-shakespearischer Dichter heranreicht, gerade diese nicht natürliche, weil übernatürliche Sprache, die uns erschüttert, auch bestrebt, zum Glauben zwingt, wenn wir zweifeln möchten, zugleich aber von den Schauern löst, die wir nicht ertragen könnten, wenn sie wortlos blieben! — O über die Armseligkeit eines Dichtergemüths, das Shakespeares lesen kann, ohne etwas von all dem zu empfinden! Der schon an diesen jedem Krümer verständlichen Tropfen Anstoß nimmt!

Gewiß, Shakespeares ist in manchen seiner Stücke von Uebertreibung nicht frei. Das gilt besonders von seinen Lustspielen oder jenen Dramen und Szenen, in welchen die Leidenschaften ruhen oder die Situation dem Spiele des Geistes Raum läßt. Aber nie übertreibt er dort, wo der Gegenstand gewaltig, die Situation großartig, die Wirkung der höchsten und geheimsten Kräfte, des Schicksals und der Leidenschaft, entsetzt ist. Wie könnte er auch? Ist es ja er allein, der solchen Sturm erregt, und er allein, dessen Athem und Kraft auslangt, um ihn mit menschlichen Tönen auszudrücken. Kann es Uebertreibung geben, wenn ein Vater, wie in der griechischen Tragödie, seine Verzweiflung darüber zu schildern hat, daß man ihn das Fleisch seiner eigenen Kinder hat essen lassen? Und kann der Schmerz eines Lear in Worten übertrieben werden? Und ist der Mann werth, ein Dichter genannt zu werden, der — wenn auch in hohen Jahren — nicht weiß, daß es Situationen und Menschen

gibt, bei denen Uebertreibung natürlich und Maßlosigkeit notwendig ist, wenn sie überhaupt verstanden werden sollen? Daß in gewissen Fällen die höchste Diatribe die Wirklichkeit nicht erreicht? Daß Hatz brüllen muß, weil die Sprache verjagt? Und Shakespeares ist der Einzige, der noch Worte findet, welche stärker ergreifen als Geheul und doch noch artikulirte Gedanken geben?

Wenn Jammer eines Herzens tiefer ist und höher gesteigert wird, als uns je fassbar schien — und das ist doch bei Lear der Fall —, wenn der Dichter zu der Empörung der menschlichen Natur das Weltorchester spielen läßt: den Donner und Blitz und die tobende Windesbraut; wenn auf das wehlose Haupt eines greisen Königs, der durch den Urdank seiner Kinder obdachlos ist, der Hagel prasselt — und der Dichter noch immer Worte findet, eine gewaltige Stimme aus tiefer Menschenbrust, die all dies übertönt und über die betäubten Sinne hinweg uns zu Herzen dringt — eine Menschenseele, die mächtiger ist als das Chaos: dann sinkt ein Dichter nicht nieder vor der Majestät solcher Poesie, sondern wagt es, von Schwulst und Sinnlosigkeit und Langweile zu fesseln! Seit dreihundert Jahren haben Menschen in allen Regionen der gebildeten Welt, von den verschiedensten Sprachen und Temperamenten, Fürsten, Ritter, Bürger und Knechte, Männer, Weiber, Greise und Kinder diesen Tönen mit verhaltenem Athem, in Furcht und Verehrung gelauscht — Thränen sind geflossen, welche all den gewaltigen Schmerz wie Alpenmassen von der Brust gewälzt und in süße Ergriffenheit aufgelöst haben — Kinder haben verstanden, was geschah, Weise sich bemüht, zu erklären, wie ein Sterblicher so Unsterbliches habe hervorbringen können — und da kommt ein zum Pictus des Gewaltigsten hämisch ins Gesicht, wie dem Schwimdel eines Charlatans, dessen Bude er mit einem Fuß-

Das war derjenige Entwirrvungsvorschlag, den ich zum Zwecke der Vermittlung an kompetenter Stelle von Karl Méray-Horváth mit der Erklärung entgegengenommen habe, daß ich in dem Falle, als die Entwirrvung auf dieser Basis zustande kommen sollte, in das zu bildende Kabinett weder als Ministerpräsident noch als Minister einzutreten wünsche und daß ich demzufolge gelegentlich der Vermittlung meine Person auch gar nicht zur Sprache bringen werde.

So geschah es auch; ich habe den Vorschlag Karl Méray-Horváth's — unter Verschweigung der auf meine Person bezüglichen Kombination — dem Herrn Ministerpräsidenten Baron Géza Fejérváry sofort zur Kenntnis gebracht. Nachdem jedoch Baron Géza Fejérváry erklärte, daß er den Vorschlag als Basis weiterer Verhandlungen nicht acceptirbar finde, habe ich Herrn Méray-Horváth noch an demselben oder doch am nächsten Tage davon verständigt, daß ich mich mit seinen Entwirrvungsvorschlägen nicht weiter befassen könne. Damit betrachtete ich die Sache als gänzlich erledigt und habe hievon einem und dem anderen meiner Ministerkollegen, und zwar einmal im Beisein des damaligen Leiters des Präsbureaus im Ministerpräsidentium nur erst dann Erwähnung gethan, als die Friedensverhandlungen zwischen der Regierung und der Koalition gleichfalls unter der Vermittlung des Herrn Karl Méray-Horváth, als des Vertrauensmannes Franz Kossuth's und Bela Barabás's, bereits in Fluß getreten waren.

Im Monat Oktober des vorigen Jahres hat nun Herr Karl Méray-Horváth — aus welchem Grunde, weiß ich nicht — in der Zeitschrift „A XX. század“ über seine im Interesse der Entwirrvung mit mir gepflogenen Verhandlungen Rechnung abgelegt. Der „Budapesti Napló“ aber hat im Laufe der vorigen Woche die Publikationen des Herrn Méray-Horváth wieder aufgestrichelt, was dann Herrn Franz Kossuth veranlaßt hat, in offener Sitzung des Abgeordnetenhauses diese Publikationen für Märchen und unwahr zu erklären.

Ich habe nicht das Recht und will auch nicht die Erklärungen des Herrn Franz Kossuth bezweifeln, fordere jedoch auch meinerseits unbedingt die Bona fide. Deshalb hätte ich an den Ernst des Herrn Karl Méray-Horváth zweifeln sollen, dem die gegenwärtige Regierung für seine im Interesse der auf Grund der mit mir verhandelten Basis abgemachten Entwirrvungsaktion entfalteten Bemühungen und Eiferspekuniäre Anerkennung zollte und von dem Herr Franz Kossuth in offener Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte, daß er sich um die Entwirrvung zweifellos Verdienste erworben hat.

Die Erklärung des Herrn Franz Kossuth, daß er nicht gewillt war, mit mir in einem Kabinett zu wirken, kann ich schon deshalb nicht tragisch auffassen, weil ich selbst die Möglichkeit eines Zusammenwirkens von vornherein ausgeschlossen habe, als ich die Vermittlung des Entwirrvungsplanes Karl Méray-Horváth's an kompetenter Stelle mit der entschiedenen Erklärung übernahm, daß meine Person aus jeder Kombination ausgeschaltet werde.

Die Lage in Kroatien.

— Eine Rede des Baron Rauch. — Konferenz der dalmatinischen Bischöfe. — (Priv.-Tel. des „Neuen Bester Journal.“) Agram, 23. Februar.

Unter außerordentlich großem Interesse ging die heutige Sitzung des kroatischen Landtags vor sich. Gleich zu Beginn der Sitzung, nachdem die Abgeordneten Krajević und Cerovac gesprochen hatten, ergriß Baron Rauch das Wort, um in eingehender Weise das Budget zu beleuchten und gegen die Koalition scharfe Angriffe zu richten. Insbesondere der Passus, in welchem Baron Rauch über die im Landtag herrschende Unararchie spricht und dem Banus kein Vertrauen zollt, erreichte lebhaftes Aufsehen.

Baron Paul Rauch erklärt zunächst, daß er die Vorlage annimmt, weil ihre Grundlage das Bedürfnis des Volkes ist, und weil sie auf dem Ausgleich beruht. Das muß betont werden, denn die wahren Anhänger des Ausgleichs werden stets weniger, so daß Redner schon ganz isolirt dastehe. Wir müssen mit den Ungarn ein ehrliches, aufrichtiges Bündniß schließen, denn nur so können wir unser Vaterland und seine Interessen schützen. Die heutige Richtung ist aber einen ganz anderen Weg gegangen. Redner könne daher dem Banus das Vertrauen für das Budget nicht aussprechen, und könne auch nicht der Koalition, die sich zu einer Majorität aufbaut, Vertrauen entgegenbringen. Was hat diese gethan? Sie versprach die Sanirung des Ausgleichs und hat diesbezüglich gar nichts gethan. Ein Volk, das, wie die Serbeneresse und die Bewegung von 1903 beweisen, republikanisch ist, nicht für konstitutionelle Reformen, wie sie die Koalition will. Unser Volk bedarf Schulen, aber nicht das allgemeine Wahrecht. (Widerspruch links.) Die Ausgaben für unsere Bauern sind dieselben geblieben, und die Koalition blieb bei demselben Broden, die Graf Khuen für die Bauern hinwarf. (Unterbrechungen und laute Zurufe seitens der Koalition.) Redner kann nach keiner Richtung eine Besserung, aber in vielfacher Richtung einen Rückschritt konstatiren. Im Landtage herrsche Unarchie. Die Behörden werden dem Volke als eine Bande von Verbrechern hingestellt, und bei den Wahlen herrscht Furcht und Terror.

Abgeordneter Tribicsewicz: Der Kommissär meldet sich! Baron Rauch: Jedenfalls verdient der intelligente Mensch doch mehr Autorität als ein Sigeuner!

Abgeordneter Zagorac: Wenn er sie verdient! Baron Rauch: Sie ziehen uns an der Nase herum! Sie treiben eine persönliche Politik und das Volk geht dabei leer aus. In Pest gab die Koalition die Deklaration ab, und gleich darauf gab die stärkste Fraktion die Erklärung ab, sie stehe auf dem 1894er Programm. Das heißt eine zweideutige Politik treiben, nach oben Unionist, nach unten Bravaist sein. Das ist auch der Grund, warum Redner sein Pesther Mandat niedergelegt habe. Redner erklärt sich als alter Unionist, und als solcher tritt er warm für die Reinkorporirung Dalmatiens ein. Die Koalition thut aber hierfür gar nichts. Die Politik der Koalition ist die des Grafen Khuen.

Dr. Porvat ruft zum Abgeordneten Supilo: Oberhanus, was soll das bedeuten?

Baron Rauch tritt energisch gegen den Ausdrucksverstoß des Volkes ein, der in der Adresse gebraucht wurde, denn es gebe nur ein kroatisch politisches Volk. Das Einzige, was Redner noch ersehnt, ist,

daß das Volk bald die Augen öffnet und über die zweideutige Politik der Koalition den Stab brechen werde. Redner habe zur Regierung und zur Koalition keinen Funken Vertrauen, nehme aber das Budget an. (Hierauf tritt eine Pause von 15 Minuten ein.)

Nach Wiederaufnahme der Sitzung tritt Abgeordneter Muacsevics für das Budget ein. Die Serben kamen in das Land, weil sie von den österreichischen Regenten berufen worden waren.

Es entfielen zwischen den Abgeordneten überaus heftige Kontroversen. Abgeordneter Jatluka: Das ist Alles künstlich entstanden!

Abgeordneter Muacsevics: Bin ich denn auch künstlich entstanden? (Seiterkeit.) Redner meint, daß die Situation heute so liege, daß Kroaten und Serben miteinander Hand in Hand arbeiten müssen. Redner befaßt sich weiter mit dem finanziellen Ausgleich, der nur dann geordnet werden könne, wenn wir genaue Daten über unsere Einkünfte haben werden. Dann können wir auch über die Frage der selbstständigen Finanzen schlüssig werden. Die Regierung muß aber ein Amt einrichten, das alle diese Daten uns sammelt.

Abgeordneter Dr. Joseph Franc: Das geht nach dem Ausgleich nicht!

Abgeordneter Muacsevics: Die Regierung und die Budapester Vertreter werden schon dafür Sorge tragen.

Präsident Dr. Medakowics erklärt hierauf die Debatte für geschlossen.

Nunmehr ergriff Referent Potocnat das Wort und konstatiert, daß in dieser Generaldebatte insofern ein Fortschritt zu verzeichnen sei, als die Redner sich nur an die Hauptpunkte gehalten haben, während man sonst in solchen Debatten thätigstlich Distinkte zu hören bekam. Heute hörten wir Akkorde aus dem Lager der Nationalpartei von einem Redner, der selbst erklärte, er sei isolirt. Baron Rauch vonit, dixit et abiit, denn er glaubte an seine Argumente nicht. Bezeichnend ist es, daß sich deutliche Gespenster zeigen; diese sollen für ein Memento für beschleunigte Arbeit sein. Dies beweist, daß es noch Leute gibt, die die alten Zeiten zurückwünschen. Daher ist es nöthig, Alles zu vermeiden, was diese Tendenzen stützen könnte. Redner protestirt weiters dagegen, daß Baron Rauch der Regierung vorwarf, sie habe nichts geleistet, er, der Vertreter einer Partei, die die Verantwortung für das ganze Uebel von 1867 tragen. In Budapest werden wir Europa viel leichter auf uns aufmerksam machen als hier. Redner fordert zur Einigung auf und schließt mit den Worten: Wir müssen ein ehrlicheres öffentliches Leben anstreben, wir müssen Charaktere schaffen, dann ist es mit jeder Tyrannei vorbei und dann können wir sicher sein, daß der jetzige Uebergangszustand in eine glückliche Aera führen wird. Redner empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Der Budgetantrag wird hierauf mit 45 Stimmen pro und 12 Stimmen contra angenommen.

Die Sitzung wird um dreiviertel 2 Uhr geschlossen.

Der Präsident des kroatischen Landtages hat unter allgemeiner Affkamation des Hauses an die Konferenz der dalmatinischen Bischöfe, die in Zara tagt, folgendes Telegramm abgeben lassen: „Der Landtag des Königreiches Kroatien wendet sich mit einmütigem Beschlusse an die Bischöfe von Dalmatien mit der Bitte, sie mögen in entschiedenster Weise zum Schutze der Glagolica als eines Heiligthums und eines Rechtes der kroatischen Nation eintreten.“

tritt umzuschmeißen gedenkt — muß da nicht das Infertau der Geduld wie ein Spinnwebfaden reißen und die Verehrung, an die man für den alten Mann gewöhnt war, der Empörung weichen?

Sinnlose Uebertreibung nennt Graf Tolstoi die Sprache Lear's? Es ist keine Uebertreibung, dem alten Grafen ins Gesicht zu sagen, daß ein Mummelers ohne Zähne sich hüten sollte, irgend Jemandem, besonders aber einem Shakespeare, ins Gesicht zu speien; der ohnmächtige Geiser beschmutzt ihm nur den eigenen Bart, von dem er kraftlos herunterrinnt.

Wenn es noch Beruf wäre — eine Art Gewissensfrage oder die Aufsehrung der Vernunft gegen eine übergewaltige Thorheit! Aber nie hat Tolstoi auch nur den Versuch einer Kritik an literarischen Werken gemacht, am wenigsten an Shakespeare. Er ist an die Achtzig gelangt, ohne seine Weisheit zum allgemeinen Besten zu geben. Das Wertchen eines laubhaften Sozialisten enthält ihm am Ende seiner Laufbahn auf einmal, daß Shakespeare seit drei Jahrhunderten die Welt betrügt. Ist man einer solchen Erkenntniß voll, so muß sie sich früher, sei es auch nur versuchsweise, Luft machen. Was ist ein Mensch, der eine ungeheure Weltlüge erkennt und sie drei Menschenalter hindurch verschweigt? Man müßte das Schändlichste von seinem Charakter denken, wenn man sich nicht an den gänzlichen Mangel der Erkenntniß halten könnte. Das Unternehmen des Grafen Tolstoi ist aber so lächerlich, daß man es nicht schlecht nennen kann. Er hat einfach keinen Begriff davon, was Shakespeare ist. Er spricht mit ihm wie mit einer Fürstin, die er für ein Fischweib hält. Er hat gehört, daß Shakespeare fremde Stoffe bearbeitet, fertige Stücke umgeschrieben hat, und damit ist ihm klar, daß da ein Abschreiber und Stückarbeiter, zu schlecht, um eines Tolstoi Rivalen zu sein, sich in die Literatur eingedrängt hat. Er hat nicht nur keinen Maßstab für die Intensität des

Shakespeare'schen Lebenswertes: er vergißt sogar, ihn auch nur nach den äußeren Dimensionen zu messen. Diese allein müßten ihm die Augen öffnen, wenn er sich nicht auf zwei Stücke allein, allerdings von den größten, wie „Lear“ und „Dihello“, wie auf die tüchtigsten Knochen geworfen hätte, um sie zu zernagen. Nun wollen wir nicht die ganze Reihe der dramatischen Schöpfungen aufzählen und auf die ungeheuren Schätze der menschlichen Kultur hinweisen, welche sie enthalten. Es haben auch Andere viele Stücke, es haben Manche große Dramen geschrieben. Es hat ein spanisches Drama gegeben, das Grillparzer neben Shakespeare stellt; es leuchten Aeschylos, Sophokles und der schwächere und brillantere Euripides. Corneille, Racine und der ewig lebende Molière verschwinden nicht. Schiller und Goethe — Beide allerdings ohne die Griechen und ohne Shakespeare kaum denkbar, während Shakespeare auch ohne Griechen und Deutsche gewiß Shakespeare sein mußte — ragen zu den höchsten Höhen. Aber in einem Betracht bieten Shakespeare's Werke auch auf den äußeren Anblick hin ein Bild und eine Uebersicht, für die es kein Beispiel gegeben hat und keines geben wird. Shakespeare hat nie eine Idee in die Hand genommen, um ein Stück daraus zu formen oder sie durch eine gemollte Handlung zu verkörpern. Er hat immer eine fertige Handlung, ein Geschehnis, ein Neuzeres, ein Zufälliges, man kann sagen einen Rohstoff angepackt, war immer ein Theaterdichter — aber aus seiner Hand, aus seinem Blick, aus seinem Gehirn ist das Zufällige und Stoffliche als reine Idee, als die Quintessenz dessen hervorgegangen, was allen Menschen gleich nahe liegt und ewig als die einzig mögliche dramatische Verkörperung dieser Idee gelten mußte. Kein Dramatiker hat je eine so große Reihe von Stücken geschrieben und lebend im Leben zurückgelassen, deren ideeller Inhalt von Jedem erkannt und mit einem Wort bezeichnet werden kann. Man beachte

die folgende Reihe — sie ist erstaunlich groß, aber nicht vollständig:

Die Tragödie des Ehrgeizes: Macbeth. Die Tragödie der Eifersucht: Othello. Die Tragödie der Macht: Julius Cäsar. Die Tragödie des Stolzes: Coriolan. Die Tragödie der jugendlichen Liebe: Romeo und Julia. Die Tragödie der sinnlichen Liebe: Antonius und Kleopatra. Das Schauspiel der Gattenliebe: Cymbeline. Die Tragödie der Sensibilität: Hamlet. Die Tragödie des Egoismus: Richard III. Die Tragödie des Menschenhasses: Timon. Und die Tragödie des Undanks: Lear.

Hat Tolstoi, der den Lear bis in die Fasern zerlegt, auch nur davon einen Begriff, was das Stück will! Ahnt er ja nicht entfernt, was der Charakter Lear's sein soll — denn in Tolstoi's Augen ist Shakespeare ein Mensch, der nie einen Charakter erfasst oder gezeichnet hat! Nun, ich will es ihm vergeihen, ehe ich diese Glossen, die ja ohnehin kein Ganzes bilden können, dort abschließe, wo sie von selbst aufhören müssen: wo nämlich der Raum aufhört. Lear, den er von Shakespeare so verzeichnet, den er sinnlos findet im Reden und Handeln: dieser Lear ist eben ein alter Narr. Er ist ein König; ein guter Mensch; ein gedankenvoller, mächtiger, noch im Glend majestätischer Held; eine Gestalt von so ungewöhnlicher Hoheit, daß er in dieser Tragödie sich fortwährend in dem Maße hebt, hebt bis zum Gipfel der Borahnungswürdigkeit, als er in Folge seiner eigenen Fehler von der äußeren Höhe bis in die tiefsten Tiefen menschlichen Glendes hinabsinkt. Aber seine eigenen Fehler liegen in einer Wurzel. Der Mann ist verrückt, bevor das Stück beginnt. Und Shakespeare wollte ihn verrückt zeigen. Er ist ein alter Narr, Herr Graf! Wer das nicht versteht, kann natürlich weder Lear noch Shakespeare verstehen. Es gibt alte Narren, Herr Graf, die Majestäten sind.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. März beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 28. Februar zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Blinde Liebe“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 23. Februar.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste (16 Seiten): Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle (Budapester Advokatenkammer etc.), Handelsübersicht der Woche, Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Produktmärkte, Viehmärkte, Auszug aus dem „Közlöny“, Südbahn, die Kurstabelle, Eheanträge in den hauptstädtischen Standesämtern, Budapester Todtenliste, Bitterungsbericht, Wasserstand, sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite (8 Seiten): die Feuilleton-Zeitung (Erlösene „Sterne“, Die Wiener Hofoper und die Schiffskatastrophe, Das Testament des Millionärs Daniel Dixis, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Blinde Liebe“), ferner Inserate.

Der Hof in Budapest. Der Hof wird, wie eine Lokalkorrespondenz meldet, im Mai zu längerem Aufenthalt in Budapest eintreffen. Se. Majestät wird am 8. Juni, dem Jubiläumstage der Krönung, in Budapest weilen. Die Vorbereitungen für die anlässlich der 40. Jahreswende der Krönung stattfindende Jubiläumfeier werden mit allem Eifer getroffen. An der Spitze des Vorbereitungskomitees stehen die Grafen Geza Andrássy und Eugen Karátsóni. Die künstlerischen Entwürfe arbeiten Julius Benczur, Tihomér Margita und Michael Nemess aus. Heute hat eine hundertgliedrige Deputation ihre Theilnahme an dem Festzuge angemeldet, in welchem sie die Gruppe der Tempel darstellen wird. — Uns telegraphirt man aus Wien: Der Termin für die Kaiserreise nach Prag ist wohl endgiltig nicht festgesetzt, doch ist es sehr wahrscheinlich, daß dieselbe erst in der Mitte März erfolgt. Anfangs Mai soll sich Se. Majestät dann zu längerem Aufenthalt nach Budapest begeben. — Se. Majestät stattete heute Mittags dem Erzherzog Franz Ferdinand im Belvedere einen Besuch ab. — Aus Wien wird telegraphirt: Bei Sr. Majestät fand um 6 Uhr Abends in den Stephans-Appartements der Hofburg eine allerhöchste Tafel statt, zu welcher unter Anderen erschienen waren: der zweite Obersthofmeister Fürst Montenuovo, Ministerpräsident Bed, die Minister Korytowski, Latzher, Biehnert, Auersperg, Forscht, Marquet, Derschatta, Pacak und Prade, Oberbaurath Hohenegg, Dr. Wilhelm und Professor Hellmer.

Ein Diner des Erzherzogs Joseph. Aus dem Anlasse, daß das Offizierskafino Hujarentriegsspiele arrangierte, an denen auch Erzherzog Joseph theilnahm, speiste dieser in dem im Parterre des Kasinogebäudes befindlichen öffentlichen Restaurant Geza Katona's in Gesellschaft der Offiziere am Donnerstag und Freitag. Se. Hoheit war in ausgezeichneter Laune. Als eine der Speisen hatte der Erzherzog am Freitag turós csusza bestellt. Im Saale waren auch, wie gewöhnlich, Civilgäste in großer Zahl anwesend.

Neuer Generalkonsul. Handelsminister Franz Kossuth hat die Municipien verständigt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika ihren bisherigen Gerenten bei der Zumaner Konsularagentur Frank C. Mallet zum Generalkonsul-Stellvertreter ernannt und zum Budapester amerikanischen Generalkonsulat versetzt hat.

Adelsverleihung. Se. Majestät hat dem Abtheilungschef der vereinigten Budapester hauptstädtischen Sparkasse Edmund Stangl und seinen gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikate „von Zida“ verliehen und gestattet, daß die Genannten den Namen und das Wappen der ausgestorbenen Familie Zilloz benützen.

Die Gesellschaft für Kinderstudium hielt gestern Nachmittags im neuen Stadthaus unter dem Vorsteh des Grafen Alexander Teleki ihre erste Generalversammlung in Ung. Ladislaus Nagy legte in längerer Rede die Geschichte der Gesellschaft dar, worauf Dr. Paul Kanschburg den Bericht über die Thätigkeit der pädagogischen Versuchsklasse und Dr. Joseph Perényi den Rechenschaftsbericht vorlegte. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident wurde Graf Alexander Teleki, stellvertretende Präsidenten Dr. Stephan Bárczy, Dr. Alexander Karai-Szabó und

Dr. Otto Babarczy-Schwarzer, geschäftsführender Vizepräsident Ladislaus Nagy, Sekretär Dr. Geza Jablonka, Schriftführer Bela Krécsy, Eugen Daniel und Joseph Las, Bibliothekar Sigmond Dóri, Kassier Joseph Perényi, Kontrolleur Joseph Schön.

Theaterdemonstrationen. Aus Agram telegraphirt man uns: Heute Abends kam es wieder zu Kundgebungen gegen „Die lustige Witwe“. Im Theater wurden von der Galerie Pfiffe laut, worauf das Publikum rief: „Hinaus mit den Ruhestörern!“ Es trat auch Ruhe ein. Nach der Beendigung piffen und schrien einige Serben vor dem Theater, zogen sich jedoch zurück, als ein großer Trupp Starzewicser erschien. Die Starzewicser zogen dann unter Abfingung großkroatischer Lieder durch die Straßen und vor das „Café Bauer“, wo der Sitz der serbischen Fortschrittler ist und demonstrieren hier unter den Rufen: „Nieder mit den Serben!“ Gegen 11 Uhr Nachts war der Sturm zu Ende.

Der Hungerstreik der ruthenischen Studenten. Aus Lemberg telegraphirt man: Die streikenden Studenten zeigen das Bild der stärksten Ermattung. Sie sprechen nicht mehr miteinander und haben auch den Spaziergang in den Korridors unterlassen. Für die 41 Studenten, die gegen Kautionsentlassung wären, ist eine Kautions von je 600 K. zu leisten. Nur für den in Wien verhafteten Redakteur der „Ukrainischen Revue“, Kuzmir, wird eine Kautions von 1000 K. verlangt, so daß insgesamt 25,000 K. zu erlegen wären. Der Vertheidiger erklärte, diese Summe noch im Laufe des heutigen Tages bei dem Landesgerichte erlegen zu wollen. Aber auch diese 41 Studenten wollen das Gefängnis ohne ihre Kameraden nicht verlassen. — Weiteres meldet man aus Lemberg: Wie die Blätter melden, hat das Oberlandesgericht heute Mittag den Beschluß gefaßt, es seien sämtliche verhafteten ruthenischen Universitäts Hörer mit Ausnahme von fünf ohne Kautions auf freien Fuß zu setzen. — Uns telegraphirt man aus Lemberg: Bis auf fünf werden die inhaftierten ruthenischen Studenten ohne Kautions in Freiheit gesetzt. Die Zurückgehaltenen sind der Russe Kratt, ein Redakteur und drei Studenten. Bei der Freilassung der ruthenischen Studenten weigerten sich einige, den Gerichtsdienern Folge zu leisten. Einer der Studenten, den man über die Treppen tragen wollte, versetzte einem der Diener mit einem Schuh einen Schlag auf den Kopf. Man ließ dem Studenten seinen Willen und trug ihn in die Zelle zurück.

Ein verdächtiges Los. Aus Wien telegraphirt man uns: Heute Früh erschien bei der Lotteriedirektion ein Mann und präsentirte das Los Nr. 193433 der Staatswohlthätigkeitslotterie, auf welches der erste Haupttreffer von 200,000 Kronen entfallen war, zur Auszahlung. Das Los sah stark abgegriffen aus und war etwas zerrissen und auf der Rückseite vielfach mit Papier unterlegt und geflickt. Die Ziffern des Loses waren ziemlich deutlich lesbar, doch zeigten sich viele Falten. Noch verdächtiger wurde die Sache, als die Finanzbehörde auf eine Anfrage bekanntgab, daß das Los mit dieser Nummer gar nicht verkauft worden sei, sondern im Original bei der Lotteriedirektion erliege. Der Präsentant des Loses wurde zur Polizei überstellt. Es wurde zunächst konstatiert, daß der Mann mit der Fälschung gar nichts zu thun habe. Er hat im guten Glauben gehandelt. Er ist ein Advokatursbekannter aus Gödöllö. Sein Chef, ein Gödöllöer Advokat, übergab ihm das Los, um im Auftrag eines Klienten den Haupttreffer in Wien zu beheben. Die telephonisch eingezogenen Erkundigungen bestätigten die Richtigkeit der Angabe des Advokaturbeamten. Er konnte sich nach der Einnahme anstandslos entfernen. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß das Los einem Schuhmacher in Gödöllö gehöre, welcher erklärte, daß er es vermisst hatte und plötzlich im Kehricht ganz zerissen gefunden habe. Er habe es, so gut es ging, mit Papier überklebt. Das Los wurde saisirt. Die Behörde in Gödöllö wurde zu weiteren Nachforschungen beauftragt.

Die internationale Wäckerausstellung. Die Leitung des Landesverbands der ungarischen Wäcker verhandelte in einer heute Nachmittags abgehaltenen Sitzung die aus dem Auslande bisher eingelangten Anmeldungen für die Ausstellung. Eward Glasner und Julius Steiner berichteten, daß aus Frankreich bisher 300 Anmeldungen erfolgt sind. Außerdem sind noch aus Spanien und Dänemark Anmeldungen eingetroffen.

Der erste vaterländische Philatelistenverein hielt am 21. d. seine ordentliche Generalversammlung unter dem Vorsteh Anton Schomann's.

Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident wurde Anton Schomann, Kassier Franz Kuncz, Sekretär Arthur Szécsy, Bibliothekar Joseph Schmidl jun., und Ausschußmitglieder: Dr. Ernst Bévi, Samuel Goldschläger, Jfidor Sterk, Gustav Kunz, Alexander Polácssek,

Mirkó Popovits, Gustav Bamos, Ersatzmitglieder: Dr. Marcell Glaser, Elemér Rhaült, Rechnungsrevisoren: Adorján Rácz, Adolf Spindler.

Die Kunst auf dem Friedhof. Unsere Friedhöfe gleichen Grabsteinniederlagen, in denen der steinerne Obelisk und das einfache Kreuz vorherrschen. Von künstlerischem Geschmack ist fast keine Spur. Selbst jener Theil des Publikums, der eine größere Summe für diesen Zweck zu opfern bereit ist, begnügt sich faute de mieux mit ungeglachten ausländischen Fabrikserzeugnissen, denen jedes individuelle Gepräge fehlt. Drei ungarische Künstler, die Bildhauer Richard Furedi, und Stephan Tóth und der Architekt Eugen Lechner haben sich die schöne Aufgabe gestellt, der bildenden Kunst in den Gottesacker Eingang zu verschaffen. Morgen, Sonntag, wird im Festungsbazar eine kleine Ausstellung von künstlerischen Grabsteinen aus den Ateliers der genannten Künstler dem Publikum eröffnet. Es sind lauter Originalmodelle, Arbeiten von echtem künstlerischen Empfinden, in denen die Kunst des Bildhauers mit der des Architekten gleichsam feelisch harmonirt. Das Skulpturelle ist mit der strengen architektonischen Linie in künstlerischen Einklang gebracht und zu monumentaler Wirkung herausgearbeitet. Dabei zeigen die Künstler eine erstaunliche Erfindungskraft. Jeder Grabstein ist ein besonderes individuelles Kunstwerk, in Form und Auffassung von dem andern entschieden und allen ist die stumme Majestät des Todes, der geheimnißvolle Schleier des Bergehens aufgedrückt. In die meisten Modelle sind ungarische Motive mit Geschmack verflochten. Die Preise stellen sich überaus niedrig und Grabsteine in einfacher Ausführung sind von 200 Kronen aufwärts erhältlich. Dem ehelichen künstlerischen Streben der Künstler dürfte die weitestgehende Anerkennung des Publikums zu theil werden, denn Niemand wird das Grab seines theuren Todten durch eine geschmacklose Schablone verunstalten, wenn er für billiges Geld ein Kunstwerk erhält, das seinen wilden Schmerz versteht und durch die Zauberkräfte der Kunst zu stiller Resignation sänftigt.

Journalistisches. Der bekannte Schriftsteller Reichstagsabgeordneter Julian Weiß ist von der Stelle des Chefredakteurs des von ihm vor 25 Jahren gegründeten „Budapester Tagblatt“ zurückgetreten. Julian Weiß verabschiedet sich heute an der Spitze des Blattes von dem Publikum und theilt mit, daß er sich fortan ausschließlich der Erfüllung seiner Pflichten als Reichstagsabgeordneter widmen wird. Als verantwortlicher Redakteur des „Budapester Tagblatt“ zeichnet Peter Somogyi.

Der Todestag Ludwig Kossuth's soll in der Hauptstadt auch heuer würdig begangen werden. Zur Begrüßung der Vorkehrungen für die Feier ladet das Präsidium der Centrale der Budapester Tischgesellschaften die Vereine, Tischgesellschaften und einzelnen Interessenten zu einer am 28. d., 8 Uhr Abends, im Hause Westelénygasse 17 abzuhaltenen Konferenz ein.

Das Journalisten-Cabaret. Die vom Budapester Journalistenverein geplante Cabaretveranstaltung im „Café Newyork“ verspricht eine sensation ersten Rangs zu werden. Wie wir bereits mitgetheilt haben, werden die hervorragendsten Künstler Budapests, Maler, Bildhauer, Schriftsteller und Bühnenkünstler, in heiterer Zwanglosigkeit ihr allerbestes Können für das Gelingen der Veranstaltung einsetzen. Im „Café Newyork“ werden zwei bis drei kleinere Bühnen errichtet werden, auf welchen die Darbietungen stattfinden. Der erste Cabaretabend wurde für den 23. März angefezt und wird von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr Früh währen.

Der Gesangschor der St. Stephanskirche wird Sonntag, den 24. d., Vormittags 10 Uhr, während des Hochamtes Rheinberger's Gdur-Postamette, beim Graduale „Tribulationes cordis“ und beim Offertorium „Meditabor in mandatis“ zum Vortrag bringen.

Spende. G. K. (Trencsen) sendet uns für das Pester isr. Knabenwaisenhaus 5 K. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

Der Friedensverein der Länder der ungarischen Krone hielt heute im Prunksaale des Leopoldstädter Bürgerklubs seine ordentliche Jahres-Generalversammlung.

Der vorstehende Vizepräsident Karl Sipernovszky wies in seiner Eröffnungsrede auf die wichtigeren Ereignisse des verfloffenen Jahres hin, welche für die Friedensbewegung von Bedeutung sind, namentlich auf die Konferenz in Algieras, die panamerikanische Konferenz, die Weltpostkonferenz in Rom, die Berliner Konferenz in Angelegenheit der drahtlosen Telegraphie, den Genfer Kongress in Angelegenheit der Revision der Genfer Konvention, den Arbeiterkongress in Bern und die Konstituierung des internationalen landwirtschaftlichen Instituts. Von großer Wichtigkeit waren auch die interparlamentarische Konferenz in London, der Friedenskongress in Mailand, die Gründung des Friedensvereins in Japan etc. Der vom Generalsekretär Eward Gergely vorgelegte Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins diente zur Kenntniß, worauf Direktor Franz Kemény über den kürzlich verstorbenen Generalsekretär der Berner Centralanstalt Elie Ducomman eine Denkrede hielt. Nach Feststellung des nächstjährigen Budgets wurde der pensionirte Staatssekretär Michael Bilinický einstimmig zum Präsidenten, Dr. Moriz Stiller, Margarethe David und Margarethe Gömbös-Galamh in den Ausschuß, Lorant Belák zum Kassier, Johann Bartos und Sigmund Rév zu Rechnungsrevisoren gewählt.

Die erste Maschinistin in Ungarn. Die Erzieherin Frau August W a l d hat dieser Tage an der Budapester höheren Gewerbeschule das Diplom einer geprüften Heizerin und Kesselwärterin erlangt. Frau Wald ist die erste Frau in Ungarn, die die Maschinistenprüfung abgelegt hat.

Todesfälle. In Szeged ist gestern Abends der hervorragende Archäolog, Abtspater Moriz W o s i n s k y im Alter von 53 Jahren gestorben.

Moriz W o s i n s k y wurde im Jahre 1854 in Tolna geboren. Nach Absolvierung seiner theologischen Studien in Pecs wirkte er drei Jahre als Kaplan. Im Jahre 1880 wurde er Pfarrer, acht Jahre später Dechant. Anfangs war er bloß auf dem Gebiete der kirchlichen Literatur thätig, später gab er mehrere Werke heraus, die seine Reisen durch Europa, Asien und Afrika beschreiben. In Lengyel, wo er als Pfarrer wirkte, nahm er großangelegte archäologische Ausgrabungen vor, über deren Ergebnisse er in einem zwei Bände starken Werke berichtete. Eines seiner hervorragendsten archäologischen Werke ist „Das prähistorische Schanzwerk von Vengyel, seine Erbauer und Bewohner“. Das Vorwort zu diesem großen Werke hat Rudolf B i r c h o w zum Verfasser. Auch seine „Monographie des Tolnauer Komitats“ hat Aufsehen erregt. Als Archäolog hatte Wosinsky auch im Auslande einen klangvollen Namen. Er war korrespondierendes Mitglied der ungarischen Akademie der Wissenschaften, der Münchener anthropologischen Gesellschaft und der archäologischen Akademie in Rom. Im Jahre 1895 nahm er an der asiatischen Expedition des Grafen Eugen Z i c h y theil.

In Bethlen-Szentmiklós, einem siebenbürgischen Dorfe, ist in geistiger Umnachtung einer der hervorragendsten und verdienstvollsten Sprachforscher und Ethnologen Ungarns, Dr. Heinrich v. W i s l o c k i, gestorben. Der Verbliebene war einer der gründlichsten Kenner der Sprache und Sitten der Zigeuner und war als solcher Mitarbeiter des verstorbenen Erzherzogs Joseph. Auch hat Wislocki das Volkstum der Ungarn bewohnenden übrigen Stämme studiert und mehrere Werke über dasselbe veröffentlicht; er schrieb u. A. in deutscher Sprache: „Volksbrauch und Sitte der Magyaren“, „Volks Glaube der Magyaren“, „Vom wandernden Zigeunervolk“ usw. Seine Abhandlungen erschienen in zahlreichen in- und ausländischen Zeitschriften. Zuletzt verfaßte er den auf Ungarn bezüglichen Theil der Helmsolt'schen Weltgeschichte, eine gediegene Arbeit, der es zu danken ist, daß unserem Vaterlande in dem großen Werke ein würdiger Platz eingeräumt ist. Vor einigen Jahren unmaachte sich sein Geist und er lebte in großem Elend in dem kleinen siebenbürgischen Dorfe, wo seine Gattin eine Stelle als Lehrerin erhielt. Für das Leidenbegängniß Wislocki's sorgten seine Budapester Freunde, die auch beim Unterrichtsminister Schritte machen werden, damit die Witwe des verdienstvollen Gelehrten einer Unterstützung theilhaftig werde.

Der Direktor der niederösterreichischen Landesirrenanstalt Regierungsrath Dr. Alalbert L i l k o w s k y ist gestern Abends in Wien im 65. Lebensjahre gestorben.

Au Paris telegraphirt man: Der frühere russische Botschafter in London, Baron S t a a l, ist heute Nachts hier gestorben.

Kongreß der Bauarbeiter. Mit der Wahl der Verbandsleitung wurde heute der Landeskongreß der Bauarbeiter beendet. Es wurden gewählt: zum Präsidenten Alexander G a r b a v i; zu Vizepräsidenten: Johann Széll und Desider Bokányi; zu Sekretären: Joseph Gyuriás, Joseph Kenéz.

Das Auswanderungsfieber. Aus S i ö f o k schreibt man uns: Die Auswanderung nach Amerika beginnt leider auch schon in unserer Gegend. In dem von hier eine Stunde entfernt gelegenen Ort S o m o g y - E n d r é d nimmt die Auswanderung geradezu arge Dimensionen an. In den letzten 6 Monaten sind 37 arbeitsfähige junge Männer nach Amerika ausgewandert, in den nächsten Tagen reisen weitere 10 Arbeiter hinaus. Selbst von hier, wo es immer Arbeit in Hülle und Fülle gibt, sind dieser Tage drei wohlhabende Bauern ausgewandert.

Hymen. Der Nagybekereker Dampfsegleibitzer Johann S t a g e l j c h m i d t führt am 26. d., Mittags 12 Uhr, Fräulein S z i e s s, die Tochter der Frau Witwe Karl S z i e s s geb. Offella Hósch, in der Kirche der Englischen Fräulein in der Waiznergasse zum Traualtar.

Landeskongreß der Schlossermeister. Das Exekutivkomité des zu den Ofterfeiertagen abzuhaltenden Landeskongresses der Schlossermeister hat die Einladungen bereits verendet. Interessenten, die keine Einladungen erhalten haben, wollen sich an das Exekutivkomité (Budapest, Tabakgasse 58) wenden. Die Teilnehmer werden ersucht, ihre Theilnahme bis spätestens 1. März anzumelden. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 3 Kronen.

Ein insubribler Kaffeverein. Der Minister des Innern hat den Kaffeverein der K a f f e e h a u s l i c h e und nicht wie irrtümlich gemeldet wurde, jenen der Kaffeehausgehilfen insubribiert.

Leichenbegängniß. Heute Nachmittags wurde der pensionirte Honvédgeneral E i g m u n d D r g o n á s z zu Grabe getragen. Die Leiche wurde nach der gerichtlichen Obduktion, bei welcher Herzschlag konstatiert wurde, im Garnisonsspital Nr. XVII ausgebahrt, von wo aus die Beerdigung stattfand. Anwesend waren sämmtliche in Budapest stationirten Generale, sowie Deputationen der Budapester Regimenter und das Beamtenskorps des Honvédministeriums unter Führung des Staatssekretärs Franz B o l g a r. Die Einsegnung besorgte der Spitalkaplan Ludwig B i z d a; die Beisetzung erfolgte im Farkasréter Friedhof.

Gegen die Vertheuerung des Sodawassers. Mehrere Speereihändler und Gastwirthe des VII. Bezirks hielten gestern eine Konferenz, in welcher gegen die geplante Vertheuerung des Sodawassers Stellung genommen wurde. Der Milchwagent Adolfs S t r a u s machte den Vorschlag, die Konsumenten mögen eine Sodawasser-Fabrikationsgesellschaft gründen, die den Mitgliedern das Sodawasser für 3, respektive 5 Heller per Flasche liefern könnte. Der Gastwirth Leo S t e i n e r sprach sich gegen die Gründung einer Aktiengesellschaft aus, weil die bestehenden Fabriken außerordentlich ungünstige Resultate aufweisen. Die endgültige Beschlußfassung in dieser Frage wurde einer später einzuberufenden Konferenz überlassen.

Frühjahrsmode. Herr Frigyes G r ü n, Mitbesitzer des hiesigen Tuchwarenhauseß G r ü n & K o m p., ist von seiner ausländischen Einkaufsreise bereits zurückgekehrt. Er brachte die schönsten Neuigkeiten der Frühjahrs- und Sommermode in Damenkostümen und Herrenhosen mit, die in den Lokalitäten der Firma (Andrássy-ut 23) zur Vertheuerung ausliegen.

Vorträge. In der ungarischen Historischen Gesellschaft las Bela P e t f ö vorgestern einen Vortrag Alexander T a k á t s: „Die ungarische Apotheke“ vor. Der Vortrag befaßt sich mit der Geschichte der ungarischen Apotheke, welche in früheren Zeiten eine offene Bude auf dem Marktplatz war, in welcher auch allerlei andere Waaren verkauft wurden. Der Vortrag wurde beifällig aufgenommen. — Dr. Anton K o m e n y i wird Dienstag, den 26. d., halb 5 Uhr, im naturwissenschaftlichen und Kasino-Berein einen Vortrag über „Die Schlacht von Tsushima und ihre Folgen“ halten. Dem Vortrag wird mit großem Interesse entgegengesehen. Auch Erzherzog J o s e p h hat sein Erscheinen zugesagt. — Im Verein ungarischer Elektrotechniker hielt heute der Direktor der vereinigten Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Joseph P i n t e r einen Vortrag über die Volkstrum-Glühlampe. Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen. — Im technologischen Gewerbe-Museum (Saal Nr. 68) finden im nächsten Monat Vorträge für Bäcker- und Konditorarbeiten statt. Am 3. März wird der technische Leiter der Pester Walzmühle Emil V a r s á n y i über Mehl und am 10. März der Direktor der Landesanstalt für Chemie Dr. Thomas K o s u t á n y über das Brod einen Vortrag halten. Die Vorträge können unentgeltlich besucht werden. — Im Landesverein für Hygiene hielt gestern Universitätsdozent Dr. S i m u n d G e r l o c z y einen Vortrag über die Abwehr von Infektionskrankheiten bei Kindern. Das Hauptaugenmerk mußte auf die strenge Absonderung des kranken Kindes und auf die mögliche Keimfreiheit gerichtet werden. — Der ungarische Landesverband veranstaltet am 26. d., Nachmittags 6 Uhr, im Konversationskaffe des neuen Stadthauses einen Vortrags- und Diskussionsabend. Die Diskussion wird von Kornel S z e m e n y e y mit einem Vortrage über das allgemeine Wahlrecht eingeleitet. — In der naturwissenschaftlichen Gesellschaft hielt gestern Dr. Ladislaus M a g y einen Vortrag über die künstliche Brut und Brutmaschinen. Der Vortragende demonstirte auf Projektionsbildern die verschiedenen Brutmaschinen und die Entwicklung des Küchleins im Ei. — Der ungarische Juristenverein veranstaltete heute Abends eine Plenarversammlung, in welcher Hofrath Dr. Ernst M o r a v c s i k einen Vortrag über die „Seugenfähigkeit“ hielt. Der Vortrag, welchem Kronanwalt-Stellvertreter Franz V a r g h a, Universitätsprofessor Eugen B a l o g h, Kurialrichter Desider M á r t u s, Tafelrichter Eugen L a n g e r u. A. bewohnten, fand großen Beifall.

Besucher Kasseneinbruch. In der Abonyer Filiale der Gzeleber Volksbank wurde vorgestern von bisher unbekanntem Thätern der Versuch gemacht, die Kasse, ein Erzeugniß der Budapester Firma S. J. A r n h e i m, zu erbrechen. Trotzdem die Einbrecher mit den besten Werkzeugen versehen waren, gelang es ihnen nicht, die Kasse zu erbrechen oder anzubohren.

Probepredigten. Gestern hielt im Tempel in der Rombadgasse vor einem zahlreichen Auditorium der Székesschevärer Rabbiner Dr. Jakob S t e i n h e r z seine deutsche Probepredigt. Heute Samstag predigte er in ungarischer Sprache. Beide Predigten machten auf die zahlreiche Zuhörerschaft tiefen Eindruck.

Reise nach Italien. Am 23. März erfolgt eine Gesellschaftsreise von hier nach Rom. Nach einem besonderen Ausflug nach Neapel werden auf der Rückreise Florenz und Venedig besichtigt. Die Reise wird durch das Central-Fahrtkartenbureau veranstaltet. Die Kosten, inbegriffen Wagen, Besichtigungen, Trinkgelber, Verpflegung und Fahrt, betragen 1. Klasse 450 Kronen, 2. Klasse 380 Kronen. Diese Summe kann auch in nachträglichen Raten von monatlich 20 Kronen bezahlt werden. Nähere Auskünfte ertheilt und Prospekte verleiht das Central-Fahrtkartenbureau (Redoutenplatz 1).

Oeffentliche Gottesdienste finden statt in der Dapfistenkapelle VII., Besselenyigasse 53, Sonntag, Vormittags halb 10 Uhr, Nachmittags um 5 Uhr. Sonntag, Abends 8 Uhr, Vereinsverammlungen. An den Wochentagen, Abends, vom 25. d. bis 1. März finden Ewangelisationsverammlungen statt.

Pierá. Aus A r a g o s m a r ó t h wird uns gemeldet: Am 21. d. hielt Rabbiner Samu S c h l e i n g e r in der von Zuhörern überfüllten Synagoge eine ergreifende und tiefempfundene Trauerrede über die verstorbenen Rabbiner von Remetkerekur, Budapest, Papa und Pozsony.

Polizeinrichtungen. Die Polizei verhaftete den Agenten Berthold S a m u e l, der die Kauttionen armer Leute, die er als Diener aufnahm, defraudirte. — Die Polizei verhaftete heute den Kellner Ludwig P a p p, der am 12. d. den Hausbesorger Ludwig Trachtelbeiz durch einen Messerstich tödtlich verletzt hat. Papp hatte sich seither verborgen; heute wurde er von Detektiven ausgefunden und verhaftet. — Heute Mittags ist im Magazin des Mechanikers Eugen K e l e t i (Kronprinzgasse 17) ein Brand entstanden, den die Feuerwehre des IV. Bezirks löschte. Der Schaden ist unbedeutend.

Der Circus der Gebrüder Villand. Der Circus der Gebrüder V i l l a n d wird am 23. März im Tatterfall in dem eigenen, eleganten und wohltemperirten Circus seine Vorstellungen beginnen. Die aus erstklassigen Attraktionen und in Budapest bisher unbekanntem Kräfte bestehende Gesellschaft wird dem Publikum unvergeßlich bleiben. Die Gebrüder Villand, die Lieblinge der Hauptstadt, werden mit neuen Späßen debütiren.

Férvárosi Orfeum. Das großartige Februarprogramm ist nur noch vier Tage sichtbar. Dieses Programm gefällt dem Publikum so sehr, daß das Haus allabendlich dicht gefüllt ist. Sonntag Nachmittags um 4 Uhr beginnt die Nachmittagsvorstellung mit dem mit Rücksicht auf das jugendliche Publikum zusammengestellten Festprogramm.

Dr. Niedermann-Sanatorium (Széchenyi-Strasse). Aufnahme von Nerven- und Gemüthskranken, Alkoholikern und Morphimisten zur Entziehungskur. Telephon Budapeß, Telephon 79-73, Post Adresspalota. Prospekt.

Familien-Nachrichten.

Der Budapester Photograph Herr Soma K á t o s verlobte sich mit Fräulein J o l á n k a, Tochter des Herrn Mór S c h r e i b e r in Gálpas. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Der hauptstädtische Advokat Herr Dr. Jenő B á z s o n y i verlobte mit Fräulein J e l m a, Tochter des Herrn Leopold D e u t s c h und Frau geb. Julie W i n t e r in Budapest.

Herr Wilhelm D u i t t n e r in Budapest verlobte sich mit dem lebenswichtigen Fräulein J o l á n k a, Tochter des Herrn Bernat A d l e r aus Gajar.

Herr Adolf K a u f e r, Getreidehändler aus Felső-Eszli, verlobte sich mit Fräulein J o s e p h i n e, Tochter des Herrn Salomon H a á s in Bósten.

Herr Simon V a r g a, hauptstädtischer Herrenschneiderei-Inhaber, verlobte sich mit Fräulein M a g d a, Tochter des Herrn Alexander W i s s á k aus Döskta.

Herr Albert F e n y v e s, Oberbuchhalter der Budapester Großhandlungsfirma Rosenberg & Benedek, verlobte sich mit Fräulein B a u l a, Tochter der Witwe Frau Mór G r ü n u t in Budapest.

Herrn Wilhelm K é v e s, Inhaber der Kohlen-Großhandlungsfirma Gáspár & Kéves, verlobte sich mit Fräulein M a g d a, Tochter der Frau Witwe Heinrich S c h w a r z in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Schreibzettel im „Párisi Nagy Áruház“. Pracht-Katalog nach der Provinz gratis.

Leberthran soll man nur den geruch- u. geschmacklosen Zoltán'schen nehmen. 2 K. Apoth. Zoltán, Szabadság-tér.

Fräulein Emma D e s t i n n, die hervorragende Künstlerin, wurde von der „The Gramophone and Typewriter Ltd.“, Kossuth Lajos-utca 8, für ausschließlich Original-Gramophon-Aufnahmen gewonnen und ist von diesen Aufnahmen bereits ein größeres Repertoire erschienen, dessen Verzeichniß auf Verlangen gratis und franko versendet wird.

Als Heilmittel der Lungenschwindsucht haben die Präparate aus Buchholzhäutchen mit vollem Recht einen altberühmten Namen. In den verschiedensten Formen hat man sie verwendet. Das beste dieser Mittel ist „Sirolin-Roche“, das wirksam, reizlos und vor Allem wohlnehmend ist. Zu haben in allen Apotheken.

Auf die „American House“-Annonce im Jafaratentheile wird aufmerksam gemacht.

Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Dr. Ringer's Heilanstalt für Gemüthsranke (Herren u. Damen), L. Lenke-ut, Kelenfölder elektrische Haltestelle.

Budapester Spaziergänge.

Sonnendebut.

Die Sonne ist endlich zur Einsicht gelangt. Schüchtern zwar wirft sie ihre ersten Strahlen herab, als wüßte sie, daß hier so Manches krecht und fleucht, was unwerth ist, von ihr beschieden zu werden, doch man wird ihr diese Vorsicht nicht verdenken können. Vielleicht bangt ihr auch ein wenig vor der Fülle von Arbeit, die ihr bevorsteht. Wir leben in einer Zeit der Enthüllungen, und aus verhüllten Anspielungen und offenen Angriffen lugen eine ganze Menge feingepolirter Dinge hervor, die, wenn ein altes Sprichwort recht behalten soll, erst die Sonne an den Tag zu bringen hat. Nun denkt die Sonne, sie habe eine andere Mission zu erfüllen, als politische Schmutzwäsche zum Trocknen zu bringen. Ein langer, starker Winter hat Natur und Menschen mit einer Eiskruste umzogen. Tief unter Schnee gebettet liegen alle farbigen Herrlichkeiten eines fruchtbareren Bodens, und das reiche Menschengemüth selbst friert noch immer unter dem Normalhemd Professor Jaeger's. Was hat die gute Sonne da Alles zum Luftstauen zu bringen! Und so warf sie denn endlich ihre ersten wohligen warmen Blide auf diesen Erdstreich. Die Wandlung vollzog sich augenblicklich. Die Eiszellen der Donau lösten sich in bläuliches Wohlgefallen auf, munter tummeln auf dieser herrlichen Wasserstraße die Postkutschlein hin und her, der graue Wüßhüt der Straße hat einem freundlichen Lächeln Platz gemacht, die blankgeputzten Fenstercheiben spiegeln den Goldglanz des langersehnten himmlischen Gastes wider, der Corso, die Waiznergasse, die Andrássy-straße zeigen wimmelndes Leben, und die wohlthuernden Städter — packen ihre Reisekoffer.

Das klingt recht sonderbar, ist aber einmal so. So wie es ein bisschen schön zu werden beginnt, erfasst die Besessenen ein unstillbares Reisefeber. Zeigt man den Leuten den kleinen Finger, so wollen sie eben die ganze Hand. Die hauptstädtische Sonne genügt ihnen nicht — direkt vom Süden herab wollen sie sie haben, frisch vom Zapfen weg. Und nun beginnt ein emsiges Kofferpacken. Hier lockt die Riviera, dort zieht es nach Abbazia (auch Klein-Budapest genannt), die gehen nach Ägypten, jene wieder vertrauen sich der See an. Ein wahrer Ameisenzug von Reisenden entwickelt sich. Alles, Alles sehnt sich nach neuen Eindrücken, strebt fremden Ländern und Gegenden zu, beieilt sich, einer Stadt den Rücken zu kehren, wo allen panamistischem Umtrieben zum Troste der Panama noch nicht Hutmode meiden will. Was mich angeht, so ist unbändiger Neisefluss mit Schwermuth erfüllt, ist nicht allein mein fanatischer Lokalpatriotismus, der das herrliche Frühlingserwachen gerade in Budapest so unverständlich und ungewürdigt sehen muß, auch nicht die fatale Erkenntnis, daß zu einer Reise: Urlaub und Geld gehören, zwei Dinge, mit denen mich die für die Redaktion verantwortliche Vorführung nicht übermäßig reichlich ausgestattet hat, sondern in erster Linie die erschütternde Wahrnehmung, daß es jaft immer die schönsten Frauen sind, die um diese Zeit flügge werden. Wahrhaftig, ich beneide den Februar um sein Glück bei Frauen. Er entführt mir gerade diejenigen, die mir mehr als alles Andere mein Budapest verschönern helfen, diese Herrlichen, deren Anblick mir Djon auf meinen Spaziergängen ist, deren Studium meinen Lebensunterhalt bestreitet, und mit denen ich mich für mein Leben gerne unterhalte. Im Journal meiner Lebensfreunden ist die Abreise einer jeden schönen Frau auf Verlußtonto gebucht und ich sehe augenblicklich vor einer Konjunktur, die mich noch zwingen wird, meine rücksichtslossten Humorgläubiger um ein Moratorium anzugehen. Vollends ist meine Lage prekär geworden, seitdem Sie, meine Gnädigste, Ihre Koffer packten und mich mit all meinen Empfindungen sozusagen im Stiche ließen. Das war bei aller Verheirathung, die Sie sich seinerzeit mir gegenüber zuschulden kommen ließen, bei all den eiblichen Versicherungen, die Sie damals in die Hände des Sie „trauenden“ Seelenhütern unvorsichtigerweise ablegten und über deren eigensinnige Wahrung ich mich wiederholt schon moralisch entrüstete, — nicht schön von Ihnen. Schließlich war ich einer Ihrer zähesten Bewunderer. Es gab keine von Ihrem Gatten bezahlte Toilette, in der Sie mir nicht gefallen haben, es gab keinen Ihrer Geburtstage, an welchem ich nicht feststellte, daß Sie mindestens um drei Jahre jünger aussehete, es gab keinen Kurbadsummer, nach dessen Verlauf ich nicht konstatiert hätte, Sie seien schlanker und schöner geworden. Ich habe Sie mit Aufmerksamkeit und Rührlichkeiten überhäuft und war sozusagen die weiche Butter auf dem harten Brod Ihrer Ehe. Ich habe Sie geliebt und Sie dessen bei jeder unpassenden Gelegenheit würdlich und schriftlich versichert, bald in Prosa, bald in Versen. Ich habe zu Ihrer Verherrlichung Gedichte erzeugt, die mir die größten Grobheiten seitens des Korrespondenzkastens jener belletristischen Blätter eingetragen haben, die an meinem Talent ebenso achtlos vorübergingen wie Sie an meinen Empfindungen. Ich habe mehrere Eide darauf geleistet, daß Ihr Fuß der schönste ist, der diesen jammervollen Erdball berührt, und mich in meiner grenzenlosen Bewunderung für Sie auch noch zu anderen gesprochenen und geschriebenen Stiefelchen hinreißten lassen. Kurz: ich habe in Ihrem Leben eine Rolle gespielt, wie ich glauben möchte. Allerdings die eines Stiefelchens und nicht jene weitläufige dankbarere des bekannten „Dritten“ in der modernen Ehekomödie. Ich habe vergebens auf eine Karriere in diesem Sinne gewartet und es — Sünde genug — nicht einmal zu einer kleinen Eiferjuchtszene bringen können, deren Ursache zu sein ich mir schmeicheln hätte dürfen. Der Kuckuck hole das grenzenlose Vertrauen, mit dem gerade mich die Herren Chemänner beehren!...

Und nun werfen Sie sich eines Tages in ein enganliegendes Reisekleid und dampfen auf und davon. Nehmen Manicurekasschen, zwölf Hutschachteln und frohe Laune mit und überlassen mich sorglos meinem Schicksale. In einem Augenblicke, da es hier paradiesisch schön zu werden beginnt, geht Goa auf Reisen. Nein, Madame, das habe ich nicht verdient! Von den Stalamenten meines Herzens ganz abgesehen, habe ich das Recht, diese plötzliche Abreise sozusagen auch als Berufshilfe zu qualifizieren. Auch die Kunst des Spaziergehens hat ihre Muse. Selbstverständlich waren Sie das, meine Gnädigste. Sie haben mich inspirirt, Sie pflasterten meine Sonntagswegen mit guten Einfällen und bewahrten mich sorgsam vor Fehlritten, die gerade mit Ihrer Hilfe zu begehen meine größte Ambition gewesen. Nun, seit Sie nicht da, ist es plötzlich leer um mich herum geworden. Eine beängstigende Erscheinung deshalb schon, weil ich mit Recht befürchten muß, diese Lücke werde sich über kurz oder lang in meinen „Spaziergängen“ widerspiegeln. Mich dünkt schon diese heutige Offenbarung eine Voranzeige des geistigen Bankrotts, in den mich Ihre Abwesenheit ge-

trieben, und wenn ich nicht der Nachsicht meiner Leser begehre, so werde ich sehr bald „auf eigene Rechnung“ spazieren gehen müssen. Da haben Sie die schrecklichen Folgen eines unzeitgemäßen Reisefehbers. Natürlich lächeln Sie über all diese kummervollen Ausbrüche eines gequälten Spaziergängerherzens und trösten mich mit der freundlichen Einladung, Ihnen nachzukommen. Ach, meine Gnädigste, ich habe mir das mit den Nachkommen ganz anders vorgestellt... R-6.

Tratsch.

— Eine häusliche Szene von Mag Viola. —

**Klara:** Eine niederträchtige Person!  
**Der Gatte:** Du hast vollkommen recht.  
**Klara:** Du weißt doch nicht einmal, von wem die Rede ist.  
**Der Gatte:** Nein, aber wenn Du es sagst, ist sie sicherlich eine niederträchtige Person.  
**Klara:** Eine solche Frechheit!  
**Der Gatte:** Eine bodenlose Frechheit!  
**Klara:** Diese Wasserberger...  
**Der Gatte:** Natürlich die Wasserberger!  
**Klara:** Erzählt gestern beim Jour der Frau von Szerelembercz, ich habe gefärbtes Haar. Aus bestimmter Quelle weiß sie, daß ich mir das Haar färbe. Eine solche Sünderin!  
**Der Gatte:** Geradezu haarsträubend!  
**Klara:** Und meine liebe Freundin Emma erzählt, anstatt mich in Schutz zu nehmen, daß ich mir auch die Augenbrauen schwärze. Weißt Du, Weinkrämpfe habe ich bekommen, als ich gehört habe, wie meine besten Freundinnen hinter meinem Rücken über mich herfallen. Willst war nämlich auch dabei, und als die Anderen kein gutes Haar an mir gelassen haben, meinte sie auch etwas beistimmen zu müssen und erwähnte so nebstbei, aber natürlich unter dem Siegel der Verschwiegenheit, daß ich mich nicht dekollektiren kann, weil ich einen braunen Teint habe. Ich einen braunen Teint! Du weißt doch?  
**Der Gatte:** Ob ich weiß!  
**Klara:** Und jetzt frage ich Dich, wie ich das diesen Frauen heimzahlen soll? Bitte, strenge Dich ein wenig an und gib mir einen Rath. Du wirst doch nicht glauben, daß ich mir solche Gemeinheiten gefallen lassen werde?  
**Der Gatte:** Liebes Kind, um Dir die Wahrheit zu gestehen: Du thust unrecht, diesen Tratsch ernst zu nehmen. Wenn einige Frauen beisammen sind, so tratschen sie ein wenig. Es geschieht oft in der allerunschuldigsten Weise, sie denken sich nicht einmal etwas dabei.  
**Klara:** So, Du verteidigst sie also noch? Dir ist es gar nichts, wenn man Deine Frau in den Roth schleift, wenn man sie in ihrer Abwesenheit in der abscheulichsten Weise verleumdet?  
**Der Gatte:** Nein, das verteidige ich nicht; ich meine bloß, daß das Tratschen der Frauen eine unschuldige Sache ist.  
**Klara:** Eine unschuldige Sache? Und ich sage Dir, daß es das Allerhäßlichste, das Allergemeinste auf der Welt ist. Ich kenne nichts Ordineres als die Klatschsucht, nichts Abscheulicheres als Menschen hintertrübs zu verleumden und zu beschmutzen. Das thut ein Küchenmädchen, nicht aber eine anständige Frau.  
**Der Gatte:** Na, na, na, ein bisschen thut Ihr es Alle gerne; es ist Euch immer ein Vergnügen, eine gute Freundin ein wenig einzutunken.  
**Klara:** Mir sagt Du das? Von mir hast Du jemals gehört, daß ich Jemand hinter seinem Rücken angeheulwärt, von einer Frau Schlimmes gesprochen hätte?  
**Der Gatte:** Ich weiß nicht, aber wenn ich mein Gedächtnis ein wenig anstrengen würde...  
**Klara:** Und wenn Du ein Gedächtnis hättest wie ein Elefant, so müßtest Du Dich doch nicht zu erinnern. Dazu habe ich eine viel zu feine Erziehung genossen. Das thun solche Frauenzimmer wie die Wasserberger und meine lieben Freundinnen Emma und Milli. Vor Allem Frau Wasserberger, die nicht einen einzigen eigenen Zahn im Munde hat, einen falschen Kopf trägt und mit den Füßen watschelt wie eine alte Ente. Ihren Dienstleuten gibt sie nichts zu essen, ihre Kinder sind erzogen, daß man sie in eine Besserungsanstalt stecken müßte, mit ihrem Mann teilt sie von Früh bis Abends und vom Abend bis in der Früh, so daß der arme zittert, wenn er seine eigene Schwelle betritt, und ihre Wohnung starrt vor Schmutz, so daß man es bei ihr nicht aushalten kann. Und eine solche Frau untersteht sich, über mich zu tratschen!  
**Der Gatte:** Das ist eine Ausnahme. Weißt Du, sie spricht so gerne, und da rennt ihr die Zunge zuweilen davon.  
**Klara:** Eine Ausnahme? Und wo bleibt Emma, die behauptet hat, daß ich mir die Augenbrauen schwärze? Die darf von Toilettegeheimnissen reden? Ein orthopädisches Mieder muß sie tragen mit Eijenschienen, sonst wäre sie ganz einseitig, ein Vernünftige gibt sie aus, um sich die Wangen aus dem Gesicht massiren zu lassen, sie färbt sich die Wangen, die Lippen und die Ohren, ihre Fußstüchel sind so dick, daß sie ihr Kleid nicht zu raffen waat, und in

Gesellschaft traut sie sich nicht zu lachen, damit ihr der Sad nicht vom Gesicht springt.

**Der Gatte:** Wirklich? Höbst Du, das ist interessant. Aber man sieht ihr nichts an.

**Klara:** Weil Ihr Männer alle blind seid. Ihr habt ja keine Ahnung davon, was manche Frauen für Künste anwenden, um hübsch zu erscheinen. Da seht Ihr eine schöne Larve und wißt nicht, daß das lauter Puder und Schminke ist. Und nicht allein blind, auch taub seid Ihr. Du meinst, Milli, die von mir erzählt, ich habe eine braune Haut und kann mich deshalb nicht dekollektiren, sei die tugendhafteste Frau von der Welt? Nicht wahr, das meinst Du? Nun, sie ist so kokett, daß man nicht über die Straße gehen kann mit ihr. Wo sie einen Mann sieht, bandelt sie mit ihm an, und wenn es auch nur ein Straßenbahnkondukteur ist. Wenn sie mit einem jungen Mann tanzt, legt sie sich ihm gleich in die Arme, und während ihr Gatte im Bureau ist, läuft sie von einem Rendezvous zum anderen. Sie kann es nicht sehen, daß einer anderen Frau der Hof gemacht wird, vor Reiz und Eiferjucht bekommt sie Krämpfe, und wenn sie ihrem Mann noch nicht davongelauert ist, so kommt das daher, daß sich noch kein solcher Esel gefunden hat, der sie einführt hätte.

**Der Gatte:** Nun, das sind wirklich abscheuliche Dinge. Also so sehen Deine Freundinnen aus?

**Klara:** Ja, so sehen sie aus, und dabei sind sie noch die niederträchtigsten Klatschbasen. Und mit solchen Frauen soll ich verkehren, ich, mit meiner Distinktion, mit meinem Abscheu vor allem Tratsch?

**Der Gatte:** Wie... wie sagst Du?

**Klara:** Ich, mit meinem Abscheu vor allem Tratsch.

**Der Gatte:** Ach ja so?! Natürlich, natürlich! Doch was willst Du beginnen, liebes Kind? Es finden sich nicht immer zwei vollkommene Wesen auf Erden. Du mußt Dich damit begnügen, daß Du allein ein solches bist und mußt Dich auf Dich selbst beschränken.

**Klara:** Daran habe ich selbst auch schon gedacht...

Unterhaltungen.

Die Fastenzeit bringt heuer eine solch stattliche Serie größerer und kleinerer Tanzfeste, als ob sie die Verschönerung des diesjährigen kurzen Faschings weitmachen wollte. Auch die heutige Samstagsnacht brachte eine Reihe von Veranstaltungen, unter welchen insbesondere der Kaufmannsball an Glanz und Pracht hervorragte. Im Nachstehenden berichten wir über die heutigen Veranstaltungen:

Der Kaufmannsball.

Der im feenhaften Lichte erstrahlende Brunnensaal des „Hotel Royal“ war heute Abends der Schauplatz eines Tanzfestes, das an Eleganz und Pracht, wie auch durch die Theilnahme der vornehmen Welt Budapests sich zu einer der größten und vornehmsten Veranstaltungen der heutigen Saison gestaltete. Der Kaufmannsball war es, der seine Anziehungskraft auch diesmal in seiner vollen Größe beibehielt und sich wieder eines — sozusagen — ungeheuren Zuspruchs erfreute. Schon lange vor dem offiziellen Beginn des Balles fehlten ein nach vielen Hunderten zählendes Publikum nicht nur den großen Saal, sondern auch alle Nebenräume, ja sogar die Foyers besetzt. Das Ballkomité, mit Ladislaus Fürst de Maróth an der Spitze, hatte eine wirklich nicht beneidenswerthe Aufgabe, als es seine Arrangementspflichten erfüllen mußte und — zu seinem Lobe sei es gesagt — auch tadellos erfüllte. Im großen Saale hatten sich die hervorragendsten Vertreter unserer Handels- und Finanzwelt, zahlreiche Abgeordnete und hohe Beamte, Stadirepräsentanten und Industrielle eingefunden. Die Protektoren des Balles, Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste, waren am Geschehen durch den Tod der Großmutter des Erzherzogs, Prinzessin Clementine, der Ehrenpräsident Handelsminister Franz Kossuth in Folge seiner Unpäßlichkeit verhindert. Ministerpräsident Alexander Wekerle konnte ebenfalls in Folge des Ablebens seines Schwiegervaters dem Balle nicht beiwohnen.

Unter den erschienenen Notabilitäten bemerkte man den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Jusztich, den Staatssekretär Joseph Szterenyi, Oberstadthauptmann Desider Boda, die Ministerialräthe Wilhelm Lers und Franz Csöke, den Direktor des Handelsmuseums Dr. Julius Kovács, den Obergespan Gabriel Agronjun, den Magistratsrath Dr. Bela Mally, die Abgeordneten Baron Desider Várfy, Paul Sándor, Moriz Szármári, Julius Bilághy, Dr. Soma Bisontai, Dr. Gustav Nagy, Dr. Lehel Hédervári, den Generaldirektor Sigmund Guttmann, den Vizedirektor des Handelsmuseums Armin Sasvári, den Direktor des Landes-Industrievereins Hrn. Nath Moriz Gelleri, die Großhändler Alexander Semler, Alexander Baumz, Gustav Kunz, David Brust, Hugo Wodianer, Berthold Klein, Rudolf Straßer u. A.

Einige Minuten vor 10 Uhr hielten die Ballmütter unter den Klängen des Rakoczy-Marsches

Ihren Eingug. Diese Ehrenwürde haben die Damen Ladislaus Fürst de Maróth, Leo Kramer, Eugen Schreyer, Moriz Gelléri, Hugo Wodianer, Alexander Semler, Géza Drucker, Karl Popper und Ludwig Ugenfeld. Nachdem die Damen ihren Platz auf der mit tropischen Gewächsen geschmückten Estrade eingenommen hatten, wurde der Tanz mit einem feurigen Csárdás eröffnet. Es ist fast überflüssig, zu bemerken, daß die Jugend die ganze Nacht hindurch von ihrem Tanzrecht Gebrauch machte, und es graute schon der Morgen, als die letzten Equipagen die fröhlichen Ballgäste heimbeförderten. Zu bemerken ist noch, daß das Ballkomité die Damen mit einer werthvollen und künstlerisch ausgestatteten Tanzordnung überraschte, die mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck durch die Tatarer Champagnerfabrik des Grafen Franz Esterházy dem Ballkomité als Geschenk verabreicht wurde.

Eine vollständige Namensliste der erschienenen Damen abzufassen ist fast eine Unmöglichkeit. Dem Komité gelang es, folgende Namen zu notizen:

Frauen: Arthur Wimmer, Albert Nagymar, Adolf Kasz, Edmund Szántó, Luffi B. Herzfeld, Gabriel Weinberg, Ferdinand F. Burg, Moriz Fuchs, Dr. Hugo Burg, Andor Szulaj, Julius Márkus, Zoltán Katona, August Nemecsek, Eugen Marton, Witwe Armin Neustadt, Gabriel Kászár (Kaloosa), Leopold Székely (Sülly), Joseph Schlegler, Adolf May, Etella Veró, Géza Kalmár, Joseph Holander, Joseph Wildberg, Hermine Rosenhardt, Leopold Egger, Joseph Polatschek, Jakob Hübner, Koloman Bauer (Eger), Kenczi Hoffmann (Szene), Eduard Kuglmeier (Tata), Nathan Steinhaus, Ludwig Ulas, Heinrich Rosenfeld, Jakob Székely (Schnar), Samuel Apfel, Jakob Weiß, Leo Fekner, Dr. Béla Krády, Wilhelm Weisner, Dr. Heinrich Kács, Ignaz Klein, Emanuel Drechsler, Eugen Homoly, Moriz Jmmhoff, Leopold Baffa, Béla Bruckl, Wilhelm Schläuffer, Moriz Guttentberg, Alexander Komlós, Béla Szántó, Julius Kund, Simon Bondy, Alexander Schein, Moriz Schlanger, Berthold Frenkel, Jakob Weiß, Joseph Szász, Moriz Neutra, Karl Adler, David Friedmann, Leop. Wild, Jgn. Weil, Anton Klein, Kornel Kolényi, Géza Schönberger, Ignaz Rosenberger, Dr. Moriz Köszlowski, Karl Mészáros, Samuel Rogaida, Leopold Klein, Karl Firsch, Emanuel Sichtenhal, Moriz Klein, Mathias Palóc, Joseph Groß, Joseph Krausz, Leopold Babas, Samuel Hoffmann, Karl B. Kálnoky, Alexander Holzer, Alexander Elek, Bernhard Spitzer, Max Kaufmann, Samuel Kaffla, Andor Rády, Ignaz Reich, Armin Weiß, David Fenyvesi, Christian Altheim, Robert Urban, Jakob Klein, Ludwig Rádor, Sigmund Bródy, Adolf Krausz, Robert Weil, Dr. Joseph Planer, Albert Frank, Adolf Faragó, Albert Szántó, Wilhelm S. Kohn, Simon Berger, Karl Szenes, Jakob Kirchgbaum, Rosina Pilon, Béla Gozony, Samuel Haupt, Julius Engl, Max Engl, Joseph Neumann, Armin Feldmann, Samuel Kovács, Friedrich Burmeister (Bréma), Ignaz Knöpfler, Jakob Koppenslein, Ignaz Keszler, Béla Hoffmann, Oskar Grünberg, Witwe Israel Abraham, Julius Schön, Leon Gabner, Jakob Rosenblüh, Soma Messinger, Betty Fleischmann, Joseph Firschof, Witwe August Bauer, Julius Wald, Alexander Berczi, Felix Beretvács, Eugen Weiß (Maag-Törös), Armin Bános, Martin Reich, Dr. Emil Hermann, Wilhelm Hermann, Samuel Hajdu, Dr. Nikolaus Hajdu, Julius Komlós, Max Kann, Hugo Jengere, Max Reiner, Sigmund Neumann, Adolf Schultze, Anton Klein, Jibó Bliz, Eugen Schulner, Moriz Ferenczy, Dr. Armin Buchwald, Jakob Berkes, Moriz Kármán, Julius Gofsteth, Jsidor Klein, Jzso Pfeifer, Edmund Boschkovics, Paul Vasvári, Joseph Fleischmann (A. Beckstere), Arnold Bödogh, Albert Bodo, Heinrich Kániz, Wilhelm B. Weiß, Samuel Bienenstock, Moriz Koch, Alexander Pajor, Moriz Schwarz, Julius Weisner, Witwe Köhinger, Leopold Grünfeld, Jakob Danzig, Alexander Bajda, Hermann Maichl, Heinrich Herz, Witwe Joseph Erdős, Armin Wild, Joseph Reismann, Karl Tornai, Julius Salg, Moriz Szenes, Albert Weintraub, Jakob Klopfer, Adolf Ernst, Desider Deutsch, Heinrich Buchbinder, Jsidor Reif, Dr. Leopold Rádó, Ludwig Holzer, Frenke Altmann, Armin Kákos, Armin Glatter.

Mädchen: Luffi B. Herzfeld, Margit Fuchs, Klara Barich, Jenny Neustadt, Malvin Maschis (Temesvár), Szerénte Kászár (Kaloosa), Ella Mai, Gisella, Etella und Bertha Bel, Evelyn Holländer, Klona Kalmár, Karl Goldfarb, Jóna Engel, Ella Steinhaus, Jren Rády, Katicza Rosenfeld, Klóra Ulas, Jren Arvan, Franziska Apfel, Kamilla Drechsler, Olga Homoly (Károlyi), Szidónia Ungar, Jren Imhof, Kornel und Klona Koldes, Nelli Goldstein, Erna Mandl, Klona Guttentberg, Mariska und Jancsika Reich, Ruzsa, Jnczike und Stefie Reich, Karola Kun, Elvira und Aranka Schein, Hermine Mencer, Liz Ferkel, Klóra Brera (Beregsk), Leopoldine Weiß, Margit und Olga Kászár, Aranka Fürt, Klóra Adler, Katicza Friedmann, Erna Babas, Regina Weil, Margit Rosenthal, Nelli Kolényi, Frida und Ella Rosenberg, Arabella und Klóra Haás, Nelli Herzfeld, Klóra Engel, Annuska Klebál, Fannika Mészáros, Kátó und Jren Klein, Erzike Palás, Klóra Groß, Gisella und Sarita Moór (Beregsk), Gisella und Sarita Bel (Beregsk), Olga Lohrber, Hermine Spitzer, Gilda Rádi de Ivanochfalvi und Budavell, Szeren Müller, Erzike Fenyocsi, Bilité Joldas, Jzso und Margit Altheim, Stefie Urbán, Szidi und Jibó Reich, Wilma Klein, Klona Balinói, Jolan Brodi, Gisella Frank, Gisella Klopfer, Gisella Start, Aranka Szántó, Teréz Fürt (Ujvidék), Szeren Geduldiger, Klóra Reich, Aranka Feldmann, Aranka Schwimmer, Szerénte Weimann, Paula Kovács, Ella Sretula, Karola Rosenberger, Frida Keszler, Giza Köny (Angrarich-Grabitich), Klóra und Jrenika Abraham, Dni Gasner, Szeren Farkas, Klóra Muzel, Klóra Rosenthal, Klóra Keszler, Klona Szás, Margit Müller, Aranka Aupis, Klona Bauer, Teresike und Frenke Berczi, Jzsoe Kübel, Bilité Meier, Antonia Balb, Gizi

und Sente Firschof, Melanie Barabi, Mariska Kaun, Erna Braun, Wilma Schultze (Via), Margit Schulner, Jolan Buchwald, Klona Hajnal, Frida Freund, Malvine Eisenstädter, Arabella Csufás, Mariska Pollak, Klóra Vid, Paula Koch, Kátó und Zelle Fiseber, Frenke Singer, Ella Dános, Karolta Szántó, Margit Bajda, Margita Kozgonyi, Margit Hercz, Olga Wittmann, Kene Bild, Erna Glatter, Adele Polacsch, Manczi Tornai, Amalia Stern, Emilie Krvalik, Ella Sándor, Rosa Hamburger, Margit Schanzer, Mariska Kies, Margita Firschof (Egny), Bóri Herczeg, Kátó und Klóra Baron, Juliska Balassa, Janta Szatmári, Juliska Borovik (Ujvidék), Klóra und Janta Klopfer, Aranka Ernst, Gus und Julius Wertheim, Gus Berger, Valerie Kohn, Jrmuska Schag, Erna Lang (Jllot), Margit Holzer, Sarita Szager (Károlyi), Bili Bucszanyi (Nyitra), Annuska Kis, Janta Steiner, Gizi Müller, Szidi Baron, Sarita Baron, Sente Firschof (Nyitra), Olga Beizler (Magyarároln), Olga Káthy, Gizi May, Klona Haas, Paula Müller, Olga Káthy Bauer, Jzsoe Berger, Frenke Sippán, Margit Einwurf, Hermine Weiß, Ervine Wolf.

Der ungarische Eisenbahner- und Schiffahrtsklub veranstaltete heute Abends sein drittes Konzert, welches an Glanz die bisherigen Veranstaltungen weit übertraf. Auf dem Programm des Konzerts sah man die Namen vornehmer und hervorragender Künstler, und es ist daher kein Wunder, wenn der prunkvolle Saal des Klubs von mächtigen Mitwirkenden sich zu Wiederholungen und Zugaben bequemen mußten. Im Konzert wirkten die Damen Frau Aranka Fodor, Frau Kornelia May-Müller (Gesang), Fr. Elsa Bogsch (Klavier), Frau Juliska D. Ligeti (Monolog), Fr. Sári Fedák, die mit Herrn Környei ein Duett zum Besten gab, ferner Herr Martin Rátkay (humoristischer Vortrag). Unter den Anwesenden bemerkte man den Direktionspräsidenten der Staatsbahnen Geheimrath Julius Ludvig, den Direktor Hofrath Sigmund Rótiányi, den Ministerialrath Johann Marx, den Direktor der Südbahn Ministerialrath Max Bráam, den Direktor Ministerialrath Julius Geduly, den Generaldirektor der Kassa-Dorberger Bahn Hofrath Peter Ráth, den Direktor der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft Moriz Domonyi. Dem Künstlerabend wohnten folgende Damen bei:

Frauen: Leopold Bartok, Paul F. Jengery, Leopold Landmann, Witwe Sigmund Kupfer, Alexander Egged, Leopold Lulács, Edmund Gervan, Julius Krüger, Joseph Kopecky, Dr. Ludwig Reich, Ladislaus Gellen de Gellenfali, Géza Hóitzu, Gida Hóitzu, Moriz Sebestyén, Julius Müller, Béla Tichy, Dr. Béla Mező, Moriz Csillag, Moriz Böhm, Martin Bajda, Peter Hlask, Madár Engel, Gustav Rasper, Ladislaus Dobocskó, Karl Kediczky, Franz Schück, Samuel Kerecs, Wilhelm Wolf, Moriz Gótzonyi, Friedrich Raef, Soma Tolnay, Andor Holzweber, Samuel Slavats, Eduard Schneider, Wilhelm Mautner, Elemér Bocsan, Emerich Regéczy, Konstantin Kóhitz, Julius Spiser, Benzel Bukovszky (Galánta), Joseph Karenovics, Franz Schindler, Michael Hnrstky, Alexander Sándor, Rudolf Wendl, Wilhelm Prager, Heinrich Badnany, Joseph Horstzky, Dr. Desider Vass, Karl Weiß, Emanuel Jengery, Franz Prager, Witwe Adolf Fischer, Leo Vermes, Joseph Glöckner, Franz Bágó, Johann Gröz, Witwe Joseph Göczy, Victor Lörök, Alexander Holzbecher, Ignaz Friedmann, Ernst Kengen, Julius Mendl, Béla Gömöri, J. Lovas, Max Tjul, Witwe Joseph Rosenthal, Max Gelb, Eugen Bumbzmann, Eugen Vitár, Heinrich Pitt, Stephan Antony, Julius Hetényi, Emerich Langenthal, Emerich Káruja.

Mädchen: Janta Balog, Mizsi Delag, Gisella Dózya, Karolta Kupfer, Klona Egged, Olga Kopecký, Gisella Gellen, Mizsi Tichy, Margit Jüllay, Margit und Emma Csillag, Giza Bajda, Margit Engel, Karolta Rasper, Margit Dobocskó, Bóste Kediczky, Andrienne Scheich, Jren Hoffmann, Elvira Kerecs, Gisella Wolf, Paula Berger, Anna Raef, Ella Raef, Erzike Tornai (Schneider), Klona Regéczy, Margit Regéczy, Klona Karenovics, Mihály Jll, Margit Jll, Erzike Horstzky, Olga Horstzky, Jolan Spiser, Valeria Bukovszky, Paula und Gisella Wülinger, Mizsi Weiß, Klona Badnany, Anna Fischer, Mathild Vermes, Tonny und Martha Glöckner, Margit Gröz, Antonia Kászár, Klona Göczy, Erzike Lörök, Mizsike Holzbecher, Janta und Louisa Friedmann, Margita Menge, Ella Gömöri, Jren Gömöri, Ella und Margit Bágó, Margit Lovas, Mariska Taut, Olga Rosenthal, Jndia und Teréz Gelb, Ella Gutreund, Sarita Antony, Mariska Leitner, Wilma Hetényi, Jmula Káruja.

Der Wohlthätigkeits-Frauenverein des IX. Bezirks veranstaltete heute Abends im Prunksaal des Landesvereins der Beamten ein Konzert, in welchem die Damen Mariska Magyar (Cimbal), Bianka Eckert (Klavier), Karola Roemer (Gesang) und die Herren Stephan Hajdu (Cello), Ernst Csikváry (Klavier), Sigmund Gaeffner (Cimbal), Tibor Breslmayer, Béla Jmredy, Gustav Bajdasy, Desider Holl (Violin) mitwirkten. Nach dem Konzert wurde bis in die frühen Morgenstunden dem Tanze gehuldigt. Das Komité notirte folgende Namen:

Frauen: Karl Bajda, Dr. Joseph Szily, Klemens Göttinger, Joseph Szeles jun. (Szeged), Jzso Csikváry, Béla Vályi, Madár Medveczky, Nikolaus Magyar, Martin Sivós, Joseph Kovács, Vidor Borbély, Dr. Ignaz Kászár, Wilhelm Bobaty, Ella Vulgonyky, Sigmund Knoddy, Witwe Elemér Klóra, Joseph Jöllner, Julius Eisenbart, Joseph Margitay, Heinrich Kanta, Rudolf Thannhoffer, Dr. Ladislaus Eckert, Witwe Johann

Brottmann (Bács), Desider Jf. Márton, Anton Czembert, Arpad Szegedy, Dr. Attila Lindy, Witwe Julius Breslmayer, Witwe Julius Bels, Witwe Géza Rányi, Buzenauer, Ladislaus Kalmár, Alés Bolvár, Joseph Lengyel, Joseph Hajmann, Moriz Fuchs, Witwe Karl Roemer, Klóra Maár, Louise Bójtós, Witwe Thomas Szondy (Siebenbürgen), Otto Weber, Dr. Leopold Büchler, Guido C. Horváth, Joseph Seefelder, Karl Blazzejovsky, Witwe Joseph Pulan, Sigmund Bajda, Béla Schach, Johann Haschel, Elemér Juraffel, Béla Hieronymi, Georg Szöke, Julius Galavács, C. Prochnow.

Mädchen: Margit Borkay, Klóra Fekete, Mariska Csikváry, Luczi Darlós (Bács), Klóra Perics, Mariska Magyar, Stefie Láng, Erzike Meplényi, Margit Kovács, Klona Bobaty, Margit Horváth, Man-czika Bapilidés, Klóra Knoddy, Jczus Klóra, Mici Sváb, Martha Jöllner, Klona Medveczky, Pirozka Horváth, Margit Margitay, Angela Ranta, Klona Jörád de Csejte, Bianta Eckert, Olga und Olga Fekety (Bács), Stella Brottmann, Margit Lanhoffer, Frenke Jf. Márton, Wilma Balázs, Jolan Czember, Mariska Opicz, Karolta Kutter, Veronika Gábor, Klona Bajda, Aranka Rányi, Lujza Kalmár, Sári Réthy, Erna Hajmann, Hedwig Fuchs, Karola Roemer, Bóste und Jolan Büchler, Teres Fichtner, Gizi, Bili, Erzsi und Klóra Bauer, Ella Bajda, Malvine Schach, Geschwister Klóra, Aranka und Erzsi Hieronymi, Klóra Madarás, Stefie Jankovich, Kata Szöke, Etella Galavács, Adrienne Prochnow.

Der Unterstützungsverein der Eisen- und Metallarbeiter veranstaltete heute Abends in sämtlichen Räumlichkeiten der hauptstädtischen Redoute einen Ball, dem ein äußerst zahlreiches, den großen Redoutensaal bis aufs letzte Plätzchen füllendes Publikum beizwohnte. Die Tanzmusik besorgte die Musikkapelle des 1. Honvéd-Infanterie-Regiments. Der Tanz währte bis in den hellen Morgen.

Unterhaltungen. Dem Balle der Zeitungs-Administrationsbeamten, der am 2. März im Prunksaal des „Hotel Royal“ stattfanden wird, bringt man in den weitesten Kreisen der Gesellschaft reges Interesse entgegen, und es kann schon jetzt behauptet werden, daß der große Saal auch heuer mit einem vornehmen und distinguirten Publikum gefüllt sein wird. Dem Balle geht — wie alljährlich — auch heuer ein großangelegtes Konzert voraus, und das Ballkomité bietet Alles auf, um das Programm je reicher und amüsanter zusammenstellen zu können. Bisher haben folgende Künstlerinnen und Künstler ihre Mitwirkung versprochen: Frau Therese Kramer, Fr. Dusi Szilágyi, Fr. Aranka Rádó, die Herren Góth, Arpad Szemere, Alexander Papir, Eugen Kerpely. Das Programm wird übrigens erst im Laufe der nächsten Woche endgiltig festgestellt werden. Karten sind zu 10 und 4 K. in jeder Zeitungsadministration erhältlich. Der Budapesterbisbische Gesangsverein „Jora“ veranstaltet am 3. März im Prunksaal der Dner Redoute sein zehntes Jubiläumskonzert, in welchem auch der Gesangschor der Budapesterbisbischen Universitätsjugend und der Gesangsverein „Sloga“ mitwirken werden. Dem Konzert wird ein Tanzkränzchen folgen.

Die Schiffskatastrophe.

Fünfzehn Personen gerettet. Vor dem feisigen Hafen von Hoek van Holland ragen zwei Masten schaurig in die Höhe, den Schauplatz der graufigen Katastrophe kündend. Ringsum tosen die gierigen Wasser, wälzen sich thurmhohe Wogen, rauscht der Grabesang der ertrunkenen Opfer. In wenigen Stunden vielleicht wird das sturmgepeitschte Wrack vollständig von der Oberfläche verschwinden und über dem Raub des Meeres schließen sich auf immer die graufamen Fluthen. Ein kleiner Lichtstrahl blös dringt durch die schwarze Nacht der Trauer und schleicht sich während ins Herz des Ueberlebenden: das erlebende Bewußtsein, daß im Angesichte der höchsten Gefahr wackere Männer ihr Leben opferfreudig für die Rettung der Gefährdeten auf dem Wrack eingesetzt haben. Fünfzehn Menschenleben haben diese Braven unter unsäglichen Mühen gerettet. Die Details der Rettung sind reich an erschütternden Szenen, wie sie nur die brutale Wirklichkeit zu gestalten vermag. Drei Frauen, die letzten drei, stehen fest aneinander geklammert auf dem Deck, schauernd vor Kälte und Hunger, den sicheren Tod erwartend. Da nähert sich das Boot der Braven; nach hundert mühsamen Versuchen gelingt es endlich, das rettende Seil hinaufzuschwingen. Das Rettungswerk ist vollbracht. Während die Geretteten in liebevoller Pflege gehalten wurden, schwammen die Wogen Leiche um Leiche an den Strand. In der Morgue spielen sich herzerreißende Szenen ab. Hunderte Depeschen besorgter Verwandten langen ein, die Antworten lauten in den meisten Fällen: „Todt“. Die heute eingelangten Depeschen über die Katastrophe geben wir im Folgenden:

Fünfzehn Gerettete. Berlin, 23. Februar. Aus Hoek wird über die Rettung der auf dem Wrack ge-

bliebenen Personen gemeldet: Hier ist Jedermann von Bewunderung für die tapferen Führer und Seelente erfüllt, die Nachmittags unter den Augen des Prinzen Heinrich im dichtesten, mit Hagel vermengten Schneetreiben auf den wüthenden Wellen hinausfuhren und die Verbindung mit dem Wrack nach endloser Mühe wieder herstellten. Von einer kleinen Schaluppe aus, welche große Gefahr lief, am Molo zerfchmettert zu werden, erkletterte ein Seemann das Wrack und befestigte eine Leine an dem Vordergestell des Fahrstuhles, während er durch eine zweite Leine mit dem Rettungsdampfer verbunden blieb. So kam die Verbindung zustande, die es der Mannschaft ermöglichte, elf Menschen, darunter drei Frauen, zu retten. Die Aermsten hatten in der Steuerkabine einen Unterschlupf gefunden, die sie in ihrer Todesangst immer wieder verließen, um alle vorüberfahrenden Schiffe verzweiflungsvoll um Hilfe anzurufen. Man sah vom Lande aus, wie sie immer wieder zurückliefen, indem sie verzweifelt die Hände rangen und sich das Haar raufsten. Prinz Heinrich, der sich dem Wrack auf einem Lotenboot wiederholt näherte, eiferte die Rettungsmannschaft fortwährend an und der Muth, mit dem er allen Gefahren trotzte, wirkte vorbildlich auf die Mannschaften und spornte sie zu Heldenthaten an, bis der schöne Erfolg errungen war.

Die Geretteten sind vollkommen erschlaft von der erlittenen Seelenqual, Hunger, Durst und Kälte. Sie weinten laut vor Nüchternheit, als sie ans Land kamen. Nicht Alle wagten es, sofort am Seile hinunter zu gleiten. Viele zögerten und man mußte ihnen durch Zurufen Muth machen. Die zuletzt gerettete Dame wagte lange nicht, herunter zu kommen; sie hing fast eine ganze Stunde an der Leine und man wollte schon zurückfahren, als sie sich endlich entschloß, hinunter zu gleiten.

Sämmtliche Geretteten hatten fast keine Kleider mehr am Leibe, diese waren ganz zerrissen. Eine Dame soll einen Weinbruch erlitten haben. Die Geretteten wurden sofort in Decken gehüllt und nach dem Hotel gebracht, wo sie sich unter ärztlicher Pflege erholen müssen. Es sind noch immer drei Frauen an Bord, die nicht den Muth hatten, bei dem hohen Seegang die Schaluppe zu besteigen. Sie geberden sich wie verzweifelt. Prinz Heinrich, der bei hochschäumender, stürmischer bewegter See wiederholt an sie heranfuhr, rief ihnen freundlich zu und tröstete sie. Den geretteten deutschen Frauen machte der Prinz Komplimente über ihren Muth. Als Prinz Heinrich den Fuß ans Land setzte, begrüßte ihn stürmischer Beifall. Die harrende Menge konnte sich vor Begeisterung nicht mehr zurückhalten. Ein Seemann der Rettungsmannschaft gestand, daß ohne den Zuspruch des Prinzen die Rettung noch nicht ausgeführt worden wäre. Nach eingetretener Ebbe hofft man, den Versuch zur Rettung der an Bord gebliebenen Frauen zu wiederholen. Es sind dies Frau Thiele von der deutschen Operngesellschaft aus Dresden und Frau Weenberg aus Berlin und ihr 16jähriges Dienstmädchen.

**Amsterdam, 23. Februar.** Dem „Telegraaf“ wird gemeldet, daß die drei Frauen, welche sich noch auf dem Wrack der „Berlin“ befanden, heute um 3 Uhr Früh gerettet wurden. Die Gesamtzahl der Geretteten beträgt daher 15, darunter sechs Frauen.

**Rotterdam, 23. Februar.** (Privat-Telegramm.) Das gerettete Fräulein Gähler erzählt, daß, nachdem das Schiff entzweit war, viele Personen durch die Sturzwellen ins Meer geworfen wurden. Schließlich waren nur noch 15 Personen übrig, von denen kurz vor der Rettung die Wogen eine Dame wegriß. Die Ueberlebenden hielten sich aneinander so fest, daß ihre Kleider in Fetzen gingen. Fräulein Gähler sah an der Verhängung. In ihrer Veräufung stolperten die Menschen fortwährend über ihre Beine, die stark geschwollen waren. Die Matrosen heilten brüderlich ihre Nation mit den Passagieren.

**Rotterdam, 23. Februar.** Ueber die Rettung der drei Ueberlebenden vom Wrack des Dampfers „Berlin“ werden folgende Einzelheiten gemeldet: Gegen 1 Uhr Nachts ging der Schleppdampfer „Wodan“ mit einer kleinen Jolle im Schlepptau nach dem Wrack. Der Kapitän des Schleppers Sperling ging auf die Mole hinab und kletterte auf das Wrack. Er band den Frauen Stricke um den Leib und ließ sie in die Jolle hinab. Die Geretteten wurden von dort an Bord des Dampfers „Wodan“ gebracht, der sie gegen 3 Uhr Früh, in Hoek van Holland landete. Man transportierte sie sofort in ein Hotel, wo ihnen die ausgedehnteste Pflege zuteil wird. Kapitän Sperling wird im Laufe des heutigen Tages noch einmal auf das Wrack gehen, um die darin befindlichen Leichname zu bergen.

**London, 23. Februar.** (Privat-Telegramm.) Ueber das gestrige Rettungswerk erzählt ein Matrose des Rettungsdampfers: Die Schiffbrüchigen stürzten uns weinend vor Freude entgegen. Die Männer wollten mich umarmen, die

Frauen meine Hände küssen. Alle waren durch die Neuroenschütterung hysterisch geworden und mußtens kaum, was sie thaten. Das Wrack war noch fest, aber das Deck lehnte sich auf eine Seite hin, so daß die Schiffbrüchigen das Gefühl hatten, das Ganze müsse umkippen. Der Matrose befestigte das Rettungsseil und glitt als Erster herunter, um die Anderen zu ermutigen, denn es war ein gefährliches Unternehmen, an diesem dünnen Seil durch die Luft gezogen zu werden, nur einige Fuß über den tosenden Wellen. Endlich saßen die Unglücklichen dennoch Muth dazu.

**London, 23. Februar.** Die Great Eastern-Eisenbahngesellschaft bestätigt, daß in der letzten Nacht Frau Thiele, Frau Weenberg und deren Dienstmädchen vom Bord des Wracks der „Berlin“ gerettet worden sind.

**London, 23. Februar.** (Privat-Telegramm.) Unter den fünf Personen, die gestern Abends im Wrack der „Berlin“ gesehen wurden, befanden sich auch Frau Thiele und Frau Weenberg aus Berlin mit ihrem Dienstmädchen. Sie machten in ihrer mangelhaften Kleidung einen gespenstigen Eindruck. Man sah es ihnen an, daß ihre Kraft am Ende war, deshalb wurden die Versuche, an das Wrack heranzukommen, mit doppeltem Eifer aufgenommen. Nach Mitternacht wurde endlich eine Verbindung zwischen dem Rettungsboot und dem Wrack hergestellt. Um diese Zeit brachen beide Frauen fast schon zusammen. Sie wurden in das Boot gebettet. Fräulein Gähler erzählt noch, sie hatte schließlich nur noch Hemd und Hosen an und kauerte an der Wand. Auf ihren Beinen, die geschwollen waren, standen mehrere Männer, da kein Platz war. Alle waren mehr-weniger unbedeutend und litten stark unter der Feuchtigkeits- und Kälte.

**Hoek van Holland, 23. Februar.** Der Kapitän des Schleppdampfers „Wodan“, der aus freien Stücken die Rettung der letzten drei Ueberlebenden vom Wrack der „Berlin“ unternommen und glücklich durchgeführt hat, erzählt, daß das Rettungswerk nur eine halbe Stunde in Anspruch genommen habe, aber reich an aufregenden und gefährlichen Momenten gewesen sei. An Bord des Wracks befanden sich noch 10-12 Tode. Prinz Heinrich der Niederlande besuchte heute die zuletzt geretteten drei Frauen.

**Hoek van Holland, 23. Februar.** Prinz Heinrich der Niederlande suchte die vom Wrack der „Berlin“ Geretteten auf und unterhielt sich mit mehreren längere Zeit. Einige Schiffe sind von Rotterdam abgegangen, um die noch im Wrack befindlichen Leichen, etwa 12 an der Zahl, aufzunehmen. Prinz Heinrich befindet sich an Bord eines der Schiffe, um bei dem Bergungswerke zugegen zu sein. Sämmtliche Blätter sind voll des Lobes über die Haltung des Prinzen bei der Rettung der Schiffbrüchigen. Der Präsident der Handelskammer von Amsterdam hatte an den Prinzen eine Depesche gerichtet, worin er ihm namens der Handelskammer seine Hochachtung zum Ausdruck bringt.

**Ein glücklicher Zufall.**

**Berlin, 23. Februar.** Ueber die Rettung des deutschen Sängers Danninger wird aus London berichtet: Danninger war eine Minute vor Abgang des Expresszuges, in dem er bereits sein Gepäck untergebracht hatte, noch einmal ausgestiegen, um eine Schachtel Streichhölzchen zu kaufen. Als er auf den Bahnsteig zurückgekehrt war, befand sich der Zug bereits in Bewegung, und der Zugführer wollte Danninger nicht mehr einsteigen lassen, so daß er zu seinem Glück zurückkehren mußte.

**Hilfe für die Hinterbliebenen.**

**Harwich, 22. Februar.** Der Major von Harwich eröffnete eine Samlung für die Hinterbliebenen der mit der „Berlin“ Verunglückten. Die Great Eastern-Eisenbahngesellschaft zeichnete 500 Pfund Sterling.

**Paris, 23. Februar.** Unterrichtsminister Briand ernächtigte die Comédie Française, zu Gunsten der Wittwen und Waisen der bei dem Unfälle des Dampfers „Berlin“ ums Leben gekommenen deutschen Künstler eine Wohltätigkeitsvorstellung zu veranstalten.

**Letzte Depeschen.**

**Berlin, 23. Februar.** (Privat-Telegramm.) Aus Stuttgart wird gemeldet, daß die Braut des ertrunkenen Sängers Dora beim Empfang der Nachricht wahnsinnig wurde.

**Haag, 23. Februar.** (Privat-Telegramm.) Die durch den untergegangenen Dampfer „Berlin“ vernichteten Postsendungen betreffen außer den gewöhnlichen Briefen rund 6000 eingeschriebene Briefe und 8210 Wertsendungen, deren Versicherungssumme rund 1.200.000 Francs beträgt. Die meisten Sendungen waren für Holland bestimmt.

**Berlin, 23. Februar.** (Privat-Telegramm.) Da die Ueberfahrtsdampfer keine Passagierlisten führen, war es schwer, die Namen der Ertrunkenen festzustellen. Außer den bereits bekannten Vitalie-

bern der deutschen Operngesellschaft gehören zu den Todten: Herr Raismann und Sohn, Diamantenhändler aus Amsterdam; Herr Helfenstein aus London, Herr Reeves aus London, ein unbekannter Citymann, ferner der Bürgermeister einer englischen Stadt.

**Rotterdam, 23. Februar.** (Privat-Telegramm.) Furchtbar ist das Schicksal der Männer Weenberg und Thiele, welche Beide in den Armen ihrer Frauen buchstäblich verhungerten. Die Frauen der Weiden wurden gerettet.

**Hoek van Holland, 23. Februar.** Das Befinden der Verletzten ist gegenwärtig, 4 Uhe Nachmittags, ziemlich gut. Bisher sind etwa 40 Leichname geborgen. Bei sechs konnte die Identität noch nicht festgestellt werden. Das Befinden der geretteten Frauen ist, trotzdem bei Vielen Hände und Füße erfroren sind, verhältnismäßig gut. Fräulein Schröder erzählte: „Wann das Unglück geschah, kann ich nicht genau sagen, aber niemals werde ich die furchtbaren Stunden der Angst und der Verzweiflung vergessen, die wir durchmachten, während wir die heldenmüthigen Mannschaften der Rettungsboote und der Schleppdampfer im Kampfe mit den Wogen sahen. Mittwoch Nachts stieg unsere Angst auf das Höchste. Der Sturm schien furchtbarer als je zuvor. Eiskalte Wogen brachen jede Minute über das Schiff herein. Der tröstliche Anblick der Lichter von Hoek van Holland wurde uns von einem dichten Schneesturm entzogen. Etwa um 1/26 Uhr Morgens hörten wir das Heulen der Sirene des ankommenden Schwesterschiffes der „Berlin“, der „Viella“. Frau Bittel schrie mit der Kraft der Verzweiflung in den heulenden Sturm. So oft wir ein Fahrzeug vorbeikommen sahen oder hörten, riefen wir es laut an, denn wir fürchteten, man nehme an, das nichts mehr zu retten sei. Fräulein Schröder erzählte weiter: Ich mußte zusehen, wie Frau Bertram und fast alle meine Bekannten von der See weggespült wurden und ertranken. Als unsere Retter gekommen waren, verfolgten wir ihr Thun mit athemloser Spannung. Als wir schließlich ihre Maßnahmen begriffen und uns klar wurde, daß Aussicht auf Rettung unseres Leben war, trauten wir kaum unseren Augen. Wir waren vor Schrecken, Hunger, Erregung so erschöpft, daß auch die Freude, das Leben wieder zu haben, kein Lächeln auf unser Antlitz, kein Wort auf unsere Lippen brachte. Das Erste, was wir nach der Rettung thaten, war, daß wir unsere steifgefrorenen Kleidungsstücke abrißten.“

**Noch eine Schiffskatastrophe.**

**Triest, 23. Februar.** Der am 19. d. Früh nach Bombay ausgefahrene Lloyd-Dampfer „Imperatrix“, unter dem Kommando des Kapitäns Ghezzi, ist gestern Abends bei Kap Claphona in der Höhe der Insel Candia gestrandet und gesunken. Der Oesterreichische Lloyd hat sofort den Dampfer „Castore“ von Candia an die Unglücksstätte beordert, von wo wegen der schwierigen Kommunikation Nachrichten nur sehr spärlich über Candia einlaufen können. Die Ursache des Unglücksfalles scheint ein schwerer Sturm gewesen zu sein, unter dem in den letzten Tagen viele Schiffe zu leiden hatten. Bedauerlicherweise sind auch Opfer an Menschenleben zu beklagen, doch liegen darüber bis zur Stunde keine bestimmten Nachrichten vor. Die „Imperatrix“ hatte eine Besatzung von 120 Mann und war mit zwanzig Passagieren in See gegangen. Nach der Schiffsliste befanden sich auf dem verunglückten Dampfer als Kabinenpassagiere Agostini, die Familie Laboutti mit drei Personen, die Familie Gairowski mit zwei Kindern, ferner Miron, Markovich, Buirhart und vier Ordensschwestern und Deckpassagiere, M. R. Strudel, Hassan und zwei Matrosen, deren Namen nicht bekannt sind.

**Triest, 23. Februar.** (Privat-Telegramm.) Die erste Nachricht über die Katastrophe des Lloyd-Dampfers „Imperatrix“ hat hier große Bestürzung hervorgerufen, zumal der Umfang der Katastrophe bis 10 Uhr Abends nicht vollkommen bekannt ist. Die „Imperatrix“ war am 19. d. Früh mit voller Ladung und Passagieren nach Bombay abgegangen und ist am 21. d. in Brindisi eingetroffen. Von dort sollte das Schiff nach Berührung einer Reihe von Zwischenhäfen, Suez, Aden etc., nach Bombay weiterfahren. Heute 8 Uhr Früh traf die Meldung ein, daß die „Imperatrix“ durch den heftigen Scirocco-Sturm gegen das Land getrieben wurde und hierbei auf einen Felsen aufuhr. Die Lloyd-Direktion ließ den Packtdampfer „Saturn“ mit Bergungsmitteln anrücken, um ihn sofort nach Candia zur Hilfeleistung abgehen zu lassen. Der Dampfer war bereits ausgerüstet, als eine Depesche des Agenten in Candia eintraf, welche die traurige Kunde meldete, daß die „Imperatrix“ unmittelbar nachdem sie auf den Felsen aufgefahren, gesunken war. Das Unglück hat sich mit unglaublicher Schnelligkeit vollzogen. Die Lloyd-Direktion sendete dem Agenten in Kanea eine dringende Depesche, mittels eines italienischen

Torpedobootes unverzüglich sich an Ort und Stelle zu begeben, um womöglich Hilfe zu bringen. Mit Rücksicht darauf, daß die nächste Telegraphenstation 100 Kilometer von der Unfallstelle entfernt ist, konnte bis 10 Uhr Abends Näheres nicht in Erfahrung gebracht werden.

Triest, 23. Februar. Abends ist bei der Direktion des österreichischen Lloyd ein Telegramm eingelaufen, welches einige Unbequemlichkeiten enthält, aus dem aber hervorgeht, daß der Unglücksfall voraussichtlich nicht so folgenschwer ist, als nach der ersten Depesche angenommen werden mußte.

London, 23. Februar. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Canea von heute: Ein kretensischer Bauer brachte heute früh aus dem äußersten Westen der Insel einen Brief mit der Nachricht, daß der Dampfer des österreichischen Lloyd „Imperatrix“ Donnerstag bei Glesonisi in Folge eines Sturmes gescheitert sei.

Ein gesunkenes Dampfer.

Wien, 23. Februar. (Privat-Telegramm.) Wie den hiesigen Gerbertraftwerken gemeldet wird, ist 40 Meilen von Helgoland der Dampfer „Coralie“ gesunken. Die Ladung ist verloren. Die Mannschaft wurde gerettet.

Theater, Kunst und Literatur.

(Lustspieltheater.) Man soll sich darüber nicht wundern, daß wir den Einzug der Lanzhusaren in Budapest nicht mit Tusch und Ehrensäulen feiern. So weit geht jedenfalls unsere Loyalität, daß wir es begreifen können, wenn man in Berlin und Umgebung über den Kummel mit Kadelburg-Skowronnek's „Husarenfieber“ den kühlen deutschen Kopf verlor, und eine solche Woffe, die wir heute unter dem Namen „A tánczos regiment“ kennen gelernt haben, zu einem „Nationalstück“ erhoben konnte, aber Ähnliches darf man uns natürlich nicht anmassen. Alle Vorbedingungen einer großen Wirkung, wie da sind die heilige Scheu vor der Uniform, ein militärisches Damenpublikum, der Jargonwitz und die Bodenständigkeit der Darstellung, fehlen bei einer fremdsprachigen Darstellung auch des besten deutschen Lieutenantsstückes.

wir es dachten, mit „schlichem Abschied“ gehen. Die in allen Theatern vorzüglich gelungene Uebersetzung hat Madár Jboray geliefert.

Die nächste Novität des Nationaltheaters ist das dreifache Schauspiel Georg Verő's „A nép“. In der Novität sind die Damen Márkus, Ligeti, Kálofi, Váradi und Bizvári und die Herren Gál, Gyenes, Pethes, Rózsavölgyi, Molnár und B. Maday beschäftigt.

In der kön. Oper gelangt Emil Urányi jun. dreifache Oper „Monna Vanna“ am 28. d. zur Erstaufführung. Die Titelrolle spielt Frau Therese Kramer, die übrigen Hauptrollen: Anthe's (Principalle), Beck (Guido), Szemeré (Maceo), Dalnoki (Trivulzio) und Bencell (Beccio).

Im Lustspieltheater wird in dieser Woche die Novität „A tánczos regiment“ abwechselnd mit „A tolvaj“ und „Deryn's ifjasszony“ gegeben.

Im Volkstheater tritt Fräulein Klara Kürty an allen Abenden dieser Woche auf. Morgen, Sonntag, spielt die Künstlerin Nachmittags in „Bili“ und Abends in „A baba“.

Im Königstheater geht an allen Abenden der Woche die neue Operette „Csibészkirály“ in Szene. Montag singt Fräulein Sebák im zweiten Akte eine neue Nummer.

Die hundertste Aufführung der „Lustigen Witwe“ findet im Ungarischen Theater am 6. März statt. Die Titelrolle wird an diesem und am folgenden Abend Frau Klona Szóyer von der kön. Oper singen.

Im Kindertheater wird morgen, Sonntag, das mit großem Erfolge zur Aufführung gelangte Feenmärchen mit Gesang und Tanz „Die beiden Wanderer und die gültige Fee“ von Friedrich Hervey gegeben.

Das IX. philharmonische Konzert, welches am 6. März stattfindet, bringt einen interessanten Gast: die berühmte russische Altistin Il'yna Lidia. Sie singt Beethoven's „In questa tomba“, instrumentiert von Davidoff, Handel's „Requiem“ und „Arie“ aus „Alcina“, instrumentiert von Gevaert und drei Stücke russischer Komponisten in russischer Sprache, nämlich mit Orchesterbegleitung.

Das VIII. und letzte Konzert Grünfeld-Bürger findet Sonntag, den 24. d., Nachmittags halb 5 Uhr, im Royalpal mit folgendem Programm statt: 1. Beethoven: Quartett F dur, op. 18. 2. Lieder, gesungen von Emmi Bafin'ky. 3. Major: Trio (neu); Klavier: der Komponist. 4. Lieder.

Sonntag, den 3. März, Vormittags 11 Uhr, findet unter Leitung des Professors Ladislaus Kun im großen Redoutensaal die zweite diesjährige „Symphonische Matinee“ statt. Zur Aufführung gelangen neben je einem Werke von Beethoven und Mendelssohn Herzfeld's romantische Liederdichtung „Es war einmal“ und Jean Sibelius's symphonisches Gedicht „Eine Sage“.

Die vier Schwestern Valborg, Sigrid, Astrid und Olga Svärdström treffen nächsten Mittwoch, den 27. Februar, in Budapest ein und werden am selben Tage ihren großen Gesangsabend im Royalpal abhalten. Valborg S. leitet das Konzert mit der großen Koloraturarie aus Mozart's „Idomeneo“ (mit obligater Violine) ein, Sigrid S. trägt zwei Soli von Grieg und Sigurd Koch vor, Astrid S., die jüngste der Schwestern, die eine prächtige Altstimme hat, bringt schwedische Lieder zum Vortrage, dann folgen Duette, Terzette und Quartette von Brahms, Mozart, Jomelli, Handel, Koch und Wradot. Die Sätze finden reizenden Abjaz. Arrangement Béla Méry.

Nächsten Donnerstag, den 28. Februar, hören wir das böhmische Streichquartett heuer das letzte Mal in seiner dritten Kammerperiode. Das Programm der Künstler ist wieder ein glänzendes und enthält Duette von Dvorak, Mozart und Beethoven. Arrangement Béla Méry.

Der dritte und letzte Beethoven-Abend von Eugene D'Jaye und Mor. Gónczy findet Dienstag, den 5. März, statt. Zur Aufführung sind bestimmt die Violin-Klavierfonaten Nr. 10 G dur op. 96, 5 F dur op. 24 und zum Schluß Nr. 9 A dur op. 47 (Kreuzfonate). Sätze sind nur mehr in geringer Zahl vorhanden. Arrangement Béla Méry.

Leopold Godowsky hat für sein zweites Konzert am Freitag, den 8. März, folgendes hochinteressante Programm eingeschickt: Weber: „Sonate As dur“; Schubert: „Menuett“; Rameau: „Menuett“; Corelli: „Pastorale“; Locilla: „Oligue“; Schumann: „Symphonische Studien“; Chopin: Ballade F moll, Andante und Polonaise Es dur op. 22; Fiodow: Berceuse; Blumenfeld: Etude für die linke Hand; Schuk-Gvi: Arabesken über Strauß' „Donauwalzer“ (in Godowsky's Bearbeitung). Arrangement Béla Méry.

Professor Joseph Joachim's Quartettgesellschaft veranstaltet ihren einzigen Quartettabend Montag, den 11. März, im Royalpal, wobei je ein Streichquartett Beethoven's, Brahms' und R. Schumann's zur Aufführung gelangen. Den Kartenverkauf besorgt die „Harmonia“.

Wilhelm Bachhaus, der unübertreffliche Klaviervirtuose, veranstaltet auf allgemeines Verlangen noch einen zweiten und letzten Klavier-Soloabend am Dienstag, den 12. März, im Royalpal, wobei folgendes Programm zum Vortrage gelangt: Bach-Bufoni: „Chaconne“; Beethoven: „Sonata quasi una Fantasia op. 27 Nr. 2 (Mondschein-Sonate)“; Brahms: Variationen über ein Thema von Nicolo Pa-

ganini (op. 25 beide Hefte); Chopin: Präludie C moll, Nocturne op. 48 C moll, Berceuse op. 57, Präludie op. 45 Cis moll, Scherzo op. 39 Cis moll; R. Mendelssohn: Paraphrase über den Hochzeitsmarsch und Offenreigen aus dem „Sommernachts Traum“. Karten sind in der „Harmonia“ erhältlich.

Alexander Heine mann, dessen Erscheinen im Konzertsaal von sensationellem Erfolg begleitet war, veranstaltet auf allgemeines Verlangen Mitte März einen Abschieds-Lieder- und Balladenabend. Vormerkungen auf Sätze nimmt bereits jetzt Béla Méry entgegen.

Kammerjänger Leo Székely bringt anlässlich seines am Montag, den 4. März, im großen Redoutensaal stattfindenden Lieder- und Opernabends folgendes Programm zum Vortrage: S. Wolf: „Gesellenlied“, „Der Gärtner“; W. A. Mozart: Arie aus „Entführung aus dem Serail“; Brahms: „Ständchen“; Grieg: „Im Kahne“; R. Strauß: „Traum durch die Dämmerung“, „Heimliche Aufforderung“; Boieldieu: Große Arie aus der Oper „Die weiße Frau“, „Kommi, o holde Frau...“; Wagner: „Lohengrin's Grabschälung“; Halévy: Große Arie des Cleazar aus der Oper „Die Jüdin“. Karten zum Székely-Konzerte sind in der „Harmonia“ erhältlich.

Die ungarische Akademie der Wissenschaften hält am 25. d., Nachmittags 5 Uhr, eine Plenarsitzung, in welcher das korrespondierende Mitglied Alexander Kégl über das verstorbene auswärtige Mitglied Julius Dopper die Debatte halten wird.

Die Kisfaludy-Gesellschaft hält am 27. d., Nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaale der Akademie ihre monatliche Vortragsitzung, welcher eine geschlossene Sitzung folgt. Vorträge halten: Anton Várady, Lorand Thaly, Nikolaus Berky.

„Magyar Nyelvőr.“ Der „Ungarische Sprachwart“, der bereits seinen XXXVI. Jahrgang angetreten hat, erscheint nun in eleganterer Ausstattung, indem es als ständiger Titelschmuck ein wohl gelungenes Abbild der Statue seines Begründers Gabriel Sgarvas führt. Die bisher erschienenen zwei Hefte des neuen Jahrgangs bringen einige Artikel aus Anlaß der 100. Jahreswende von Révai's Tod und der 150. Jahreswende von Herzeghy's Geburt, ferner eine eingehende Studie des Schriftleiters Sigmund Simonyi über die außerordentliche und in vieler Hinsicht überflüssige und schädliche Veränderung, die die ungarische Schriftsprache seit hundert Jahren erlitten hat. Maxtin Báffy veröffentlicht ein werthvolles Sprachdenkmal unter dem Titel „Kölcsyvárosi Glossen“. Außer anderen größeren Arbeiten finden wir auch in den kleineren Rubriken sehr viel Interessantes und Anregendes. Der Pränumerationspreis, der 10 K. für Lehrer und Schüler 6 K., beträgt, ist einfach an die Administration des „Magyar Nyelvőr“ in Budapest einzufenden.

Offener Sprechsaal.

Advertisement for Kaffee featuring a child and text: „Es ist nur in Originalpacketen mit dem Namen Kaffee“, „Der stark anregende Bohrenkaffee sollte von niemand unvermüdet getrunken werden!“, „Kaffeebohnen“, „Kneipp-Malz-Kaffee hat sich allein als der beste Zusatz bewährt, der leicht verdaulich, nahrhaft und blutbildend die Gesundheit fördert.“

JUWELEN, Goldmontirungen, Umtausungen verfertigt in eigener Werkstatt angezeichnet u. exakt J. ADLER, V., Dorottya-utca 10. Musterentwürfe für Neuankömmlinge gratis. - Reparaturen billigst. Lager in Silberwaaren bester Qualität.

Perfekter Buchhalter,

korrekter deutsch-ungarischer Korrespondent, wird für ein Fabrikhaus in Budapest gesucht. Nur erste Kraft mit prima Referenzen. Offerte unter „Dauernde Anstellung“ an d. Exp.

Advertisement for PAPIER FAYARD featuring a circular logo with text: „SCHMERZEN - RHEUMATISMUS - WUNDEN“, „GRIPPE - SCHNUPFEN - HUSTEN - in allen Apotheken“, „Erfolg“.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

### Schwächezustände

sind die natürliche Folge von einem mangelhaften Blutzustand, bedingt durch schlechte Verdauung und Assimilation der Speisen. Wenn solche Zustände vorhanden sind, bedarf es eines Präparates, um richtige Verdauung herzustellen und zugleich dem Blut die fehlenden Bestandtheile zuzuführen. Ein ideales und sicheres Mittel bietet sich in **Ferromanganin**, welches auch von dem schwächsten Magen sofort gut vertragen wird, den Appetit und die Verdauung anregt und zugleich die nöthigen Bestandtheile bringt, um das Blut zu bereichern und den Organismus zu kräftigen.

Ferromanganin ist zu beziehen zu Kr. 3.50 die Flasche von Apotheken oder vom Hauptdepot Josef v. Lörst, Apotheke, Budapest, Königsstraße 12.

In dem unter Bau befindlichen

## Hermes'-Hof,

IV., Koronaherczeg-utca 5,

sind ab 1. August d. J. Geschäftslokaleitäten, ferner größere und kleinere **Gassen- u. Hofwohnungen**, mit allem Komfort versehen, sowie ein **photographisches Atelier ZU VERMIETHEN**. Nähere Aufklärungen erteilt die „Hermes“ Ungarische Allgemeine Wechselstuben-Aktiengesellschaft, Borotya-utca 8.

### Eine GLAS-, PORZELLAN- und LAMPENHANDLUNG

in Eßlingaru, seit 27 Jahren bestehend, ist zu verkaufen. Adresse in der Exped. des Blattes.

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
natürlicher alkalischer  
**SAUERBRUNN**

#### ES SOLL IHNEN NICHT LEID THUN

60 Heller für eine Schachtel edle **Wéthy'sche** Cigaretten auszusuchen, wenn Sie schlaflos sind, husten und heiser sind, denn dies behält reich und sicher Ihr Leben. Doch müssen Sie wohl achten, denn ohne die Aufsicht „Wéthy“ acceptieren Sie selbe nicht, denn es ist ein Giftmittel.

**PIQUE**  
IST DAS NEUESTE ABER  
AUCH DAS BESTE VERGEGE  
ZIGARETTENPAPIER  
ÜBERALL ZU HABEN  
GENERAL DEPOT WIEN VI  
GURPENHOFSTRASSE 125 TELEPHON 10372

**Kauft nur**  
**Petersburger Gummischuhe**  
Nur echt mit Dreieck-Markel  
1869  
TRADE-MARK  
L. FRANÇOIS & CO  
Marke auf der Sohle.

Grosses Lager von Petersburger Galoschen mit Dreieck-Markel bei **Schottola Ernő**, Budapest, Váci-körut 13.

**Transylvanien**  
**LOUIS FRANÇOIS & CO**  
waszaris hivatali udvari szálló.  
Promotora

Ich erlaube mir hiermit einem geehrten Publikum zur Kenntniss zu bringen, daß heute in meinem Geschäftstokale ein kleiner Brand entstanden ist, welcher jedoch die Fabrik nicht ergreifen, so daß der Verkauf und die Expedition nach wie vor unbehindert ihren Gang nehmen.

**KELETI J.**  
Fabrik chirurg. Instrumente,  
Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17.  
A „Magyar Kereskedők Lap“ -jának tegnapi számában megjelent közlemény ránk nem vonatkozhat, mert ez a valóságunk meg nem felel.  
**Liget Miklós és Társa,**  
IV., Semmelweis-u. 4.

## Heimbüchsen!

für Sparkassen, Genossenschaften, Assekuranz-Gesellschaften und sonstigen Vereinigungen liefert in taubelloser, sehr gefälliger Ausführung, aus Messing und Stahlblauen Blechen mit beliebiger eingepreister Aufschrift und laufenden Nummern zu vortheilhaften Preisen **Sándor Nagel** Budapest, IX., Ferenccs-körut 12. — Telefon 286.

### Meixner M., Handschuhfabrik. Suche Kompagnon

wegen Erweiterung des Geschäftes mit K. 30-40.000. Sachverständniß nicht nöthig, auch für Damen geeignet. Ersuche Offerte direkt ins Geschäft, Meixner M., Budapest, IV., Váci-utca 5.

### Geschäfts-Eröffnung!

Ich vernüge mich, der hochgeehrten Herren-Welt bekannt zu geben, dass ich am hiesigen Platze **IV., Váci-utca 35**, ein hochfeines **Herren-Schneider-Geschäft** eröffnet habe. Ich halte stets das allerfeinste und allerneueste in **echt ungarischen, englischen u. französischen Mode-Stoffen** am Lager. Vorzüglicher Schnitt! Elegante Ausstattung! Mässige Preise! Hochachtungsvoll **Budai Emil**, engl. Tailor, Váci-utca 35. (Palais Tiller.)

**Winterbadekur,**  
**Kurort St.-Lukasbad.**  
Naturheisse Schmelzequellen, Sulfidwasser, Schwefelwasserstoff, Thermalwasser, Jodwasser, Eisenwasser, etc. etc. etc. über die Winterbadekur gratis durch die Direction St.-Lukasbad, Ofen, Budapest.

### Telegramme.

#### Der Handelsvertrag mit Serbien.

— Eine tannthmische Stupfichtinastung. —  
**Belgrad**, 23. Februar. Die Stupfichtinastung setzt die Generaldebatte über den zwischen Serbien und Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag fort. Der jugraditale Abgeordnete und gewesene Volkswirtschaftsminister **Drastovic** führt aus: Die Handelsbeziehungen zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn bestehen seit Jahrhunderten. Man dürfe diese nicht ohne zwingende Gründe abbrechen. Die Regierung müsse offen erklären, ob sie einen Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn anstrebe oder ob es ihr unmöglich sei, diesen abzuschließen. Das Gerüde von der Emanzipation sei nur eine Phrase, denn die Emanzipation könne durch wirtschaftliche Entwicklung erreicht werden. Die Thatsache müsse anerkannt werden, daß Niemand unser Vieh so gut bezahlen könne als Oesterreich-Ungarn, und solange wir Viehhandel treiben, werden wir von unseren Käufen abhängig sein. Bisher waren wir an einen angewiesen, an Oesterreich-Ungarn, jetzt aber an zwei, an die Türkei und Italien. Wenn uns Oesterreich-Ungarn für das Kilogramm Fleisch 60 Centimes zahlt, so ist dies besser, als wenn uns Italien nur 40 gibt. Wenn es aber zu keinem Vertrage mit Oesterreich-Ungarn kommt, dann werde auch der Viehexport nach Egypten und Italien aufhören, denn dem Bauer zahlt es sich nicht aus, sein Vieh zu 40 Centimes per Kilogramm zu verkaufen.

Der Regierungsabgeordnete **Stanko Petrovics** ruft: Du hast gesprochen, wie wenn Dich Oesterreich-Ungarn gebunden hätte.

Abgeordneter **Drastovic** verlangt in erregtem Tone vom Präsidium Gemüthung für diese Verleumdung, widrigenfalls er den Präsidenten züchtigen werde. Die jugraditale Abgeordnete eilenzur Präsidententribüne. Es entfährt ein großer Lärm. Man sieht, wie Abgeordnete den entriesteten **Drastovic** zu beruhigen suchen. Andere Abgeordnete gerathen miteinander in heftigen Wortwechsel. Da trotz wiederholten Glockenzeichens des Vizepräsidenten **Jovanovic** der Lärm immer stärker wird, unterbricht derselbe die Sitzung.

Die Abgeordneten scharen sich um den Präsidententisch. Auch einzelne Minister mischen sich hinein, um die erregten Abgeordneten zu beschwichtigen. Nachdem einigermassen Beruhigung eingetreten ist, nimmt Vizepräsident **Jovanovic** die Sitzung wieder auf und erklärt zunächst, daß die Drohung **Drastovic**'s unberechtigt war, da das Präsidium für das Vergehen einzelner Abgeordneter nicht verantwortlich gemacht werden kann. Er wollte eben den Abgeordneten **Petrovics** auf das Unstatthafte seines Zurfusses aufmerksam machen, und fordere ihn auf, den Zurfuss, der nicht ganz verständlich war, zu wiederholen.

Abgeordneter **Petrovics** erklärt, er habe den Abgeordneten **Drastovic** nicht beleidigen wollen, und zieht deshalb sein Wort zurück.

Der jugraditale Abgeordnete **Pefics** erwartet, daß sich die Stupfichtinastung mit der bloßen Zurücknahme des Wortes nicht begnügen werde, da die Verleumdung zu schwerer Natur sei. (Lärm.) Der Zurfuss des Abgeordneten **Petrovics** ist charakteristisch, denn mit diesem Mittel der Verleumdung gebe die Regierungspartei immer gegen ihre Gegner vor.

Ministerpräsident **Pafics** bedauert, daß im Parlament Verleumdungen fallen. Es sei zu wünschen, daß sich jeder Abgeordnete davon enthalte. Bezüglich seiner Reise nach Oesterreich-Ungarn im vorigen Frühjahre erklärt er, daß er in Privatangelegenheiten gereist sei und nur seine damals in **Castellnuovo** weilende Familie besucht habe. Er sei weder in Wien gewesen,

noch habe er mit einem Staatsmann Oesterreich-Ungarns gesprochen. Ueberhaupt habe er niemals ein Versprechen gegeben, das er nicht eingehalten hätte. Abgeordneter **Pefics** erwidert **Pafics**, möge das **Blaubuch** lesen, wo von seinen Versprechungen die Rede ist. In den Notizen Oesterreich-Ungarns werde er direkt an dieselben gemahnt.

Ministerpräsident **Pafics** erklärt, er habe persönlich Niemandem Versprechungen gemacht. Später kommt es zu Auseinandersetzungen zwischen dem Minister des Innern **Protics** und mehreren oppositionellen Abgeordneten. Als der Lärm immer größer wird, unterbricht der Präsident die Sitzung.

Nach Wiederaufnahme derselben setzt das Hans die Verhandlung des serbisch-ungarischen Handelsvertrages fort. Finanzminister **Pacsu** wendet sich gegen die Darlegungen des Abgeordneten **Drastovic** und führt aus, Serbiens Export sei gegenwärtig nach mehreren Richtungen entwickelt. Wir wollen einen Vertrag mit Oesterreich-Ungarn, wissen aber nicht, ob auch Oesterreich-Ungarn den Abschluß eines Vertrages wünscht. Wir werden einen Vertrag nur auf rein handelspolitischer Basis abschließen. Wenn dies nicht möglich sein sollte, wird dies nicht unsere Schuld sein. Das Ziel der Grenzsperrung ist — dies sage der Minister offen —, daß das ganze Land zur Ueberzeugung gebracht werde, wie Serbien ohne den oesterreich-ungarischen Markt nicht bestehen könne. Ich aber behaupte, daß wir auch ohne diesen Markt sein können. Sobald sich der Export Serbiens besser entwickelt haben wird, werden wir sogar bessere Preise als in Oesterreich-Ungarn erzielen. Die Zukunft wird dies zeigen. Uebrigens sei der oesterreich-ungarische Markt für Serbien noch nicht verloren. Der Abschluß des Handelsvertrages werde nur aus politischen Gründen hinausgeschoben. Sollte der Vertrag mit Oesterreich-Ungarn nicht bald zustande kommen, dann werde die Regierung den Import entweder durch die Erweiterung des serbisch-deutschen Handelsvertrages oder durch einen Minimaltarif regeln.

#### Edvard VII. und Wilhelm II.

**Berlin**, 23. Februar. Die „Nationalzeitung“ schreibt: König **Edvard** soll, wie einem hiesigen Blatt berichtet wird, an Kaiser **Wilhelm** kürzlich ein Handschreiben gerichtet haben, worin er erklärt, daß sein Aufenthalt in Paris keinem politischen Zwecke gebietet habe, sondern lediglich als Privatbesuch aufzufassen sei. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist von einem solchen Handschreiben hier nichts bekannt. Zu einem Handschreiben des Königs von England aus Anlaß seiner Pariser Reise liegt keinerlei Veranlassung vor. Die „Nationalzeitung“ schreibt ferner, durch die Presse gehe eine Darstellung, als hätte bei der Eröffnung des Reichstages **Kürst Bülow** wie auch **Graf Lerchenfeld** noch eine Ansprache des Kaisers im Anschluß an die Thronrede erwartet. Wir können mittheilen, daß dies unzutreffend ist.

#### Der Kirchenstreit in Frankreich.

**Paris**, 23. Februar. Im heutigen Minister-rathe theilte Unterrichtsminister **Briand** mit, er habe dem Seinepräfecten die Weisung erteilt, den Erzbischof **Richard** zu verhandigen, daß dessen Vorschläge unter den von ihm gestellten Bedingungen unannehmbar seien. Wenn der Erzbischof im Sinne der von dem Kammer gebilligten Erklärungen **Briand**'s neue Vorschläge machen sollte, werde sie der Seinepräfect prüfen.

#### Prinz Friedrich Heinrich von Braunschweig.

**Berlin**, 23. Februar. (Privat-Telegramm.) Prinz **Friedrich Heinrich**, der älteste Sohn des verstorbenen Prinzregenten von Braunschweig, der sich wegen eines Halsleidens in ein Sanatorium begeben hatte, wird, wie verlautet, auf seine Würde als Herrenmeister des deutschen Johanniter-Ordens verzichten. In gesellschaftlichen Kreisen erregt es aber noch größeres Erstaunen, daß der Gesundheitszustand des Prinzen es nothwendig macht, daß derselbe aus dem aktiven Militärdienst, wo er bisher den Rang als Oberst und Kommandant des ersten brandenburgischen Dragoner-Regiments bekleidete, scheiden muß. Der Prinz wird sich voraussichtlich zunächst zu einem längeren Erholungsurlaub nach Italien begeben, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß er dauernden Aufenthalt in Italien nimmt. Der jüngere Bruder des Prinzen, Prinz **Wilhelm Joachim**, befindet sich bei der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika.

#### Die Vorgänge in Russland.

**Petersburg**, 23. Februar. Offiziellen Meldungen zufolge nähert sich der Schulstreik in Odesa seinem Ende. Die Anfälle auf Bahanten haben fast aufgehört, und deshalb wurde beschlossen, die Interessenten zum Besuch der Getreidebörse wieder aufzufordern.

**Odesa**, 23. Februar. („B. L. A.“) Heute Mittags wurde der Chef der Polizei von **Sosberg** durch eine Bombe leicht verletzt. Der Geheimpolizist, der sich neben ihm im Wagen befand, ist schwer verwundet, die Pferde getödtet worden. Die Bombe wurde unter dem

Wagen geworfen. Es ist nicht gelungen, den Thäter festzunehmen.

Odeffa, 23. Februar. (Privat-Telegramm.) In Batum verbrannten in der Fabrik Mantasewe 1000 Barrels Petroleum. Der Schaden beträgt etwa 300,000 Rubel. Der Brand war gelegt.

Katastrophen.

Suelma, 23. Februar. In dem Dorfe Mechahalla (Gemeinde Gemeinde Leverdure) sind mehrere Hütten in Folge des schlechten Wetters eingestürzt. Bisher wurden 31 Leichen aus den Trümmern hervorgezogen. Man befürchtet, daß die Zahl der Opfer noch größer ist.

Christiania, 23. Februar. In Glwanger im Romsdal sind Bauerngüter durch Schneesturz zerstört worden. Alle Gebäude wurden fortgerissen. Auf einem Gute wurden drei Personen getödtet. Auf einem anderen Gute werden zehn Personen vermißt. Das Vieh ist zum größten Theile umgekommen.

Wittsburg, 23. Februar. Nach einer telephonischen Meldung aus Johnston von 5 Uhr Morgens sind bei dem Eisenbahnungslück bei Weneral Point auf der Pennsylvania-Eisenbahn 40-50 Personen verletzt worden. Etwa 12 Personen werden vermißt. Die Rettungsmannschaften waren an der Arbeit, die Dächer der in den Fluß gefallenen Eisenbahnen einzuschlagen, um die darin noch befindlichen Reisenden zu befreien.

Frankfurt a. M., 23. Februar. (Privat-Telegramm.) Der zweite Kapitän des im Hafen von Konstantinopel liegenden großen russischen Passagierdampfers „Kornilow“, Korlowski, hat gestern angeblich durch einen unglücklichen Zufall den Kommandanten des Schiffes mit einem Flaubertgewehr niedergeschossen. Korlowski stellte sich selbst der Behörde.

Paris, 23. Februar. (Privat-Telegramm.) Im Prozeß des Amerikaners Crocker gegen den Chirurgen Doyen wurde Crocker kostenpflichtig abgewiesen. Doyen erhält ein Honorar von 100,000 Francs.

Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 23. Februar. (Privat-Telegramm.) An der heutigen Wochenbörse war Weizen im Preise unverändert, mitunter um 5 Heller abgeschwächt. Gerste war bei schwacher Kauflust und geringem Verkehr um durchschnittlich 10 S. abgeschwächt. Mais war um 5 S. bis 7 S., Cinqnantin gleichfalls um 5 S. theurer. Hafer war im Preise unverändert, mitunter um 5 S. fester. — Heute notirten ab Wien per 50 Kilogramm: Heißweizen von R. 8 bis R. 8.40, Banater von R. 7.75 bis R. 8.05, Mosonener und Gyöner Gegenb von R. 7.65 bis R. 8. Slovakiſcher und Schütter von R. 7.65 bis R. 8.05. Südbahn von R. 7.65 bis R. 8.05, Marchfelder und anderer niederösterreichischer von R. 7.55 bis R. 7.95, Roggen, slovakischer, von R. 6.95 bis R. 7.15, Schütter von R. 6.95 bis R. 7.10, Bester Boden von R. 7 bis R. 7.15, Südbahn von R. 6.90 bis R. 7.05, diverser ungarischer von R. 6.90 bis R. 7.10, österreichischer von R. 6.85 bis R. 7.05. Gerste, mährische von R. 8.25 bis R. 9, ab Stationen von R. 8 bis R. 8.60, Marchfelder von R. 7.50 bis R. 7.90, ab Stationen von R. 7.40 bis R. 7.80, Wiener Boden von R. 7.70 bis R. 8.15, ab Stationen von R. 7.60 bis R. 8, slovakischer von R. 7.35 bis R. 8.30, ab Stationen von R. 6.60 bis R. 8, Schütter und Gyöner Gegenb ab Stationen von R. 7 bis R. 7.30, mittlere Donaustationen (Budapest-Rohács) ab Stationen von R. 7 bis R. 7.70, nordungarische ab Stationen von R. 6.60 bis R. 7.90, Heiß ab Stationen von R. 5.90 bis R. 6.90, Brenner- und Schälgerste von R. 6.75 bis R. 7, Futtergerste von R. 6.40 bis R. 6.80. Mais, ungarischer von R. — bis R. —, neuer von R. 5.60 bis R. 5.85, Cinqnantin von R. — bis R. —, neuer von R. 6.55 bis R. 6.95 Hafer, ungarischer, Ausfühqualität von R. 8.30 bis R. 8.45, Primaqualität von R. 8.15 bis R. 8.30, Mittelqualität von R. 7.95 bis R. 8.10, böhmischer, mährischer und niederösterreichischer von R. 7.95 bis R. 8.05. Kohlerps, prompt von R. 16.50 bis R. 17. — In den Mehlpreisen war heute keine wesentliche Veränderung zu konstatiren. Es notirten: Weizenmehl: Wiener Type Nr. 0 R. 13.40 bis R. 13.70, Nr. 1 R. 12.90 bis R. 13.10, Nr. 2 R. 12.10 bis R. 12.40, Nr. 3 R. 11.20 bis R. 11.60, Nr. 4 R. 10.70 bis R. 11.10, Nr. 5 R. 9.90 bis R. 10.50, Nr. 6 R. 9.50 bis R. 9.70, Nr. 7 R. 8.60 bis R. 8.90, Nr. 7 1/2 R. 7.90 bis R. 8.30; diverse andere Marken: Nr. 5 R. 9.60 bis R. 10.10, Nr. 6 R. 9 bis R. 9.40, Nr. 7 R. 8.30 bis R. 8.60, Nr. 7 1/2 R. 7.70 bis R. 8. — Roggerste (Perl) Nr. 0 R. —, Nr. 1 R. —, Nr. 2 R. —, Nr. 3 R. —, Nr. 4 R. —, Nr. 5 R. — bis R. —, Nr. 6 — bis R. —, Nr. 7 R. — bis R. —, per 50 Kilogramm.

Der Kapitalist. Die Restituierung des Mahlverkehrs.

— Von Adolf Kovács. —

Es sind nun acht Jahre her, daß der Mahlverkehr bei uns dem vereinten Ansturm unserer Agrarier und der uns mit Recht neidisch gewesenen österreichischen Müller unterlegen ist. Kaum war jedoch die Abolition des Mahlverkehrs vollzogen, als auch im Lager der Agrarier die Erkenntniß zum Durchbruch kam, daß dieser „Erfolg“ eigentlich, auch vom rein agrarischen Standpunkte betrachtet, wenig Gutes verheißt. Nun ist seit jener Zeit eine Reihe von Jahren verstrichen und man konnte über diese Frage praktische Erfahrungen machen, welche die Auffassung unserer kommerziellen Kreise, wonach wir uns durch die Aufhebung des Mahlverkehrs einer wirtschaftlichen Stärke begeben haben, ohne aber damit unserer Landwirtschaft im Geringsten zu nützen, in jeder Beziehung als vollkommen richtig bestätigen.

Von der Aufhebung des Mahlverkehrs haben nämlich die österreichischen Müller eine derart starke Entfrachtung der ungarischen Mühlenindustrie erwartet, daß deren Konkurrenzfähigkeit in Oesterreich stark hätte sinken sollen; unsere Agrarier hingegen haben sich der Hoffnung hingegeben, daß sie im Stande sein würden, höhere Preise für ihren Weizen herauszuschlagen. Diese beiden Erwartungen sind nicht in Erfüllung gegangen, dagegen ist die starke Schädigung der Mühlenindustrie zur Thatsache geworden und die auf den Export eingerichteten großen Mühlen litten und leiden ungemein unter den ungünstigen Einwirkungen dieses nun schon seit acht Jahren fortwährenden Regimes. Die Aufhebung des Mahlverkehrs hat also für sämtliche interessirten Kreise nur Nachteile gezeitigt, Nachteile, welche den konkurrierenden ausländischen Mühlenindustrie in die Augen zu fallen kamen, welche letztere zu einer geradezu kolossalen Entwicklung gebracht worden sind, und zwar gerade durch die Inanspruchnahme des Mahlverkehrs. Wir verweisen auf die Mühlenindustrien von Frankreich und Deutschland, welche im Stande waren, obwohl diese Staaten eigentlich Importstaaten sind, im Durchzugsverkehr einen namhaften Weizenexport zu etablieren.

Für die österreichische Mühlenindustrie stellte sich die Situation nach Einstellung des Mahlverkehrs folgendermaßen: Die ungarischen Mühlen sind unter diesem harten Schläge nicht zusammengebrochen; sie haben den Kampf auch unter den neuen Verhältnissen aufgenommen und haben vermöge ihrer sehr großen, die österreichischen Mühlen weit überflügelnden Leistungsfähigkeit und ihrer guten alten Beziehungen wenn auch nicht den wohlverdienten Fabrikationsnutzen, so doch wenigstens die Aufrechterhaltung ihres Betriebes zumeist erzwingen können. Natürlich mußten die ungarischen Mühlen sich mehr und mehr auf die Ausfuhr nach Oesterreich verlegen, sie mußten den Export nach Oesterreich auch durch Preisopfer forciren und indem durch die im Zollinlande schärfer gewordene Konkurrenz das Niveau der Feinmehlpreise immer mehr heruntergedrückt worden ist, war es für die österreichische Mühlenindustrie unmöglich, aus der neuen Situation zu profitieren, denn sie hatte ja unter der herbeigeführten schärferen Konkurrenz gerade so wie die ungarischen Mühlen zu leiden. So kam es, daß die Mehlausfuhr Ungarns nach Oesterreich von 4.508,000 Mtr. im Jahre 1899 — in welchem Jahre der Mahlverkehr aufgehoben wurde — sich auf 6.099,000 Mtr. im Jahre 1905 gesteigert hat.

Aber auch die ungarische Landwirtschaft, welche ebenfalls diese Situation für sich herbeigeführt und geschaffen hat, war mit dem erreichten Resultat nicht besser daran. Denn während beispielsweise zur Zeit des Bestandes des Mahlverkehrs im Jahre 1898 bei einer Mittelernte von 38,000,000 Mtr. Weizen der Durchschnittspreis 11 R. 50 S. war, sank dieser Durchschnittspreis in der Periode nach der Aufhebung des Mahlverkehrs im Jahre 1900 bei einer Mittelernte von 41.4 Mill. Mtr. auf 7 R. 50 S. und im Jahre 1901 bei einer schwachen Ernte von 36.2 Mill. Mtr. auf 7 R. 65 S. Auch heute steht der Weizenpreis ungefähr auf dieser Höhe, obwohl inzwischen der Konsum des Zollinlandes sowohl wie auch das Preisniveau des internationalen Weizenmarktes im Allgemeinen sich gehoben hat. Dies erklärt sich durch die schon oben be-

rührten Konkurrenzverhältnisse, welche es mit sich brachten, daß die Preise der Feinmehle fortwährend heruntergezogen werden mußten. Im Jahre 1898 (Weizenernte 38 Mill. Mtr.) konnte für Nr. 0 noch ein Preis von 32 R. per 100 Kilogramm erzielt werden, welcher Preis in den Jahren 1900 und 1901 bei ähnlichen Ernten bis 24 R. gesunken ist, während der gegenwärtige Preis für Nr. 0 sich auch nur um 25 R. bewegt. Nun aber sind die Preise der Feinmehle für die Rentabilität der Müllerei überhaupt ausschlaggebend, und es wird also leicht begreiflich sein, daß die Mühlen nur dann gute Preise für das Rohprodukt bewilligen können, wenn sie im Stande sind, für ihre Feinmehle dem Werthe derselben entsprechende höhere Preise zu erzielen, was eben — wie aus den angeführten Daten ersichtlich — nur dann möglich ist, wenn die großen Mühlen einen namhaften Theil ihrer Feinmehlproduktion nach dem Zollauslande exportiren können, wozu wieder der Mahlverkehr unentbehrlich ist.

In diesem Punkte decken sich also die Interessen der Landwirthe und Agrarier vollständig, was die letzteren endlich auch einsehen. Allerdings verhält man sich auch heute noch in agrarischen Kreisen dieser Idee gegenüber ziemlich reservirt, doch ist das Eis gebrochen, und nachdem der volkswirtschaftliche Referent des Abgeordnetenhauses in der jüngsten Ausschusssitzung bekanntlich einen Antrag auf die Wiedereinführung des Mahlverkehrs gestellt hat, ist zu erwarten, daß diese Angelegenheit in den Komplex der jetzt mit Oesterreich zur Verhandlung gelangenden wirtschaftlichen Fragen hineingenommen und einer den Interessen der Beteiligten entsprechenden Lösung zugeführt werde. Es mag noch erwähnt werden, daß wir im Falle der Wiedereinführung des Mahlverkehrs bei den Nachbarstaaten Serbien, Bulgarien und Rumänien auch unser politisches Prestige wesentlich kräftigen würden; denn wenn wir mit ihnen lebhaftere geschäftliche Beziehungen zu unterhalten in der Lage sind, so werden diese Staaten auch auf anderen Gebieten mehr Entgegenkommen an den Tag legen. Die Verwertung ihrer Rohprodukte bildet eben für diese Staaten ein Lebensinteresse und man kann ihnen in diesem Punkte am leichtesten beikommen.

Die Krise im Baugewerbe.

— Keine Friedensausichten. —

Die Krise im Baugewerbe, welche seit September vorigen Jahres mit der Aussperrung sämtlicher Budapester Bauarbeiter ihren Höhepunkt erreichte, dauert noch immer an. Und es ist seit mehr als zwanzigwöchentlicher Arbeitspause keinerlei Aussicht vorhanden, daß ehe baldigst Friede geschlossen wird. Die Bauaufsicht steht vor der Thüre, und weder seitens der Arbeitererschaft noch seitens der Meister wurde ein Annäherungsversuch unternommen. Die Gegensätze sind noch so schroff wie früher. Beide Parteien wollen vorläufig das Maß ihrer Bedingungen nicht um ein Quentchen reduzieren. Der Schaden, welchen diese Krise bisher verursacht, beläuft sich jetzt schon auf viele Millionen, und nebst dem materiellen Schaden erlitt auch die Bau-Industrie, eines der blühendsten unserer nationalen Gewerbe, starke moralische Einbuße. Viele Hunderte Arbeiter haben im Auslande Erwerb gefunden und wir müssen viele Jahre auf deren Kräfte verzichten. Es besteht sogar die Gefahr, daß bei einem eventuellen Friedensschluß ein Mangel an Maurern sich fühlbar machen wird. Die trostlose Situation im Baugewerbe wird von beiden Parteien anerkannt. Aus den Unterredungen, welche einer unserer Mitarbeiter sowohl mit einem führenden Mitglied der Baumeisterorganisation als auch mit einem Arbeiterführer hatte, treten klar die Verheerungen hervor, welche schon bis jetzt die Baukrise verursacht hat.

Architekt Sigmund Sziklai.

Der Architekt und Bauunternehmer Sigmund Sziklai, welcher in der vor einigen Monaten geschaffenen Organisation der Baumeister eine führende Rolle spielt, erklärte, daß von einem Friedensschluß vorläufig keinerlei Rede sein könne. Die Baumeister stehen nach wie vor auf dem Standpunkte, daß sie mit der Fachorganisation der Arbeiter überhaupt nicht unterhandeln und an den im September vorigen Jahres festgestellten Arbeitsbedingungen vollständig festhalten. Auf Grund dieser Bedingungen soll in Zukunft das sogenannte „Amerikanisieren“ verhindert werden. Die Meister wollen für einen bestimmten Arbeitslohn ein genaues Arbeitsquantum geliefert haben. Die Arbeitsvermittlung kann ausschließlich durch die seitens der Meister errichtete

Anstalt erfolgen, und nur derjenige Arbeiter, der sich dort meldet, wird engagiert. Die Meister haben im vergangenen Winter die Landes-Organisation durchgeführt und diesem Verbands gehören sämtliche der Baubranche angehörenden Arbeitgeber an. Zweck dieser Organisation ist, dem terroristischen Vorgehen der Arbeiterchaft vorzubeugen, und im Falle zum Beispiel bei der einen Branche der Strike, die Aussperrung oder der Boykott proklamiert wird, dieselbe Maßregel auch auf die anderen Zweige der Bauindustrie auszudehnen. Es ist zweifellos, daß in Folge der im vergangenen Jahre vorgenommenen Ausperrungsaktion viele Existenzen zugrunde gingen, die Bauindustrie brach daniederliegend, die Schlosser, Tischler, Glaser, Dachdecker, Spengler u. s. w., kurzum sämtliche Baubranchen fast nichts zu thun haben. Die Ziegeleien arbeiten zwar, aber nicht für bestimmte Lieferungsziele, und häufen bloß ihre Lager an. Wenn der Friede nicht bald geschlossen wird, so ist eine Katastrophe unvermeidlich. Insbesondere die Hauptstadt fühlt schon jetzt die Folgen der verlorenen Arbeitskräfte und Arbeitslöhne. Die Situation ist unklar. Die Bauunternehmer betheiligen sich vorläufig für die Zukunft an keinerlei Offertenhandlungen für öffentliche Bauten, so daß mehrere für dieses Jahr projektierte staatliche Bauten gar nicht in Angriff genommen werden können.

**Arbeiterführer Gurias.**

Ebenso trostlos lauten die Ausführungen des Sekretärs des Arbeiterverbandes Joseph Gurias. Dieser Arbeiterführer behauptet, daß die Arbeiter keine Veranlassung haben, ihre bisherige Haltung zu ändern. Von den 5000 Maurern, die bis zum Herbst hier gearbeitet hatten, befinden sich kaum mehr als 1000 in Budapest. Beiläufig 500 Maurer sind nach Amerika ausgewandert und dürften nicht sobald für die heimische Industrie zurückgewonnen werden. Die Maurer haben es auch nicht notwendig, unter den von den Meistern diktierten Bedingungen Frieden zu schließen. In der Provinz gibt es sehr viel Arbeit, es werden viele Kasernen, Gerichtsgebäude und andere öffentliche Anstalten gebaut, und die Provinzbaumeister sind froh, wenn sie überhaupt Arbeiter bekommen. Ein großer Theil der heimischen Arbeiterschaft befindet sich in Rumänien, wo derzeit eine intensive Bauhätigkeit herrscht. Die Konsequenz der Ausperrung wird es jedenfalls sein, daß in Budapest eine große Arbeiternoth herrschen wird. Man rechnet nicht zu hoch, wenn man behauptet, daß in Folge der Krise im Baugewerbe zumindest 15,000 Arbeiter der Baubranche Budapest verlassen und anderswo Arbeit gefunden haben. Während Ende Februar vorigen Jahres schon bei 200 Neubauten die Fundamentierungsarbeiten in Angriff genommen wurden, werden jetzt ausschließlich die vom Herbst zurückgebliebenen Arbeiten fertiggestellt. Viele öffentliche Bauten, so zum Beispiel derjenige des arztlichen Bades, können überhaupt nicht begonnen werden. Den Schaden tragen ausschließlich die bürgerliche Gesellschaft, die Industriellen und die Kaufleute; die Arbeiterbeiterschaft weiß sich zu helfen: sie wandert einfach dorthin aus, wo Arbeit zu finden ist.

**Dienstpragmatik der Eisenbahner.**

**— Enquete im Handelsministerium. —**

Die Enquete, welche zur Feststellung der Entlohnung der Eisenbahnangestellten und der Dienstpragmatik einberufen worden war, setzte heute Nachmittags unter Vorsitz des Staatssekretärs Joseph Szterenyi ihre Beratungen fort.

Nachdem der Vorsitzende die Konferenz eröffnet hatte, beantragt Graf Theodor Batthyany, daß behufs schleuniger Erledigung der Verhandlungen diese in kleineren Zwischenräumen in der Zeit von 4 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends fortgesetzt werden sollen.

Staatssekretär Szterenyi stimmt diesem Antrag bei, da es im Interesse des Ministeriums liege, daß diese Arbeit, welche berufen ist, dem Personal der Staatsbahnen Hilfe zu bringen, je rascher erledigt werde.

Franz Balik wiederholt seinen Antrag, daß ein Modus gefunden werde, um die praktisch bewährten und vorläufigen Werkführer nach Ablegung einer gewissen Fachprüfung unter die Beamten einzuweihen.

Ubergehend zur Spezialdebatte beantragt Nikolaus Kiss, daß in dem vagen Begriff des „Dienstesinteresses“ in §. 20 die Rechte und Pflichten präzisiert werden. Graf Theodor Batthyany ist der Ansicht, daß dieser Antrag ausgelassen oder entsprechend modifiziert werden könnte. — Alina 2 des §. 21 verfügt, daß Jeder in jener Diensteseintheilung wirke, welche für ihn vom vorgelegten Amte vorgeschrieben worden ist. Redner will dies in der Weise modifizieren, daß Jeder einen seinen Fähigkeiten und seiner Rangklasse entsprechenden Wirkungskreis erhalte.

Ministerialrath Johann Marx hält es im Interesse des Eisenbahndienstes für unbedingt notwendig, daß jeder Angestellte gegebenen Falles an die Stelle eines Anderen treten könne, so daß beispielsweise an Stelle des Unterbeamten wann immer ein Beamter treten könne. Sigmund Kotányi weist darauf hin, daß insbesondere im Verkehrsdienste Unterbeamte den Diensten von Beamten ausführen müssen. Nach Armin Barok muß es ausgeschlossen werden, daß beispielsweise ein Oberkondukteur als Bremser verwendet werde. Alexander Söpkész ist der Meinung, daß es bei den Staatsbahnen überhaupt keine an den Rang gebundene Stellen gibt, da Jeder verpflichtet ist, dort zu dienen, wohin ihn der Dienstesvorgesetzte beghitt.

Szervenkla beantragt, daß der Punkt 10, wonach die M. A. V. fordern könne, daß ihre Angestellten im Privatleben ein achtunggebietendes Betragen an den Tag legen, gestrichen werde, da der Arbeitgeber in das Privatleben des Angestellten sich nicht einmengen könne. Joseph Szterenyi verweist darauf, daß auch jede Privatfirma darauf achtet, daß ihre Bediensteten ein den gesellschaftlichen Anforderungen entsprechendes Leben führen; umioweniger können es die Staatsbahnen dulden, daß sich unter den Angestellten Jemand befindet, der beispielsweise betrunken ist.

Der §. 24 verfügt, daß der Verrath des Dienstgeheimnisses ein Disziplinarvergehen bilde und daß zur Veröffentlichung einer Dienstangelegenheit in der Presse die vorhergehende Erlaubnis des Präsidenten notwendig sei. Graf Theodor Batthyany meint, man dürfe nicht veröffentlichen, was von Schaden sein könnte. Sigmund Kotányi erklärt, es sei verboten, solche Dinge zu veröffentlichen, die auf Grund des Dienstes dem Personal zur Kenntnis gelangen.

Beim §. 31, der über die Diensteseintheilung verfügt, ergriffen Graf Theodor Batthyany, Georg Kabany, Armin Barok, Victor Neugebauer und Julius Nemes das Wort. Graf Batthyany betont, daß es klar festgelegt werden müsse, was mit der Verlegung aus Dienstesrückichten gemeint sei. Es müsse dem Personal Gelegenheit gegeben werden, sich bei Verletzungen zu äußern, wohin sie verlegt zu werden wünschen, insoweit der Dienst nicht darunter leidet.

Alexander Söpkész bittet, die Verhandlung des §. 33 in Schwere zu belassen, da der Eisenbahner- und Schiffsfahrtsklub einen diesbezüglichen Antrag der Enquete unterbreiten will.

Graf Theodor Batthyany erklärt beim §. 37, daß ein im Eisenbahnbeamtenverbande übernommenes Amt nicht im Gegenthe zu der amtlichen Qualifikation des Beamten stehe.

Beim §. 39 entpinnst sich eine längere Debatte in Angelegenheit der Ausübung der bürgerlichen und politischen Rechte. Julius Ludwig betont, daß er, seitdem er an der Spitze der Staatsbahnen stehe, darauf geachtet habe, daß die Eisenbahnangestellten ihre politischen Ueberzeugungen stets frei äußern.

In Bezug auf den §. 40 beschloß die Enquete, dessen Aufrechthaltung oder Ausschaltung von den Wünschen der Angestellten abhängig zu machen.

Die nächste Sitzung findet Mittwoch, den 27. Februar, um 4 Uhr Nachmittags statt.

**B u d a p e s t, 23. Februar.**

**(Die Börsewoche.)** Ein eigenes Verhängniß lastet auf unseren kommerziellen und industriellen Verhältnissen und Einrichtungen: es fehlt an Verständnis und dem guten Willen, welche man anderwärts diesen wichtigen wirtschaftlichen Faktoren von oben entgegenbringt und ohne welche ihr Gedeihen ganz ausgeschlossen ist. Das Einzige, was bei uns geihan wird, ist, daß man ausländische Maßregeln und Einrichtungen kopirt, ohne Rücksicht darauf, ob sie sich draußen bewähren, und ohne sie mit unseren Verhältnissen in Einklang zu bringen. Man hat in Deutschland das Verbot des Getreidemehhandels erlassen, und es besteht dort auch ein Verbot des Altimogeschäftes in Bergweris- und Industriekaffen, selbstverständlich beschäftigt man sich auch bei uns mit der Idee der „gesetzlichen Regelung“ des Terminogeschäftes — eine „Regelung“, welche einem Verbot verzweifelt ähnlich sieht — zu einer Zeit, da man im Auslande schon zur Einsicht zu kommen beginnt, daß diese Maßregeln nicht nur nicht vom erwarteten Erfolg begleitet waren, sondern gerade das entgegengesetzte Resultat zeitigten. Ein gerabezu klassisches Beispiel eines befehlten Terminogegners gibt der deutsche Abgeordnete Herr v. Kardorff ab. Ein Agrarier von echtem Schrot und Korn und ein alter Gegner der Börse, veröffentlicht Kardorff soeben einen Artikel, in welchem er ausführt, daß er sich überzeugt habe, der Zweck, der mit dem Börsengesetz erreicht werden sollte: der Schutz der kleinen und unerfahrenen Leute, sei in das Entgegengesetzte umgeschlagen. Man habe diese davor bewahren wollen, durch das Börsenspiel Verluste zu erleiden, und habe erreicht, sie in weit größere Gefahren zu stürzen, nämlich sie der Verführung ausgesetzt, in dem sogenannten Raffegeschäft ihre Ersparnisse in allen möglichen und unmöglichen industriellen Werthen festzulegen, bei welchen bedeutend größere Verluste entstehen können als bei Terminogeschäften. — Ob unsere Agrarier sich diese Erklärungen zu Gemüthe führen werden? Wir wagen nicht, daran zu hoffen, es steht vielmehr zu befürchten, daß das Terminogeschäft auch bei uns mit einem Verbot belegt werden wird und man erst nach Jahren, bis in anderen Staaten das Getreide-Terminogeschäft wieder freigegeben wird, zur Einsicht gelangen werden wird, daß man wieder nur einen Schlag ins Wasser gethan hat. Mit ziemlicher Positivität läßt sich voraussagen, daß es uns in diesem Falle ebenso ergehen wird wie mit dem Veredlungsverfahren, das vor acht Jahren auf Betreiben der Agrarier aufgehoben wurde und dessen Restituirung gerade die Agrarier wieder anstreben, die zur Ueberzeugung gelangt sind, daß sie sich selbst den größten Schaden zugefügt haben. — Die Börse steht wieder unter dem Druck der ungünstigen Geldverhältnisse in Berlin, welche in nicht geringem Maße gefördert werden durch die andauernde Rediskontirung von Reichsschatzscheinen seitens der deutschen Reichsbank. Die Politik der Reichsbank geht dahin, eine Verbilligung des Diskonts hintanzuhalten und damit den möglicherweise übermäßigen Expansionsbestrebungen der Industrie und einer ungesunden Ueberspekulation

ein Hinderniß in den Weg zu legen. Auch von anderen Seiten wird der Börse in der Entfaltung größerer Thätigkeit Schranken gesetzt. Die russischen Dumawahlen hatten einen stärkeren Kursrückgang der russischen Renten zur Folge, in Japan ist in den letzten Tagen ein ansehnlicher Kurssturz eingetreten, der auf das dort herrschende übermäßige Gründungsfeber zurückzuführen ist, und bei uns zulande veranlassen die bestehenden Differenzen in der Auslandsfrage die Spekulation zur größten Reserve. Auch auf dem Lokalmärkte war der Berkehr während dieser Woche ein ziemlich beschränkter, und nur einige Kategorien erfreuten sich größerer Nachfrage. Der Geldstand blieb andauernd ein verhältnißmäßig leichter, der Bedarf ist kein sehr großer, die Säge haben keine einschneidende Veränderung erfahren. — Die vorgekommenen Kursdifferenzen veranschaulicht die nachfolgende Tabelle:

	Kurs vom	Kurs vom	Differenz
	16. Febr.	23. Febr.	in Kronen
Oesterreichische Kredit	686.20	682.—	— 4.20
Ungarische Kredit	836.—	828.75	+ — 7.25
Eskomptebank	531.75	531.50	— 0.25
Hypothekbank	521.50	520.50	— 1.—
Anna	575.25	571.50	— 3.75
Staatsbahn	688.—	684.—	— 4.—
Südbahn	164.50	163.50	— 1.—
Strassenbahn	584.25	583.—	— 1.25
Stadtbahn	328.—	329.50	+ 1.50
„Adria“	458.—	454.—	— 4.—
Kommerzialbank	3435.—	3430.—	— 5.—
Salgó	617.50	612.50	— 5.—
Russische Rente	85.80	84.—	— 1.80
Ungarische Kronenrente	95.70	95.25	— 0.45

**(Die Budapest elektrische Stadtbahn Aktiengesellschaft)** hat in ihrer gestern stattgehabten Direktionssitzung beschlossen, die ordentliche Generalversammlung am 12. März abzuhalten. Die vorgelegte Bilanz pro 1906 enthält die folgenden Ziffern:

**Aktiva:** Werth des Eisenbahnwesens, der Centralanlage, des Wagenparkes zc. 15,329,156 K. 38 H., vertragsmäßige Kaution bei der Hauptstadt 100,000 K., zu überprüfende neue Bauten und Investitionen 6,699,538 K. 52 H., Immobilien des außerordentlichen Reservefonds 541,928 K. 19 H., Werthpapiere des Reservefonds 3,770,211 K. 75 H., Debitoren 901,324 K. 54 H., Kassakonto 36,665 K. 56 H., Materialinventar 282,793 K. 75 H., Totale 27,661,616 K. 69 H. **Passiva:** 79,409 Stück Aktien 15,881,800 K., 5591 Stück verlorle Aktien 1,118,200 K., unverlorle Prioritäts-Obligationen 1,807,800 K., verlorle Prioritäts-Obligationen 192,200 K., außerordentlicher Reservefonds 5,214,224 K. 95 H., Betriebsreserve 288,807 K. 21 H., Werthverminderung im Jahre 1906 170,000 K., rückständige verlorle Aktien 26,600 K., Aktienamortisation für 1906 186,600 K., verlorle Obligationen von früheren Jahren 800 K., Amortisation von Obligationen 26,000 K., Bau- und Investitionalreserve 27,699 K. 77 H., Nichtbeobohene Dividende 1924 K., Pensionsfonds 240,716 K. 55 H., Kautionen 83,761 K. 68 H., Kreditoren 386,028 K. 24 H., Gewinn: Vortrag vom Jahre 1905 57,475 K. 9 H., Reingewinn im Jahre 1906 1,205,406 K. 51 H., Zusammen 1,262,881 K. 60 H., Totale 27,661,616 K. 69 H. **Gewinn- und Verlustkonto:** Soll: Betriebsausgaben 2,554,156 K. 58 H., Besondere Ausgaben 562,043 K. 17 H., Zinsen der Prioritäts-Obligationen 72,808 K., Werthverminderungskonto 170,000 K., dreiprozentiger Gewinnantheil der Hauptstadt 138,958 K. 2 H., Aktienamortisation 186,600 K., Prioritätenamortisation 26,000 K., Gewinn 1,262,881 K. 60 H., Totale 4,973,447 K. 37 H. Haben: Gewinnvortrag vom Jahre 1905 57,475 K. 9 H., Betriebseinnahmen 4,631,934 K. 13 H., diverse Einnahmen 284,038 K. 15 H., Totale 4,973,447 K. 37 H. Auf Grund dieser Daten wird die Direktion der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 14 K. vorgeschlagen.

**(Die Betriebs-Einschränkungen.)** Der Berkehr auf den königlich ungarischen Staatsbahnen ist noch immer ein so abnorm großer, daß die Wiederherstellung der viertägigen Lagerzinsfreiheit erst in einigen Tagen wird erfolgen können. Da die Schiffsfahrtsöffnung bevorsteht, dürfte der Bahnverkehr jetzt eine namhafte Entlastung erfahren. — Die Kassa-Dorberger Bahn hat die vor einigen Tagen eingestellte Güteraufnahme von Holz und Eisenerz wieder freigegeben, so daß von morgen an diese Waarengattungen wieder zur Aufgabe gelangen können.

**(Schlicht'sche Eisengießerei und Maschinenfabriks-Akt.-Ges.)** Die Direktion dieser Gesellschaft hat in ihrer gestern abgehaltenen Sitzung die Bilanz für das Jahr 1906 festgesetzt und beschlossen, der für den 20. März dieses Jahres einzuberufenden Generalversammlung bei gleichen Abschreibungen wie im Vorjahre die Auszahlung einer Dividende von 20 Kronen per Aktie, gleich 5 Prozent, zu beantragen.

**(Central-Hypothekbank ungarischer Sparkassen.)** Wie wir von kompetenter Seite erfahren, ist die Central-Hypothekbank ungarischer Sparkassen als Aktiengesellschaft mit der Rumone Adriatica di Scurtà zum Zwecke der gegenseitigen Förderung ihrer beiderseitigen Interessen in ein engeres Geschäftsverhältniß getreten, aus welchem die genannten Anstalten sowohl für sich selbst als auch für die mit der Central-Hypothekbank ungarischer Sparkassen in Geschäftsverbindung stehenden Provinzialinstitute günstige Resultate erhoffen. Zuzolge des zustande gekommenen Geschäftsverhältnisses wird nach

unserer Information der Generaldirektor der Banca Adriatica di Sicilia, Herr Adolf Friggessy de Kacalmás, demnächst in die Direktion der Central-Hypothekenbank ungarischer Sparcassen eintreten.

(Ungarische allgemeine Kreditbank.) Wie wir erfahren, wird die Direktion der ungarischen allgemeinen Kreditbank ihre zur Feststellung der Bilanz pro 1906 für Montag, 25. d., einberufene Sitzung um 3 Uhr Nachmittags abhalten.

(Die Oesterreicher und der Mahlvverkehr.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Heute begaben sich die Referenten der landwirtschaftlichen Centralstelle Ritter v. Söhenblum und Kommerzialrath Führich zum Ministerpräsidenten Beck, um gegen die in Ungarn propagirte Wiedereinführung des Mahlvverkehrs zu protestiren. Sie betonten, daß die österreichische Landwirtschaft und österreichische Mühlenindustrie alle Verjuche einer Reaktivirung des Mahlvverkehrs als unmöglich ansehe, da derselbe die Landwirtschaft und die Mühlenindustrie tief schädigen würde. Der Ministerpräsident erklärte, daß ihm von der Absicht der Wiedereinführung des Mahlvverkehrs seitens der ungarischen Regierung nichts bekannt sei. Den Anstoß zur Entsendung der Deputation hat die bekannte Aeußerung des Referenten des volkswirtschaftlichen Ausschusses Abgeordneten Saehe. Die österreichischen Agrarier wollen die Protestbewegung gegen den Mahlvverkehr auch mit der Wahlbewegung für das neue Abgeordnetenhaus in Zusammenhang bringen.

(Vom Textilmarkt.) Die abgelaufene Woche hat die Spannung, unter welcher sich alle Vorgänge auf dem Textilmarkt seit einiger Zeit abspielen, noch vermehrt. Die Knappheit an Baumwollgarnen und an roher und fertiger Webwaare ist durch Strikes und Betriebsstörungen verschärft worden. Lohn Differenzen brachten in der Reichsberger Gegend allein etwa 2000 Webstühle und 40,000 Spindeln zum Stillstand, und es wird in den betheiligten Kreisen diesen noch im Winter einsetzenden Strikes die größte Bedeutung beigemessen, weil erfahrungsgemäß Lohnbewegungen der Textilarbeiter sich stets erst im Gefolge der besonders durch die Felsarbeit vermehrten Verdienstgelegenheiten im Frühjahr einzustellen pflegt. Es muß daher damit gerechnet werden, daß Differenzen in der Lohnfrage sich in den nächsten Monaten noch vermehren werden und eventuelle Strikes sowohl in der Spinnerei als in der Weberei die Produktionsverhältnisse nicht unwesentlich beeinflussen. Im Allgemeinen sind schon jetzt die meisten Spinnereien und Webereien mit Lieferungen im Rückstand, da speziell letztere Industrie seit einiger Zeit an partiellem Garnmangel und in vielen Industriebezirken auch an Arbeitermangel zu leiden hatte. Die Verkaufsthätigkeit nimmt inzwischen raschen Fortgang. Das im Laufe dieser Woche verkaufte Garnquantum ist mit einer doppelten Wochenproduktion der österreichischen und ungarischen Baumwollspinnereien zu vergleichen. Unter dem Druck der großen Nachfrage behielt das Niveau der Garnpreise eine von Tag zu Tag langsam steigende, stetige Richtung bei. Die außerordentlich starke Nachfrage der letzten Tage findet nur zum Theile in dem flotten Geschäftsgang der Rohwaarenweberei Begründung. In Anbetracht dessen, daß jetzt Garnkäufe wegen Mangels an Ausgebot für kürzere Fristen nur für Termine erfolgen, welche zwölf bis siebzehn Monate entfernt liegen, würde es ein großer Theil der Käufer vorziehen, eine abwartende Haltung einzunehmen. Doch auch diese Konjunkturanten sehen sich genöthigt, im Markte zu bleiben und Käufe vorzunehmen, weil sie befürchten, daß bei einem Zögern die Gelegenheit zur rechtzeitigen Eindeckung der feinerzeit benötigten Garnmengen verfaumt werden könnte. Die Baumwollmärkte verhielten sich ruhig; eine Ausnahme bildet Alexandria, wo die Quasselspekulation ein erfolgreiches Feld der Thätigkeit gefunden hat. Es ist ihr gelungen, sich den mächtig angewachsenen Konsum an Makowolle tributär zu machen und die hohen Makopreise noch weiter emporzutreiben. Makogarne waren dementsprechend fest. Auch sonstige Preise schlossen zumeist über dem Niveau der Vorwoche: 5/8er Barchentpinkops von 75 1/2 S. bis 76 S., 16/24er Warp- und Pinkops per Nr. 20, Mittel von 100 S. bis 1 R. 3 S., Prima 1 R. 8 S. bis 1 R. 14 S., 36/42er Warp- und Pinkops Mittel von 1 R. 24 S. bis 1 R. 26 S., Prima von 1 R. 33 S. bis 1 R. 34 S. für das englische Pfund. Lieferung im Jahre 1908. Diesjährige Lieferungen erschienen nur vereinzelt im Markt und hielten höhere Preise.

(Das Vorkostviehgeschäft im Jahre 1906.) Die erste ungarische Vorkostvieh-Mastanstalt A. G. veröffentlicht soeben einen Bericht über das Vorkostviehgeschäft in Budapest-Abbánya im Jahre 1906, welchem wir folgende Einzelheiten entnehmen: Die Durchschnittspreise im abgelaufenen Jahre waren für ungarische 125-126,7 und 122,5-126,4 für serbische Primawaare; im Jahre 1905 hingegen 133,5-134,57, respektive 127,35-131,97 Heller; sonach im Jahre 1906 ein Preisrückgang von durchschnittlich 8 Heller per Kilogramm. Der Gesamtverkehr war naturgemäß um ein Bedeutendes geringer als im Vorjahre, da in Folge der Grenzsperrung um 50 Prozent weniger

Schweine hierherkamen. Das Einstellvieh sowie Futter waren auch in diesem Jahre theuer und die Folge davon, daß unsere Mäster nur mit sehr bescheidenem Nutzen arbeiteten. Die Gesamtzufuhr im abgelaufenen Jahre betrug 158,465 Stück Vorkostvieh, hat also im Vergleich zum Vorjahr um 16,140 Stück abgenommen. Der Werth des zugeführten Vorkostviehes einschließlich des konsumirten Futters betrug 31.047,640 K., der Werth des abgetriebenen Viehes, abzüglich des verbliebenen Standes 22.899,010 K. Serbien brachte 62,181 Stück, demnach um 51,840 Stück weniger als im Jahre 1905. Der Budapest-Verkonsum entnahm unserem Plage 69,995 Stück, nach Wien gingen 28,547 Stück, nach den österreichischen Ländern 9862 Stück, nach Baiern 42 Stück und schließlich nach der ungarischen Provinz 48,808 Stück.

(Internationale Ausstellung für Arbeiterhygiene und Unfallverhinderung.) Ueber Initiative der ungarischen Fabrikindustriellen findet Sonntag in Anwesenheit der im Sommer zu veranstaltenden internationalen Ausstellung für Arbeiterhygiene und Unfallverhinderung eine Konferenz statt. Zweck der Ausstellung ist, daß die Fabrikindustriellen mit all jenen Vorrichtungen bekannt werden, die zur Abwehr von Unfällen in Anwendung gebracht werden können. An der Spitze dieser Bewegung stehen der Landesverband der ungarischen Fabrikindustriellen, der Landesverband der Provinz-Mühlenindustriellen und der Landesverband der ungarischen Textilfabrikanten.

(Schiffverkehr der „Abria.“) Aus Fiume wird telegraphiert: Von den Dampfern der k. u. g. Seeschiffahrts-A. G. „Abria“ sind gestern „Segeb“ von Fiume nach Rouen, „Kolobzar“ nach Bordeaux, „Tiba“ nach Valencia abgegangen, „Zich“ gestern aus Fiume in Antwerpen, „Liber“ heute aus Rouen in Fiume eingetroffen.

(Ungarische Flak- und Seeschiffahrts-A. G.) Die Direktion der genannten Gesellschaft theilt mit, daß zu dem seit Schiffahrtsbeginn 1905 für die Beförderung von Eis- und Frachtgut, sowie lebender Thiere, Fahrzeuge u. gütigen Tarif mit Schiffahrtsöffnung pro 1907 der III. Nachtrag erscheinen wird. Der Nachtrag enthält Abänderungen und Ergänzungen betreffs der allgemeinen Bestimmungen, des Tarifs für Nebengebühren, der Waarenklassifikation und hinsichtlich der Stationen der Rheinstrecke. Der Nachtrag ist bei der Direktion zum Preise von 20 Hellern das Stück erhältlich.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Mor Fogel, reg. Kaufmann in Miskolcz; Karl Karl, nichtprot. Handelsmann in Biskin; Max Süßnermann (Verl.), Handelsagent in Lemberg; Mor Duff, Kaufmann in Lemmerin; Heinrich Pich, Kaufmann in Wien, XX., Klosterneuburgstraße 6; Joseph Ruemich, nichtreg. Kaufmann in Bernisch; Moise J. Maestro, prot. Manufakturwaarenhändler in Serawjewo; Eduard Sob, Installationsgeschäft in Meran; Vinzenz Waruschka, nichtprot. Kaufmann in Mauthen.

Wien, 23. Februar. (Privat-Telegramm.) Die österreichische Hypothekenbank schließt mit einem Reingewinn von 601,186 gegen 492,707 Kronen im Vorjahre.

Paris, 23. Februar. (Fondsbörse.) Die Haltung des Marktes war durchwegs fest. Heimische Titres waren begehrt. Desgleichen die meisten fremden

Fonds. Russische notirten auf bessere Beurtheilung der neuen Duma günstiger. Kupferaktien erzielten heute den besten Kurs in der letzten Woche. Gegen Montag stehen Rio Tintos um 100 Francs höher. Von Minen waren nur Diamantaktien beträchtlich gestiegen. Schlußtenz fest.

London, 23. Februar. (Fondsbörse.) Die Börse war träge auf Fernbleiben der Spekulation. Heimische und fremde Renten verkehrten matt. Auf amerikanische Bahnen drückte auch der amerikanische Feiertag. Russische Titres allein verkehrten auf Pariser Käufe fester. In Kupferaktien führten Deckungen eine bemerkenswerthe Steigerung herbei. Schlußtenz matt.

London, 23. Februar. (Schluß.) Englische Consols 86 1/8, Südbahn 6.75, Spanier 94, Italienische Rente 101.25, 4prozentige ungarische Goldrente 95.25, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Rupien 65 1/8, Canada Pacific 190.75, Platinfont 4 1/8, Silber 31 1/8, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.56, East Rand 4.37, Randfontein 1.75, Randmines 6.75, De Beers 29 1/8, Japanische Rente 86.50. — Ruhig.

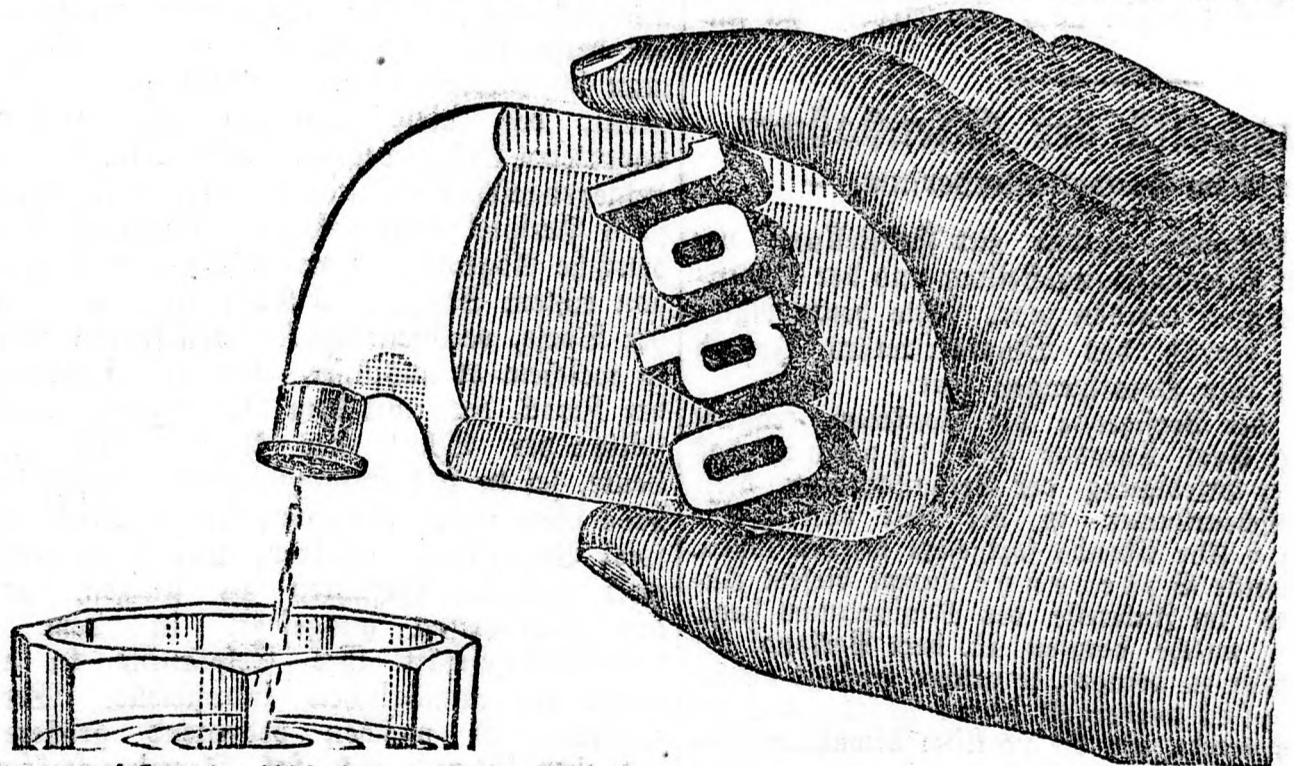
Newyork, 23. Februar. (Schluß.) Baumwolle: in Newyork loco — (11.25), per Februar — (9.18), per Mai — (9.37), in New-Orleans loco — (10 1/8), Petroleum: Standard White in Newyork 7.75 (7.75), Standard White in Philadelphia 7.70 (7.70), Refined in Canes 10.25 (10.25), Credit Balances at Oil City 1.63 (1.63); Schmalz: Western Steam 10.10 (10.10), Roche u. Brothers 10.20 (10.20), Mais per März — (—), per Mai 54 3/8 (54 1/8), per Juli 54 — (53 7/8), rother Winterweizen loco 83.75 (83 3/8), Weizen per März — (—), per Mai 85.25 (84 7/8), per Juli 84 3/8 (84.25), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7 1/8 (7.15), per Februar 5.75 (5.50), per Mai 5.80 (5.75); Mehl: Spring Wheat clears 3.20 (3.20); Zucker: 2 1/8 bis — (2 1/8 bis —); Sinn: 41.80 bis 41.95 (41.80 bis 41.95); Kupfer: 25 — bis 25.25 (25 — bis 25.25). — Mais und Weizen fest.

Chicago, 23. Februar. (Schluß.) Weizen per Februar — (—), per Mai 78.50 (77.25); Mais per Februar 44.75 (44 1/8), Schmalz per Februar 9.65 (9.62), per Mai 9.80 (9.77), Speck short clear 9.37 (9.37), Pork per Februar 16.77 bis — (16.70 bis —). Mais und Weizen fest.

\* Die eingeklammerten Biffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft



Die ausgezeichnete Wirkung des Odol beruht vornehmlich auf seiner Eigenthümlichkeit, sich in die hohlen Zähne und in die Mundschleimhäute einzusaugen, und diese gewissermaßen zu imprägniren. Man begreife das ungemein Wichtige dieser ganz eigenartigen Wirkungsweise des Odol: Während also andere Mund- und Zahnreinigungsmittel lediglich während der wenigen Momente des Mundspülens ihre Wirkung ausüben, besitzt das Odol eine ausgesprochene Dauerwirkung, die sich noch lange über die Zeit erstreckt, wäh-

rend welcher man sich die Zähne gepulgt hat. Ueber diese Nach- und Dauerwirkung sind sehr interessante wissenschaftliche Untersuchungen angestellt worden, die übereinstimmend erwiesen haben, daß durch diese spezifische Eigenschaft des Odols die Entwicklung der Fäulnisprozesse im Munde verhütet und somit dem Verfall der Zähne entgegen gewirkt wird. Den Herrn Aerzten, Zahnärzten u. senden wir auf Wunsch Sonderabdrücke der diesbezüglichen Arbeiten gern kostenfrei zu.

Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar.



Allein echt ist nur Thierrys Balsam mit der grünen Nonnenmarke. Gesetzlich geschützt. Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza, speziell gegen beginnende Tuberkulose etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 grosse Spezialflasche mit Patentverschluss K 5.

Thierrys Zentifoliensalbe ist bekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art, verhindert Blutvergiftungen, macht Operationen zumeist überflüssig. Preis: 2 Tiegel K 3.60 franko, versendet nur gegen Baar oder Nachnahme.

Apoth. A. Thierry in Progradra bei Rohitsch-Saerbrunn. Depot in Budapest bei Apotheker Jos. v. Török, Dr. Leo und J. Egger, L. Vörtes, Lugos.

Warnung vor dem Ankauf, Bestellen und insbesondere vor dem Wiederverkauf von Nachahmungen meines allein echten, gesetzlich geschützten Balsams. Laut Strafgesetz §§. 23 und 25 setzt sich Jedermann, der einen nicht aus meiner Apotheke stammenden, also einen anderen als meinen allein echten, mit der grünen Nonnenmarke gesetzlich geschützten Thierrys Balsam bestellt, ankauft und insbesondere wiederverkauft, einer strafgerichtlichen schuldlosen Verfolgung und Strafe bis zu K. 4000 oder einer Arreststrafe bis zu einem Jahre aus. Ebenso zieht das Bestellen oder Verkaufen von in aufbringenden, marktschreierischer Weise aufgedruckten, mit anderen Namen belegten Surrogaten, welche nur zur Ausbeutung des Publikums in Verkehr gesetzt werden, dieselbe Strafe nach sich.

SCHAFWOLLE-EINKÄUFER WELCHE DIREKT VON DEN PRODUZENTEN KAUFEN, IN ALLEN WOLLGEGENDEN UNGARNS GESUCHT VON DER UNGARISCHEN KAMMGARN-SPINNEREI A.-G. TEMESVÁR.

KAUFE

bis 1 Stunde Eilzugentfernung von Budapest gelegenes schönes Schloss mit Park und 6 Joch gutem Weingarten, unmittelbar bei der Eisenbahn, in schöner Gegend mit schöner Fernsicht, am liebsten bei der Donau. Brief erbeten Herrn HEINRICH, Hotel London, Budapest.

Gegen Hautübeln, Syphilis, Schlechtblütigkeit, verschiedene Ausschläge, Wimmerl und bei allen Krankheiten, die durch schlechtes Blut entstehen, hilft rasch und sicher

Requiny's

Römischer Blutreinigungs-Syrup

Unschädlich, belegt den Magen nicht, unübertreffliches Schutzmittel für solche, die an Gefäßkrankheit leiden, sehr beliebt sind und zur Schlagberührung neigen. - Eine große Flasche Kr. 3.-, 3 Flaschen Kr. 9.-, per Nachnahme oder gegen Berechnung des Betrages. - Es empfiehlt sich den berühmten Requiny's Nafözi Magenbitter ständig zu besitzen, vorzügliches Verdauungsmittel, appetitanregend, unübertrefflich bei allen Magenübeln. Große Flasche Kr. 2.-, 10 kleine Flaschen franko 4 Kr. Beide Mittel erzeugen und heilen:

Attila Requiny, Apotheker in BUDAPEST, VII., Külső Kerepesi-ut 24/15.

Verlangen Sie den Kleinen Hausschatz. Sie erhalten ihn kostenlos.

Sauptdepot: Jof. v. Török, Apotheker, Király-utca 12, Andrassy-ut 28 und Dr. Egger's, Reichspolizei-Apotheker, Váci-körut 17. szárn.

Baron KOZMITZA (vormals Mattoni's)

OPNER KÖNIGS-BITTERWASSER Lindes Abführmittel. Hauptquelle des Elisabeth-Salzbados.

Bodonyi Testvérek asztalos és kárpitos iparüzlet Budapest, IV., Muzeum-körut 27. sz.

egyszerű és díszes kivitelben.

Állandó raktár kész asztalos és kárpitos butorokból dekoratívok és dísz tárgyakból

Mintaszobák Asztalos és kárpitos műhely Műszaki iroda

Készítenek: teljes lakás-, szálloda-, kastély- és villa-berendezéseket.

IV., Muzeum-körut 27. földszint és emeleten.

Testegyenészeti műterem.

Ezennel felhívom a nagyérdemű közönség figyelmét a f. 6. február hó 1-én megnyitott

orthopédiai műtermemre

s egyuttal kérem az érdekeltek becses pártfogását. Kétféle tisztelettel HOPFER FERENCZ Budapest, VII., Jávör-u. 3.

Versand aller Arten Leinenwaaren

wie Leinwand von der billigsten bis zur feinsten Sorte, Bettuchleinwand, Chiffone, Grabel, Kanawasse, Juliette, Handtücher, Tischtücher u. Servietten, Taschentücher etc. zu konkurrenzlos billigen Preisen. Muster bei Angabe der gewünschten Artikel gratis und franko. Spezialität: Reinleinenwaaren.

Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben Leinenversandhaus Wilhelm Marburg, Römerstadt III, Mähren.

Winter-Kurorte an der Südbahn.

Zugsverbindungen und Fahrpreise von Budapest (Südbahnhof).

Table with columns for destination (Abbazia, Götz, Bozen-Gries, Meran, Arco), departure times, and prices for different classes of travel.

FISCHER & COMP. NAGYENYED Ungarn. 100 KAT JOCH. DIE SCHÖNSTEN OBSTBÄUME. 80.000 Obstbäume, 2 Million Obstwildlinge, 1 Million Nusspflanzen, 1 Million Kirschen, 1 Million Äpfel, 1 Million Birnen, 1 Million Pflaumen, 1 Million Kirschen, 1 Million Äpfel, 1 Million Birnen, 1 Million Pflaumen.

Budapest környékére

keresek ügyes utazó ügynököt, ki az essencia és az e szakmába vágó cikkek eladásához tökéletesen ért. Személyes bemutatkozás

BAROS GÁBORNÁL, Dohány-utca 1.

Helyi és vidéki képviselők,

kiek essenciák, kompozíciók és az összes e szakmába vágó cikkek eladásával foglalkozni óhajtanak, elsőrendű gyár részére keresetnek.

Baros Gábornál, Dohány-utca 1. szám.

KUNDBERATUNG. Die Direktion der Ungarischen Fluss- und Seeschiffahrt-Gesellschaft theilt mit, daß zu dem seit Schiffahrtbeginn 1905 für die Beförderung von Gütern und Frachtgut, sowie lebender Thiere, Fahrzeuge etc. gültigen Tarif mit Schiffahrtseröffnung pro 1907 der III. Nachtrag erlassen wird. Der Nachtrag enthält Abänderungen und Ergänzungen betreffs der allgemeinen Bestimmungen des Tarifs für Nebengebühren, der Waarenklassifikation und hinsichtlich der Stationen der Schiffrede. Der Nachtrag ist bei der Direktion zum Preise von 20 Heller das Stück erhältlich. Budapest, am 20. Februar 1907. Die Direktion.

Gegen Blutarmuth u. Nervosität

hat man schon so manche Mittel empfohlen und in Verkehr gebracht, doch in Bezug der Wirkung hat sich noch keines so gut erwiesen als

Rozsnyay's China-Eisenwein

deren Wirksamkeit alle Welt anerkannt. Derselbe ist ein angenehmes, leichtes Getränk welches die verschiedensten Krankheiten zu heilen vermag. Bitte vielfach überprüften. Viele Anerkennungs-Briefe und Empfehlungen seitens hervorragender Aerzte. Ein 4 Flaschen enthaltendes Postpaket 14 Kr. 12 Heller. frante Jütenburg. Hauptdepot für Budapest: Jof. v. Török, Apotheker, Király-utca 12, Andrassy-ut 28, Droguerie, Zrínyi-utca 5, und Dr. Leo Egger, Apotheke, Váci-körut 17. Szegeder; Rozsnyay Mátvás Apotheke zur Dreifaltigkeit Arad.

Quargel

Die erste Olmützer Quargel-Erzeugung von G. HAASZ liefert feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II. 64 h; Nr. III. 28 h; Nr. IV. K 1.20; Nr. V. K 1.20. Hauptdepot für Budapest: Jof. v. Török, Apotheker, Király-utca 12, Andrassy-ut 28, Droguerie, Zrínyi-utca 5, und Dr. Leo Egger, Apotheke, Váci-körut 17. Szegeder; Rozsnyay Mátvás Apotheke zur Dreifaltigkeit Arad.

Jó mosónó ajánlok házakhoz. Vásáriné, Lóportár-utca 7. 71732

D. M. C. Enczyklopédia

magyar tankönyv, melynek segítségével az összes női kézművészeket elsajátítani és tanulni lehet. 810 oldal angol-vaszon díszkötésben 850 ábrával csak nálam 2.50 kor. Hérczi D. Sándor, női kézműves-nagyiparos, Budapest, Király-utca 4. szám.

KRIEGNER'S Akazien-Puder 1 Kr. Akazien-Seife 1 Kr. AKAZIEN-CREME 2Kr. Hauptniederlage: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, VIII., Kalvin-tér (Ecke Baross-u.).

# Der Stein der Weisen ist gefunden!

Unser „Stein der Weisen“ ist das idealste Nagelpolir- und Pflegemittel. In wenigen Sekunden wird ein dauernder, emailartiger Hochglanz erzielt. Die Nägel werden nicht im geringsten angegriffen. Preis per Stück K. 2. Die Vorzüglichkeit unseres „Stein der Weisen“ illustriren folgende Anerkennungen.

## Parfümeriefabrik KOPP & JOSEPH

General-Depot für Oesterreich:  
F. Wolff & Sohn, Wien, Köllnerhofg. 6.

Berlin W. 35, Potsdamerstrasse 122c.

General-Depot für Ungarn:  
Josef v. Török, Budapest, Königsq. 12.

Alle Ihre Präparate waren mir stets lieb und willkommen, da diese in ihrer Eigenschaft stets Bemerkenswerthes boten. So auch Ihr neues Nagelpolirmittel „Stein der Weisen“, welches bei leichter Anwendung auszeichnet ist.

Emmy Dostin, königl. Sängerin.

Ich bin Ihnen für die frdl. Zusendung Ihres neuerfindenen Nagelpolirsteins „Stein der Weisen“, der sich vorzüglich bewährt, sehr verbunden.

A. von Sonnenhal,  
k. u. k. Hofburgschauspieler.

Ihr „Stein der Weisen“ ist eine ganz vorzügliche Erfindung, an der Jedermann seine Freude haben kann, der sie erproben wird. Ich bin geradezu entzückt davon und danke Ihnen für die freundliche Zusendung.

Franz Naval,  
k. u. k. Kammergesänger.

## Wissen es schon unsere g. Damen?

Wenn nicht, so wollen Sie gest. zur Kenntnis nehmen, daß das einzige Schönheitsmittel, welches schon nach 3-maligem Gebrauche sicher wirkt, die echt englische

**BALASSA'S**

# Gurkenmilch

ist. Wundervollst der Erfolg, welchen die Damen mit diesem Mittel erreichen. — Es entfernt schon nach einigen Tagen jede Gesichtsunreinlichkeiten, Ausschläge, Wimmerl, Sommerprossen, Mitesser, glättet die Runzeln, Falten, zaubert den Teint ins Weiße, Frische und Feine. — Apotheker **BALASSA** bürgt dafür, daß selbe gar keine schädlichen Stoffe enthält. Man soll jedoch recht vorsichtig sein, damit man keine Nachahmung erhalte, sondern ausschließlich jenes Präparat, auf dessen Flasche der Name „**BALASSA**“ ersichtlich ist. — Nur einmal verjuche jede Dame **BALASSA'S Gurkenmilch**, dieses verblüffend wirkende Schönheitsmittel, welches ihrem Gesichte einen frischen, jugendlichen und blendend reinen Teint verleiht, ihre Schönheit erhält, pflegt und hebt. — Preis per Flasche 2 Kronen. — Empfehlenswerth ist die **Gurkenmilch**, angenehm riechende und großartig wirkende Toiletteseife. Preis Kr. 1. — Sehr beliebt ist **BALASSA'S Puder**, welches in 3 Farben (weiß crème, und weiß) erhältlich ist. Preis 2 Kronen, kleine Dose 1.20 Kronen. — Gelobt wird von der Damenwelt die **Gurken-Crème**. Preis 2 Kronen. Erzeugung- und Versandstätte:

**C. BALASSA'S Abbazia-Droguerie in BUDAPEST, Andrássy-ut Nr. 47.**  
Postversand täglich. Erhältlich in jeder grösseren Apotheke.

## Budapesti villamos városi vasút részvénytársaság, HIRDETME NY.

A budapesti villamos városi vasút részvénytársaság t. cz. részvényesei az 1907. évi március hó 12-ik napján, délelőtt 11 órakor, a társaság helyiségeiben, VII., Kertész-utca 10. sz. a., tartandó

## XVI. rendes közgyűlésre

ezennel tisztelettel meghívotnak.

### Napirend:

1. Az igazgatóság évi jelentése és az abban foglalt indítványok.
2. Az 1906. üzleti év mérlegének és zárszámadásának előterjesztése.
3. A felügyelő-bizottság jelentése és a fölmentvény megadása iránti indítvány.
4. A nyereség fölosztására vonatkozó javaslat.
5. Az alaptőkének 4.250.000 koronával való felemelése újabb 21.250 drb. egyenként 200 korona névértékű részvénykiadására utján.
6. Az alapszabályok 2. §-ának, 7. §-ának, 25. §-ának, 26. §-ának, 27. §-ának és 28. §-ának módosítása.
7. Az alapszabályszerűleg kilépő igazgatók helyeinek betöltése iránti intézkedés.
8. A felügyelő-bizottság választása.

A részvények letételek 1. évi március 4-ig bezárólag a Pesti magyar kereskedelmi bank értékpapírpénztáránál, V., Dorottya-u. 1. sz. a. és az Angol osztrák bank budapesti fióktelepénél, V., Fürdő-u. 6. sz. alatt.

### Az igazgatóság.

### Kivonat az alapszabályokból.

15. szakasz: Minden részvényes jogosultva van, a birtokában levő minden 25 drb. társasági részvény után egy-egy szavazatot a közgyűlésen gyakorolni. Szavazati joggal bíró azon részvényesek, kik a közgyűlésen személyesen vagy helyettes által résztvenni kívánnak, kötelesek a közgyűlés megtartására kintzött határnap előtt 8 nappal részvényüket a le nem járt szavazatokkal együtt az igazgatóság által a közgyűlést egybehívó hirdményben kitöltött helyeken letenni. — 20. szakasz: Az évi mérleg észámszámadás, valamint a felügyelő-bizottság jelentése a K. T. 188. §-a értelmében a közgyűlés megtartását megelőzőleg 8 nappal a társaság helyiségeiben közzetkintésre kitétetnek. — 21. szakasz: Azon részvényesek, kik személyesen nem jelennek meg a közgyűlésen, magukat egy e orzából külföldi meghatalmazott szavazatképes részvényes által képviselhetetik. Kiskorúak vagy gondnokság alatt állók törvényes képviselőjük által képviselhetnek, nők és jogi személyekoly meghatalmazott által is képviselhetetik magukat kik maguk nem részvényesek. (Utánnyomás nem díjaztatik.)

„GUTTMANN'S“  
hygienische vollkommen geruch.  
lose PATENT.  
ZIMMER-KLOSETS  
seit 20 Jahren die Besten.



Warnung vor minderwertigen Nachahmungen, nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Guttmann L.

Budapest, IV., Városház-u. 2.  
Ecke Kossuth Lajos-utca.  
Telephon 16.

Niederlagen:

- Wien, Lemberg, Bukarest.
- Fabriks-Niederlage von Bideis, Frigateurs, Thermophoren, hng. Spucknapfen, Klosettpapier, Kästchen, Kloset-Papieren, modernen Kloset- u. Bade-Einrichtungen, Krankenfahrstühlen zc.



### Nervenschwäche

der Männer kräftigt u. beseitigt patent. geschützt. Neuheit K. 7.20 franco. Ausf. Bekehr. nur gegen 20 Heller.  
D. Albert, Berlin SO., Reichensbergerstrasse 3.

### 15 Herrenanzug oder Ueberzieher

Krausz F. es Tsa, Herrenschneidergeschäft, Bpest, VIII., Rákóczy-ut 69. In die Provinz Muster mit Masanleitung gratis u. franco. Unseren Zuschneider senden wir auf Wunsch mit Mustern ins Haus.

1a Stockfische, Zartfische per Postkorb von 4 1/2 Kilo netto 8.30 K. jezt Nachn. Preisliste gratis. „Colonial“ Imp. Cie., Fiume 133-F.

Wer Erwerb sucht, wer Neben-erwerb wünscht, wer nach selbstständiger Existenz trachtet, wer Geld verdienen will, verlange sofort die Broschüre Gratiszusendung eines Kataloges von Industrie- u. Gewerbe-Verzeichnissen 57 bei Stern. Meine Existenz verbaute ich schon „No. 21. I. II.“. Bedenke, diese wertige Broschüre nicht schon für er erfahren zu haben.“ S. N. I. II. Schriftliche Zusendungen Gunderte.

MAGYARON ELSŐ, LEGNAGYOBB ÉS LEGISZABÓBB KIRÁLYI ÓRAÉPÍTŐ ÉS JAVÍTÓ ÜZEM.

Alapítva 1847.

**János Strausweller**

Szegeden, Cs. és kir. Királyság, szék. városi és városi, állami, k. u. k. remontoir ugarinakal sz. 214.

ÓRAK, EKSZEREK 10-évi jótállással RÉSZZLETFIZETÉSRE

Képes árjegyzék bérmentve. Javítások pontosan eszközöltenek.

**AGRARIA**

Kérje minden gazda az összes

**Gazdasági gének** árjegyzékét

Ekék vetőgépek gőzesplők motorok stb.

Levelezim: 20 AGRARIA Budapest, Váci-ut 2.

**AGRARIA**

# STANDARD

LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT, EDINBURGH, ENGLAND.

GEGRÜNDET 1825.

Filliale für Ungarn:

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4. (Standard-Palais.)

Jahreseinkommen	35.000.000 Kronen
Vertheilter Gewinn	170.000.000 „
Vermögen	280.000.000 „
Für Todesfälle bezahlt	585.000.000 „

Besondere Vortheile der Standard-Police: Unbedingte Sicherheit. Freie Weltpolice. Inkrafterhaltung von Police. heit. Mässige Prämienzahlung. Kapitalisirung und im Vorhinein bestimmter Rückkaufwerth. Unaufsehtbarkeit. Im Selbstmordfalle Auszahlung des Kapitals nach einjährigem Bestande der Police. Freie Kriegsversicherung für Landsturmpflichtige. — Prospekte werden auf Wunsch gratis versendet.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. Februar.

Modifizierung der Geschäftsordnung der Generalversammlung. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Koloman Fülöp fand heute Nachmittags die von uns signalisierte Konferenz über die Modifizierung der Geschäftsordnung der Generalversammlung, insbesondere der Aenderung des Modus der Einbringung von Interpellationen statt. An der Berathung beteiligten sich Bürgermeister Dr. Stephan Baczyn und die Repräsentanten Joseph Warkusz, Dr. Franz Seltai, Dr. Wilhelm Kásson, Paul Sandor, Dr. Joseph Stern, Dr. Ernst Hecht, Ladislaus Tóth, Anton Szébeny, Friedrich Gluck, Dr. Philipp Darvai, Ludwig Kollár und Dr. Paul Kovács. Nach animierter Diskussion wurden folgende Wünsche ausgesprochen: Die Beschlussfähigkeit der Generalversammlung ist an die Anwesenheit von 50 Repräsentanten zu knüpfen. Interpellationen sind vor Beginn der Generalversammlung in das Interpellationsbuch einzutragen, können jedoch erst am Schlusse der Generalversammlung eingebracht werden. Falls der Interpellant seine Anfrage für dringlich erachtet und sie vor Schluss der Generalversammlung vorzutragen wünscht, so hat hierüber die Generalversammlung mit Ausschluß jedweder Diskussion, lediglich durch Erheben vom Sitze, zu entscheiden. Interpellationen können in der Regel nur in ordentlichen Generalversammlungen eingebracht werden; in dringlichen Fällen kann die Generalversammlung, ohne Debatte, durch Erheben vom Sitze die Erlaubnis zur Einbringung von Interpellationen auch in außerordentlichen Generalversammlungen ertheilen. Die übrigen von der Konferenz gemischten Modifikationen sind belangloser Natur. Der Magistrat wird über die Modifikationen das Gutachten der hauptstädtischen Rechtssektion einholen. Ueber die Aenderungen wird der Generalversammlung seinerzeit eine Vorlage erstattet werden.

Der Bürgermeister über die Wohnungssteuerung. Im Auftrage der am vorigen Sonntag im Latterfall abgehaltenen Volksversammlung sprach heute eine Deputation beim Bürgermeister Dr. Stephan Baczyn vor, um ihm die damals angenommene Resolution zu überreichen. Der Sprecher der Deputation, der Sekretär der sozialdemokratischen Partei Eugen Horvák betonte, es sei die Pflicht sämtlicher Faktoren, der allgemeinen Wohnungssteuerung nach Möglichkeit abzuhelfen. Wenn die Regierung diesbezüglich keine Verfügungen treffen sollte, so möge die Hauptstadt den Bau von Häusern, in erster Reihe von Arbeiterwohnungen unverzüglich in Angriff nehmen. Der Redner wies schließlich darauf hin, daß, falls zur Abstellung des Übels nichts geschehen sollte, werde die Hauptstadt anlässlich des Mai-Quartals der Schauplatz riesiger Skandale werden. Bürgermeister Stephan Baczyn erwiderte, der Wunsch, der Wohnungssteuerung zu steuern, sei ein allzu begehrlicher und beachtenswerther. Er werde das Handelsministerium unverzüglich ersuchen, im Interesse der Herstellung des Friedens im Baugewerbe zu interveniren. Sollte dies nicht bald von einem Erfolge begleitet sein, werde der Magistrat bezüglich des Baues von Arbeiterwohnungen in Unternehmungswege nicht aufgeführt werden können, werde die Hauptstadt dies in eigener Regie thun. Die Deputation nahm die bezüchtete Antwort des Bürgermeisters mit Beruhigung entgegen.

Disziplinaruntersuchung gegen einen Bezirksvorsteher. Im Jahre 1905 erhielt der Budapester Inasse Mathias Stein die Konzession zur Errichtung eines vierstöckigen Neubaus auf dem Erntienplatz im IV. Bezirk. Bei Verhandlung der Baupläne hatte vorher die hauptstädtische Siebener- (Privatbau-)Kommission mehrere Modifikationen gewünscht und u. A. das Ersuchen des Bauherrn abgewiesen, zur Erhellung der Souterrainlokalitäten im Trottoir vor dem Hause, und zwar 60 Centimeter von der Mauer entfernt, Lichtschächte anzubringen und dieselben mit sogenannten Luster-Prismen zu bedecken. Ungeachtet des abweislichen Beschlusses ließ der Hausbesitzer im Trottoir fünf Lichtschächte anlegen, die nicht 60 Centimeter, sondern einen Meter und vierzig Centimeter weit vorspringen. Der hauptstädtische Magistrat, nach Beendigung des Baues von dem statutenwidrigen und eigenmächtigen Vorgehen in Kenntniß gesetzt, wies die Vorsteherung des IV. Bezirks an, im Wege einer Untersuchung festzustellen, wieso es gekommen sei, daß die städtischen Organe bei Ertheilung der Bewohnbarkeitslizenz des Hauses die Abweichungen von den Bauplänen nicht wahrgenommen hatten. Die Bezirksvorsteherung führte die Untersuchung durch und verurtheilte den Hausbesitzer und den Baumeister wegen Uebertretung beim Bau und Terrainokkupation zu zehn Kronen Geldbuße. Der Magistrat ordnete seinerseits die Entfernung der Luster-Prismen an, was jedoch bisher noch nicht erfolgt ist. In Folge einer Appellation befaßte sich der hauptstädtische Baurath mit dieser Angelegenheit und es wurde nach eingehender Diskussion festgestellt, daß mit Auspielung des Baustatus schwerwiegende Uebertretungen begangen worden sind. Der Baurath richtete an den Bürgermeister Dr. Stephan Baczyn eine Zuschrift, in welcher er auf die Uebertretungen hinweist und ausführlich, daß die Bezirksvorsteherung, die den Bau hätte beaufsichtigen sollen, ihrer Pflicht nicht entsprochen habe. Der Baurath ersucht daher den Bürgermeister, gegen die Vorsteherung des IV. Bezirks, respektive gegen jene, die das Verschulden direkt trifft, die der Disziplinaruntersuchung voranzugehenden Untersuchung anzuordnen.

Mit der Schneemaschine waren heute, dem Bericht des Reichlichkeitsamtes zufolge, 508 Arbeiter und 39 Wagen beschäftigt.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 23. Februar. Infektionskrankheiten kamen vor 41, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharlach 3, Scharlach 11, Malaria 19, Diphtheritis und Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Ruhreralfieber —, Rothlauf —, Trachoma 1, Ohrendrüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung, Antrax —, Krankenstand im Hochspital 2257 und im St. Johannes-Spital 1166. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 54, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 4, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 7, unbekannt Wohnort 3. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenentzündung 12, Lungenentzündung 6, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 5, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmtractat 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharlach 1, Malaria 1, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung, Keuchhusten —, Influenza —, Ruhreralfieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 16.

Ausschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: In Pest: Haus des Franz Kóla und Frau, 9. Bezirk, Franzgasse Nr. 6, auf Gabriel Székely um 28.000 K.; Liegenschaft des Anton Tili und Frau, 10. Bezirk, Malatagasse Nr. 8413-14/1-3, auf Leopold Johann Reile; Haus des Michael Kaiser und Frau, 8. Bezirk, Telekplaz Nr. 8, auf Georg Eisenbacher und Frau um 45.000 K.; Haus der Frau Karl Martz, 6. Bezirk, Jorggasse Nr. 65, auf Karl Wirth, Erbschaft; Hausantheil des Julius und Mathias Straßencrütter, 10. Bezirk, Felsőpáthygasse Nr. 19, auf Franz Straßencrütter um 10.400 K.; Haus der Frau Julius Feldmann, 6. Bezirk, Felsőberdor Nr. 5, auf die minderjährigen Bertha und Karl Feldmann; Liegenschaftsantheil des Ferdinand Weidinger, 8. Bezirk, Sárolygasse Nr. 14 und 10. Bezirk, Hegy Nr. 7225, auf die minderjährige Theresie Weidinger, Erbschaft; Liegenschaften des Marcell und Edmund Neuschloß, 5. Bezirk, Panonigasse Nr. 14, auf Witwe Marcell Neuschloß, Haus des Paul Schwarz, 7. Bezirk, Sengengasse Nr. 24, auf Moriz Neumann um 253.000 K.; Hausantheil des Julius Högl, 6. Bezirk, Pulverturmried Nr. 6/b, auf Armin Högl und Geschwister, Erbschaft; Haus des Franz Tril und Frau, 9. Bezirk, Botrátagasse Nr. 32, auf Frau Ludwig Jupka, Erbschaft; Hausantheil des Eduard Degen, 10. Bezirk, Kápolnagasse Nr. 1, Geschenk; Haus der Ludwig Stepien und Interessenten, 10. Bezirk, Szabóyugasse Nr. 47, auf Georg Márkos um 42.000 K.; Haus der Ernst Kárá und Frau, 10. Bezirk, Kerekeserstraße Nr. 16, auf Gizella Borontay um 10.000 K.; Haus der Paul Kallenecker und Frau, 10. Bezirk, Ujhelyerstraße Nr. 34, auf Michael Láng und Frau um 2000 K.; Liegenschaft der Philipp Weinreb und Baron Ferdinand Schosberger, 5. Bezirk, Wainnerstraße Nr. 108, auf die Budapester Realitätenbank, Liquidation; Hausantheile des Karl Kiss, 8. Bezirk, Kisfaludygasse Nr. 14, auf Witwe Karl Kiss, Erbschaft; Hausantheile des Béla Fellner, 10. Bezirk, Reménygasse Nr. 22, auf Max Fellner, Liquidation; Liegenschaft des Julius Linyay, 8. Bezirk, Verömbölygasse Nr. 6537/b, auf die minderjährigen Danó, Eugen und Edmund Linyay, Erbschaft; Liegenschaften der Ludwig Illés und Frau, 6. Bezirk, Engelsfeld Nr. 1553-1560/57/19, auf Leopold Theuer und Frau um 4923 K. In Ofen: Liegenschaften der Stephan Berger und Frau, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5937-38, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaften der Georg Krén und Frau, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5918-5926, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaft des Martin Gásmán, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5877-781, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaft des Karl Heinrich, 3. Bezirk, Verömböly Nr. 4439/1a, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaften der Stephan Lindner und Frau, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5885-86/1, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaft des Rudolf Dreiner, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5901, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaft der Frau Franz Brenner, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5916, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaft des Johann Forstner, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5941-42, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaften der ungarischen Feilenfabrik und der dritten Bezirks-Sparkasse, 3. Bezirk, Táborhegy Nr. 2312/16-2316/4, auf die Poliermaschinenfabrik Heinrich Singer Nachfolger; Liegenschaften der minderjährigen Geschwister Sittner, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5950/12-341, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaft des Stephan Kárá, 3. Bezirk, Széllgasse Nr. 676, auf Witwe Dr. Franz Kógel; Liegenschaft der Martina Fleischer und Frau, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 6449, auf Joseph Kollar und Frau; Liegenschaften der Joseph Kollar und Frau, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5889/1 und 5881, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaftsantheile der minderjährigen Kora und Ernst Bégh, 3. Bezirk, Verömböly Nr. 2173, auf Alexander Fics und Frau; Liegenschaft der Witwe Friedrich Lencs, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5923, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaften der Béla Száraz und Frau, 3. Bezirk, Verömböly Nr. 4442/2, 4441-45/2, auf die Hauptstadt Budapest; Liegenschaft des Karl Schödl, 3. Bezirk, Spornalmüried Nr. 7924/42, auf Adolf Buday um 2760 K.; Liegenschaft der Martin Kárá und Interessenten, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5904-5905, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Haus der Franz Mottl und Frau, 3. Bezirk, Pasárolygasse Nr. 67, auf Moriz Litronik und Frau um 3400 K.; Liegenschaft der Frau Johann Seeger, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5899/1-900, auf die Hauptstadt und Residenzstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaft des Stephan Keller, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5906, auf die Hauptstadt und Residenzstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaft des Paul Krén, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5910/11, auf die Hauptstadt und Residenzstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaft des Stephan Schaeffer, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5909, auf die Hauptstadt und Residenzstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaft des Joseph Seif, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5949, auf die Hauptstadt und Residenzstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaft der Annin Duitner und Frau, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5913, auf die Hauptstadt und Residenzstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaft der Stephan Licht und Frau, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5910, auf die Hauptstadt und Residenzstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaft der Stephan Bágy und Frau, 3. Bezirk, Verömböly Nr. 4452/1-2, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaft der Ignaz Wolf und Frau, 3. Bezirk, Verömböly Nr. 4446-47, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Haus der Marie und Elisabeth Krén, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5897-98/1, auf die Hauptstadt Budapest; Liegenschaften der Eugen Gásmán und Frau, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5879/1-5880, 5950/2, auf die Hauptstadt Budapest; Liegenschaften der Karl Fleischer und Frau, 3. Bezirk, Verömböly Nr. 4440-41/1, auf die Hauptstadt Budapest; Liegenschaft des Wilhelm Seenger, 3. Bezirk, Csúcshegy Nr. 3969/1-2, auf Mathias Thaller; Liegenschaft der Joseph Kárá und Frau, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5953/2, 5956/4, auf die Hauptstadt Budapest; Liegenschaft des Gustav Wiegner, 3. Bezirk, Jilatorvied Nr. 6200/30, auf Ludwig Leidenschroff und Frau; Liegenschaft der Jakob Kreuzerl und Interessenten, 3. Bezirk, Verömböly Nr. 5678/1-5699, auf den minderjährigen Jakob Kreuzerl um 6035 K.; Liegenschaften des Friedrich Heuthaller, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5881-82/1, 5875/1-5878, auf die Hauptstadt Budapest; Liegenschaften des Friedrich Heuthaller, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5873-5874/1, auf die Hauptstadt Budapest; Liegenschaft des Karl Kelli, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5917, auf die Hauptstadt Budapest; Liegenschaft der Sigmund Fialy und Frau, 3. Bezirk, Szent-Endreerstraße Nr. 14, auf Ludwig Weiss um 710 K.; Liegenschaften des Karl Schödl, 3. Bezirk, Pulverturmried Nr. 7542/7, 7546/22, 7924/43, auf Frau Stephan Berczik um 3907 K.; Haus der Frau Eduard Morris und Interessenten, 3. Bezirk, Saffaragasse Nr. 18, auf Ferdinand Culi und Frau um 2.000 K.; Haus des Ludwig Baujsek, 3. Bezirk, Kiszelegasse Nr. 14, auf Protosp Schrutarsch und Interessenten, Erbschaft; Liegenschaft des Julius Tóth, 1. Bezirk, Bloksberg Nr. 13.435, auf den Orden der Congregation des soeurs de Notre-dame de Siou um 224.700 K.; Liegenschaftsantheil des Georg Graf, 3. Bezirk, Csúcshegy Nr. 3913, 3914 usw., auf Stephan Graf und Geschwister, Erbschaft; Liegenschaft der Joseph Schlojfer und Interessenten, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5943, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaft der Franz Hierl und Interessenten, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5951, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaft der Paul Krén und Interessenten, 3. Bezirk, Törökföried Nr. 5912, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Liegenschaft der Ferdinand Karl und Frau, 3. Bezirk, Jilatorvied Nr. 6622/1-2, auf Anton Fleischer und Frau, Kaufrechtstitel.

Aus dem Vereinsleben. Der Ausschuss der naturwissenschaftlichen Gesellschaft hielt unter dem Vorsitz Vinzenz Warkás eine Sitzung, welcher das Resultat der Funktionarmahlen der Fachsektionen unterbreitet wurde. Präsident der zoologischen Fachsektion wurde Geza Gns, Vizepräsident Kornel Chnyer; Präsident der physiologischen Fachsektion Franz Langl, Vizepräsident Adolf Szily; Präsident der chemischen-mineralogischen Fachsektion Karl Ehan, Vizepräsident Béla Lengyel. Der Hilfsverein des Poltechnischen Vereins veranstaltete im Herbst zu Gunsten seines Unterstützungsfonds mit ministerieller Genehmigung eine Landesversammlung. Die endgültige Berechnung findet am 1. Mai statt. Die Spenden werden ersucht, ihre Gaben an die Adresse des Vereins, Kálóczistraße 17, gelangen zu lassen. Jüngst fand die Generalversammlung des Budapestischer is. Gevattervereins.

(Verein zur Versorgung armer Wöchnerinnen) im Vereinslokal Königsstraße 67 statt; in derselben wurde der Jahresbericht genehmigt...

Der Verband gewesener Schulkolleginnen veranstaltete am 21. d. in der Mädchenbürgerschule des V. Bezirks einen Gesselligkeitsabend...

Der Verband der ungarländischen Handelsangehörigen hielt gestern unter Vorsitz des Vizepräsidenten Alexander Arva eine Sitzung...

Der Budapestener Ferien-Kinderkolonieverein hält am 24. d., Vormittags 11 Uhr, im Andrássystrasse 89, in Angelegenheit der Abschaffung der Schneebalkenkorrespondenz eine Ausschüßsitzung...

Der Feministenverein hält am 24. d., Vormittags 11 Uhr, Marie Valeriegasse 12, eine Konferenz in welcher folgende Themen zur Verhandlung gelangen: 1. „Das Turnen und die Arbeitsfähigkeit“...

Der Landesverein der ungarischen Abstinenzlerinnen hält am 5. März, Nachmittags 1/5 Uhr, unter dem Voritze der Frau Kornel Chyzer in der Sigmundgasse Nr. 9 seine Generalversammlung.

Gerichtshalle.

Budapester Advokatenkammer.

— Der Jahresbericht. —

Budapest, 23. Februar. Die Budapester Advokatenkammer wird am 3. März ihre ordentliche Jahresversammlung halten. Der Bericht über das vergangene Jahr repräsentiert einen voluminösen Band von 155 Seiten...

Nach einer eingehenden Schilderung der Zustände auf dem Gebiete des Justizwesens im Jahre 1906 konstatiert der Bericht, daß seit ungefähr einem Vierteljahrhundert in allen Zweigen des Rechtslebens eine bedauerliche Stodung eingetreten sei...

Zu dem Bestreben nach Hebung des moralischen und materiellen Niveaus des Advokatenstandes treten die schlimmen Folgen der seit Dezennien begangenen Unterlassungen immer mehr und mehr zutage. Die Zahl der Advokaten nimmt in erschreckendem Maße zu, die Möglichkeit des Erwerbes in gleichem Maße ab...

Der Bericht würdigt die Thätigkeit des ehemaligen Justizministers Géza Polonyi, welcher die Reform der Advokatenordnung und die Schaffung einer Zivilprozessordnung in sein Programm aufgenommen hatte...

der Advokaten sowohl als auch der Prozesse die Anzahl der Disziplinarfälle erfreulicherweise abgenommen hat, ein deutlicher Beweis des hohen moralischen Niveaus des Advokatenstandes.

Der letzte Teil des Berichts beschäftigt sich mit denjenigen Schöpfungen, welche im Interesse der Vereinfachung des Prozessverfahrens ins Leben zu rufen wären. Zu diesen gehört die Kreierung eines Central-Bezirksgerichts im V. Bezirk der Hauptstadt...

— (Der Brand des „Magyar Iparház“.)

Am 26. Januar brach zur Nachtzeit im Magyar Iparház ein Brand aus, welcher einen Teil der im Parterre und im ersten Stock aufgestapelten Waaren vernichtete. Da das Geschäft affekturirt war, handelte es sich darum, ehe der 50,000 Kronen betragende Schaden ersetzt wird, festzustellen, ob Brandstiftung oder sträfliche Unachtsamkeit vorliege...

— (Der Nestor der Taschendiebe.)

Am 8. Januar gab der Großhändler Alexander Veimel seinem alten Diener Edmund Teltsik den Auftrag, bei der Kommerzbank einen Check über 10,000 K. einzulösen. Der Diener hob das Geld, legte die eine Hälfte derselben in die innere Rocktasche, die andere in die äußere Tasche seines Winterrocks...

— (Eingestellter Preßprozeß.)

Wir haben erwähnt, daß der ehemalige Lehrer Ludwig Johann Rieß in einer Broschüre das Leichenbestattungsunternehmen Entrepriß des pompos funöbros angegriffen und in diesem Preßprodukt auch den Magistratsrath Emerich Wola und den Friedhofsdirektor Franz Meixner verdächtigt hat...

Kolozsvár, 23. Februar. (Ein drakonisches Urtheil.)

Das hiesige Schwurgericht verhandelte vier Tage hindurch hinter geschlossenen Thüren einen Preßprozeß gegen das Kolozsvärer Kreuzerblatt „Ölöre“, welches gleich in seiner ersten Nummer den Szamosújvári Religionsprofessor Göttegar, sowie den Professorenkörper des Szamosújvári Staats-Obergymna-

siums unethischer Handlungen bezichtigte. Die Angegriffenen strengten gegen das Blatt einen Preßprozeß an. Im Verlaufe der Untersuchung wurden der Jurist Adolf Stortier und der Mediziner Erwin Bartos als Verfasser des Artikels unter Anklage gestellt...

(Der Mordprozeß gegen den Millionär Thaw.)

Aus London wird telegraphirt: Gestern wurde das Kreuzverhör der jungen Frau Thaw fortgesetzt. Oberstaatsanwalt Jerome stellte hiebei zeitweilig derart intime Fragen an die Zeugin, daß Entrüstungsrufe im Auditorium gegen ihn laut wurden. Frau Thaw, die während dieses mehrstündigen unangenehmen Inquirirens manchmal einer Ohnmacht nahe schien, mußte zugeben, daß sie mit White längere Zeit intim verkehrte...

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 23. Februar. Das günstige Wetter war einigermaßen von belebendem Einfluß auf den geschäftlichen Verkehr, der Fremdenzufluß war ein etwas regerer und auch die Aufträge aus der Provinz laufen etwas günstiger ein. Die Witterung gestaltete sich in der abgelassenen Woche milder. Das Thermometer zeigte tagsüber stets einige Grade über dem Nullpunkt...

Getreidegeschäft.

Weizen setzte in ruhiger Tendenz ein und angesichts des eingetretenen milderen Wetters mußten sich Eigner, welche Verkaufswilligkeit bekundeten, mit etwas billigeren Preisen zufriedengeben, wobei die Umsatzthätigkeit aber nur schwach blieb. Später trat bessere Kaufslust ein, das Angebot wurde in Wagonwaare schwächer, doch kamen Kosten sowohl in Schiffswaare per Wasseranfang als auch von den Lagerbeständen reichlicher zu Markt...

Roggen hatte zu Wochenbeginn sowohl für

auswärts als auch für den Platzbedarf nur mäßige Beachtung aufzuweisen, welche sich aber bei relativ schwachem Offert allmählig besserte. Der Lokalkonsum zeigte guten Begehr, auch zu Terminlieferungszwecken war die Nachfrage rege und konnten sich Preise bei guten Umsätzen 5-7 1/2 S. höher stellen. Bahnparität Budapest wird je nach Qualität zu 6 K. 50 H. bis 6 K. 62 1/2 H. Kasse bezahlt, während ab hier bis 6 K. 77 1/2 H. per drei Monate machbar ist.



570 bis 571.50, Budapest Strafenbahn-Aktien zu 583 bis 583.50, Budapest elektrische Stadtbahnaktien zu 328.25 bis 330.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 682.75 bis 684, ungarische Kronrente zu 95.25 bis 95.35, Lombarden zu 163.50 bis 164, väterländische Bankaktien zu 302 bis 302.50, russische Staatsanleihe zu 84.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 682.

Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 1/2 R. bis 3 R., auf acht Tage von 7 R. bis 9 R., per Ultimo März von 17 R. bis 19 R.

Auf der Nachbörse befestigte sich die Tendenz auf bessere Wiener und Berliner Notierungen. Der Verkehr war mäßig. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 682 bis 682.75, ungarische Kreditaktien zu 836.50 bis 837, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 684.

Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 682, ungarische Kreditaktien zu 836.75.

Wiener Effektenbörse. 23. Februar. Die vom Auslande vorliegenden niedrigeren Notierungen und die Verschlechterung der Geldverhältnisse in Berlin verstimmt an der Börse, zumal auch mit den Schwierigkeiten bei den österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen und mit der Baufe der japanischen Papiere gerechnet wurde, die in London ungünstigen Eindruck machen wird.

Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 4% ungar. Goldrente, Ung. Kronrente, Deutsche, etc.

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes items like 1864er Lose, 1870er Lose, 1875er Lose, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 682, ungarische Kreditaktien 836, Anglo-bankaktien 316.50, Bankverein 567.25, Unionbank 590, Länderbank 465.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 684, Lombarden 164, Elbethal 449.50, Rima-Murányer 571, Tabakaktien 424, Alpine-Aktien 624.25, Maivente 99.05, ungarische Goldrente, ungarische Kronrente 95.30, Türkenlose 175.50, Marknoten 117.60 per Kaffe, 117.58 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.10, Ruffen 84.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 23. Februar. (Börse.) Im Anschlusse an die gestrige matte Haltung der Nachbörse zeigte der heutige Markt in Lokalwerten eine schwache Tendenz. Auch die Industriewerthe stellten sich in Folge auswärtigen Angebots niedriger. Hochumer und Rheinisch verloren 1/4, Gelsenkirchener 7/8 Prozent. Desgleichen waren Laurahütte und Phönix rückgängig, während sich Deutsche, Luxemburger und Dortmunder Union fester ausprägten. Von verstimmdender Wirkung war auch die weitere Begebung von Staatscheinen mit Fälligkeiten per 20. April, 25. April und 25. Mai, wodurch speziell himische Fonds beeinflusst wurden. Japaner gaben nach auf die Londoner Meldung aus Tokio, wonach an der dortigen Börse allmählig gegenüber dem in den letzten Monaten herrschenden Gründungsstieber sich eine allgemeine Ernüchterung bemerkbar mache. Ruffen von 1902 besserten sich in der Erwartung, daß die Regierung mit der neu gewählten Duma zu einem modus vivendi kommen werde, um 7/8 Prozent. Auf dem Eisenbahnaktienmarkte war das Geschäft still, doch waren die Kursänderungen nur geringfügiger Natur, ausgenommen in den amerikanischen Werthen, welche auf Londoner Glattstellungen anlässlich des Ultimo schwächer tendirten. Schiffahrtsaktien zogen leicht an. Im späteren Verlaufe verkehrten Montanaktien unregelmäßig. Zu Beginn der zweiten Börsensunde hielt die Geschäftstille an. Deutsche Bank konnte sich um 1/2 Prozent bessern und notierte 242.75, desgleichen zog Dresdener Bank und Schaffhausener Bankverein um Bruchtheile an. Montanaktien konnten sich gleichfalls etwas bessern. Ruffen setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Auf allen übrigen Umschlaggebieten war

keine Aenderung zu verzeichnen. Der Schluss gestaltete sich ausgebrochen schwach. Heimische Fonds gewannen nachträglich 0-10 Prozent. Die Industriewerthe des Kassensmarktes neigten auf Realisirungen zur Schwäche. Tägliches Geld bedang 1/2 bis 4 Prozent, Ultimogeld 5/8 bis 5 Prozent, Privatdiskont 4 3/4 Prozent.

Berlin, 23. Februar. (Schluss.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 98.80, 4 Prozentige österreichische Goldrente 99.80, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95.60, Elbethalbank —, österreichische Kreditaktien 214.40, ungarische Kronrente —, Südbahn 31.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 146.30, Raichau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 215.70, Wiener Wechselkurs 84.95, 4 Prozentige neue russische Anleihe 72.60, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Rente 153.30, Disconto-Kommandit 184 —, ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 209 —, Dynamit Trust 175.75, Gelsenkirchener 211.40, Harpener 218.50, Laurahütte 242.50 — Schwach.

Berlin, 23. Februar. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 214.50, Südbahn 31.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 146.40 — Ruhig.

Hamburg, 23. Februar. (Schluss.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 99.20, österreichische Kreditaktien 214.20, 1860er Lose 156 —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 146 —, Südbahn 31.60, italienische Rente 103.20, vierprozentige österreichische Goldrente 99.20, vierprozentige ungarische Goldrente 95.30 — Ruhig.

Paris, 23. Februar. (Schluss.) Oesterreichische Goldrente 99.85, ungarische Goldrente 95.90, dreiprozentige französische Rente 95.77, dreiprozentige neue amortisierbare Rente —, vierprozent. italienische Rente 102.95, vierprozentige spanische Exterieur 95.25, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige unifizirte Türken 97 —, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 456 —, ägyptische Rente 104.25, Türkenlose —, türkische Tabakaktien —, Banque de Paris 1542 —, Credit Foncier de France —, österreichische Bodenkreditanstalt 1158 —, österreichische Länderbank 515 —, ungarische Hypothekbank 563 —, Banque Ottomane 690 —, österreichisch-ungarische Staatsbahnen —, Südbahn 172 —, Lomb. Eisenbahn-Privatitäten 330 —, Meridionalbahn 776 —, Rio Tinto 25.84, De Beers 776 —, East Rand 113.50, Chartered 42.75, Randfontein 44 —, Wechsel auf Wien (kurz) 103.68, Wechsel auf Amsterdam 206.25, Wechsel auf deutsche Plätze 121.97, Wechsel auf die Schweiz 3/32, Cheq auf London 252.75, italienisches Goldagio 1/22, belgisches Goldagio 3/12, Privatdiskont 2 1/2 — Behauptet.

Getreidebörsen.

Das anhaltend milde und ganz ausgeheilerte Wetter förderte heute auf dem Terminmarkte das Realisationsbestreben, umsomehr als auch das Effektivgeschäft ruhig blieb. Der Verkehr war übrigens geringfügig und mit schwacher Unterbrechung blieb die Tendenz abwärtsstrebend. Für Weizen und Roggen waren auch eher Abgeber am Markte. Futtermittel, Hafer und Mais, konnten sich eher behaupten, obwohl das Interesse für dieselben ganz schwach ist.

Budapester Getreidebörse. 23. Februar. Effektiver Weizen blieb heute gut angeboten, das Kaufsinteresse war mäßig, die Tendenz gestaltete sich ruhig. Es wurden circa 33,000 Metertentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen. Tageszufuhr in Weizen 25,514 Mtr. — Roggen war bei schwachem Interesse behauptet. Per prompt notiren wir 6 R. 50 H. bis 6 R. 62 1/2 H. per Kaffe, Parität hier. — Futtergerste tendirt bei geringem Verkehr ohne Veränderung. Wir notiren per prompt 6 R. 40 H. bis 6 R. 60 H. per Kaffe, Parität hier. — Hafer blieb in preishaltender Tendenz weiter unverändert. Ab hier ist 7 R. 45 H. bis 7 R. 70 H. per Kaffe erzielbar. — Mais (neu) ist bei mäßigem Interesse preishaltend und erzielt per prompt Parität Budapest 5 R. 10 H. per Kaffe. Ab Káßanya notiren wir 5 R. 20 H. bis 5 R. 25 H. per Kaffe.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm. Verkauf wurden: Weizen, Heiß: 2500 Mtr. 80 Kg. zu R. 8. 1500 Mtr. 80 Kg. zu R. 8. 600 Mtr. 81 Kg. zu R. 7.95, 500 Mtr. 81 Kg. zu R. 7.92 1/2, 200 Mtr. 80.5 Kg. zu R. 7.90, 150 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.87 1/2, 200 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.85, 500 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.80, 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 7.80, 200 Mtr. 78 Kg. zu R. 7.65, Alles per drei Monate. — Szarvaser: 5000 Mtr. 80 Kg. zu R. 8, per drei Monate. — Biharer: 1000 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.75, per drei Monate. — Weisenburger: 300 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.55, 200 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.50, Weibes per drei Monate. — Pester Boden: 1000 Mtr. 80 Kg. zu R. 1200 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 7.80, 400 Mtr. 79.7 Kg. zu R. 7.77 1/2, 1200 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.75, 700 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.75, 700 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.75, 700 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.75, 200 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.65, 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.50, 200 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 74.5 Kg. zu R. 7.30, Alles per drei Monate. — Bányager: 5000 Mtr. 74 Kg. zu R. 7.30, per drei Monate. — Drótv. Weeser: 4100 Mtr. 76.7 Kg. zu R. 7.60, per drei Monate. — Serbischer: 3000 Mtr. 74.5 Kg. zu R. 7.32 1/2, per drei Monate. — Roggen: 1000 Mtr. zu R. 6.62 1/2, 500 Mtr. zu R. 6.62 1/2, 1000 Mtr. zu R. 6.55, 600 Mtr. zu R. 6.52 1/2, Alles per Kaffe, Parität. — Gerste: 200 Mtr. zu R. 6.60, 200 Mtr. zu R. 6.35, Weibes per Kaffe, Parität.

Hafer: 100 Mtr. zu R. 5.57 1/2, per Kaffe. Mais: 100 Mtr. zu R. 5.15, per Kaffe, Parität. Luzerne: 25 Mtr. zu R. 53, per Kaffe, Parität. Auf dem Terminmarkte wurden Vormittags gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu R. 7.51, R. 7.50, R. 7.52, R. 7.49 und R. 7.50, Weizen per Oktober zu R. 7.88, R. 7.85, R. 7.88 und R. 7.85, Roggen per April zu R. 6.82, R. 6.84, R. 6.80 und R. 6.83, Mais per Mai zu R. 5.21 bis R. 5.22, Mais per Juli zu R. 5.36 bis R. 5.37, Hafer per April zu R. 7.44, R. 7.45 und R. 7.46, Hafer per Oktober zu R. 6.66, R. 6.67 und R. 6.65. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu R. 7.49 Geld, R. 7.50 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.86 Geld, R. 7.87 Waare, Roggen per April zu R. 6.83 Geld, R. 6.84 Waare, Mais per Mai zu R. 5.20 Geld, R. 5.21 Waare, Mais per Juli zu R. 5.36 Geld, R. 5.37 Waare, Hafer per April zu R. 7.44 Geld, R. 7.45 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.65 Geld, R. 6.66 Waare, Rohlreps per August zu R. 13.25 Geld, R. 13.35 Waare. — Abends schlossen: Weizen per April zu R. 7.50 Geld, R. 7.51 Waare, Weizen per Oktober zu R. 7.87 Geld, R. 7.88 Waare, Roggen per April zu R. 6.83 Geld, R. 6.84 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.80 Geld, R. 6.81 Waare, Mais per Mai zu R. 5.20 Geld, R. 5.21 Waare, Mais per Juli zu R. 5.36 Geld, R. 5.37 Waare, Hafer per April zu R. 7.44 Geld, R. 7.46 Geld, R. 7.47 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.66 Geld, R. 6.67 Waare, Rohlreps per August zu R. 13.25 Geld, R. 13.35 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of wheat and Price. Includes items like 77 Kg. R. 14.80-15.15, 78 Kg. R. 14.45-14.80, etc.

Table with 2 columns: Type of grain and Price. Includes items like Roggen, Ia, Roggen, Mittel, Gerste, Ia, etc.

Termine. Weizen per April R. 14.98-15.00, Weizen per Oktober R. 15.72-15.74, Roggen per April R. 13.66-13.68, Mais per Mai R. 10.40-10.42, Mais per Juli R. 10.72-10.74, Hafer per April R. 14.88-14.90, Hafer per Oktober R. 13.30-13.32, Rohlreps per August R. 26.50-26.70.

Berlin, 23. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluss.) Weizen per Mai 189.50, per Juli 190.75, Roggen per Mai 178.75, per Juli 179.75, Hafer per Mai 179.25, per Juli 181.50, Mais per Mai 132.50, per Juli 131 —, Rübsöl per Mai 63.80, per Juli 56.90. — Spiritus — Am. loko Konsumsteuer —, Weizen, Roggen, Hafer und Mais fest, Rübsöl matt. — Wetter: Trübe.

Breslau, 23. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loko, alter 18.20, neuer —, gelber Weizen loko, alter 18.10, neuer —, Roggen loko 16.50, Hafer loko 16.60, neuer —, Raps loko 29 —, Winter-Mais 14.75, per 100 Kilo.

Köln, 23. Februar. (Produktenmarkt.) Rübsöl loko Am. 69.50.

Hamburg, 23. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen, Goldsteiner 180 — bis 186 —, Roggen, Mecklenburger 172 — bis 178 —, russischer 126 — bis —, Del 69 —, Spiritus per Februar 19 —, per März 19 —, per April-Mai 19 —, Weizen und Roggen ruhig, Del und Spiritus fest. — Wetter: Schön.

Paris, 23. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per Februar 23.20, per März 23.35, per März-Juni 23.40, per Mai-August 23.25. — Roggen per Februar 17.75, per März 17.75, per März-Juni 17.75, per Mai-August 17.75. — Mehl per Februar 29.60, per März 29.80, per März-Juni 30 —, per Mai-August 30.25. — Rübsöl per Februar 81.50, per März 73.50, per Mai-August 71 —, per September-Dezember 65 —. — Spiritus per Februar 40 —, per März 40.50, per Mai-August 42 —, per September-Dezember 37.75. — Rohzucker 89 bis 90 23 —, 80 bis 85 Brutto und darüber 23.50. — Weißer Zucker per Februar 26 —, per März 26 1/2, per Mai-August 26 1/2, per Oktober-Januar 27 —. — Raffinade 55.50 bis 56 —. — Weizen und Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübsöl flau, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und-Raffinade stetig. — Wetter: Kalt.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 154 R. per 100 Kilo verkauft. — Amtlich notierten: Schweinefett, Budapest Stadtware zu R. 154 — Geld, R. 155 — Waare. Speck, Budapest Stadtware, vierstücker R. 120 — Geld, R. 121 — Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 128 — Geld, R. 129 — Waare. — Rflaumen 1906er Umanc Qualität bosnische R. 26.50 Geld, R. 27.50 Waare 100 Kilo R. 29.50 Geld, R. 30 — Waare, 80 Kilo

32.— Gelb, R. 32.50 Waare, serbische 1906er... Waare, R. 26.— Waare, R. 29.50 Waare, 85stücker R. 31.50 Gelb, R. 32.— Waare. Pflanz...

Kartoffeln

Table with columns for 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb' and rows for 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyrer', 'Siebenbürger', 'Banater', 'Pester'.

zu landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken... effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm.

Budapest, 23. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 45.— G., R. 45.50 W.

Wien, 23. Februar. (Spiritus.) Die Preise waren etwas schwächer; prompte kontingentierte Waare zu 42 R. 20 S. gehandelt, schließlich 42 R. Gelb, 42 R. 60 S. Pfag.

Prag, 23. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 20 R. 50 S., per Oktober-Dezember 20 R. 60 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 23. Februar. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 10 Pf., per Mai 18 M. 40 Pf., per August 18 M. 70 Pf., per Oktober-Dezember 18 M. 20 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Viehmärkte.

Budapest, 23. Februar. (Hauptstädtliche Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 157 Stück. Von gestern zurückgeblieben 157 Stück, zusammen 314 Stück. — Man behaltete: Fetteschweine: alte über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 15 S. bis — R. — S., 300 bis 350 Kilogramm schwere von — R. — S. bis — R. — S., Auswurf von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 44 S. bis 1 R. 47 S., mittlere, 250 bis 300 Kilogr. schwere von 1 R. 46 S. bis 1 R. 50 S., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 R. 48 S. bis — R. — S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S., kroatische Frischlinge, leichte — R. — S. bis — R. — S., Fleischfrischlinge — R. — S. bis — R. — S. Der Markt war lebhaft.

Köbánya, 23. Februar. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontingentierviehhandlung in Köbánya. Vorrath am 21. Februar 17,627 Stück. Am 22. Februar wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben wurden 86 Stück.

dennach verblieb am 23. Februar ein Stand von 17,541 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 40 S. bis 1 R. 41 S., mittlere von 1 R. 40 S. bis 1 R. 41 S., leichtere von 1 R. 40 S. bis 1 R. 41 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Serbische: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Das Geschäft war unverändert.

Wien, 23. Februar. (Kontumazmarkt.) Der Kontumazmarkt war nicht besichtigt.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) In der abgelaufenen Woche war der Lebensmittelmarkt mäßig besichtigt, die Preise blieben ziemlich unverändert, einzelne Artikel tendirten etwas flauer. — Der Fleischmarkt war gut besichtigt, bloß die Kalberpreise waren etwas flauer. — Das Eiergeschäft verkehrte während der ganzen Woche recht lebhaft und wurde zu festen Preisen für den Export gekauft. — In Milchprodukten war der Absatz etwas schwächer bei unveränderten Preisen. — Geflügel war schwach zugeführt, die Preise haben sich bedeutend erhöht. — In Wild ist schon schwacher Absatz.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 95 S. bis 1 R. — S., hinteres von 1 R. 15 S. bis 1 R. 30 S. Alles per Kilogramm en gros. Kalber, in der Haut, lang gemogen, ohne Gewichtszuschlag, Landwaare von 1 R. 20 S. bis 1 R. 30 S. per Kilogramm en gros. Lamm, in der Haut, von 1 R. bis 1 R. 5 S. per Kilogramm en gros.

Schafffleisch 80 S. bis 95 S. per Kilogramm. Fleischschweine 1 R. 35 S. bis 1 R. 40 S. per Kilogramm en gros. Speckschweine 1 R. 20 S. bis 1 R. 35 S. Spanferkel 2 R. bis 2 R. 10 S., Alles per Kilogramm en gros.

Eier. Frische ungarische zu 110 R. bis 112 R., mindere Sorten zu 108 R. bis 109 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros. Kalteier 90 R. bis 92 R. Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 20 S. bis 2 R. 40 S., Kochbutter von 1 R. 50 S. bis 1 R. 80 S., Rופן von 22 S. bis 25 S., Alles per Kilogr. en gros.

Geflügel, geschlachtete fette Gänse 1 R. 50 S. bis 1 R. 70 S., Indianer 1 R. 60 S. bis 1 R. 70 S., Alles per Kilogramm en gros. Vackhandel 2 R. 40 S. bis 3 R., Brathendel 3 R. bis 3 R. 50 S., Suppenhühner 4 R. bis 4 R. 50 S. Alles per Paar en gros.

Wild. Rebhühner 1 R. bis 1 R. 5 S., Girsche 60 S. bis 70 S., Reh 1 R. 20 S. bis 1 R. 30 S. per Kilogramm, Fasane 6 R. bis 6 R. 50 S., per Paar, Wildschweine 70 S. bis 85 S. per Kilogramm en gros.

Wien, 23. Februar. (Bericht von Sigmund Eibenbüchel.) Eier. Der schon für Montag erwartete Preisrückgang hat sich erst gestern und dazu in sehr geringem Maße eingestellt. Im Wochenlaufe war man sogar fester, greifbare Waare fand und findet rege Kauflust, während rollendes und abzuladendes Material wenig und nur zu wesentlich billigeren Preisen Beachtung hatte. Die Zurechnen denken nur inapp den Vorkontingent, so daß der Export ruhen muß. Heute erzielte Bauern-

maare zu 24 1/2 Stüd per 2 R., für Kisteneier ohne Unterschied der Provenienz werden 115 R. bis 118 R. bezahlt. — Butter hat unveränderte Preise, doch ist der Absatz schwächer als vor acht Tagen. Es notiren: Süßrahmbutter (Prima Theebutter) 130 R. bis 135 R., Prima Landbutter 90 R. bis 100 R. per 50 Kilogramm Netto en gros ab Wien.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzeröffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Eugen Székely in Nagyvárada. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ludwig Szegedy, Hofverwalter Dr. Demeter Kiss, Stellvertreter Dr. Thomas Székely. Anmelddingstermin 6. April, Liquidationsverhandlung 23. April. — Gegen den Kaufmann Eugen Bajda in Bonyhád. Konkurskommissär Gerichtsrath Ladislav Mirth, Hofverwalter Dr. Rudolf Uherz, Stellvertreter Dr. Anton Kanizler. Anmelddingstermin 30. April, Liquidationsverhandlung 22. Mai. (Szegáder Gerichtshof.)

Konkurrenzaufhebung in Budapest.

Des P. Latjki u. Komp. Konkurrenzaufhebungen in der Provinz. Des Moriz Stern in Ungvar. — Des Leopold Dutsch in Nagysurán.

Südbahn.

Verkehr der Speise-, Schlaf- und direkten Wagen von Budapest-Südbahn in der Winterfahrordnung 1906. Speisewagen Budapest-Südbahn-Pragerhof Budapest-S. ab 8 Uhr Früh. Pragerhof an 2 Uhr 7 Min. Nachm., Fahrtdauer 6 Stunden. Pragerhof ab 2 Uhr 55 Min. Nachm., Budapest-S. an 9 Uhr 25 Min. Abends. Fahrtdauer 6 1/2 Stunden. Schlafwagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S. — Benedig via Pragerhof — Nabresina — Cormons: Budapest-S. ab 7 Uhr 40 Min. Abends, Benedig an 2 Uhr 15 Min. Nachm., Fahrtdauer 18 1/2 Stunden; Benedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S. an 9 Uhr 55 Min. Vorm. Fahrtdauer 19 1/2 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S. — Franzenssteine mit vier Schlafstellen I. Klasse. Budapest-S. ab 7 Uhr 40 Min. Abends, Franzenssteine an 10 Uhr 43 Min. Vorm. Fahrtdauer 15 Stunden; Franzenssteine ab 6 Uhr 24 Min. Abends, Budapest-S. an 9 Uhr 55 Min. Vormittags. Fahrtdauer 12 Stunden. Direkte Wagen I.-II. Klasse zwischen Budapest-S. — Benedig via Pragerhof — Nabresina — Cormons: Budapest-S. ab 7 Uhr 40 Min. Abends, Benedig an 2 Uhr 15 Min. Nachm., Fahrtdauer 18 1/2 Stunden; Benedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S. an 9 Uhr 55 Min. Vorm. Fahrtdauer 19 1/2 Stunden. Budapest-S. — Uzbazsa — Fiume via Pragerhof — St. Peter: Budapest-S. ab 7 Uhr 40 Min. Abends, Fiume an 9 Uhr 37 Min. Vorm. Fahrtdauer 14 Stunden; Fiume ab 8 Uhr Abends, Budapest-S. an 9 Uhr 55 Minuten Vormittags, Fahrtdauer 14 Stunden. Budapest-S. — Trieste via Pragerhof: Budapest-S. ab 8 Uhr Früh, Trieste an 8 Uhr 55 Min. Abends, Fahrtdauer 13 Stunden; Trieste ab 7 Uhr 55 Min. Früh, Budapest-S. an 9 Uhr 25 Min. Abends, Fahrtdauer 13 1/4 Stunden. Budapest-S. — Patrac via Nagantanya — Barcs: Budapest-S. ab 10 Uhr Abends, Patrac an 1 Uhr 20 Min. Nachmittags, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden; Patrac ab 2 Uhr 50 Min. Nachm., Budapest-S. an 6 Uhr 30 Min. Früh, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden.

Large financial table with multiple columns for 'Budapester Börsenkurse', 'VI. Verf.-Gesellsch.', 'VII. Mühlen', 'VIII. Bergw. u. Ziegelf.', 'IX. Eisen- u. Maschinen-Fabriken', 'X. Buchdr.-Aktien', 'XI. Diverse Uttern', 'XII. Verkehr-Unt.', 'XIII. Zofe', 'XIV. Salzen', 'XV. Devisen (vista)', 'Liquidations-Kurse vom 23. Februar.' Includes various stock and bond prices.

Eheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 16. Februar bis inklusive 23. Februar — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Ehe-Aufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

- Anton Szék, r.-k., mit Marie Landgraf, r.-k.; Moriz Liebermann, isr., mit Barbara Breitner, isr.; Adolf Schulzer, isr., mit Katharine Szabó, isr.; Selmann Weisberg, isr., mit Lea Friedler, isr.; Samuel Garai, isr., mit Theresie Biermann, isr.; Alexander Bégh, ev.-ref., mit Elisabeth Husár, r.-k.; Karl Nagy, ev.-ref., mit Julie Kiss, ev.-ref.; Alexander Sovenetel, r.-k., mit Barbara Bachári, r.-k.; Julius Druga, r.-k., mit Marie Cuvit, r.-k.; Julius Lóth, ev.-ref., mit Karoline Bauer, ev.-A.-R.; Ludwig Heranuf, r.-k., mit Sophie Csajta, r.-k.; David Koch, r.-k., mit Josephine Fuchs, r.-k.; Karl Gávre, r.-k., mit Marie Kisties, r.-k.; Johanna Cságar, r.-k., mit Theresie Györe, ev.-ref.; Koloman Bencsál, r.-k., mit Jolán Schen, r.-k.; Alexander Barga, r.-k., mit Susanne Bajcs, r.-k.

V. und VI. Bezirk.

- Moriz Herzfeld, isr., mit Pauline Krauß, isr.; Franz Hroló, r.-k., mit Marie Leniál, ev.-A.-R.; Ambrus Nemet, ev.-ref., mit Katharine Szapel, ev.-ref.; Adolf Friedmann, isr., mit Rosa Weiss, isr.; Mikolaus Kápló, ev.-ref., mit Marie Lengyel, gr.; Joseph Berger, isr., mit Theresie Schlesinger, isr.; Georg Sopatinovics, r.-k., mit Adele Kopyuch, r.-k.; Joseph Peringer, r.-k., mit Marie Jánjás, r.-k.; Otto Demény, isr., mit Ella Peisner, isr.; Alexander Bantora, ev.-ref., mit Anna Balglo, r.-k.; Mikolaus Gyúri, r.-k., mit Susanne Németh, r.-k.; Ludwig Ferencz, r.-k., mit Barbara Beres, r.-k.; Johanna Káll, ev.-ref., mit Theresie Baumann, r.-k.; Wilhelm Lomaihof, isr., mit Franziska Jelenit, isr.; Ferdinand Kreuzer, r.-k., mit Franziska Homofi, r.-k.; Joseph Strobl, r.-k., mit Julianne Sári, r.-k.; Martin Csernota, r.-k., mit Anna Kipela, r.-k.

VII. Bezirk.

- Julius Szabó, ev.-ref., mit Mofkes Pintes, r.-k.; Johann Hafi, r.-k., mit Veronika Vosznyál, r.-k.; Sebastian Vinter, r.-k., mit Marie Csánó, r.-k.; Leifer Garb, isr., mit Josephine Blumenfeld, isr.; Joseph Jambó, r.-k., mit Katharine Verdi, r.-k.; Joseph Demmer, r.-k., mit Theresie Lóth, ev.-ref.; Julius Kleidinst, r.-k., mit Irma Györi, ev.-ref.; Ludwig Nagy, r.-k., mit Marie Reici, r.-k.; Heinrich Weiss, isr., mit Bertha Holländer, isr.; Ferdinand Reif, isr., mit Eugenie Simon, isr.; Emerich Dézslá, r.-k., mit Marie Boncia, gr.-k.; Leopold Rothmann, isr., mit Cecillie Kohn, isr.; Franz Gyenes, r.-k., mit Louise Schöpfer, r.-k.; Joseph Kovács, ev.-ref., mit Margit Blas, r.-k.; Rudolf Krejzer, ev.-A.-R., mit Marie Schweighardt, r.-k.; Ladislaus Zemanek, r.-k., mit Hona Pacal, r.-k.

VIII. Bezirk.

- Ladislaus Kílász, r.-k., mit Marie Jit, ev.-A.-R.; Jolán Székely, isr., mit Gisella Grünhut, isr.; Alexander Horváth, ev.-ref., mit Marie Csontos, r.-k.; Ludwig Gószó, isr., mit Margit Waldmann, isr.; Wilhelm Gais, r.-k., mit Barbara Reibel, r.-k.; Max Schwarz, isr., mit Etelka Schwarz, isr.; Franz Mikovics, r.-k., mit Mathilde Mihárich, ev.-ref.; Joseph Schweier, r.-k., mit Anna Barga, r.-k.; Julius Burgert, r.-k., mit Marie Bartos, r.-k.; Joseph Binesta, r.-k., mit Rosa Szafács, r.-k.; Georg Bajas, r.-k., mit Marie Jafab, r.-k.; Alexander Jaky, ev.-A.-R., mit Theresie Segesdi, r.-k.; Samuel Kovács, isr., mit Lea Licht, isr.; Wendelin Grimm, r.-k., mit Marie Lafács, r.-k.; Joseph Szalay, ev.-ref., mit Marie Domonkos, ev.-ref.; Karl Navágh, r.-k., mit Adrienne Großmann, isr.; Samuel Daniel, ev.-ref., mit Rosa Kemperes, ev.-ref.

IV., IX., X.

- Alexander Korbely, r.-k., mit Rosalie Komwaller, r.-k.; Stanislaus Duedyc, r.-k., mit Sophie Danczal, r.-k.; Joseph Schubez, r.-k., mit Marie Táskay, r.-k.; Koloman Fekete, r.-k., mit Marie Ulrich, r.-k.; Adalárd Lufács, isr., mit Frida Kelemen, isr.; Johann Birág, r.-k., mit Katharine Bibecz, r.-k.; Johann Szabó, ev.-ref., mit Marie Abodics, ev.-ref.; Stephan Ungel, r.-k., mit Julie Wognár, r.-k.; Mathias Scheitling, r.-k., mit Karoline Nagl, r.-k.; Béla Berényi, ev.-ref., mit Franziska Vaczó, r.-k.; Stephan Desjó, ev.-ref., mit Rózia Ghrentó, r.-k.; Lazar Grosz, isr., mit Marie Deutsch, isr.; Gregor Szabó, r.-k., mit Franziska Bódis, r.-k.; Joseph Kábas, r.-k., mit Julianne Kovács, ev.-ref.; Michael Németh, r.-k., mit Anna Böres, r.-k.; Julius Jancsó, r.-k., mit Anna Szalay, r.-k.; Johann Gyureset, r.-k., mit Rosalie Szabó, ev.-ref.

Budapester Todtenliste.

— Vom 22. Februar. —

- Simon Cinczig, 78 J., VII., Königs-gasse 11. Frau Samuel Grob, 82 J., V., Wainerring 16. Jidór Berálan, 43 J., I., Késgolygasse 5. Frau Joseph Malarecsik, 58 J., II., Bathyángasse 30. Frau Julius Farkas, 59 J., I., Drágabárgasse 16. Michael Bokurka, 49 J., VIII., Teletplab 23. Stephan Aiden, 31 J., IX., Lújoltgasse 33. Anna Páljny, 28 J., Marie Pál, 66 J., IX., Ráday-gasse 11. Rudolf Haujer, 23 J., VI., St. Jászló-straße 13. Stephan Ferencz, 26 J., VII., Nefe-lejts-gasse 37. Verona Szirós, 46 J., I., Sabriten-gasse 17. Philipp Pójen, weig, 64 J., VI., Israel-Spital. Binzen Erdélyi, 33 J., VIII., Kárisgasse 4. Frau Johann Baumann, 73 J., VIII., Driás-gasse 26. Rosalie Patrás, 23 J., V., Wieggráder-gasse 127. Eugen Geißt, 29 J., VI., Csángógasse 8.

Frau Hermann Heß, 45 J., VII., Nefelejts-gasse 22. Joseph Schauer, 70 J., III., Ambrusgasse 6. Frau Andreas Tihacsi, 65 J., IX., Uellőerstraße 119.

— Vom 23. Februar. —

Frau Joseph Horváth, 63 J., III., Margaretheninsel. Moriz Kellner, 15 J., III., Lajosgasse Nr. 137. Paul Biskof, 70 J., X., Ligetgasse 40. Frau Georg Fata, 64 J., X., Thággasse 19. Alexander Tabi, 72 J., VIII., Kontigasse 22. Joseph Széles, 64 J., VII., Csömörstraße 35. Frau Georg Radics, 66 J., IV., Királyi Pál-gasse 11. Ignaz Pfeijer, 38 J., VI., isr. Spital. Frau Merius Hegyi, 41 J., VIII., Kleine Kirchengasse 1. Anna Gogola, 57 J., IX., Batácsgasse 1. Frau Adam Fuchs, 76 J., VIII., Barocsplaz 1. Jakob Weiner, 67 J., VI., Obere Waldzeile 11. Frau Karl Winkler, 83 J., II., Heuplag 1. Frau Allan Mütjch, 76 J., I., Landhaus-gasse 21. Johann Farkas, 25 J., VII., Dvodagasse Nr. 29. Frau Franz Dora, 75 J., VIII., Rófi Szilárdgasse 35. Jidór Csompó, 73 J., VII., Dun-garistraße 9. Frau Joseph Valentin, 63 J., I., Uttilagasse 63. Frau Rudolf Reisinger, 58 J., VII., Untere Waldzeile 7. Frau Joseph Bagt, 40 J., V., Wainerring 22. Karl Hendoschjohn, 45 J., X., Ligetplaz 1. Frau Franz Richter, 66 J., I., Uttilaring 33. Frau Moriz Braun, 74 J., VII., Trommelgasse 108.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 23. Februar 1907, 7 Uhr Morgens.

Die Depression hält sich über dem finnischen Meerbusen auf und im Nordwesten zeigt sich ein neues Maximum. In Europa ist das Wetter stiller und etwas kälter geworden. In Deutschland gab es noch allgemein Niederschlag, die Menge hat sich aber verringert. Große Niederschlagsmengen meldet Rußland. In Ungarn ist das Wetter wechselnd bewölkt. Geringer Niederschlag kam im Nordwesten und Osten vor. Die Temperatur befindet sich bei Tag über Null und sinkt Nachts bis zu -5 Gr. C. unter dem Gefrierpunkt. Das Maximum war in Fiume mit 9 Gr. C., das Minimum in Tátra-füred mit -14 Gr. C. — Prognose: Es ist nächstlicher Frost und iporabijh Niederschlag zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Kősmárk, Budapest, etc., with their respective weather data.

In Budapest betrug gestern das Temperaturmaximum 4° und das Minimum -0° Celsius.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Ort, Centimeter, Datum. Lists water levels for various locations like Wien, Prag, etc., for the date 23. Februar.

— Unter Null; + über Null; < gesunken um; > gestiegen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Mein seit 26 Jahren

in den vornehmsten Kreisen der Gesellschaft eingeführtes

Herrenkleider-Abonnement

bietet ausserordentlich viele Vortheile:

- 1. Man ist für jede Saison und Gelegenheit mit entsprechenden eleganten Kleidern versorgt und wird die Ueberfüllung der Kleiderschränke vermieden.
2. Man hat nie eine Schneiderrechnung und kann die zu bezahlende vierteljährige mässige Ausgabe im Vorhinein fixiren.
3. Die Garderobe wird unentgeltlich in Ordnung gehalten.
4. Das Abonnement kann zu jeder Zeit u. aus welchem Grunde immer gelöst werden.
5. Stoffe u. Fagon wählt der Besteller.
6. Im Rahmendes Abonnements können auch für Angehörige Kleidungsstücke bestellt werden.
7. Ausschliesslich englische Stoffe.



Carl F. Deutsch, Budapest, Andrassy-ut 1. Verlangen Sie Prospekt!

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 24. Februar 1907.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 23

**Nemzeti Színház.**  
(Ab. susp.)  
Délután fél 3 órákor.  
**A szerelem iskolája.**  
Színmű 5 felvonásban. Irta: Hákosi Jenő.  
Arnuez Gál  
Kordial Odry  
Lotus Dezso  
Beronice Pálfi  
Orlando Beregi  
Igazán Vendel Molnár  
Lőrincz Mihályfi  
Stella P. Márkus  
Eva K. Gerő  
Mária D. Ligeti  
Lydia Vicomte Napjac  
Neuzsi Rákosi Sz.  
Dido Fáy Sz.  
Vesta Boer

Pella Szacsayné  
Stenuzia Vizvárné  
Arnuez tisztje Abonyi  
Apród Kelemen  
Kordial tisztje Hetényi  
Este 7 órákor  
**Egy eszményi férj.**  
Színmű 4 felvonásban. Irta: Wilde Oszkar.  
Lord Caversham Gál  
Viscount Goring Dezso  
Sir Chiltern Mihályfi  
Gertrude Alszei  
Mabel Ligeti  
Lady Basilan Molnár  
Mrs. Marchmont Vízvári  
Mrs. Chevele Láncoz  
Vicomte Napjac Kúthy  
Mrs. Montford Bonis  
Mason Faludi  
Phipps Hajdu

Die Fortsetzung der übrigen Theaterprogramme befinden sich auf Seite 24 u. 25.

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
Waldmann L., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
Heute Sonntag **2 grosse Vorstellungen 2**  
Beginn 4 Uhr und 8 Uhr.  
Nachmittags ermäßigte Preise. Näheres die Plakate.  
Im Wintergarter Konzert bis 5 Uhr Früh der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

**Uilág-Panorama**  
Reisen um die ganze Welt.  
IV., Városház-tér Nr. 4. (Filaristen-Gebäude.)  
Diese Woche vom 24. Februar bis 2. März 1907.  
II. Fortsetzung **KONSTANTINOPEL.**  
Jeden Sonntag neue Ausstellung.  
Entrée 40 H. Schüler u. Kinder 20 H.  
Abonnement: 7 Besuche 2 Kronen.

**Most jelent meg**  
ALLAGA GÉZÁ-tól:  
**Függelék a czi mbalom**  
iskolához, tartalmaz 25 gyakorlatot könnyű dallames modorban.  
Ára kor. 3.60. Ára kor. 3.60.  
Schunda V. József, utv. hangszergyárosnál,  
Budapest, Magyar-utca 18.

**Székely és Társa**  
Budapest, Andrassy-ut 29  
Filiale: in Pöstyén.  
Photographisches Atelier ersten Ranges.  
Photographien, Platin u. Aquarelle vornehmster Ausführung.  
Preise auffallend billig.  
Aufnahme täglich von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Nachmitt.

Téli Különlegesség:  
**HAGGENMACHER' FELE**  
**SZTELLERTSÖR**  
A MALÁTA SÖRÖK GYÖNGYE.

Fehérvári-ut 40-44  
és  
Bercsényi-utca 9. szám alatt  
**lakások k' a jók.**

Schneller Henrik bet. társ.  
butorszállítási vállalata  
VIII., József-körút 9. szám alatt  
megnyilt.  
**: Uj butorkocsik :**  
Telefon 81-77. Telefon 81-77

## FOLIES CAPRICE

REVAY-UTCZA 18.  
Direktion: Leitner und Keleti Regisseur: Rott und Steinhardt.  
Heute und täglich: Eredeti újdonság 4/10 órákor.  
"A mi gyakran megesik"  
Bíróági karcolat egy felv. Irta: Jurista. Rendező: Steinhardt G.  
Ferner STEINHARDT GEZA mit neuen Couplets.  
Zum Schluss 11 Uhr! "MANICURE"  
Stiltenbild aus dem hauffähigsten Leben von Satyr.  
Im I. Etod Casino de Paris. Jeden Abend original Pariser  
Cancan, Matchiche, sowie die weltberühmten 4 Sisters Nelly  
Nell, Sonnet des 19. Banda Marcel bis 5 Uhr Früh. Tageskasse  
von 9-1 und von 3-6 Uhr.

## CAFÉ KLOTILD

IV., Waltznergasse 28, Ecke der Irányigasse.  
Heute, Sonntag, den 24. Februar, so auch jeden Sonntag und Feiertag grosses Konzert der

**HONVÉD-KAPELLE**  
Beginn des Konzerts um halb 9 Uhr.  
KATONA GEZA, Cafétier.

## Grand Café Terézváros

Király-utca Nr. 52, Ecke Nagymező-utca.  
Heute, Sonntag, und täglich

Großes KONZERT des berühmten ausländischen  
Salon-Damenorchesters Schierer  
Familienetablissement ersten Ranges. Streng solid.

## CAFÉ KÁROLY

KÖNIGSGASSE Nr. 98 (Ecke Isabellgasse)  
Heute u. täglich Konzert einer beliebten ungarischen

**Damen-Kapelle.**  
Rendezvous des vornehmen Publikums.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
Herrmann Tivadar, Cafétier.

Für familiäre Zusammenkünfte und Soiréen  
empfehle ich meinen

## Five O'clock-Tea-Saal.

Delikatesse-Spezialitäten, vorzügliche In- und  
Ausländer Weine, Liqueure in grösster Auswahl  
auf Lager.

## DELIS.

Delikatessenhandlung, Gresham-Palais.

## Purim-Geschenke

(Schlach-Mones)  
sowie Torten, Parfait, Eis in Formen in feinsten  
Ausführung zu den billigsten Preisen. Spezialist in Kindeln  
und feinstem Purim-Backwerk. Proving-Aufträge werden  
promptest ausgeführt von der altrenommierten Konditor-Firma

## FREUND ÖDÖN,

Budapest, VI., Király-utca 14. sz.  
Gegründet 1862. Telefon 19-41.

**RINGSTRASSENBAD**  
DAMPFWASCHEREI  
Elisabethring 51  
Schwimmschule  
Fango-Kur.  
Dampf- und  
Wannenbäder.  
Die Dampfwäscherei effektvoll und prompt  
und gewissenhaft.

**Ceylon-Tea**  
direkt von den Plantagen.  
in Original-Paketen.  
**G.A. Marinitsch**  
Wien. I. Seilergasse No. 2.

# Bei kühlem und feuchtem Wetter

an juckenden Hautkrankheiten, an Flechten, an Frostbeulen, und den hieraus entstehenden Wunden Leidende müssen viel Schmerzen ertragen, da entstehen wieder die alten Hautkrankheiten, Eozeme, chronische Wunden. Die solchen unangenehmen und schmerzhaften Krankheiten vorbeugen wollen, die von rissiger, schuppiger Haut und aus sonstigen alten Hautkrankheiten stammenden Unannehmlichkeiten befreit werden wollen, die mögen im eigenen Interesse einen Original-Karton

## ERÉNYI Ichthyol-Salicyl

bestellen.

Zu benützen: Im Gesichte, bei Schmerzen und Ausschlägen im Hals, Grinde, Aufreibungen am Mastdarm und zwischen den Beinen, bei Wundbildungen und Hautreizungen und in Folge der Wärme entstandenen von brennenden Schmerzen begleiteten Aufreibungen.

Laut ärztlichem Gutachten: das beste desinfizierende, kühlende und stark trocknende Mittel.

Laut ärztlichem Gutachten: ausschliessliches (spezifisches) Gegenmittel, sofort schmerzstillend bei Hämorrhoidal-Leiden.

Laut ärztlichem Gutachten: Mastdarm-Ge- den gedämpft, die Hitze benommen, der Schmerz gestillt, die Rückbildung beschleunigt.

Laut ärztlichem Gutachten: Sämtliche Hautkrankheiten können mit überraschendem Erfolg behandelt werden ohne nachträgliche Unannehmlichkeit.

Laut ärztlichem Gutachten: Bei allen Wunden, Ausschlägen, Grinde, feuchten und trockenen Flechten, juckenden Hautkrankheiten, wo mit sämtlichen trocknenden, heilenden und desinfizierenden Mitteln (Zink, Karbol, Jodoform, Dermatol, Xeroform, Sublimat, Fraecipitat, Salicyl, Ichthyol etc. etc.) kein Heilerfolg zu erzielen war, dort wurde das echte ERÉNYI ICHTHYOL-SALICYL für ausgezeichnet und werthvoll befunden.

Die Anerkennung von Seite des Publikums ist so allgemein und frappant, dass kein Tag vergeht, an welchem nicht massenhafte Dankschreiben einlaufen.

Alleiniger Erzeuger:

**Erényi Béla**  
Diana-Apotheke  
Bpest, Karlsring 5.  
Original grosse Schachtel 3 Kr.  
Postversand noch denselben Tag per Nachnahme.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donntag, den 24. Februar 1907.

Beilage des „Neues Bester Journal.“

Seite 24

## Magy. kir. Operaház.

(Ab. europ.)  
**AIDA.**  
Opera 4 felvonásban. Zenéjét írta Verdi.  
A király Amneris  
Aida Amneris  
Radames Vasquezne  
Rampsis Lunardi G.  
Amosaro Erdős  
Köldöth Várdy  
Főpapnö Ney B.  
Ney E.  
Kezdete 7 órakor.

## Vigszínház.

Délután 3 órakor:  
**A tolvaj.**  
Színmű 3 felvonásban. Írta: Bernstein Henri. Fordította: Góth Sándor.  
Lagarde Raymond Hegedüs  
Izabella Gaze M.  
Lagarde Fer and Tanay  
Voyin Richard Góth  
Marie-Louise Góthné  
Zambault Szerényi  
Este fél 8 órakor:  
**A táncos regiment.**  
Vígjáték 4 felvonásban. Írta: Kadelburg és Skowrennek. Fordította: Zboray Aladár.  
Ellerbeck báró Hegedüs  
Wacknitz Fenyvessy  
Kehrberg Nepomuk Góth  
Brandendorff Tanay  
Orfi hadnagy Bárdi  
Rhens, hadnagy Tibanyi  
Kern, hadnagy Kazaliczky  
Tiefenstein Deréky  
Ramminger Sarkadi  
Krause őrmester Balassa  
Kellermann Tapolczay  
Lambrecht Henrik Szerényi  
Klára, a felesége Haraszthy  
Rózsa, a leányuk Bíró Irén  
Orv. Fahrenholz P. Gazi  
Nippes Agost Vendrei  
Mina, a felesége Kiss I.  
Erika, a leányuk Csáky  
Böckmann Szilágyi  
Böckmanné Rónaszékiné  
Lotti, a leányuk Huzella  
Sztua Győző  
Sutáné Jancsó  
Köttyen Franczi Majthényi  
Frigyes Lambert Kassay  
Mira Lambert Komlósy  
Zsófi Lambert V. Kesz

**Király Színház.**  
Délután 3 órakor  
Blaha Lujza asszony vendég-fellelével.  
**A harang.**  
Legenda 3 felvonásban. Írta: Pásztor Árpád. Zenészműt írták Buttkay Ákos és Kacsóh Pongrácz dr.  
Benedek, pap Németh  
Zsófia, gazdassz. Blaha  
Péter, kovács Papp  
Sára Medgyaszay  
A földesúr Csery  
A felesége Bárdos  
A falu bírja Körmeny  
A jegyző Ráthay  
A tanító Csizsér  
A kántor Gyenis  
Kelemen András Csapó

**Népszínház.**  
Délután fél 3 órakor:  
Küry Klára k. a. vendégfellelével:  
**Lili.**  
Énekes színmű 3 felvonásban. Írták: Hennequin és Milhaud. Fordították: Evva Lajos és Fél J. Béla. Zenéjét szerzette Hervé.  
Pinchard Szirmai  
Derin Granke Lubinszky  
Sainte Hypothèse Kovács  
Bompan Kiss M.  
Boisincourt Szabó A.  
Boisincourtne Bera  
Renée Raskó  
Amélie Küry  
Antoinette Bathyory  
Victorine  
Este fél 8 órakor:  
Küry Klára k. a. és Solymosi Elek vendégfellelével.  
**A baba.**  
Operette 4 szakaszban. Írta: Ordonneau Maurice. Fordította: Reiner Ferencz. Zenéjét szerzette: Audrian Edm.  
Lancelot Ledofszki  
Maximin Pintár  
Hilarius Kovács  
Hilariusné Kápolnai  
Alésia, leányuk Küry  
La Chanterelle Solymosi  
Leremois Gémöri  
Balthasar Kiss  
Basilique Németh  
Agnolet Kortász  
Benoit Kálcsei

**Fővárosi gyermekszínház.**  
A két vándor.  
Kezdete d. u. fél 5 órakor.

**Mittwoch, 27. Februar, im Royalsaal:**  
Einziger Liederabend des Quartetts Valborg, Astrid, Sigrid, Olga  
**Svärdström.**  
Sige ausschließlich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

**Donnerstag, 28. Februar, im Royalsaal:**  
3. und letzte Kammersoiree (im Abonnement)  
**Böhmisches**  
Streichquartett. Sige ausschließlich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

Varjas Pál Molnár  
Szeder András Torma  
Szeder Andrásné Jenkefiné  
Eszti, a lánya Kökény  
Lajbics Mihály Dersófi  
Puha István Tarni  
Régi Mózes Bársony  
Flórika Ványi A.  
Kibiró Kiss  
Schwarz szakács Ligeti  
Mári néni Abaffy  
Sára néni Abafi M.  
Zsuzsa Csery

Este fél 8 órakor:  
**Csibézkirály.**  
Operett 3 felvonásban. Írta: Szél Lajos. Zenéjét szerzette: Buttkay Ákos.  
Daisy Fedák  
Bainbridge Körmeny  
Lumley Rich Rátkai  
Harry Rutland Papp  
Arnold Becher Vágó E.  
Edward Layton Környey  
Fred, szolgó Z. Molnár  
Grimston baronet Csizsér  
Eitel Grimston Tarnai  
Arthur Coffin Bársony  
Kitty, szolgáló Szegedi  
Sarah, koreán-né Erdős  
Miss Ellen Fowler Fábian  
Miss Mabel Forter Kökény  
Grolmus Csizsér  
Alfred Ellis Sziklai  
Gyimesz, betörő Németh  
Billy, betörő Torma  
Hurley, betörő Csapó

**Montag, am 4. März, im grossen Redoutensaal:**  
**LEO SLEZÁK**  
Lieder- und Opernabend.  
Karten á 10, 8, 6, u. 4 Kronen, Entrée 2 Kronen nur in der „Harmonia“ Musikalienhandlung.

**Dienstag, am 5. März, im Royalsaal:**  
III. und letzter Beethoven-Abend  
**Ysaye-Gönczy**  
Programm: Violin-Klavierfonate Nr. 10 G dur, 5 F dur, 9 A dur (Kreutzer).  
Arrangement: Béla Méry, Andrassy-ut 12. szám.

**Freitag, am 8. März, im Royalsaal:**  
II. und letzter Klaviervortrag  
**Leopold Godowsky**  
Arrangement: Béla Méry, Andrassy-ut 12. sz.

**Montag, am 11. März, im Royalsaal:**  
Kammermusikabend der Professoren  
**Joachim, Halir, Wirth und Hausmann.**  
Karten á 10, 8, 6 und 4 Kronen in der „Harmonia“ Musikalienhandlung.

**Dienstag, am 12. März, im Royalsaal:**  
II. und letzter Klavier-Solo-Abend  
**WILHELMINE BACKHAUS**  
Wieder am Programm: Brahms „Paganini-Variationen“  
Karten á 10, 8, 6 und 4 Kronen nur in der „Harmonia“ Musikalienhandlung.

**1907. márczius hó 14-én este 7<sup>1/2</sup> órakor**  
**FÖLDESZ**  
ARNOLD  
II-ik gordonka estélye.  
Jegyek a Harmonia zeneműkereskedésben kaphatók.

**Montag, am 11. März, im Royalsaal:**  
Kammermusikabend der Professoren  
**Joachim, Halir, Wirth und Hausmann.**  
Karten á 10, 8, 6 und 4 Kronen in der „Harmonia“ Musikalienhandlung.

**Dienstag, am 12. März, im Royalsaal:**  
II. und letzter Klavier-Solo-Abend  
**WILHELMINE BACKHAUS**  
Wieder am Programm: Brahms „Paganini-Variationen“  
Karten á 10, 8, 6 und 4 Kronen nur in der „Harmonia“ Musikalienhandlung.

**1907. márczius hó 14-én este 7<sup>1/2</sup> órakor**  
**FÖLDESZ**  
ARNOLD  
II-ik gordonka estélye.  
Jegyek a Harmonia zeneműkereskedésben kaphatók.

**1907. márczius hó 14-én este 7<sup>1/2</sup> órakor**  
**FÖLDESZ**  
ARNOLD  
II-ik gordonka estélye.  
Jegyek a Harmonia zeneműkereskedésben kaphatók.

**1907. márczius hó 14-én este 7<sup>1/2</sup> órakor**  
**FÖLDESZ**  
ARNOLD  
II-ik gordonka estélye.  
Jegyek a Harmonia zeneműkereskedésben kaphatók.

**1907. márczius hó 14-én este 7<sup>1/2</sup> órakor**  
**FÖLDESZ**  
ARNOLD  
II-ik gordonka estélye.  
Jegyek a Harmonia zeneműkereskedésben kaphatók.

**1907. márczius hó 14-én este 7<sup>1/2</sup> órakor**  
**FÖLDESZ**  
ARNOLD  
II-ik gordonka estélye.  
Jegyek a Harmonia zeneműkereskedésben kaphatók.

**1907. márczius hó 14-én este 7<sup>1/2</sup> órakor**  
**FÖLDESZ**  
ARNOLD  
II-ik gordonka estélye.  
Jegyek a Harmonia zeneműkereskedésben kaphatók.

**Danksagung.**  
Die ergebenst gefertigte Leitung stattet hiemit dem p. t. Publikum für den Massenbesuch seiner am 17. Februar a. e. abgehaltenen **Matinée im „Fővárosi Orfeum“** seinen innigsten und tiefstgefühlten Dank ab.  
Ebenso Herrn Direktor **Em. Waldmann** für die Ueberlassung seines Etablissements, sowie den Herren **Dir. Lakner, Grüner und Mandl** für die Ueberlassung der einzelnen Mitglieder.  
Einen speziellen Dank dem Obmann des Arrangirungs-Komitees Herrn **M. Riebner**, der ein so wohl gelungenes Arrangement getroffen hat und nun als Vizepräsident des Vereines scheidet.

Der Ungarländische Artisten-Verein.  
**J. Aalbach, Präsident.**

**Erste Bezugsquelle**  
120 Cm. breite allerneueste Damenmode-Stoffe v. 45 Kreuzer aufwärts erhältlich, ferner versendet Muster von Vörös kereszt-Leinwand, Pápaer Erzeugniss. franko u. gratis  
**Rosenberg & Quitt**  
Damenmode-, Teppiche- und Leinenwaarenhaus  
Budapest, VI. Király-utca 32.  
Gegründet 1895. Telefon 528.

**PARFÜM** No. 4711  
**CORDIAL**  
Mächtiger Wohlgeruch von unerreichter Lieblichkeit u. anhaltendem Duft  
Zu haben in allen feinen Geschäften.  
Alleiniger Fabrikant:  
**FERD. MÜLHENS,**  
k. u. k. Hoflieferant.  
= KÖLN am RHEIN =  
Filiale: Wien, IV/1, Heumühlgasse 3.

**Zähne**  
ohne Gaumenplatte von 3 Kronen. Die durch uns restaurierten und in Paris mit dem ersten Beste ausgeglichenen Gebisse kann man sich sofort gewöhnen und sind zum Essen vorzüglich geeignet. Alle Gebisse werden ungetarbtet. Garantie werden in 12 Stunden herbeigeführt. 10jährige Garantie.  
**Stomatologisches Institut**  
Budapest, VII., Elisabethring 50. I.  
Schnelle Emil Löffler, Technischer Chef **GROSSMANN S.**  
Dauerhafte Plomben, von 3 Kronen, schmerzlose Zahnoperation 2 Kronen.  
Empfang von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Feiertagen.  
Billige Preise, auch gegen Teilzahlungen.

**GALA PETER**  
DIE ERSTE MILCH-CHOCOLADE DER WELT.  
Generaldepot für Oesterreich-Ungarn:  
**H. Meyer-Vetter**  
Wien, VIII., Währingerst. 145.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 24 Februar 1907.

Beilage des „Neues Westert Journal.“

Seite 25

## Magyar Színház.

Délután 3 órákor:  
**A koldusgróf.**  
 Operett 3 felvonásban. Irta  
 azon Viktor, Zenéjét szerzesse  
 Ascher Leó.  
 Este fél 8 órákor:  
**A vig özvegy.**  
 Operett 3 felvonásban. Irta:  
 Leon Viktor és Stejn Leó.  
 Fordította Mérel Adolf. Ze-  
 néjét szerzesse Lehar Ferencz.  
 Zsá Mikó Pápr  
 Valencienne Batizfalvi  
 Damlovics Ráthonyi  
 Clavari Zili hímé  
 Rosillon Bálint

Raoul Brioche Bezerédy  
 Cascada Iványi  
 Bogdanovics Gonda  
 Sylviane Tallian  
 Kromow Köváry  
 Olga Szentgyörgyi  
 Prósics Marcsi  
 Praskovia Orley  
 Njegus Boross  
 Lolo Farkas  
 Dodo Tordal

## Uránia Színház.

Délután 4 órákor:  
**Tisza mentén.**  
 Este fél 8 órákor:  
**A virágok városa.**

**Reperitoire des Nationaltheaters.** Montag, 25. Febr., „Cyrano de Bergerac“. (3. Ab. 43.) Dienstag, 26. Febr., „Egy eszményi férj“. (3. Ab. 44.) Mittwoch, 27. Febr., „Az aranyember“. (Ab. susp.) Donnerstag, 28. Febr., „Egy eszményi férj“. (3. Ab. 45.) Freitag, 1. März, „Kántoré“. „A muli“. (3. Ab. 46.) Samstag, 2. März, zum ersten Male „A nép“. (3. Ab. 47.) Sonntag, 3. März, Nachm. „Lady Windermere legyezője“. „Ubené“. „A nép“. (Ab. susp.)

**Reperitoire der Königl. ungarischen Oper.** Montag, 25. Febr., „Carmen“. (3. Ab. 38, 39, 40.) 15. Dienstag, 26. Febr., „Hoffmanns meséi“. (3. Ab. 35, 36, 37.) 17. Mittwoch, 27. Febr., „Pillangó kisaszony“. (3. Ab. 24, 25, 26.) 16. Donnerstag, 28. Febr., zum ersten Male „Monna Vanna“. (3. Ab. 34, 35, 36.) 18. Freitag, 1. März, gefloffen. Samstag, 2. März, „A zsidó-mó“. (3. Ab. 37, 38, 39.) 1. Sonntag, 3. März, „Monna Vanna“. (Ab. susp.)

**Reperitoire des Lustspieltheaters.** Montag, 25. Febr., „A táncos regiment“. Dienstag, 26. Febr., „Déryné ifjasszony“. Mittwoch, 27. Febr., „A táncos regiment“. Donnerstag, 28. Febr., „A tolvaj“. Freitag, 1. März, „A táncos regiment“. Samstag, 2. März, „Déryné ifjasszony“. Sonntag, 3. März, Nachm. „A tolvaj“, „Ubené“, „A táncos regiment“

**Reperitoire des Königtheater.** Montag, 25. Febr., bis inf. Samstag, 2. März, „Osibészkirály“. Sonntag, 3. März, Nachm. „A harang“, „Ubené“, „A osibészkirály“

**Reperitoire des Lusttheater.** Montag, 25. Febr., „Kis szökevény“. Dienstag, 26. Febr., „A baba“. Mittwoch, 27. Febr., „Kis szökevény“. Donnerstag, 28. Febr., „Katalin“. Freitag, 1. März, „Casanova“. Samstag, 2. März, „Casanova“. Sonntag, 3. März, Nachm. „A baba“, „Ubené“, „Kis szökevény“.

**Reperitoire des Ungarischen Theater.** Montag, 25. Febr., bis inf. Sonntag, 3. März, „A vig özvegy“.

**Reperitoire des Festungstheater.** Mittwoch, 27. Febr., „A párbaj“. (3. Ab. 49, 50, 51.) Freitag, 1. März, „Annuska“. (3. Ab. 50, 51, 52.) 10.)

**FEINSTER SECT.**

Wohlbe- ANERKENNUNG  
 kömlich GEDIEGENER  
 FACHLEUTE.

FRANZÖSISCHE FEINSTE SELTEN  
 METHODE BLUME KLEINE PERLEN

SORGFÄLTIG EIGENE  
 AUSERLESENE FACHMÄNNISCHE MUSTER-  
 WEINE BEHANDLUNG PFLEGE WEINGÄRTEN

Vertreter der Champagnerfabrik und Weingrosshandlung:  
**Ungar Mór**  
 Budapest, Rákóczi-ut 62. Telefon 59-91.

## Die besten Klaviere der Welt!!

Steinway & Sons,  
 Blüthner, Pleyel (Pa-  
 ris), Schiedmayer &  
 Söhne u. c. Alleinvertretung:  
**ALBERT KOHN,**  
 Bpest, Kossuth Lajos-utca 1.  
 (Franziskaner-Bazar) I. St.  
 Daselbst Klaviere u. Pianinos  
 anderer seltener Fabrikate von  
 fl. 300 aufwärts.

Alleinvertretung d. „Phonola-Selbstspielapparates“  
 mit 72 Tönen, Bass und Distanz getheilt.  
 Stimmungen u. Reparaturen. **Telephon 162.**

## „Lipótvárosi Maradékáruház“

Legujabb tavaszi és nyári női- és férfikelmék

nagy raktár kész felhívom  
 mesés olcsó újdonságait  
 ugyanis finom posztó és  
 angol divatelmék seiyem- és  
 vászon-árakban.

**V. Erzsébet-tér 4. sz. udvar.**  
 A címre tessék figyelni.

## Tejes bárány

okát leölve, bór nélkül,  
 kb. 5 kg. súlyban, szál-  
 lit postán bérmentve  
 bárhova 7 koronáért

**INCZE GYULA** székelturógyára, **BARÓT** (Erdély).

## Seide ist Mode

Verlangen Sie mittels Postkarte 10 Heller Muster unserer  
 Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten für Kleider und Blousen:  
 Echizen, Tafettes lustré, Louisine à jour, Mousseline 120 cm.  
 breit, von Kr. 1.20 an per Meter. in schwarz, weiss, ein-  
 farbig und bunt, sowie gestickte Blousen und Roben in  
 Batist. — Wir verkaufen nur garantirt solide Seiden-  
 stoffe direkt an Private porto- u. zollfrei in die Wohnung.

**Schweizer & Co., Luzern U 12 (Schweiz).**  
 Seidenstoff-Export. — Königl. Hofliefer.

Projektierung und Ausführung von  
**GARTENANLAGEN**  
 übernimmt Karl Weber, Baumschulenbesitzer in Békás-  
 megyer bei Budapest. — Illustrierte Kataloge gratis.

## ZÄHNE

einigen, sowie Gebisse zum Kauen brauchbar, ohne dass die Wur-  
 zeln entfernt werden müssen, Gebisse auch ohne Gaumenplatten,  
 brauchhafte Goldkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt mit Garantie.

**Zahn- und Wurzelziehen schmerzlos.**  
 Gebirg und Beamte **KOOS M.** cs. és kir. mű- **Rákóczi-ut 34**  
 10% billiger. fog-specialista

a Rokus-korházal szemben.

## Gnädige Frau!

Die Damen-Kostüme-Modelle und Damen-Jacken-  
 Modelle werden jetzt verfertigt und billigst verkauft.  
 Bestellungen nach Mass aus meinen Stoffen nach Aus-  
 wahl oder aus dem Stoffe der geehrten Kunden.  
 Kostüme nach der neuesten Mode in meiner eigenen  
 Werkstätte verfertige ich pünktlich. Für Provinz-  
 bestellungen benöthige ein Muster-Blous und für den  
 Schoss das Mass. **MOLNÁR ZSIGMOND,**  
 Damen-Schneider-Geschäft, Karoly-körút 17.

Im Gebrauche werden  
 Sie finden, dass sich

## GERŐ'S SCHUHE

am besten und ange-  
 nehmensten tragen!!!!

Nebst unseren, seit 40 Jahren  
 auf das rühmlichste bekann-  
 ten Erzeugnissen haben wir  
 den ausschliesslichen Allein-  
 verkauf erstklassiger ameri-  
 kanischer Schuhmarken!

**CZIPÓÁRUHÁZ GERŐ ADOLF**  
 Budapest, IV.,  
 Kossuth Lajos-utca 4. szám.  
 Auf Wunsch wird  
 Auswahl zugesendet.

## Konvertirte Hypotheken-

Sie sind bei uns bis zur am 25. dieses Nachmit-  
 tags 4 Uhr stattfindenden Ziehung á Kronen

# 139 1/2

gegen Baar zu kaufen. Auf Depotschein sind selbe mit  
 Kr. 4.— theuer und sind Kr. 8.— als erste Ab-  
 zahlung einzufenden, die restlichen Kr. 135 1/2 kön-  
 nen in beliebigem Termin gegen billige Zinsen von

**3 Kr. aufwärts** abgezahlt werden.  
 nach Belieben

**Kern Bank** Budapest, VI.,  
 Teréz-körút 27.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas  
 Schmidhauser's radio-aktives

## Igmándi

Bitterwasser bringt jeden verdorbenen  
 Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ord-  
 nung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer  
 Segen für alle Magenkranken u. an Ver-  
 stopfung Leidenden. Ueberall erhältlich.

## Elsőrangú essenciagyár

mely az országban kitünően be van vezetve, keres  
 egy több évi prakzissal bíró jó megjelenésű ügyes  
 utazót, ki e szakma minden ágában tökéletesen  
 jártas. Cím: **Baros Gábor, Dohány-utca 1.**

**Schmidt M.**  
 szilgyártó, nyerges és bőrdobos,  
 Bpest, VIII., Kerepesi-ut 25.  
 Ajánlja saját gyártmányú ko-  
 esztő és lovagló-szerszámjait,  
 mindennemű utazóbőrön-  
 dőt, pénzt, szivar- és orga-  
 retta stb. társzait.  
 Árjegyzék b. vmentve.

Wird bei

## Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza

von zahlreichen Professoren und Aerzten  
 täglich verordnet.

# Sirolin

Da minderwertige Nachahmungen  
 angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:  
**Originalpackung „Roche“.**

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung  
 in den Apotheken á Kr. 4.— per Flasche.

**„Roche“**

**F. Hoffmann-La Roche & Co.**  
 Basel (Schweiz).

Achten wir auf die Schutzmarken.

Nur mit dieser Schutzmarke versehene Apparate und Platten sind echt!

# Anzeige.

Die hervorragende Künstlerin

## Fräulein EMMY DESTINN

bleibt in Budapest.

Der gefertigten Firma ist es gelungen, diese ganz hervorragende Künstlerin für Original-Grammophon-Aufnahmen zu gewinnen.

### Bereits erschienenenes Repertoire:



- M 043064 Senta - Ballade aus „Der fliegende Holländer“.
- M. 043070 Einsam in trüben Tagen aus „Lohengrin“.
- G 43730 Elsa's Gesang an die Lüfte aus „Lohengrin“.
- G 43762 Draussen am Wall v. Sevilla aus „Carmen“.
- G 43767 Gebet der Elisabeth aus „Tannhäuser“.

- G 43771 Dich theure Halle aus „Tannhäuser“.
- G 43835 Zigeunerlied aus „Carmen“.
- G 43851 Kartenlied aus „Carmen“.
- G 43874 Ich bin verliebt in deinen Leib aus „Famome“.
- G 43875 Dein Haar ist grässlich aus „Salome“.



Emmy Destinn und Ernst Kraus:

- M 044056 Wenn ich im Kampfe für dich siege aus „Lohengrin“.
- M 044057 Das süsse Lied verhallt aus „Lohengrin“.
- G 244160 Elsa's Frage an Lohengrin aus „Lohengrin“.

Platten zum Preise von Kr. 6 und Kr. 9. Verlangen Sie komplette Listen unseres Plattenrepertoires.

# The Gramophon and Typewriter Ltd.

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 8.

Hüten wir uns vor dem Ankauf verholter Nachahmungen!

Nur echt mit meinem Bilde.



## Schönheit ist Reichthum, Schönheit ist Macht.

Diesen höchsten Schatz zu erlangen, M<sup>me</sup>. Rosa Schaffer, Gynäkologin der Chemie und k. u. k. Hof- u. Kammerlieferantin, Wien, I., Kohlmarkt 6

erfunden und selbstgebrauchte Schönheitsmitteln gelungen. Poudre Ravissante f. l. patent. und priv. ist für jede Dame unentbehrlich, macht die Haut blendend weiss, löst unter seinem herrlichen Email alle Hautschäden, Blatternarben, Muttermale verschwinden, glättet Runzeln und Falten, zieht Poren zusammen und löst jedes Frauenantlitz blendend und jugendlich erscheinen. Es ist das einzige Poudre, nach dessen Gebrauch man sich sensationelle Wirkung verschwindet. 5 und 3 Kronen.

**Crème ravissante** verjüngt um Jahrzehnte und soll von jeder Dame benützt werden. 3 Kronen

**Eau ravissante** verhilft das Schlafwerden der Haut, stärkt dieselbe und ist das ausgezeichnete, von keinem anderen Erfolg gekrönte Toilettenwasser. Preis 5 Kronen.

Jede Dame bestens empfohlen: **R. I. priv. Stirnbinde** zur Erlangung einer faltenlosen Stirne per Stück Kr. 3. Die **Stirnbinde** zur Verhütung des Doppelhins Kr. 4. — **Wein Rhodopis** verleiht jedem blassen Gesicht einen unvergänglichen Rosenhauch. Preis Kr. 3. Die ausgezeichnete Schönheits-Seife „**Savon ravissante**“ per Stück Kr. 1.60 und Kr. 2.40.

**Rosa Schaffer** jenseit mit ihrem „**Koncoré**“ jedem ergrauten Haare die Farbe der Jugend zurück, herrliches Blond, glänzendes Kastanienbraun, sammtartiges Schwarz, seine Wäsche ist im Stande, die erzielte Nuance zu entfernen. Preis eines kleinen Kartons Kr. 3, eines großen Kr. 10.

Alle meine Erzeugnisse wurden bei der Pariser und Londoner Ausstellung mit der grossen goldenen Medaille prämiert. — Für die wunderbare Wirkung meiner Mittel leihe ich vollkommene Garantie. Unzählige Danks- und Anerkennungs-schreiben aus höchsten Kreisen liegen zur Ansicht vor.

**ROSA SCHAFFER**  
Ehrendoktorin der Chemie und kgl. serb. Hof- und Kammerlieferantin,  
WIEN, I., KOHLMARKT Nr. 6.

Ungarische Fluss- und Seeschiffahrts-A.-G.

### Kundmachung.

Die Direktion der ungarischen Fluss- und Seeschiffahrts-A.-G. gibt bekannt, dass die Güteraufnahme im Verkehr zwischen den Stationen Budapest, Pozsony, Wien und Korneuburg mit 25. Februar l. J. beginnt.  
Budapest, am 21. Februar 1907.  
Die Direktion.

### PAPIER WLINSI

Ueber 30 Jahre unfehlbares Mittel, um auf schnellste Weise Affektionen der Brust, Schnupfen, Halsweh, Rheumatismus, Gliederreissen zu heilen. Man ver-lange den Namen Wlinsi.  
PARIS, 31 RUE DE SEINE. PARIS, 24  
In Budapest: Apotheke Josef v. Föörk.

## 1 Liter guter RUM

faunt 1 Paquet Thee fl. 1.—  
1 große Maßhölde Bräutlicher Rum fl. 1.30. 1 Br. Jamaika Rum fl. 1. fl. 1.25. Jede in großer Maßhölde fl. 1.50. 1 kleiner Maßhölde Thee fl. 3.—, 1 fl. kleiner Familien-Thee fl. 4.—, 1 fl. kleiner Bräutlicher Thee fl. 4.— und 5 in feinsten Qualitäten zu haben bei

**Schnitzer Mór,**  
Bpest, Váci-körút 9.  
Provinzbestellungen werden gewissenh. effektiert

## Das praktischeste Kloset

für Gefunde u. Kranke billigt bei  
**Langraf Mór,**  
Seiffelfabrik-Niederlage  
IV., Gerlóczy-utca 2. sz.  
(Központi városház.)

## „OZON VACUUM“ elvállal

lakások és szönyegek pormentesítését.  
Budapest, VI., Dávid-utca 4. szám.  
Telefon 20-59. Telefon 20-59

## 10.000 Meter la. Rumburger Reste

fehlerfrei, gebleicht, feinste Qualität, Restenlänge 6-18 Meter, verwendbar für alle Sorten Herren- und Damenwäsche, sind um 23 Kreuzer per 1 Meter abzugeben. Bei Abnahme eines größeren Quantums gebe 40/o Nachlaß. Probefendungen mindestens 5 Alq.-Paquet, circa 40-45 Meter per Nachnahme.

**S. STEIN,** Seinenweberei, Nachod, Böhmen.

## 12.000 Meter feinsten, fehlerfreier, gebleichter Rumburger Reste

Restenlänge 4 bis 16 Meter, für alle Sorten feinsten Leib- und Bettwäsche bestens verwendbar sind um 50 Heller per 1 Meter abzugeben. Probefendungen mindestens ein 5 Alq.-Paquet per Nachnahme.

**A. MÜLLER,** Leinwandweberei, Nachod in Böhmen, Postfach 41.

## AGULÁR IGNÁC

Budapest, Kerepesi-ut 30. szám.  
(vis-à-vis der Rochus-Kapelle).

### GUZI-PASTA

Ist das einzige Mittel, das die Risse im Leder verhindert. Für jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe jährige schriftliche Garantie, im Falle vorzeitigen Zerreißen stelle ich dieselben gratis wieder her. Jedermann, der seine Adresse mir zusendet, sende ich einen Tiegel Guzi-Pasta und meinen grossen illustrierten Preisverant mit mehr als 100 orig. Modellen gratis und franko.



- Juchter-Stiefel, mit Junge Stache starke Sohlen durch Fischblase wasserfest, gemacht, für Landwirthe fl. 9.—
- Einjährige Freiwillige Stiefel, wickel über Holzleder, in feiner starker Ausführung fl. 12.—
- Galina-Stiefel, aus Siebenbürgen-Haut, durch Fischblase wasserfest gemacht, mit hohen Juchterleder-Sohlen, starker Sohle fl. 6.50.
- Jäger-Schuhe, aus gegogener Juchterleder, mit gefalteter Junge u. starker Doppel-Sohle fl. 3.50
- Herren-Wig, Kavaller Schnür-Schuhe Wildleder fl. 8.50
- Ausfallend elegant Bog Schnür fl. 5.—
- Zuchtschuhe mit Holzleder-Beleg, in feiner Ausführung fl. 4.50
- Pariser Mode, echt chereveau Schnür-Schuhe fl. 5.—
- Frauen elegante Gams Zug oder Schnür-Schuhe fl. 2.30
- Ausfallend elegante Bog oder Cheveau Knopf fl. 4.80 Schnür fl. 4.50
- Frauen Zuch-Schuhe mit Holzleder-Beleg fl. 4.20
- Kinders-Stiefel von starkem Wildleder mit starker Sohle bis Währig fl. 2.60, bis 11-12jährig fl. 3.20



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einrückung 5 (fünf) Heller, das Titelmort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offne Stellen.

Szold fiatal óvadékképes leány... Szold fiatal óvadékképes leány dohányüzem-édebe teljes ellátással felvéstetik. Fournemann, Westselényi-utca 41, fidsz. 3. 11599

Junger Komptoirist... Junger Komptoirist, per-fetter deutschung, Korrespondent, Maschinenschreiber, für hiesige Zeitungsredaktion gesucht. Offerte unter „Fischer 788“ an die Exp. 71788

Praktikant... Praktikant, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird sofort acceptirt. Wertheimer és Weiner, Váci-ut 4. 70795

Urieber elegáns külsővel és nagy intelligenciával ügynöki minőségben a fővárosban 200 kor. fix és jutalék ellenében felvétetik. Ajánlatokat a kiadóhivatal továbbít. „Első rendű munkaerő“ czim alatt. 71885

Keresetek egy bonno 3 éves gyermek mellé, VI., Nagy János-u. 10, fidsz. 6. 11610

Király-u. 87, Festschule... Stenographie, Maschinenschreiber, Rechtschreiber, Schön-schrift 6 fl. monatlich. 11606

Szeged konfekció-szak-mából alkalmazást nyer. Schlesinger, Várház-kör-ut 11. 11688

Urak, intelligensek és keresztyén vallásuk, kik könnyű és jó keresetre reflektálnak, utköltéssel rendelkeznek, állandó alkalmazást nyerhetnek. Bemutatkozás köznapon d. e. 9-12-ig, Damjanich-utca 36, II. udvar, fidsz. 1-2 sz. 11689

Deutiges Hausfräulein für kleine Familie (8 Personen) gesucht. VIII., Maria Terézia-ter 2, I. em. 1. 71771

Leváltárnoki állásra keres elsőrendű helyi részvénytársaság tisztességes nőlen fiatal embert, ki a magyar és német nyelvet úgy szóban, mint írásban tökéletesen bírja és a Dossier-rendszert levél rendezésben teljes gyakorlatosság felett rendelkezik. Fizetés havi 80 korona. Ajánlatokat A. B. 61753 alatt továbbít Schwarz József hirdetője, Andrassy-ut 7. 22551

Betöltendő állások. Ingyn küldetik az összes állásokról megjelent Országos Pályázati Közlöny mutatójának, Budapest, Nap-utca 13. 22544

Irodista és gyakor-nok! Irodista, ki a könyvelés, magyar-német levelezésben jártas, biztos jövője alkalmazást nyerhet azonnali belépésre. Gabonaszakmabeli előnyben részesül. Ugyan-ott egy gyakor-nok is felvétetik. Ajánlatok Orszá-gára postafiók 2. szám címzandók. 22528

Perfekt irodai erő, lehetőleg a szesz szak-mából, perfekt magyar-német, felvétetik. Előnyben részesül, ki a reklám-osztály vezetésében jártas. Czim a kiadóban. 22535

Junger Mann, Christ, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, Stenographist, wird für ein großes Bureau mit autem Anfangsgehalt gesucht. Detaillirte Offerte unter „Zukunft 2233“ befördert Rudolf Hoffe, Budapest, Ferenciek-ter 3. 71853

Vornehme Affektranz acceptirt sofort abfolv. jung. Handels-Akademiker. Volk-tomn. Kenntniß der ung. u. deutschen Sprache unerläßlich, Stenogr. u. Maschinenschr. erwünscht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Religion sind zu richten unter „Pensionsfähig 657“ an die Exp. 71857

Gyakornoknő, kereskedelmi végzet, csakis intelligens uri családból, állandó alkalmazásra talá. Jelige: „Kezdő“. Kerepesi-ut 16, Kaufmann. 71865

Egyesülethez keres-tetik megbízható egyén jó irással, a ki inkasszóval is meg lenne bizva. Óvadék vagy megfelelő jótállás megkivántatik. Ajánlatok „Állandó és szorgalom 61734“ jellegű Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 22558

Korrespondenz.

Podgebildeter junger Mann, der in Deutschland gelebt hat, sucht ständige Freundschaft nur intelligenter junger deutscher Dame. Berlin-er besonders bevorzugt. Briefe unter „Ellen Key 730“ an die Exped. erbeten. 71730

Vornehmer alleinlebender Herr mittleren Alters, mit eleganter Wohnung, der besten Gesellschaftsklasse angehörend, sucht die Bekanntschaft einer nur sehr schönen, mallekten, intelligenteren Blondine, nicht über 24 Jahre alt, mit schöner Erscheinung, welche häusliche oder eine andere solide Beschäftigung hat. Weitgehende Unterthütung und größte Discretion wird zugesichert. Anträge von Demimonde sind zwecklos. Briefe unter Adresse „Dauernde glückliche Freundschaft 527“ an die Exp. erbeten, welche gegen Inzeratenschein bis inklusive nächsten Montag abgeholt werden. 71527

Jeune dame française cherchee par un officier hongrois, but sérieux: apprendre la langue française. Ecrire au bureau du journal „Mars et Venus 688“. 71813

Ausländerin (Jbr.), junge Schönheit, heiteres, herzgewinnendes Wesen, christlich gebildet, sehr sprachenkundig, musikalisch, dilettantisch auf mehreren Gebieten, von heiterem Lebensweise, in sicherer Vormittagsstellung, wünscht von intelligentem gutsituirten (wenn auch älteren) Herrn keinen materiellen Beitrag zwecks Ausbildung. (Nicht für Witwe.) Unter „Große Ambition und Reich“ an die Exp. 22369

Sehr angenehme u. nützliche Abendstunden: Uebung in der französischen u. deutschen Konversation und Klavierunterricht, bei junger, hübscher, gebildeter Ausländerin (Belgierin). Nur intelligente, vornehme Welt. erwünscht. Angenehmer Nachmittag 5 Uhr ab. VI., Lovag-u. 13, III. 22. 11429

Ibolya levele. Szeretlek, imádlak. Miért távoztál? Rendelkezzél fölöttem. Tied vagyok. 71827

Violetának szólnak Ibolyám, Liliom, Bonheur révé? Akkor ő nagyon boldog. 71828

Witwe, intelligent, gutsituirter, sucht die Bekanntschaft eines wohlhabenden intelligenten. 50-60jährigen Christen. Briefe erbeten unter „Kaffende Partie“. Hauptpost-posto restante. 71848

Abolya levele. Szeretlek, imádlak. Miért távoztál? Rendelkezzél fölöttem. Tied vagyok. 71827

Violetának szólnak Ibolyám, Liliom, Bonheur révé? Akkor ő nagyon boldog. 71828

Witwe, intelligent, gutsituirter, sucht die Bekanntschaft eines wohlhabenden intelligenten. 50-60jährigen Christen. Briefe erbeten unter „Kaffende Partie“. Hauptpost-posto restante. 71848

Witwe, intelligent, gutsituirter, sucht die Bekanntschaft eines wohlhabenden intelligenten. 50-60jährigen Christen. Briefe erbeten unter „Kaffende Partie“. Hauptpost-posto restante. 71848

Junger, intelligenter Ausländer sucht die ehrbare Bekanntschaft eines hübschen, gebildeten Mädchens, in häuslicher oder sonstiger soliden Stellung. Wienerin bevorzugt. Anträge unter Chiffre „Demokrat“ an die Expedition. 71799

Fehér-Zöld! Ich bitte Donnerstag in dieser Zeitung bekannt zu geben, wohin ich schreiben kann. Discretion verbürgt. Szürkefej. 71883

Sweet hours. Brief Hauptpost. 71798

Ehrbare Bekanntschaft mit häuslich erzogenem, schönen, feinen Mädchen (auch Provinz), wünscht 23jähriger hochintelligenter Privatbeamter. Briefe erbeten unter „Ernst“ an Blodner's Annoncen-expedition, Süß-utca. 22545

7777. Egeszségem nem megfelelő, vasárnap helyet csütörtökön. Sokat, nagyon sokat gondolok rád. Irj! Milliószor. 71895

Junger Ausländer sucht die Bekanntschaft eines unabhängigen Fräuleins, um in seiner Gesellschaft die Sonntage und Abende zu verbringen. Chiffre „75 HP“ an die Expedition. 71769

Witwe, sich einsam fühlend, vermögend, sucht vorläufig briefl. Gedankenaustausch mit gebildetem unabhängigen Herrn (Christ), 45 Jahre, um bei gegenseitiger Konvenienz eine glückliche Zukunft zu gründen. Nichtanonyme ausführliche Zuschriften, womöglich mit Beischluß der Photographie unter Chiffre „Ceres 063“ an die Exp. 66063

27jähr. Herr in geachteter Stellung sucht die ehrb. Bekanntschaft eines nur schönen, jungen Mädchens heiteren Charakters. Unter „Zufall 615“ 059“ an die Exp. 66059

Zwei lustige Wienerinnen suchen die ehrb. Bekanntschaft zweier ebensolcher Herrn zu machen. Briefe erbeten unter „Gülden 062“ an die Exp. 66062

29jähriger feiner Mann sucht ehrbare Bekanntschaft. Briefe unter „Intelligent, einjam 061“ an die Exp. 66061

Witwe, alleinstehend, wohlhabend, sucht ehrb. Bekanntschaft eines gebildeten, älteren Herrn, Christen, hoher Intelligenz, Doktor oder in hoher sozialer Stellung stehender Beamter. Ausführliche Lebensbeschreibung nebst Photographie nur mit voller Adresse unter „Diana 065“ an die Exp. 66065

30jähr. solider Mann sucht die ehrbare Bekanntschaft einer älteren Dame. Unter „Josef 060“ an die Exp. 66060

Kammerdiener wünscht ehrbare Bekanntschaft mit schönem oder hübschem Stubenmädchen. Unter „Lebensgefährtin 041“ an die Exp. 66041

Dame wünscht ehrbare Bekanntschaft mit älterem reichen Herrn. Unter „Gefunden 043“ an die Exp. 66043

40jähr. intelligente Frau von hump. Keufereu, mit netter Wohnung, wünscht ehrb. Anschluß an Herrn in guter Position. Antr. erbeten unter „Neues Leben 042“ an die Exp. 66042

Heirathsanträge

Schadchen senden ihre Adresse poste restante Nagyvárad unter „Verbinnt“ an die Exp. 71898

Solid und charaktervoll. Feiner 32jähriger Mann, gut situiert, Israel, selbstständig, 6000-8000 Kronen Jahreseinkommen, sucht eine Lebensgefährtin, nicht über 26 Jahre, gut häuslich erzogen und liebesvollen Charakters, welche mindestens über 16,000 Kr. Mitgift verfügt und Vorliebe für eine Provinzstadt in Siebenbürgen besitzt, behufs Ehe kennen zu lernen. Nur ernstgemeinte Anträge mit Beischluß der Photographie unter „Solid und charaktervoll 626“ an die Exp. Anonymes und Vermittler werden nicht beantwortet. 71626

Wünsche meinen 26jährigen Sohn, Israel, hochgebildet, selbstständiger Kaufmann, mit intelligentem isr. Mädchen aus guter Familie verheirathen. Mitgift Kr. 20,000 erwünscht. Gegenanträge unter „Synen 26“ (61681) erbeten an Josef Schwarz, Annoncen-nahmsbureau, Andrassy-ut 7. Strenge Discretion zugesichert. 22513

Heirath in großes Unternehmen sucht 27j. Kaufmann, akademisch und kommerziell gebildet, 5 Welschprachen, musikalisch, gegenwärtig pensionir. Bankbeamter mit Kr. 4000 Jahreseinkommen. Antr. unter „Vornehmes Milieu 708“ an die Exp. Anonym Papierkorb. 71708

Heirathen Sie nicht, indigen Sie keine Bekanntschaft an, bevor Sie über Familie, Vorleben, Privat- und Vermögensverhältnisse sich genau informiert haben. Auskünfte von allen Plätzen ertheilt reichst, diskret und verlässlich Auskunft-Justitut „Reform (etabliert seit 1888). Centralbureau Budapest, Elisabethring 12. Telephon 85-19. Seringe Gebühren. 71672

Meine Damen! Welches liebe Wesen wünscht hoffähige Mittheilungsgattin zu werden? Bitte, bringen Sie viel Aufmerksamkeit mit. Liebevolle Mittheilungen baldigt gebeten unter Chiffre „Raus!“ an die Exp. 11604

Suche für meine Verwandte, hübsches, intelligentes Mädchen, 4000 Kronen Mitgift, feinen Wobefalon, mit 4000 Kronen sicherem Einkommen, pensionirten, intelligenten, lieber angeheiratet, nicht unter 25 J. a. Mann. Anträge erbeten unter „Brübling 898“ an die Exp. 71896

Junggefelle. 43 Jahre, Privatbeamter, jährl. Einkommen Kr. 3000, mit Kr. 25,000 Crapantien, sucht zwecks Heirath solides, unabhängiges, älteres Mädchen oder kinderlose Witwe mit etwas Vermögen od. eigenem Geschäft. Gest. Anträge mit Alters- und Vermögensangabe unter „Beschiden und anständig 880“ an die Exp. Anonym unberücksichtigt. Provinz bevorzugt. 71880

Sogornönnnek, egy szép és csinos terméti művelt leány, fővárosi vagy vidéki izr. orvost, esetleg ügyvédet keresek férjnek; jelenlegi hozomány 20,000 korona, de fényes jövő vár rá. Csak komoly ajánlatok kéreknek. Fényes jövő 805“ alatt a kiadóhivatalba. 71805

Heirath. Suche für meine Schwester, Mitte der 30er, tüchtig im haus u. Geschäft, mit liebesvollem Charakter, vastenden Garten. Vermögen Kr. 4-5000. Vermittler werden honorirt. Anträge unter „Religiöse keine Familie 884“ an die Exp. 71884

Suche für meine nahe Verwandte, 20jähriges intelligentes, hübsches Mädchen, mit 40,000 Kron. Mitgift, einen tüchtigen intelligenten Kaufmann am hiesigen Platze. Antr. unter „Ehe 840“ an die Exp. 71840

Arzt suche für meiner Tochter, 27jährige Israelitin, 24,000 Kr. Baarvermögen u. große Praxis garantiert. Briefe mit „Schönes Mädchen 838“ an die Exp. 71838

Középkora intelligens tiszta multu izr. özvegy, jó meneteli üzlettel, szépen berendezett lakással és némi készpénzzel, férjhez menné intelligens biztos egzisztenciájú urhoz, 50-60 között. Levelek a kiadóba „Feleségnek való 823“ cím alatt. 71823

Beantw. der kön. ung. Landwehr, r. l., 26 Jahre alt mit einem gegenwärtigen Gehalt von Kr. 2800, gutes Avancement, bleibt ständig in Budapest, wünscht zu heirathen. Anträge mit voller Adresse u. Mitgift angabe unter „J. S. 829“ an die Exp. 71829

Heirathsantrag. Des Allerseins müde, wünscht eine feingebildete Dame durch Verbindung mit einem intelligenten Herrn sich ein bescheidenes, gemüthliches Heim zu gründen. Suchende ist Erzieherin, groß, schlank, brünett, sympathisch, aus vornehmer Familie, sprachlich und musikalisch gebildet. Durch Erbschaft ist derselben ein kleines Vermögen von einigen tausend Mark zugefallen und da sie ganz alleinstehend ist, will sie Herz und Vermögen mit einem gleichgebildeten, liebesvollen, charakterfesten Manne theilen, der ihr Halt u. Stütze sein will. Nur gebildete, gesunde Herren im Alter von 45-55 Jahren (Witwer nicht ausgeschlossen), werden ersucht, ihre Anträge zu senden u. „Trautes Heim 679“ an die Exp. 71679

Házassóniszereknék 32 éves református, rendszer külsőji fiatalember vagyok, ki a házasságban boldogságot keresek. Nyugdíjképes állásom van 2400 korona jövedelemmel. Hozomány okvetlen feltétel. A ki szilárd vezetést az élet minden pillanatában biztos támaszt óhajt, azt a csinos jóképű, jólelkű urinót kérem írjon „Nyitl kártya 61755“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 22557

Intelligenter j. Mann, 24 Jahre alt, vermögend, Norddeutscher, der sich in nächster Zeit selbstständig macht, sucht vermögende Lebensgefährtin, die Liebe zum Geschäft hat. Antr. mit Alters- und Vermögensangabe unter „Beschiden und anständig 880“ an die Exp. Anonym unberücksichtigt. Provinz bevorzugt. 71880

Grüster Heirathsantrag. Die meine Tochter, sehr gut erzogenes hübsches und gebildetes Mädchen, 20 Jahre alt, mit 30,000 Kronen Mitgift, sucht intelligenten Mann, der ein sicheres Einkommen hat. Anträge unter „Wohlbearbeitete Familie 772“ an die Exp. 71772

Heirathsantrag. Für intelligentes, hübsches, solides Mädchen aus besserer Familie, mit 8000 Kronen Baar und ganzlicher Staffirung, wird ein nicht unter 30jähriger, intelligenter, charaktervoller, sichere Existenz habender israelitischer Mann gesucht. Nichtanonyme mit Lebensberuf-Angaben. Offerte übernimmt die Expedition u. Chiffre „Borgzügliche Partie 694“.

Heirath mit nur feiner Lebensstüftiger u. vermögender Dame wünscht Marsohn haberen Rang. Zuschriften erbeten unter „Einjam 064“ an die Exp. 66064

Intelligenter Geschäfts-mann, 27 Jahre alt, wünscht sich mit solidem Mädchen mit einigen Crapantien zur verehelichen. Gest. Anträge erbeten bis zum 26. d. unter „S. R. 058“ an die Exp. 66058

29jähr. Schneiderin sucht brauen Mann behufs Ehe. Unter „Anonym verbeten 057“ an die Exp. 66057

Intellig. sehr strebamer ausgebildeter Unteroffizier, groß, schlank, 26 Jahre alt, bietet Herz und Hand jenem edlen Wesen, welches ihm behufs Rationirung 3000-5000 Kr. deponiren würde. Gest. Zuschn. unter „Schicht ehrenvoll 056“ an die Exp. 66056

Suche für meine Schwägerin, 30 Jahre alt, feinh. und sehr wirtschaftlich, mit schön eingerichteter Wohnung, brauen soliden Mann. Unter „Einkommen 054“ an die Exp. 66054

Witwer, alleinsteh., unabhängig, mit Landbesitz, sucht ebenfalls alleinstehende Witwe oder Frä. mit etwas Vermögen, welche Vorliebe fürs Land-leben hat. Näh. später, nur unter genauer Angabe der Adresse. Briefe erbeten unter „J. S. 052“ an die Exp. 66052

Ehrbare Bekanntschaft gesucht mit einer 24-32 Jahre alten, sehr schönen (schwarze Augen und Haar) sympathischen Dame von hohem Wuchs, aus gut bürgerl. Kreisen, mit wohlzugeruener Manieren, v. 50jähr. dinstig. Charakter. Persönlichkeit. Gest. Anträge, welche zur Einleitung einer Korrespondenz dienen sollen, unter „Egon 055“ an die Exp. 66055

28jähr. feine Brünnetle der besseren dienenden Klasse, mit Crapant., wünscht ehrbare Bekanntschaft mit feinem, sicher angestellten Herrn. Anträge unter „Kein Scherz 046“ an die Exp. 66046

Distiquierte Dame. Sympath. Erscheinung, im vier-ten Decennium, gebildet, gutsituirter, wünscht ehrbare Bekanntschaft eines eben solchen Herrn. Unter „Zwischen 45 und 55 Jahren“ an die Exp. 66050

Dame aus dist. Familie, musik., wünscht Ehe mit intell. Alt. Herrn. Unter „Hauslich 047“ an die Exp. 66047

Alleinstehende sympathische Witwe mit netter Wohnung und Baarvermögen wünscht sich mit Pensionisten oder besseren Arbeiter, nicht unter 30 Jahren, zu verehelichen. Unter „Fröhliche Zukunft 045“ an die Exp. 66045

Zahlführer, 30 Jahre alt, sucht unabhängiges Mädchen v. Witwe mit etwas Vermögen zur Etablierung behufs Ehe. Unter „R. 3. 044“ an die Exp. Anonymes wird nicht berücksichtigt. 66044

Witwer mit einem Kinde sucht älteres Mädchen oder Witwe mit einigen Crapantien. Unter „Zufriedenheit 040“ an die Exp. 66040

Kleiner Geschäftsmann, 38 Jahre alt, wünscht sich mit Mädchen oder jüngerer Witwe zu verehelichen. Einige tausend Gulden erwünscht. Unter „Zufriedenheit 051“ an die Exp. 66051

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Interatenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fertige Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyorsirók által vezetett magyar-német gyorsiró iskola. Díjtalan gépirás-ektatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akademiá tanárok által oktatott szakantárgyak. Az Orsz. Magy. Gyorsiró Egyesület hivatalos tanfolyamai. Biztos állásbiztosítás. Harvonta ut. tanfolyamok. Nyitva szept. 1. - július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, Gyár-utca 4. (Czímre vigyázzunk! A szakiskola írógépezetektől és más tanfolyamoktól független.) Telefon 64-68. 70524

Erzieherinnen und deutsche Frauen für aristokratische Familien dringend gesucht. Bureau Louise Szeghő, Budapest, VI., Döbessingasse Nr. 22. 22438

Weltliche Sprachschule, Weltstudium, Erziehungskörnt 15. Auf den Weltausstellungen zu Paris, St. Louis, Nürnberg höchste Auszeichnungen. Unterricht im Französischen, Englischen, Deutschen, Ungarischen, Italienischen etc. von Lehrern der betreffenden Nationalität. - Keinerlei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten. Ueberleistungsbureau. 71611

Deutsches Fräulein sucht bei größeren Kindern für ganze oder halbe Tage Stellung. M. G., Rózsa-u. 78, II. 23. 71608

Katholische Erzieherinnen für aristokratische Familien, deutsche Israellin, geprüft für höhere Mädchenschule, erwachsene Mädchen, gutes Gehalt; Institutrice française et bonnes supérieures sont cherchées pour des excellentes familles par Mm. Anna Gerson-Nietsch, Budapest, Elisabethring 52. 22489

Deutsche Bonne, die auch im Hauslichen mithilft, wird zu einem 8-jährigen Mädchen gesucht. Gute Zeugnisse. Vorstellen von 9-10. Gróf Károly-utca 14, Babes. 11574

Gefucht wird eine Erzieherin für ein 9-jähriges Mädchen. Französische Sprachkenntnis wird gefordert. Vorstellung zwischen 2-3 Uhr. Adresse: Imre Seidberg, V., Pószonyi-ut 27. 71759

Bonne, deutsch-ungarisch, zu zwei Kindern gesucht mit guten Zeugnissen. Vorreden zwischen 11-12 Uhr. VI., Bajnok-u. 1, I. Stod 7. 71761

Tanító keres fővárosi iskola. Ajánlatok „Sürgős 61720“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 22516

Német kisasszony 2 nagyobb gyermekhez felvétetik. Mozsár-u. 9, II. 13. 71706

English taught by highly intelligent American Lady with excellent method. Damjanich-u. 37. 11558

Professeur français Diplômé de Paris connaissant à fond l'allemand et l'anglais, cherche legons. S'adresser „J. D. 710“ à l'exped. 71710

Belvárosi Gyorsirási és Gépirási szakiskola. IV., Párisi-utca 5 (főpostánál). Fachschule für Stenographie, Maschinenshreiben, Kaufmännische Korrespondenz etc. 21905

Nevelőnőket, tanítónőket, gyermekkertésznőket, magyar, német és francia bonneokat és óraadókat legmegbizhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Arnold, né elsőrangú tanügynőkösege, Váci-körút 16. 22030

Neitere feingebildete Dame, Französin, prima Referenzen, sucht Nachmittagsstunden in Französisch, Deutsch und Klavier; würde auch junge Mädchen zum Speisegang begleiten. E. S., Sziv-u. 56, II. 14. 71658

Belvárosi gyorsirási és gépirási szakiskola. IV., Párisi-u. 5 (vis-à-vis der Hauptpost). Fachschule für Stenographie, Orthographie, kaufmännische Korrespondenz, Maschinenshreiben in sämtlichen Systemen; mäßiges Unterrichts-Honorarium; gelegentliche Stellenvermittlung. 21891

Signora Italiana da lezioni di grammatica e conversazione nella sua madre lingua in casa e fuori. „Progresso 608“. 71668

Bilanzierung der doppelten Buchhaltung können Buchhalter unter fünf Stunden perfekt erlernen vom praktischen Buchhalter einer Weltfirma. Anträge unter „Diskretion 776“ an die Exp. 71776

Schönheitsbureau, Beginn jeden Tag, Ueberausgehendes Resultat. Honorarmäßig. Adler, Andrássy-ut 24, III. Sprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 71820

Buchführung. Erwachsene, die sich eine Existenz gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder brieflich in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar vollkommen in der einfachen und doppelten Buchführung, französische, italienische und amerikanische Art, Schön- und Rechkreiben ausbilden. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. E. Bloch, okl. tan. és gyakorló könyvelő, Budapest, Erzsébet-körút 58. 71860

Gebildete Engländerin aus London hat noch einige Abendstunden zu vergeben. Gest. Anträge unter „3. 819“ an die Exp. 71849

Besseres deutsches Mädchen zu 3 Kindern wird gesucht. Welche Schneiderei verstehen, werden bevorzugt. I. Bezirk, Mikó-utca Nr. 1, III. Stod Thür 21. Besprechungen Mittags 12-1 1/2 Uhr. 71793

Deutsch-ungarisches Fräulein sucht Stelle zu 2 größeren Kindern. Adresse B. G., Andrássystr. 81, III. 5. 71795

Gebürtiger Deutscher mit perfektem Englisch zum Unterrichten gesucht. Offerte unter „Gentleman 818“ an die Exp. erbeten. 71818

Nachmittagsfräulein (ungarisch) wird zu zwei Mädchen aufgenommen. Brüll, Váci-körút 59, III. 5. 71809

Izr. nevelőnő állást keres, elemi osztály tanítás, háztartás, ruhavarrásban jártas, 40 korona fizetés-sel. István-tér 6. sz., 4. ajtó. 71824

Deutsches Fräulein wird gesucht zu zwei Kindern, 12-10 Jahre. Selbe muß nähen können. Vorstellen von 2-5 Uhr. Adresse in der Exp. 71835

Francalse cherche legons 7-8 soir. Thuyau, Sziv-utca 54, III. 23. 71841

Deutsches Fräulein zu 3 größeren Kindern dringend gesucht. Gute Behandlung. Familienanhangslos gewünscht. Hajós-utca 12, III. 7. 71836

Eine perfekt deutsche Bonne wird sofort aufgenommen. Eisner, Városház-utca 3. 11597

Okleveles izr. nevelőnő szerény díjazásért órákat ad. Davidovics, Teréz-körút 5. 71869

Fräulein, geschult, verständlich, das auch in der Hauswirtschaft geübt ist, wird zu Kindern gesucht. Csengery-utca 58, III. 1. 71866

Deutsches Hausfräulein wird in christlichem Hause aufgenommen. Erwünscht wird Aufsicht über ein 5-jähriges Mädchen, leichte Hausarbeit und Nähen. Vorstellung Sonntag, eventuell Montag Nachmittags: Gyár-utca 7, III. Nr. 13. 71871

Czimbalm-tanítónő három hó alatt megtanítottából czimbalmozni. Rózsa-u. 37, I. 14. 11609

Kisasszony, ki gyermekneveléshez ért, kis gyermekekhez felvétetik. Csak 12 és 2 között. Teréz-körút 4, III. emelet 6. 11611

Lehrerin unterrichtet deutsch, französisch, Klavier. N. S., I., Fürj-utca 4. 11634

Intellig. norddeutsches Fräulein für 1. März Halb- oder Tages-Stellung zu Kindern. Gute Zeugnisse. N. S., Doak Ferencz-u. 14, III. 9. 71877

Serbischer Unterricht bei Dame oder Herrn gesucht. Gefällige Antwort unter „Balkan“ an die Exp. 11600

Glacierungsbureau Frau Ähtelos, Nagymező-u. 14, sucht deutsch-französische Fräulein. Deutsch-englische Bonnen empfohlen. 11602

Englisch-deutsche Sprachschule IV., Semmelweis-utca 27. Belles Ehem zu Erlernung beider Sprachen. 22539

Engl., franz., deutsche Frühjahrsreise beginnen 1. März in den Sprachenlehr- und Konvers.-Sälen der „The Singer School“ Teréz-körút 2 und Király-u. 22542

For lessos wanted English Lady who know german. Offers please to „F. 61732“ Joseph Schwarz, Andrássy-ut 7. 22549

Engländerin, der deutschen Sprache mächtig, wird zu einem 8-jährigen Mädchen gesucht. Vorstellung von 3-4 Uhr in der Exp. 11636

Französische Bonne für die Nachmittagsstunden zu einem 11-jährigen Mädchen gegen freie Station und gutes Gehalt zu engagieren gesucht. Fischer Julia, Ferencz-körút 4. 22543

Intelligentes geistesfr. Fräulein Nachmittagsstunden zu einem 11-jährigen Mädchen gegen freie Station und gutes Gehalt zu engagieren gesucht. Fischer Julia, Ferencz-körút 4. 22543

Merkur-zyors-és gépiró-tanfolyam; Váci-körút 16 (Bazilika előtt). Tanítás este 10 óráig. 11587

Deutsches Fräulein wird zu zwei größeren Kindern gesucht. Strasser, Gyár-utca 13. sz. 71810

Deutsche ertheilt gründlichen Unterricht für Mittagstisch. Briefe unter „B. N.“ Kálmán-utca 5, földszint, erbeten. 71807

Ältere deutsche Dame mündlich Vormittags-, Abendstunden in deutscher, französischer, englischer Sprache oder im Klavierpiel zu geben. Louise Büchler, Király-utca 101, I. 14. 71802

Kerestetik felnőtt részére egy német ur vagy hölgy, ki nyelvtanra és kereskedelmi levelezésre a reggeli órákban betanítana. Leveleket „F. B. 808“ címre a kiadóba kérek. 71808

Korrepetitornak ajánlkozik tanításban járatos bölcsész, elemi, polgári és gimnáziumi tanulókhoz. Reif, Szondy-u. 60, földszint 2. 71590

Gesundheitspflege.

Französische Friseurin und Manicure empfiehlt sich den werthen Damen. Offerte an die Exp. u. „E. 2. 699“. 71699

Szülész-nő 23 évi gyakorlattal, maszirozónó, tanácsot, segélyt nyújt. Gyár-utca 13, földszint 10, kapuval szemben. 22406

Saarentfernung für Damen von Gesicht u. Händen sammt Wurzel in fünf Minuten schmerzlos, stauender Erfolg. Nach Proving teude das Mittel distret mit Gebrauchsanweisung. Sichere Wirkung. Pollák Sarolta, Andrássy-ut 38, I. Stod (Stiegenhaus). 21925

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. Cécilie Molnár, Gyár-utca 40, III. 14. sz. 71814

Saarentfernung, lätiger Haare im Gesicht, an den Armen etc. schmerzlos in einigen Minuten. Zyris Citron-Crème, erfolgreichstes Schönheitsmittel, entfernt schon nach einigen Tagen sämtliche Hautunreinigkeiten. Preis per Dosegel Nr. 2. Versandt per Nachnahme. Adme Zyris Damen-salon für Schönheitspflege. Budapest, Váci-utca 30, I. lépcső, I. emelet. 22509

Zyris-Silikonierendes Haarwasser gegen Schuppen u. Haarausfall. Flacon 5 Kron. Váci-utca 30, I. Etage 1. Stod. 22507

Salon Zyris Champouiren 2 Kr., mit Dabuliren 3 Kr. Váci-utca 30, I. lépcső, I. em. 22511

Zyris „Allem voraus“ gegen Schweiß und Ekzem. Flacon, Flacon und Seite 8 Kr. Salon Zyris, Váci-utca 30, I. Etage, I. St. 22508

Damen besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt, bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis, freundliche, distrete Information. Mäßige Preise. Nme. Stern, Dávid-utca 11, Thür 2, nächst Westbahnhof. 71717

Damen finden Rath und Hilfe bei alleinstehender Geburtshelferin. Verschwiegenheit zur Entbindung. Beste Pflege. Julie Panek, Dob-utca 8, I. St. 13. 71890

Bodenlofer Leichtsin wäre es, wenn Sie den alleinstehenden Frauenstich, das wichtigste illustrierte Buch über viel Kinderlegen noch nicht bestellt haben. Mit Abschiff mehrerer Tausende Dankschreiben bis jetzt gegen 90 Kr. in unger. Briefmarken von Frau H. Kupa, Berlin SW. 340, Lindenstr. 50. Anonym nicht. 21318

Kurioses bantalmak háztasos és kellemes gyógyszerere a Réthy-féle cza-korka, melyet pemete-fübből készít Réthy Béla gyógyszerész, Békés-Csabán. Gyógyszertárakban kapható. 21328

Damen finden Rath u. Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. Anlich Ellis, VII. ker., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 22381

Kosmetika. Az Amerikai Porcellán Poudertársaság mindenkinek, a ki ezirant hozzáfordul, díjtalanul küldi meg a pouderekről, arczápolásról, arczmassageról, kéz-ápolásról és testápolásról, valamint arczkosmetikai bajairól szóló könyvecskéit. Az Amerikai Porcellán Poudertársaság budapesti depója, IV., Kossuth Lajos-utca 1. (Ferencziek bazára udvarában). 22344

Ohrenkrankheit, die an Ohrenschmerzen und Schwerhörigkeit leidet, verlangen deutschen oder ungarischen Prospekt über neuesten elektrischen Ohrenapparat (im Ohre kaum sichtbar) von Németsi Mór, Nagyvárad, Nyárfa-utca 3. 22158

Damen können unter größter Verschwiegenheit erbeten in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. Madame Zagosy Kátó, Károly-utca 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 71831

Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Influenza heilt in kürzester Zeit der Kanadischer Dec. Zu haben á 1 Kr. bei Josef v. Lörsch, Königsplatz. 22555

Damen finden Rath und Hilfe zur Entbindung. Heill Johanna, Básty-utca 15, II. 8. 11628

Szepségének ápolására Ön játsza elkészítheti a legmodernebb amerikai szépség szerkeket. Könyvecskéket 30 fillér levélbélyeg elessében zárt borítékban küld a „Hölgyek Lapja“ kiadóhivatala, Budapest, Toldy Ferencz-utca 35. 1. 22536

Bücher.

„Rina“, Sensationsroman von Paul Brulat, jedoch erschienen und zu beziehen durch Frau Sachs, Buchhandlung, Andrássystr. 22537

Nur 30 Heller kostet das Leihabonnement auf 11 illust. Zeitschriften wöchentlich frei ins Haus gestellt in regelmäßigen Fortsetzungen. Erster Pester Referent, Bötvös-u. 37. Telefon 98-22. 21890

Könyveket és könyvtárakat legjobb áron vásárol Martos Adolf, Budapest, Váci-körút 14. 22548

Kompagnon.

Társul mennék 6000-8000 koronával egy fennálló realis vállalathoz vagy jól bevezetett ügynökséghez, melyen magam is működnék. Levelek „Ernyedetlen szorgalom 61700“ Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 22517

Nagy vidéki városban legjobb menetelű, hitel nélküli rőfös- és divattulakhoz, parti, kassza vevő, megfelelő társ kerestetik 4-5 ezer forinttal, üzlet kibővítésére. Ajánlatok „Biztos existencia 484“ jelleg alatt a kiadóba küldendők. 22494

Kapitális-kompagnon zu einem besonders gewinnbringenden Engros-Exportgeschäft mit mindestens 6 tausend Gulden gesucht. Anträge befördert unter Chiffre „A. T. 120“ die Annoncen-Expedition Ghöri & Nagy, Budapest, IV., Magyar-utca 8. 22500

Hat év óta önálló elsőrangú férfi szabómester, ki nagy vevőkörrel rendelkezik, társat keres 10,000 koronával. Szakemberek előnyben részesülnek, ellenben nem szakemberek is pályázhatnak. Czim a kiadóban. 71407

Fu Rólat, Kunststein, Cement-Industrie u. Tiefbau wäre ein tüchtiger Werkmeister genügt, kleinere Betriebe umzugestalten, auch auf Maschinenbetrieb oder in größerem modernem Stil einzurichten, eventuell verbertern; selber ist genügt, auch mit einem Finanzmann in ein Kompagnon-Geschäft einzutreten. Kompagnon braucht kein Fachmann zu sein. Anträge unter „Tüchtiger Werkmeister 71700“ an die Exp. 71700

Kompagnon zu einem rentablen Unternehmen gesucht. Kapital 20.000 Kronen erforderlich. Reflexant, der ernst und Geschäftsmann ist, wende sich an das Erste ungarische allgemeine Kaufvermittlungsbureau, Budapest, Karlsring 9. 71858

Kapitalisten gesucht! Zur Errichtung einer Fabrik in der Provinz, Konfession für einen northeilhaften Konsumartikel, welchen man nicht soviel erzeugen kann, als begehrt wird. Kapital 400.000 Kronen minimal nötig. Anträge unter „D. 3.“ poste restante Hauptpost Budapest. 22529

Agiler Ingenieur wird für das Budapest Komptoir einer ausländischen Firma mit 15-20.000 Kronen Einlage gesucht. Offerten unter „Ingenieur 3667“ an „Blodner's Annoncenbureau (Sütő-utca)“ erbeten. 22541

Kitűnő vállalathoz társat keresek 8-10 ezer koronával, esetleg olyat, ki személyesen tevénykedni nem óhajt. Ajánlatokat „Busás kamat 61748“ jellegre Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 22552

Buchdruckeri. Möchte in eine bereits bestehende, gut eingerichtete und lukrative Buchdruckerei in Budapest als Theilhaber eintreten. Reicht einigem Kapital könnte jährlich für mindest 20,000 Kr. lukrative Arbeit sichern. Anträge unter „N. 803“ an die Expedition. 71808

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Geld und Hypotheken.

**Kaufe Verfaßzettel, Gold, Silber, Uhren u. und Brillantwaren zu den höchsten Preisen. Friedl A., Uhrmacher und Juwelier, Kerepesi-ut 2. Telephon 97—25. 20596**

**10 darab legkedveltobb sorsjegy havi 4 korona 87 filleres részletre kapható; u. m.: 4 Józsvi, 2 Bazilika és 4 Erzsébet-sorsjegy. Évente 4 húzás 350.000 korona nyere-ményvel. Már az első részlet, azaz 4 korona 87 fillér postautalványon való beküldése után mind a tíz sorsjegy az összes húzásokon résztvesz. A fenti sorsjegyek közül öt darabnak húzása már márczius 1-én lesz, miért is kérjük a befizetéseket mielőbb czimünkre beküldeni: Budapesti Polgári takarékpénztár, Budapest, Kerepesi-ut 40. 70997**

**Eladó családi- és bérházak. Erzsébetfalván, Újpesten, Rákospalotán és Vácson nagy műhely pin-cze és installóval előnyös feltételek és kedvező fizetések mellett eladók. Czím a kiadóban. 22469**

**Verfaßzettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kauft zu höchsten Preisen. Singer János, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Cde Jellagasse). 71502**

**Kaufe ich ein Beamte, Kaufleute, Hypothekendarlehen empfielt Mittel-vállalat, Barcsay-utca 11. 22426**

**Pénzkölcsönt három havi lejáratra avagy törlesztésre saját információra aznapkieszközök. Rochlitz, Erzsébet-körút 5. földsz. 11. Telephon 79—22 11508**

**Gyors kölcsönt privát-tól három havi lejáratu váltóra kezes nélkül is, bankkölcsönt törlesztésre azonnal folyósítat Rosen-berg, Nefelejts-utca 31. Telephon 4—87. 11510**

**Gyors pénzkölcsön három havi lejáratra vagy törlesztésre saját információra kieszközöl Rosen-berg, Csömöri-ut 20. Telephon 57—03. 11507**

**Geldarlehen für jede freidiffähige Person, auch an Offiziere, reich u. coulant. Honorar nachträglich. Bei Pless A., VII., Kerepesi-ut 64, III. 31. 71671**

**Kölcsön bármily összegben havi vagy negyedévi törlesztésre. A kölcsönököt azonnal folyósítom. Jelzálog ingatlanokra, I., II.-od helyi betáblázásra, amortizációs kölcsönök, konverziók legelőnyösebb feltételek mellett. Záborszky József, lezámitoló és bankiroda, Budapest, Sziv-utca 28. 22515**

**Pusztá-Szt.-Lőrincz, Üllői-ut 17, itt das Haus samit schätzigem Garten zu verkaufen. 71738**

**Selbvorricht auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungs-Unternehmen Tauber Armin, VII., Baross-tér 18, Telephon 97—66. 21909**

**Wienerin, tüchtige Maschinistin, empfielt sich für Theil-und ganze Maschine. VII., Kazinczy-utca 14, Partierstr. 1, Anfang der Kerepesierstraße. 11578**

**Ujpesten ujonnan épült ház, 2800 koronát jövedelmez, szabad kézből igen olcsón eladó. Szt. Gellért-utca 30. 71705**

**Kavalieren, Offizieren, Militär-jährigen bejorge reich Privat-geld. Buffet, Hajós-u. 15. 11588**

**Kézpénzkölcsönt gyorsan és előnyös feltételek mellett folyósít a Lipótvárosi kereskedelmi Hitelintézet m. sz., Budapest, Hold-u. 15. 71474**

**Gaus, 15 Jahre steuerfrei, 20.000 Kronen Zins, Lasten 195.000, ist preiswerth zu verkaufen. Anfragen unter „Günstige Lage 664“ an die Expedition. 71664**

**Gaus in Waisen (Vász), reizende Lage, mit Aussicht auf die Donau, aus freier Hand sofort zu verkaufen. Zum Selbstbewohnen für Pensionisten besonders geeignet. Preis Kr. 12.000. Näheres unter Chiffre „Preiswerth 343“ an die Exp. 71343**

**Selbstarlehen auf Budapest, Häuser, Grundstücke und Grundbesitze zu 4—4 1/2%. Beamtenkredit auf 5—25 Jahre, Personen- u. Fortwillekredit ohne Giranten erhalten Personen jeden Standes rasch. Altalanos Hitelformali Intézet, Kerepesi-ut 86. Retourmarke. 70996**

**Verfaßzettel, Brillanten, Juwelen kauft Kertész, Juwelier, Königs-gasse 85. Telephon 95—48. 21907**

**Két telek eladó: VI., Kartács-u. 23, gáz, vízvezeték, kanális, rendezett utcában, 340 □ öl, gyárnak nagyon alkalmas, Hungária-körút és villamos mellett 21.000 koronáért. Továbbá VI., Szt. László-u. 132, gyönyörű fekvésű sarok, 27—16 öl front, 430 négyszögöl 14.000 koronáért; ügy-nököknek 3 százalék provi-zió. Hajós-u. 27, I. 10. 71811**

**Verpfändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten kauft zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als sie neu gefast haben. Schiller Izidor, Sip-u. 8, ajtó 2. 71889**

**Gausverkauf, 14 Jahre steuerfrei, modern, im Centrum der Stadt, 10% rein Erträgt-nis, mit 25.000 Gulden Anzahlung verkaufbar, Rest Bank-geld. Briefe unter „Gausver-kauf 784“ an die Exp. 71784**

**Willenverkauf im Anwinfel, das schönste Gebäude von Ofen, 1000 □ Part, mit 2—3 u. 5-jimmerigen hochleganten Woh-nungen, luxuriös eingerichtet, Baukosten 85.000 fl., jetzt 55.000 fl. Blochberg, 10 Zimmer, Stallung, 1000 □ Part, 50.000 fl. Willen in Schwabenberg, Anwinfel, Ofen, Bloch-berg, Rosenhügel über 50 sind zu verkaufen. Näheres 9—12 Uhr, Ujváry, Ver-kehrsbureau, II., Kapás-gasse Nr. 12. 11555**

**Solymáron, Budapest-tól félóra, vasutállomással, egy szép uri ház, 3 szoba, 1 konyha, 1 éléskamra, szép pinze ház alatt, szép gyümölcsösökkel eladó. 350 □ öl. Kiss Bernátné. 71642**

**Bérház Ujpesten, fűszer-üzlet és tézsdével ellátva, két villanyos közt, sok gyárrakkal körülvéve, 3000 ft azonnali lefizetéssel el-adó. Évi házbér 3200 ko-rona. Bövebbet Winkler Simon Ujpest, Árpád-ut 80/a. 22561**

**Előnyös vétel a VII. kerületben, a központi pá-lyaudvar közvetlen köze-lében, két kis egyemeletes ház egymás mellett építve, 24.000 forintért eladó, bank-teher 7000 forint, tehát 17.000 forintért mind a két ház megvehető. Levelt kérek „Az egyik sarok“ jellege alatt a kiadóba. 11579**

**Gaus dreifüßiges zu ver-kaufen. Erforderlich 38.000 Gul-den, die rein 1400 tragen. Näheres Podmaniczky-u. 27, Thür. 4. 71859**

**Privát-pénz kölcsönt díszkréten rövid lejáratra kezes nélkül is azonnal folyósítatok bárkinék, kis-korúknak is. Bankból gyorsan tárcza és váltó-hittelt. Továbbá betáblá-zásokra. Nagy, Dohány-u. 1/b, I. 9. Válaszbélyeg. 11629**

## Möbel.

**Möbel, nur guter Qualität, in jedem Stil, zu tief redu-zierten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Stein-berger Manó, Teréz-körút 40. sz. 21881**

**Möbel. Eine leichte Barock-Schlafzimmer-Einrichtung ist um fl. 165 zu verkaufen. Einlagerungs-Unternehmen (Zöldfa-utca) jetzt Veress Pálné-utca 12. 22511**

**Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, félmelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerli-chen Möbeln, orientalischen Teppichen, Lusten, Spiegel und Antiquemöbeln. 50% Ge-sparrnis. Telephon 82—13. 71714**

**Verfertepische, 213 Stück, Meßta mußil, kleine Karami-ni-Perler per Stück zehn Gul-den, je auch größere fabelhaft billig verkauft. Sjitations-Möbel-Verkauf Holló-utca u. Dob-utca Cde, Keller-Isolalität. Daselbst eine fünf-jimmerige Mahagoni-Möbel-Einrichtung und Lampen eben-falls sehr billig erhältlich. 71716**

**Möbel, prachtvolle Maha-goni: Speise- u. weiße Schlaf-zimmer, großer Büchertasten mit Schreibtisch, Mahagoni-Salonquartier, antique Bronzestatuen, alte ge-branche Perler Teppiche, Karame-Vorhänge, elektrische u. kombinirte Gasluster verkauft VI., Lázár-u. 3, Nagy Endre. 71715**

**Herrschafsmöbel. Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Berjer und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elek-trische u. Petroleumlampen u. Nagy Zsigmond, lakber-rendezés kiállítása, Sem-melweis-(Ujvilág)-utca 21. Telephon 17—77. 71712**

**Englische Lederquartier, echt, fl. 150, komplettes mö-biles Schlafzimmer fl. 160. Szücs, Tapezierer, József-körút 14. 71718**

**Előszobaszekrények tükkrel, mindennemű (modern) konyhabutorok (jobb minőségben). Por-tál, boltberendezést jutá-nyosan. Lapidesz, VI., Hajós-u. 27. Alapítva 1885. Telephon 88—47. 71812**

**Wegen Abreise sehr ele-gante kleine Salonquartier und Büchertasten, fast neu, nur an Private abzugeben. Lónyay-utca 47, II. Etod 11. Von 10 bis 4 Uhr. 11608**

**Möbel-Occasion! Preise konkurrenzlos!! Durch Antauf des ganzen Waarenlagers vom Fövärosi Butor-Aruház fellene Gele-genheit für Möbelfäufer Der ganze Vorrath wird zum Inventurpreis ausverkauft, auch ein politirtes Bieder-meier-Schlafzimmer. 71759**

**Palianderholz fl. 475. Bartók Farkas, Budapest, VII., Király-utca 13, Gozsduház, im II. und III. Hof. 22084**

**Möbel. Eine Speisezimmer-Einrichtung, der letzten Mode entsprechend, mit dem aller-feinsten Marmor u. mit geschl. Spiegel, um 400 fl. zu ver-kaufen. Einlagerungs-Unter-nehmen (Zöldfa-utca), jetzt Veress Pálné-utca 12. 22214**

**Angol bördívány tiszta bokkbór és löször, teljesen új, helyszüke miatt eladó. József-körút 82, I. em. 1. 22486**

**Arverésekről urasá-goktól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. Barth, Szövetség-u. 28/a. 71791**

**Occasion! Leppich-Di-mane fl. 24, Chaiselongue fl. 12, Ottoman fl. 9, Kästen, Tapetierarbeiten pottbillig. Pártos, Aradi-utca 19. 71790**

**Möbelkredit neuen Systems. Möbel besser Aus-führung, gegen baar oder auf bei Bankeinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankeinstitute bezahlt, der Käufer schadet der Bank u. können in Folge dessen Barpreise berechnen. 71722**

**Komplettes Speisezimmer sehr billig zu vergeben. O-utca 1, III. 9. 71785**

**Eisenmöbel, Messing-möbel, Drahtmatten, Kinder-wägen, in feinsten Ausführung liefert zu billigsten Preisen Elbert és Balázs Fabrik und Waarenlager Bu-dapest, Dob-utca 94 és 96. 22533**

**Ich kaufe eine Garnitur Messingmöbel, komplettes Zimmer. Szabados, Teréz-körút 2. 22482**

## Dienst u. Arbeit.

**Photographisches. Ein tüchtiger Negativ-Positiv-Re-toucher, der flint arbeitet u. auch eine gute Aufnahme ma-chen kann, findet dauernde Stellung vom ersten März. Nur solche mögen Offerte nebst Probe-Arbeit einreichen, welche selbstständig arbeiten können u. in Retouchage speziell fein u. reich arbeiten. Fay Márton, Resicza. 71506**

**Nettes deutsches Mädchen für kleine Familie ab 1. März 1907 gesucht, auch Anfänge-rin. Vorzuziehlichen zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags I., Atilla-utca 8, III. Etod 4. 11514**

**Tapezierer geht billig ins Haus arbeiten. Nebenmüht alles ins Fach Schlangenbe. Korrespondenzkarte genügt. Klein L., VII., Almássy-tér 7, Thür 14. 71782**

**Schneiderin, die Jahre lang in Wien selbstständig arbeitete, empfielt sich. Braunsteiner, Bajza-utca 42, I. 9. 71817**

**Witwe, mit 2 erw. Töchtern, sucht für Bedienung ein Zim-mer bei anst. Familie. Adresse: G. G., VII., Sip-utca 16, II. em. ajtó 4. 71815**

**Häszelügyelőnek ajánlkozik 33 éves meg-bizható gáz- és vízvezeték-szerelő nagyobb bérház-ban, kitünő bizonyítvány-nal és 800 forint övadék-kal rendelkezem. Ajánlatok „Megbízható 789“ czimen a kiadóba kérek. 71789**

**Empfehle mich in bessere Häuser als Hauschneiderin. Maria Fuchs, Nagytöplom-utca 6. 71839**

**Tüchtige Strickerin, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, welche einigen Arbeit-erinnen auf Hand-Stückmach-ten einüben wollte, wird für dauernde Stellung acceptirt. Offerte unter „Dauernde Stel-lung 788“ an die Exp. 71768**

**Szabónó ajánlkozik uri házakhoz. Vecsey, Rotten-biller-u. 9, ajtó 6. 71832**

**Ügyes szabónó divatlap szerint készít csinos kosztümöket, házakhoz ajánl-kozik, naponta 1 frt. 30. Nefelejts-u. 43, III. 41. 71842**

**Tüchtige Weisnäherin em-pfielt sich als Hausnäherin, sehr tüchtig im Wasche aus-bessern, besonders Stoppen. Nagy János-utca 4, II. em. 71868**

**Ügyes önálló derék- és aljavarrónök és kézüeányok jó fizetéssel felvétetnek Brück Samu műtermében, IV., Hajó-utca 12, I. 71851**

**Perfekte Schneiderin em-pfielt sich den geehrten Da-men ins Haus. VI., Kis János-utca 2, Th. 4. 71886**

**Photograph-Gehilfe, in beiden Richtungen tüchtig, gut kopieren und im Laboratorium bezahlen, der Käufer schadet der Bank u. können in Folge dessen Barpreise berechnen. 71882**

**Aufständiges, nettes Extra-mädchen mit etwas Deutsch wird für gute Stelle gesucht. Vorstellung täglich zwischen 2 u. 3 Uhr. Solet Königin von England, Deák-gasse 1, Zimmer 67. 71891**

**Tüchtiger Tapezierer und Dekorateur übernimmt alle in sein Fach einschlägigen Arbeit-er billigst. Seht auf Verlan-gen ins Haus arbeiten. Karte genügt. Schächter Victor, Tapeziermeister, Régi posta-utca 4. 71876**

**Nagy házhoz jó bizo-nyítványval bíró, takari-tás, szervirozáshoz értő, gyakorlott szobaleány kerestetik mielőbbi bele-pésre. Városlegeti fasor 20/a, földszint. 22562**

## Bekleidung.

**So manche Dame würde gerne in bequemer Theiljah-lung zu realen Preisen eris-tallige Toiletten bestellen! Kreditwürdige Respektanten belieben ausführlich zu schrei-ben unter „Diskreter Salon“ an Blocher's Annoncen-bureau, Sütö-utca. 22494**

**Traubeneichel, ca. ein Wag-gon, auch im kleinen Partien abzugeben. Dfferte 2. Popper, Uj-Gradiska, Slavonien. 71620**

**Perfekte Schneiderin em-pfielt sich den geehrten Da-men ins Haus. Jellagasse 36, II. 36. 11612**

**Wiel Geld ersparen Damen, wenn sie das Wei-ße vergrößerte Reffenwaaren-haus Király-u. 13, Gozsd-udvar, aufsuchen, wo zu fabelhaft billigen Preisen die neuesten Damensstoffe, Seide-n, Feinwaaren erhältlich sind. 71720**

**Damenkleider! Von Wiener Herrschaften geübt. Seide-Strassenkleider, auch für Schau-spielerinnen geeignet. Kostüme für Bälle, Domino, rotze Bettdecken auf 2 Betten, Paletots, Seidenjücken und Theater-Mäntel. Kemnitzer-utca 19, Thür 5. 11136**

**5 fl. Monatsraten Her-renkleider nach Maß und neuester Façon. Feinste Stoffe und Zugedöre. Köffel, Pod-maniczky-utca 77 71822**

**Prachtvolle Frühjahrs-Mo-dellhüde offerirt billigst Mme Sidor, Könyhöz Pajosaq. 14, Galbárod. Modernisierungen nach Modellen. 11631**

**Abgelegte Herren- und Da-menkleider, Schuhe, Stiefeln zu verkaufen. Fürdö-utca 1, III. 10. Von 8—10 zu bestän-digen. 11633**

**Varrónó és próbánó al-kalmazást nyer. Schlesin-ger, Várház-körút 11. 11637**

## Allgemeiner Verkehr.

**Erfindungen patentirt und verwerthet in allen Staaten. Fenyő Henrik, dipl. Ingenieur und kaiserlicher Patentanwalt, Budapest, VIII., József-körút 8. 21919**

**Die Adresse wird ge-be-ten anzubekommen. Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, be-fordert Recherchen, Be-obachtungen in allen ver-traulichen, Geitrichs-, Erblichkeits- und heissen Anzinen; eruiert verschol-lene Personen; ermittelte anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Anträge nach dem In- und Auslande. Heber-wachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon: 33—02. 71465**

**Damenkleider englischer Schneider, Deák-gasse 7, ver-fertigt geschmackvoll allerbil-ligst Kleider von Damen ge-benen Stoffen. Spezialität fertiger Mädchenüberzieher, Frauenüberzieher. 22501**

**Zu Börseangelegenhei-ten ertheilt Rath perfertig Fachmann. Kann gegenwärt-licher Zinne empfehlen. Briefe u. Chiffre „Börse“ an die Annoncen-Exp. N. 3. Goldberger, Budapest, Váci-utca 20, erbeten. 21879**

**Csödötmegeledás. Vagyonbukott Mucha La-jos csödötmegehez tar-tozó, a leltár 46—59 tétele alatt 835 koronára be-esült üzleti berende-zés és 60—1344 tétel alatt 8854 K. 99 f. értékű vas-, rézárak és szekbété-tek ajánlati versenytár-gyalás utján eladotnak. Venni szándékozók irás-beli zárt ajánlatukat f. é. márczius 2-ának d. u. 5 órájáig alulirt tö-meggondnoknál nyújták be és ahhoz a becsérték 10%-át, 969 koronát, külön boríték alatt kész-pénzben mellékeljék. A beérkezett ajánlatok fölött az ugyanaznap délután 6 órakor tartandó választ-mányi ülésben fog a csödötmegeledás hzáró-zni. Közlebbi véteni feltételek tömeggondnoknál meg-tudhatók. Budapest, 1907. február 18-án. Détsy Imre ügyvéd, tömeggondnok, V. Váci-kör-út 18. Telephon 27—81. 71847**

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aussünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)  
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

**Obstbäume, Bierbäume und Rosenkatalog gratis. Gartenanlagen** übernimmt Karl Weber in Békásmegyér bei Budapest. 70932

**Echt amerik. Stopfmachine** Nr. 3.50 franko Brüder Wieg, Budapest, Deák Ferencz-utca 16. 22307

**Perfekteppiche** sind preiswürdig zu verkaufen. Andrassy-ut 38, I. Stod. 11427

**Göbldörer Willengrund**, nächst der Bahn, herrliche Lage, bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres (6144) Josef Schwarz, Annoncenannahmestelle, Andrassy-ut 7. 22367

**Coratwallfessel** mit 53 m<sup>2</sup> Geizfläche, mit zwei Flammröhren, 6 Usm. Arbeitsdruck, in bestem Zustande, ist sammt einer Hochdampfmaschine preiswürdig abzugeben. **Kalmár és Engel, Budapest, V., Lipót-körút 18. sz.** 21915

**Motoren-Gegenstands-Käufe**, gebrauchte wie neu hergerichtet, unter Garantie und coulanter Zahlungsbedingung bei Ballai Sándor, VI., Teréz-körút 18. 21911

**Staubend billig** die neuesten Winter- und Frühjahr-Edelmollstoffe für Damen u. Herren; Blouse- und Schlafrock-Stoffe in Neuen, Waschküchen- und Leinenwaren, so auch Sacktücher bei **Fehér Adolt**, Neuenwarenhaus, Károly-körút 7, Gassenlokal. 21908

**Neuheiten u. Frühjahr- und Sommer-Modestoffen** für Herren- und Damentüme sind angelangt im **Fényes'schen Neuenwarenhaus, VII., Károly-körút 9, im Hofe.** Im Hof, Habits, Bartkörbchen Haus. 21883

**Sauggas-Motore, Hochdruck-Motore, Benzin-Motore u. Lokomobile**, unerreicht billigste Betriebskraft. Günstige Zahlungsbedingungen. **Osers és Bauer, Budapest, Podmaniczky-u. 18.** 21437

**Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken** in jeder Größe zu Fabrikspreisen, **Leichsäcke, Leichdecken** zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdicke Regenmäntel, einmal gebrauchte **Rechenbinde-Zutafäden, Zutepackleinwände, Perdekochen**, erstklassige **„Gungaria“ Garbenbinder** bei Adolf Nagel, Säcke- und Maschinenverkaufer, und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagel. Interurban. Telephon 25-21882

**Gas- und Benzinmotor, sowie Benzinlokomobile** einfacher Konstruktion, eigenes Fabrikat, liefert unter Garantie billigste **Reichart & Roth, Motorenfabrik, Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 40.** Preisliste gratis. 21835

**Dreihmaschinen** und Lokomobile, gebraucht und fabrikmäßig reparirt, mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Feuchtschäfte werden gemacht. **Horváth és Herzog, Budapest, Lehel-utca 8.** 21903

**Dreihgarnituren**, gebraucht jedoch fabrikmäßig gründlich reparirt, zu billigen Preisen u. konvenablen Zahlungsmodalitäten liefert Szücs Odón, Baja. 22305

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen** offerirt billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, V. Bezirk, Göttergasse 6.** 70297

**Kaffeehaus- u. Restaurant-Einrichtungen**, Dreh- und Karabole, Billarde, Marmortische, Sessel, Meublieren, Deser, Putzer, Weinpult, Bierapparate, Alpacca- und Chinasilber-Gegenstände werden wegen Geschäftsausschließung billigst verkauft. **Löwy R., Dohány-utca 25. sz.** 21888

**Teppiche und Leinenwaren** gegen Theilzahlung ohne Zinsen, Preisermäßigung, Salon-, Tisch- u. Kaufteppiche, Stoff- und Spitzenvorhänge, allerlei Decken, Matrasen u. Leinenwaren. Zahlung Solo Rabatt im Szönyegraktár, VI., Révay-utca 2. Auf Wunsch kommt Geschäftsleiter ins Haus. 21877

**Thüren, Fenster**, gebrauchte und neue Eisenbleche, Eisengitter, Gitterthore etc. billigst zu haben bei **Lefkovits Jakab**, Budapest, V., Csáky-utca 26, Ecke Korall-utca, nächst dem Lipót-körút. 21884

**Bösendorfer** Stufstufen, kreuzförmig, fast neu, 400 fl., ausl. Piano 240 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, am solidesten zu verkaufen u. zu vermieten im Musikerverein, Kerekesté, Speit, Váci-körút 21 (Iparudvar). 21927

**Piano kauft** Beamten (in höherer Stellung) gegen 20 Kronen monatliche Rate. F. L., VI., Lovag-utca 13, III. 22. 11428

**Kaufe gebrauchte Säcke** das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Mehl, Kleie und anderen Sorten. **M. Adler u. Sohn**, Sädeniederlage, Budapest, Hársfa-u. 27. Vermittler honorirt. Telephon 87-96. 71890

**Haus** mit komplet eingerichteter **Effigfabrik und Brauntwein-großhandlung** in größerer Provinzstadt, seit 40 Jahren bestehend, stabile Kunden, mit günstigen Zahlungsbedingungen anderer Unternehmung halber **sofort zu verkaufen.** Gesf. Anfragen unter „Altes Geschäftshaus 61461“ an **Josef Schwarz**, Annoncenannahmestelle, Andrassy-ut 7. 22554

**Zongora**, fekte, rövíd, olcsón eladó, Rottenbiller-utca 33, I. 6. 11617

**„Adler“ Irógép**, nagyon kevésbé használt, olcsón eladó. Murányi-utca 34, II. 17. 11626

**Eszterházy-féle** (Dogcart), egészen új, nagyon szép kivitelben. Továbbá különféle más használt kocsik olcsón kaphatók. VII., Bethlen-utca 23. 11628

**Wertheimfasse**, nicht ganz neu, in Oer oder Ier Größe neue id. **Jeszenszky Jenő**, vaskereskedő, Ráday-utca 17. 11621

**Bösendorfer-Konzertflügel** und 1 Harmonium sind zu verkaufen. Zu befristigen von 1-4 Uhr. Föh. Sándor-utca 13, III. 14. 11624

**Feinste Schweizerstüchereien** für Damen u. Bettwäsche sowohl als für Damenkleider und Blousen aller Art zu Fabrikspreisen. **Frau S. Sippenmeyer**, Hunfalvy-u. 6. 22546

**2 Bouilleur Dampfessel, 2 hydraulische Pumpen, 1 Brückenwaage**, in brauchbarem Zustande, preiswerter abzugeben. Nähere Auskunft bei der Defmoustric-Gesellschaft Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 3. 21878

**Zwei Stück Dampfessel**, beide in tadellosem Zustande, System Röhrenteser, je mit einem Bouilleur, 7 Atmosph. Dampfspannung, 53 m<sup>2</sup> Heizfläche, beide Kessel gleich, ferner ein Stück 50 HP Hochdruck-Maschine mit Kondensation, Cylinder-Bohrung 420 mm, mit Seilseiben-Antrieb, sammt Gegenstände, infl. 4 Seilen, in gutem Zustande, Alles Fabrikat B. Lebrun, Rum. Belgien, im Jahre 1896 gebaut, bloß 5 Jahre im Betrieb, sind preiswürdig zu haben bei **Kalmár és Engel**, Budapest, V., Lipót-körút 18. 22547

**Ueberprüftes kurzes Klavier** dringend zu kaufen gesucht, eventuell Piano. **II. 22, Csányi-utca 3, II.** 22558

**Kaffeehaeinrichtung**, Wandelbillaard, Marmortische, Thonetstühle, Chinasilber, Alpaccaabetele, Weinpult, Gartentisch billig zu verkaufen. **Braun, Sip-utca 14.** 71870

**Piano**, deutsches Fabrikat, preiswürdig zu verkaufen. IV., Hajó-utca 16, II. 21. 71852

**Zu verkaufen 1** Füllöfen, 1 Telephonkasten, 4 kleine Blechschilde, 2 große Blechschilde in Eisenrahmen, Eisengerüst 71. 71816

**1 eiserne Wendeltreppe**, 21 Stufen, billig zu verkaufen bei **Argentor müvek, IV., Váci-utca 5. sz.** 71814

**Kassa, Thürig, mit Schreibrüst**, zu verkaufen. **Percezel-Mór-utca 4, Mezzanin 3.** 71837

**Prodagykornokot keresünk kezdőléttessel.** **Ajánlatok Adler és Alánal céghez, Ferencz-körút 19. sz.** 71792

**Stellen-Gesuche.** **Junge**, intelligente Dame, Witwe eines hauptstädtischen Kaufmannes, sucht Kosten als Hausrepräsentantin oder zu mütterlichen Kindern. Selbe ist perfekte Köchin, tüchtige Kinderpflegerin, verfügt über beste Wirtungsgewinnliche. Gesf. Anträge unter „Perfekt 659“ an die Expedition. 71659

**Buchhaltungsrückstände, Bilanzen** werden gegen mäßige Entschädigung an und außer dem Hause reich und diskret von tüchtigem Buchhalter aufgearbeitet. Gesf. Anträge unter „Vertrauenswürdig 367“ an die Exp. 71743

**Besseres Mädchen** sucht zu Christen als Wirtshauskammer oder zu mütterlichen Kindern. **Horváth Anna**, Kis Czella-utca 52. 11566

**Erstklassiger Fachmann** empfiehlt sich zur Neueinrichtung u. Verbesserung von Liqueur- u. Rumefabrikaten, Spiritusaffinerien etc. Tiefert erprobte Rezepte zur Erzeugung feinsten Liqueurs, Spezialitäten, Rum, u. Rumefenz etc. Erfolg sicher. Ueberrimmt die ganze Ausbildung zu tüchtigen Destillateuren ohne Vorstudien. **S. Hoeniger**, Vay Adam-u. 3, II. 10. 71736

**Korrespondent**, perfekt deutsch, ungarisch, französisch, sucht Kosten. **Beischedene Anspürche**. H., Vörösmarty-utca 19, III. 15. 11607

**Egyenruházati** első-rangú üzletben hosszú ideig mint utazó is működött fiatal ember ugyanily állást óhajt. Szives ajánlatok „G. R. 775“ jellegűvel a kiadóhivatalba kéretnek. 71775

**Intelligens** kiszolgáló állászt, óvadékképes, perfekt magyar-német, bármily állást elfogad. S. R. II., Csapláros-u. 4, I. 32. 71696

**Vertrauensmann**, Handelsvertreter, 49 Jahre, spricht deutsch, ungarisch, slavisch, fünf-tausend Kr. Konton, bittet Stelle als Assistent oder was immer. Agenten ausgeschloffen. Adresse unter „B. S. 794“ an die Exp. 71794

**Junger Komptoirist**, tüchtig der deutschen und ungarischen Sprache, Maschinenschreiber, sucht Anstellung. „Komptoirist 819“ an die Expedition. 71819

**Korrespondentin**, perfekt im Deutschen und Französischen, flinke Stenographin und Maschinenschreiberin, in Buchführung vertraut, sucht Stelle. Gesf. Anträge unter „Verlässliche Arbeitskraft“ an **Sifray's Annoncenbureau**, Váci-körút 33, erbeten. 22526

**Reisevertretung** von routinirtem Kaufmann gegen Provision und Spesenbeitrag oder Fixum gesucht. Gefällige Anträge unter „Prima Reisevertreter 826“ an die Exp. erbeten. 71826

**1000 koronát** adok, ki nekem bankban nagyobb részvénytársaságnál igényeim szerint állást szerez. Ajánlatokat „Intelligens 781“ jellegű alatt a kiadóba kéretnek. 71781

**Vornehme Vertretung** mit Centralist größerer Provinzstadt für Südungarn gegen volle Sicherstellung gesucht. Gesf. Anträge werden unter „Garantie 786“ an die Exp. erbeten. 71786

**Deutsches Fräulein** mit achtjährigem Zeugnis sucht Stelle als Haushälterin zu älterem Herrn oder mütterlichen Kindern. E. W., V. Sz., Garam-utca 32, I. St. 14. Auch aufs Land. 71806

**Deutsch-ungarischer Korrespondent**, derzeit in Stellung, sucht neue Kondition, womöglich Fabrik. **Strelinger S.**, Szondy-utca 74, I. 15. 71695

**Junger Mann** sucht Stellung zum 1. April 1907, der in der Branche vollkommen vertraut ist, in einer Lederhandlung, in welcher Samstag und jüd. Feiertage geschloffen ist. Offerte unter „A. P. 881“ an die Exped. 71881

**Korrespondent**, selbstständige Arbeitskraft, mit großer Praxis in Buchhaltung und Bilanzieren, Maschinenschreiber, wünscht Kosten zu ändern. Eventuell für halbe Tage. Verusungen unter „Ungarisch, deutsch, englisch 893“ an die Exp. erbeten. 71893

**Suche** Kosten als Verkäufer, Portier, Kanzlei- oder Geschäftsdienere. Sprech ungarisch, deutsch, rumänisch, serbisch-kroatisch und slovakisch. Adresse **Millán**, Ráday-utca 10, II. 21. 22538

**Sandrepräsentantin**, Geschäftsführerin sucht Stelle. Eventuell zu 1-2 Kindern. Im Hauswesen, Kochen vollkommen bewandert. Auch Provinz, Berufung erbeten: „Verlässlich 61797“ an **Josef Schwarz**, Annoncenannahmestelle, Andrassy-ut 7. 22563

## Wohnungen.

**Schön möbliertes Zimmer**, separirt, eventuell gute Hausmannschaft, abzugeben. **Podmaniczky-utca 6, III. 10.** 22536

**Reines schönes** Cassenzimmer mit elektrischem Licht und Badezimmerbenützung für einen Herrn per 1. März zu vermieten. **Rákóczi-ut 20.** Näheres beim Hausmeister. 71796

**Stochoße Villa**, Neubau, nächst der Schietstätte, II. ker., Alvinczi-ut 28, in gesunder Gegend, mit Obstgärten, in Jahresmiete für 1. Mai zu vergeben. Bestehend: Stochoß-Wohnung aus 4 Zimmern, 2 Vorzimmern, 2 Küchen und Nebenräumen, Parterre-Wohnung aus 3 Zimmern, 1 Vorzimmer, 1 Küche und Nebenräumen. Näheres II. ker., Csalogány-utca 31, beim Hauseigentümer. 71845

**Uri lakások: 4-5 szobás, gáz és villany, elegáns, májusra kiadók II., Török-utca 8.** 22319

**Kaffeehauslokal**, Geposten, auf der schönsten Straße Pest, 12 Fenstern, Cassenzimmern, Doppeltrakt, ausschließlich für ein elegantes solides Taggeköst, ist auf 10 Jahre zu vermieten. Erste Restantanten wollen ihre Adresse unter „Kaffeehauslokal“ in der Exp. abgeben. 71698

**Az Opera mögött**, Lázár-utca 20, II. em. 17, egy elegánsan bútorozott, a lépcsőházból külön bejáratu utca szoba, 1-2 szobára esetleg ellátással kiadó. 22498

**Abbazia**. Eine in den vornehmsten Kreisen bekannte, gut eingeführte Pension, am besten Platz gelegen, ist wegen Heirath um die Ablösung des Inventars sofort zu übergeben. Offerte unter „Südfranz“ **Abbazia poste restante.** 22498

**Zu vermieten** sehr große Steinmühlwerkstätte, für Fabrik geeignet. Magazine, Stallungen, Schmiede, Keller, Zimmerplatz. Hausparzellen werden verkauft. **Wagner, Nagy János-u. 27.** Telephon 14-67. 22004

**Sofort zu verpachten** an der Bahn im Barcsker Komitat, Neutrathal, 215 ung. Joch prima Felder, Wiesen, Weiden, Obstgärten. Bequeme Wohn- und Wirtschaftsbauwerke. **Kosztolányi Ilona**, Beszterce, Budapest, VI., Cótósgasse 23/b. 71599

**Stall** für 2 Pferde, Wagenremise und Heuboden, per 1. Mai zu verlassen. VII., Afazjengasse 49. 71537

**Parterre-Wohnung**, 3 Cassenzimmer mit Nebenräumen, per 1. Mai zu verlassen. VII., Afazjengasse 49. 71538

**Ganze Verpflegung** für 1-2 Herren oder Damen, Cassenzimmer, separater Eingang, Badezimmer, Wasserleitungsmaschine, Gasbeleuchtung, ausgezeichnete Küche, kinderloses Haus. **Csengery-utca 23, III. 15.** 71833

**Hauptstadt, Wohnungsvermittlungsbureau** nur **Kossuth Lajos-utca 16** Telephon 91-10. 22144

**Sehr billige** **Gewölklokaltäten mit Wohnung** per 1. Mai zu vermieten **V., Sziget-utca 4-6**, in der Nähe der **Nyugati Pályaudvar**. **Agenten** werden honorirt. 22548

**Wohnungen u. möblirte Zimmer** vermittelt gegen mäßiges Honorar **Budapesti Lakásközvetítő, Ferencz-körút 3, Királybazar.** 22145

**Angenehmcs**, einfaches Heim findet Fräulein oder Frau bei Witwe **Fleischmann**, Doh-u. 12, I. 14. 11619

**Május 1-ére kiadó 3 utcai, 1 udvari szoba** minden modern mellék-helyiségekkel, légszusz, villany, lift. **Bövebét** a háztulajdonosnál, IX., Üllői-ut 71, I. 1, új épület. 11622

**Große Villa** nächst der Zahnradbahn, vorzügliche Bergluft, bequeme Wohnräume, großer Hof, Garten, Stallung, Remise etc. preiswürdig zu verkaufen. Näheres in **Sifray's Annoncenannahmestelle**, Váci-körút 33. sz. 22527

**Lakás, Lukács-utca 2**, Margithidöl 5 percznyire, dunaparti erkélyes, 3 utca, eld., cseléd-, furdószoba, konyha, villanyvilágítással, május 1-ére kiadó. **Ervér 900 korona.** 11458

**Eine Wohnung**, zwei Zimmer und Küche, mit Gartenbenützung, sofort zu vermieten. **Strassenbahn-Haltestelle**, Jókai-utca 14. 11546

**Családi ház** Ujpesten, 4 szoba, konyha, furdó, eldószoba, éléskamra, parket, légszusz, szép kert, házmesterlakás, azonnal eladó. **Bövebét Winkler Simon**, Ujpest, Árpád-ut 80/a. 22560

**Zu Nagymaros** ist ein aus Ziegeln gebautes Haus, bestehend aus fünf Zimmern, Winter- und Sommerküche, Keller, Boden und Garten, um 12,000 Kr. zu verkaufen oder um 600 Kr. zu vermieten. Näheres **József-körút 31/a, III. Stod 14.** 11561

**Gassenzimmer**, 1. Stod, modern, 2 Zimmer mit fast neuen **Pallander-Einlage-Möbeln**, per 1. Mai zu übergeben. **Hernád-gasse 43**, Hausmeister. 71777

**Bureau**, bestehend aus 2 schönen Cassenzimmern, I. St., per 1. Mai zu vermieten. **Holtángasse 7.** 71778

**Lokal** mit großem Magazin ist pr. sofort bis 1. Mai zu vermieten. **Dortselbst** sind Stellagen, Bulte und Glaswände für Bureau billig zu verkaufen. **Horovik & Bauer**, Károly-körút 15. 71830

**Oleó lakások** Szabolcs-utca 3. sz. alatt májusra kiadók. 22533

**Nyári lakást** keresek a budai oldalon, lehetőleg villanyos mentén. Két szoba, veranda. Ajánlatok armegjelöléssel dr. **Weinberger**, Kertész-u. 37. 71850

**Lakást és teljes ellátást** keres egyetemi hallgató izr. családnál márc. 1-re. Ajánlatok „Ellátás“ jellegűvel a kiadóhivatalba. 71864

**Istálló** 10-12 lóra Józsefvárosi pályaudvar közelében herbe vétetik. **Weisz és Vidor**, Kőbányai-ut 8-ik kapu. 71854

**Geschäftslokal** in Arbeitergegend für Wein-, Bier- u. Braumwein-geschäft wird pr. Mai gesucht. Adr. in der Exp. 71846

**2 anständige Mädchen** können bei deutscher Witwe reinen Bett und ganze Verpflegung pr. 1. März bekommen. **Etibathring 22, III. 24.** 71467

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhaberbriefes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in unserer Expedition (V. Belgraderstrasse 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Stellen:

- I. Bezirk. Feltung, Polatichet Sajos, Straß. II. Bezirk. Hauptgasse 2, Toibol Sajos, Buchhandlung. III. Bezirk. Zelmond-tér 12, Szabó Sándor, Straß. Altst. Gantföldi-platz 8, Szau Karl Nagy, Straß. IV. Bezirk. Jollantering 14. Szari Vilmos, Straß. Recse-mergale 14, Gántó Már, Straß. Bartha-gasse 7, Szau Sándor, Straß. Petőfi-platz 3, Reméset S. J. Straß. Hüttver-tilt-platz 5, Szau Sándor Straß. V. Bezirk. Leopoldring 8, Csécsi Csula, Straß. u. Postamtstrasse: Dor-thenag. 13, Weil Vilmos, Straß. Marokkauer-gasse 1, Szau József, Straß. Elitabeh-platz 18, Klein, Straß. VI. Bezirk. Theresienring 2, Jala Már, Straß. u. Mustattenbahnung; Theresienring 45, Bauer növe-tek, Straß. Andráshy-strasse 33, Mészáros Már, Selbstbühnel; Andráshy-strasse 38, Nándor Ber-lovits Straß; Andráshy-str. 48, Robozogó János, Straß. Andráshy-straße 84, Ciel Veró, Straß; Krönigsgasse 52, Zafács A., Straß; Hunyadi-platz 8, Szau József, Straß; Wainner-Soulebad 65, Hotel Sou-ldan, Wme Armin Bieder, Straß; Wobozengasse 1, Epilman Wladis, Straß; Theresienring 39, Szau Cecillie Prager, Straß; Weitz Jennt, Straß; VII. Bezirk. Arenastrasse 44, Szau, Straß. Doperbandlung, Varosföld-platz 30, Szau Gábor, Straß; Kerepesi-straße 50, Szau János, Straß; VIII. Bezirk. Rastenburg 18, Semétegy Nofika, Straß; Józsefstr. 3, Straß; Kerepesi-straße 25, Szau Samuel Straß; Józsefstr. 90, Straß; Kerepesi-straße 93, Szau, Straß; Kerepesi-straße 1, Szau, Straß; Kerepesi-straße 57, Szau, Straß; Kerepesi-straße 51, Straß; IX. Bezirk. Nöcher Spät, Postfach-Handlung Heilbrunn-Str. 83. X. Bezirk. Steinbrunn, Ligeit-tér 2, Csafi Nachfolger Wotowis. Come in allen bestaebstueten Annoncen-Bureau.

Geschäfte.

- Galvanisator, fémcsiszoló és öntőde, 3 éve fennáll, elköltözés miatt olcsón eladó. Bővebbet Pollák Robert, Murányi-utca 34, található 2-3 ig. 11625
- Ötven éves jóhírnevű kitünő és nagyfor-galmu vas- és fűszer-üzlet Monoron nyugalomba vonulás miatt le-hetőleg házzal együtt ad-adó. Felvilágosítást ad Herodek István, Budapest, Lónyay-utca 48. 22564
- 30 wünsch ein Birtshaus am Sand auf Berre-chnung zu übernehmen, gebe Kaution. VI., Hungaria-körut 91, l. 68, Kohn Fanni. 71801
- Igen jó menetű korcsma más vállalat miatt azonnal eladó. Ertekezés 11 órától 3 óráig. Valdner Samu, Rottenbiller-utca 15, III. 29. 71844
- Fényirida Upest legfor-galmasabb pontján sűrű-zen eladó vagy bérbeadó. Szabó, Sziv-u. 23, II. 40, d. e. 8-2-ig. 11614
- Bonánytörsde helyi-ség, szép berendezéssel, eladó. Czim a kiadóban. 11630
- Ujpesten kitünő for-galmu fűszerüzlet azonnal eladó. Czim a kiadóban. 71702

- Az Első magyar ál-talános adás-vevést közvetítő vállalat (Károly-körut 9, Gróf Hadik palota) a következő üz-leteket ajánlja meg-vevésteire: Szálloda, me-gye székhelyén, 60 ele-gánsan berendezett szoba-val, gyönyörű tánczterem-mel, modern kávéházzal, kitünő sörházzal, 10.000 korona házbérrel, évi 170.000 korona kimutat-ható forgalommal, eladó. Szálloda vidéki mező-városban, egyedüli üzlet, 100 éve fennáll, 8 orszá-gos, 104 heti vásárral, 4000 koronáért eladó. Szálloda vidéki nagyobb városban, 8 vendégszoba, kávéház, jólmenő kores-nával, 35.000 korona évi forgalommal, 3.000 korona házbérrel, még 5 évi szer-ződés, eladó. Kávéház megye székhelyén, elite közönség gyűléshelye, 65.000 korona hímutható évi forgalommal, országosan elismert jó üzlet, eladó. Fűszer- és vegyeske-reskedés, megye székhelyén, gyönyörű üzlet, 140 korona napi bevétellel, feltünő olcsó házbérrel el-adó. Drogeria vidéki nagy városban öregség miatt, esetleg részörlesz-tésre eladó. Fűszerüz-let, főváros nagy forgalmu-ján, 45.000 korona for-galommal, eladó. Könyv-, papírkereskedés nyomdával és könyv-kötéssel egybekötve. Magyarország legnagyobb fűrdőhelyén, kitünő forga-lommal, vagyontörző üz-let, visszavonulás miatt eladó. Kávéház vidéki városban, elismert jó üz-let, tisztán 15 koronát jö-vedelmez naponta, eladó. Czukrázsda, főváros-ban legjobb üzlet, jelen-legi tulajdonos nagy va-gyont szerzett, vissza-vonulás miatt eladó. Fod-rászüzlet, Erdélyben, országhírű kitünő üzlet, öregség miatt eladó. Óra-üzlet: javító műhely, 50 éve fennáll, a fővárosban, eladó. Az Első magyar általános adás-vevést közvetítő vállalatnál mindenféle néven ne-vezendő üzlet van el-adó. Tisztelettel kérjük a vevé közönséget, hogy saját ér-dekükben szükséges ezen teljesen szolid alapon vezetett vállalathoz fordulni, hol semmiféle előleges költségek, kizárólag csekély ajánlást díj ügylet megkötéskor. Telefon 11-11. 71736
- Für Photoinfographie oder ähnliche Zwecke geeig-netes Atelier mit allen nöthi-gen Nebenriden und großer Freisicht-terasse ist per 1. Mai Nagydiófa-utca 25 zu vermieten. Näheres Ba-ross-tér 18, III. 22, Nach-mittags 1-3. 22459
- Spezereigehäft, sehr gut-ter, alter, Cdoosten, Abreise halber auch ohne Waare sehr preiswerth zu verkaufen. Str. in der Exp. 71553
- Seltene Gelegenheit! Weinstube, Damenbedienung, verkauft. Balázs, Király-kávéház. 11539
- Zu einer Provinzstadt, wo zwei große Fabriken bestehen, außerdem große Schulen, Gymnasium, und Militär sta-tioniert ist, wird eine einge-richtete Bäckerei sofort ver-pachtet. Str. in der Exped. 22431

- Gutgehendes altes Manu-faktur- und Kurzwaaren-Ge-schäft, mit Traktat verbunden, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Schiff- u. Bahn-station. Näheres Serzengasse 28, I. 12. Nachmittags. 71757
- Rondirei, welche schon 18 Jahre besteht, ist sofort zu verkaufen wegen anderer Un-ternehmung. Auch für Bäder geeignet. Str. in der Exp. 71667
- Fodrász-üzlet, jöme-neteli, 160 előfizetővel, visszavonulás miatt eladó. Vevő kipróbálhatja. Bő-vebbet Karosnál, Dob-utoza 72, földsz. 2. 11564
- Seltene Gelegenheit!! Buchdruckerei, sehr gut ein-geführt, wegen eingetretener Familienverhältnisse ver-kauflich. Offerte unter Geschäft-„Sichere Erfindung 676“ an die Exp. 71676
- Fényképészet. Műter-met keresek megvételre vagy bérbé. Ajánlatok Csirhegyi S. fényképész-nek, Kolozsvárra, külden-dők. 71745
- Gutgehendes Spezereigehäft ist zu verkaufen. Aréna-ut 62. 22479
- Eladó Keszthelyen (Zala-megyé), a Kossuth Lajos-utcaiban (Fő-utca) egy 26 év óta fennálló, forgal-mas kőfaragó-üzlet sűrű-raktárral. Az üzlet tulaj-donosa özv. Hort Sándorné keszthelyi lakos. Az áruba-boesajításnak az oka a férj halála. Özv. Hort Sándorné, Keszthely (Zala-megyé). 22273
- Bäder und Badeanstalten wo immer wir kaufen oder verkaufen will, soll sich an das Bureau Ujváry, U. Kap-lanische 12, wenden. Ein-faches Dampfbad wird zu pachten gesucht. 11355
- Verpflegung. Wien-Gonig, garantirt naturrecht, Majen-od. Linden-bliihenhonig, franco in der ganzen Monarchie, in 5 Kg. Poffkoll nur Kr. 7. per Nach-nahme. Bei größerer Abnahme senden wir Muster und Offert. Exter Ungar. Wienhonig-Export in Balatonfő-Kajár. 21906
- Vorzügliche Gyöngyös-Bifonier Gebirgsweine-Eigenbau in Faßl von ca. 60 Liter aufwärts offeriren billigt Szász D. Nachfolger, Weinproduzenten, Gyöngyös. 22150
- Soffer's Kofcher Celhwaarenfabriktsniederlage, elegant ein-gerichtet, neben dem Strumpfözüg. Bpest, Te-réz-körut 2, empfindlich schmadhafte Jungen, Wunst-waaren und feinste Purim-Gebäde. Bestellungen werden prompt u. franco ins Haus gestellt. Anerkannt reinste Küche. 71707
- Prima Kofschett in Fünf-fels-Bledhoben verstanden mit orhoboy W27 vertheben um Kronen 5.70, franko 6.40. Nebenwurz u. Graup, Buda-pest, Laudongasse 31d. 21920
- Kofcherdäpfel münche zu verkaufen größeres Quantum für Lieferung Februar, April. Sándor Straß, Szabadka. 70288
- Delicate Schaffäse liefern 5 Kg. Tomen franco jeber Poststation um Kronen 5.90 Ueberungarische Schaffäsefabrik, Nagy-Szlabos, Kom. Gömör. 70763
- Gonig Kaufe per Kaffe-jedés Quantum Schwarz, Budapest, Baross-tér 4. 22464

- Pászkaliszt eladó. A közelgő husvétra aján-lak villamos erővel aczöl-heugereken örölt legfino-mabb minőségű pászka-lisztet, mely a nagyvá-radi orth. izv. hitközség pászkasütődjében a rab-binátus felügyelete alatt lesz előállitva. Mindenik küldeményhez csatolva lesz a helybeli orth. izv. rabbinátus hechserje. Hit-községeknak és viszontel-adóknak ingyenes mintá-val is szolgálak. Rendel-ményeket csak 1907. évi márczius 10-ig fogadok el. Klein Hermann, Nagyvá-rad, orth. izv. pászkasütő-dében. 71625
- Winfatorangen, blutrothe, allerfeinste, honigfüße, fünf Kilo-Poffkoll 3.—, eine Ori-ginal-Riste 100 Stück 8.—, Original-Riste 150 Stück 10 Kronen. Meßnauer gelbe Cran-gen, honigfüße, fünf Kilo-Poff-koll 2.40, eine Original-Riste 200 Stück 8.50. Mandarinen, riesengroße, 3.60. Karfiol 2.60. Simoni 2.—. Tafelrübe, riesengroße, papierfähige, 5.—. Tafeläpfeln, gewählte, edelste Sorten 5.—. Tiroler Leder-äpfel 6.50. Tiroler edelroth, der feinste und schönste Apfel der Welt, 9.—. Ge-wählte Mojschanteräpfel 3.50. Kompotäpfel 2.50. Tiroler Butterbienen, edelste Sorten, 10 Kronen per fünf Kilo-Poff-koll, frostfrei verpackt ferbet per Nachnahme Bujetto Mal-aina, Südrückeneyposten, Budapest, Szarka-utca 4. 71564
- Wein-, Bier-, Branntwein-gechäft krankheitshalber aus-reiter Hand sofort zu haben. Adresse in der Exp. 71797
- Bei besserer Kinderort Fa-milie, wo nur mit Gänsefett gefolgt wird, können einige Herren guten Rittgastisch be-kommen. Große Feldgasse 28, I. St. 28. 11613
- Volle Pension bei dinstig-quirter Familie mit elegan-tem Gassenzimmer, elektr. Licht. Adresse Blodner's Annon-cenbureau, IV., Süß-utca 6. sz. 22544
- Feine Rippe-Garnituren, bestehend aus 12 mit zwei Leuchtern, Tischchen, Bilder u. f. w. zu halben Preis zu verkaufen. Kortész-utca 37, földsz. 2. 71499
- Fényképészeti nagyító gép és tálozák, objektív, olcsón eladók. Beck Ödön, Budapest, Rákóczi-ut 66. 71665
- Bronzestuffer zu billigen Preisen in Lakberendőzési kiállítás, IV., Semmelweis (Uj-világ)-utca 21. (Im-gangen Hause.) Telephon 17-77. 71713
- Sómalom Budapest-sómalom kereskedéssel, 25 év óta fennálló, kitünő üz-let, betögség miatt eladó. Ajánlatok „Sómalom 480“ jellege alatt a kiadóba ké-retnak. 71480
- Stahlstrahmstragen, bestes Erzeugniß, Eisenrah-men fl. 5.75, Polyrahmen fl. 3.50, zusammenlegbares Eisenbett mit 3 Matratzen fl. 8.50 ferner Eisen-u. Messingmöbel liefert billigt Probhäfta, Fabrik, Bpest, Uj-u. 46 a. 71721
- Gas- u. elektr. Luster gr. Auswahl bei Komlós Mór, Lusterfabrik, Lázár-utca 16, Opernbezog-Hof. Ganze Wohnungseinrichtung von 38 fl. aufwärts. Gas-öfen, Gasöcher billigt. 71888

- Gas- und Benzinmotore, wenig gebraucht, tadelloß re-parirt, 1, 3, 4, 12 und 16 H liefert unter Garantie billigt Peschat és Roth, Mo-torenfabrik, Budapest, VIII., Róki Szilárd-u. 40. 71322
- Frögepök, használtak és újak, sokszorosítók, szén-papir Würzburger és Társánál, Budapest, Sza-badság-tér 4. 70295
- Vortrat-Vergrößerungen sammt geismadtvollen Pas-partout Kronen 5.—, in Ver-farbe Kronen 10 franko. „Kafael“ Budapest, Rotten-biller-gasse 28. 71887
- Berlinerfelle, occfaoneel billig bei Feltsch Jidov, Király-utca 34, I. Stad. 71897
- Fényképezőgép, Zeiss, minimum Polmos 9x12 és egy 13x18 □ gép, Goerz-objektívvel olcsón eladó. Semmelweis-u. 7, földszint 3. 71894
- Obst- und Bierbäume, Ziersträucher, Nadelhölzer und Rosen liefert laut Preisver-zeichniß, die Ausführung von Gartenanlagen nach Plan und Kostenveranschlag über-nimmt Pecz Ármán, f. u. l. Postungstürner und Baum-schulenebesitzer. Budapest, VIII., Kalvária-tér 8. 22530
- Raffeeanischen, 12 Stück, belgische Meisen, prima Zucht-thiere, preiswürdig veräuß-lich. Auch einzeln. Juffit & Töröbáltint. 2241.
- Örökbe adnék 3 éves egészséges leánykát, Kar-pfenstein-u. 22, I. 28. 71863
- 1 Schreiftisch, amerikanisch, u. 1 Eisenkassa ist billig zu haben. Bálvány-utca 26, Hausbesorger. 71861
- Dünger. Prima Stalldünger bis zu 60 Waggon sind ab-zugeben. Näheres unter „N. S. 2227“ an Rudolf Wofse, Budapest, Ferenciek-teró 3. 71855
- Sparherd, für Gasthaus, kleinere, nach beliebigster Form, liefert billigt, Reparaturen werden unter Garantie ver-fertigt Gemel, O-utca 18. 71856
- Fogterrierhunde kaufi u. verkauft Lierhändler Suranek, Bpest, IV., Városház-tér 1. Zwei Stück solche in Verlust gerathene werden daselbst ge-kaufi. 71738
- Günstige Gelegenheit! Delgemälde nach jeder Photo-graphie mit elegantem Passe-partout Kr. 6.80. Photographie-Vergrößerung, Lebensgröße, sammt Passepartout Kr. 3.50. Naturgetreue Wehnlichter wird garantirt. Bei Delgemälde ist die Farbe der Haare, Augen und Gesichtsfleht angegeben. Bei Bestellung ist mit der Photographie 1 Krone (auch in Briefmarken) einzufenden. Rest bei Ablieferung der Rad-nahme. Empfehlungswerthe Geisend und Anderten nach Bestorbenen. Bestellungen übernimmt das Photographie- und Zeitungsamment-Unter-nehmung, Lapest, Arpad-gasse 30/B. 11598
- 200 Kronát adok, ki részemre utazó, üzletve-zető, raktárnoki vagy ha-sználó bizalmi állást sze-rez; jó megjelenésű ke-reskedő. Czimem Orient szálloda ajtó 59. 71618
- Neues Zeitung-Druckerpapier ist um 10 Kr. per Meterzentrur zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter-zentner 8 Kr. Näheres in der Exp. 71888

- Kinematographen, Filme und Maschinen werden in Abonnement gegeben. Ki-rály-utca 20, I. em. 12 a. 71843
- Zu verkaufen 2 Pferde, Gummizadler, Lastfede-wagen sammt Geisidire. Telephon 70-19. 71825
- Zuf. Offiziersmantel, fast neu, große Figur, verkauft. Vay Adam-u. 8, II. 10. 71737
- Je cherche 8 matinees. Mme V., Vörösmarty-u. 13, Parterre 4. 11620
- Konkurse. Konkurs. Bei der Toronto-Dyora (Uzbiner) Erste Sparfasse Akti-en-Gesellschaft ist die Stelle eines Buchhalters mit einem jährlichen Gehalte von 1800 Kronen in Erledigung gekom-men. Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig instruirten Gesuche mit Zeugnisse ver-sehen der Tor-Dyora (Uzbiner) Erste Sparfasse Akti-en-gesellschaft in Toronto-Dyora (Uzbín) bis 20. März d. S. einzureichen. Derselbe muß aber der un-garischen, deutschen und rumä-nischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sein. Diejenigen, die eine Praxis haben, werden bevor-zugt. Tor-Dyora, am 21. Fe-bruar 1907. Für die Direktion: Johann Supabefo, 22499 leit. Direktor.
- Konkurs. Die israelitische Rufungsgemeinde in Belovar (Provanien) sucht zum Eintitt per 1. Juli 1907 einen ge-prüften Religionslehrer, welcher nicht Religionsunter-richt auch die Arbeiten eines Gemeindefretärs zu versehen hat. Bewerber müssen der kroatischen oder einer anderen slavischen Sprache mächtig sein. Musikalische werden bevorzugt. Gehalt pro Jahr Kr. 1000. Offerte sind zu richten an den Vorstand der israelitischen Rufungsgemeinde in Belovar. Karoslav Singer, Vorsteher. 22430
- Gyors-és teheráruvelvétel hely Budapest Lipótvárosban. A székes fővárosi közönség nagy része nem bír tudomásul arról, hogy a magyar kir. államvasutak igazgatósága már ötvökel ez-ölti „Budapest Lipótvárosi városiroda“ ozimen iródt rendezett be a Lipótvárosban, Arany János-utca 21 sz. slatt ahol a vasuton elszállítandó gyors-és teherárak 100 kgm. súlyig feladhatók, melyeköl végleges átvételi elismorvé-nyek (feldási verények) szol-gátanak ki. Terjedelmes tá-mezélyes és olgyárak, melyeke nek vasuton való szállítása különös feltételkehes van köve, a felvétel slul ki van-nak várva. Hivatalos órák hét-köznapokon reggel 8 óráól 12 óráig és d. u. 3 óráól 7 óráig vannak megállapítva, — a törvényes munkaszüneti napokon azonban az iróde nincs nyitva. Az ezen városi iródeban feladott áraknak az illető pályaudvarokra való ki-fuvarozásért következő ille-tékek számittanak fel: a) gyorsárakért: 10 kgm. súlyig 30 all. 10-50 kgm-ig 40 all. minden további 50 kgm-ért 50 all. minden további megke-zett 50 kgm-ért 20 all. Minthogy a szállítványok csekély díj-ásért a 16-és székvárosi-IX. kerületből a lakásról ezen városi felvételi iródeba is el-szállítatnak, — ezáltal kö-zönség azon előnyös helyze-tben van, hogy szállítványait nem kénytelen a távol eső pályaudvarokra tetemes költséggel személyesen kiszállít-tatni és ott a feladó verény átvételéig órákat eltölteni. — hanem módában áll ezen te-endőit egy levezelő lap utján a vasutintézetel közvetlenül elvégezteni, — mért is a ma-gyar kir. államvasutak igaz-gatóságának ezen intézkedése a szállító közönség érdekét nagy mértékben előmozdítja. 722

**BILLIGE DRAHTGEFLECHTE UND STACHELDRAHT ZU EINZÄUNUNGEN JEDER ART.**

UNSEREN NEUESTEN ILLUSTRIRTEN KATALOG SENDEN WIR AUF WUNSCH.

VERZINKTE MEHRFACH GEDREHTE BEFLECHTE PER QUADRATMETER VON 30 HELLER AUFWÄRTS.

MASCHINGEFLECHTE AUS VERZINKTEM U. GEWÖHNLICHEM EISENDRAHT IN JEDER BELIEBIGEN DIMENSION.

**PAUL KÖLLERICH & SÖHNE**  
BUDAPEST, IV. FERENCZ JÓZSEF RAKPART 21 SZ.

Első magyar általános

**ADÁS-VEVÉST**

közvetítő vállalat  
**Budapest,**  
VII. ker., Károly-körút 9. sz.  
(Gróf Hadik-palota).

Közvetítünk házakat, birtoktelkeket, szálloda, vendéglő, kávéház, kávémerés, fűszer, szatóc, korcsma, csemege, liszt, hüvelyes, pékfiók, cukrászda, cukorka, fa, szén, könyv, papír, nyomda, illatszert, virág, fodrász, rőfös- és rövidaru üzleteket.

Ugy a fővárosban mint vidéken. Semminemű előleges hirdetési, vagy más illetéktelen költségek.

Kizárólag a kikötött ajánlási díj-ügylet lekötésekor.

**A vidéki üzletek lebonyolítása körül a vállalat vezetője az előnyösen ismert LÖWI ALFRÉD ur valamint még 2 másik ügyes munkatárs gyorsvonatu bérletjeggyel vannak ellátva.**

Telefon 11-11. Telefon 11-11.

**DAS PUTZEN der WÄSCHE ÜBERFLÜSSIG!**  
Die hygienische Stoffwäsche

der Königl. Sächs. u. Königl. Rumän. Hoflieferanten  
Mey & Edlich, Leipzig, ist die eleganteste, praktischste u. billigste Wäsche für Herren, Damen und Kinder. Sie ist im Aussehen von feinsten Leinwandwäschen nicht zu unterscheiden und kostet nicht mehr als das Putzen und der Verbrauch dieser Wäsche. Auch vermeidet man durch ihre Benutzung alle Unannehmlichkeiten, welche mit dem Putzen der Leinwandwäsche verbunden sind. Mey & Edlich's Wäsche wird, wenn abgenutzt, einfach durch neue ersetzt, man trägt also stets neue, tadellose, vorzüglich sitzende Wäsche, die sich auch bei vermehrter Transpiration auf das Beste bewährt. Für jeden Beruf, sowohl für die Stadt wie für die Reise ist sie geradezu unentbehrlich, nach einmaligem Versuch greift Niemand wieder zur Leinwandwäsche zurück. Die Wäsche wird in allen modernen Façons hergestellt.

Jedes Wäschestück trägt den Stempel **MEY & EDLICH, LEIPZIG** und die Handelsmarke: Mey & Edlich's berühmte Wäsche ist in Budapest zu haben bei: Brust David, Groschandlung, V. Sas-utca 19, Vermos & Geró, VII., Király-utca 1. Krausz Lipót, VI., Király-utca 10, Freund & Goldber ger, VII., Király-utca, 25 Nemzetközi árucsernok, VI., Andrássy-ut 34, Bleier Izso V., Nagymező-utca 12, Stroch, Finkelstein u. Gottlieb, VII., Károly-körút 9. Vertreter: Schlesienger 36, sei, VI., Róvay-utca 14.

**Grammophone! Jagdgewehre!**

in vollkommenster Ausführung.

Erhältlich bei bequemen Ratenzahlungen zu mässigen Preisen.

**Szenási & Kardos,**  
BUDAPEST, VII., Rákóczi-strasse 86F.

Verlangen Sie unseren grossen illustrierten Preiskatalog gratis und franko.

**DER HOPPA**

engl. Teint-Regulateur ist von fabelhaft schneller Wirkung. Gänzlich neue und sichere Art der Schönheitspflege.

Macht überflüssig: Krème, Salben, Seifen, Pouders und ersetzt allein Alle. Macht jedes Schmierien überflüssig. Dankbriefe von vornehmsten Damen.

Verrichtet stauend schnell: Sommersprossen, Leberflecken, Hautröthe, Mitesser, Wühmerl, Erweichk, verjüngt, erfrischt, verfeinert Antlitz und Hände.

**„HOPPA“** engl. Teint-Regulateur  
**„HOPPA“** engl. Teint-Regulateur  
**„HOPPA“** engl. Teint-Regulateur  
**„HOPPA“** engl. Teint-Regulateur

Preis: K. 2.50. Preis: K. 2.50.

Hauptdepot: **Kaiser Vilmos és Társa Droguerie, Győr, Baross-ut 1/f.**

In Budapest: Török József, Király-utca 12 und Andrássy-ut; Dr. Egger Leo und Egger J. VI., Váci-körút 17; Molnár & Moser Koronaherzeg-utca 11. Eisner & Ringler, Andrássy-ut 37; Neruda Nándor Kosuthi Lajos-utca, Balassa Kornél, VI., Andrássy-ut 17. Lengyel László, VII., Baross-ter 22. Róth Zoltán, VI., Terezkörút 29, sowie in sämtlichen Apotheken und Droguerien der Provinz.

„Geheime Mächte!“

„kräftigste ansehendste, einzig prakt. Lehrbuch v. t. Magiam zur Ausübung verborgener Gewalten nach ganz neuer Methode. Das Geheimnis, Kraft, Willge u. Wohlthätigkeit jeder Art zu erlangen, Ausübung des besag. Einflusses auf Andere, ohne beunruhigen und schaden. Geheime Liebesmacht. Eins. Weg zum Glück, Wohlstand, Gesundheit, Energie, Körperkraft und Geistesfrische!“

Preis Mark 1.70.

Prospekt gratis. Klengel's Verlag 160, Dresden-Klotzsche.

2000 Kronen derjenigen Dame, welche nach Gebrauch meiner **Sommersprossen-Creme** sowohl die Sommersprossen wie Leberflecke und Sonnenbrand, als auch jede den Teint entstellende Färbung nicht verloren.

Preis K. 4.65

**ROBERT FISCHER,** Doktor der Chemie u. Kosmetiker, Wien, I., Salvatorgasse 11.

Depots: J. v. Török, Apotheker, Király-utca 12, u. Andrássy-ut 28. Apotheker Zoltán Béla, V., Nagykorona-utca 28. Egger's Apoth. zum „Reichspalatin“, VI., Váci-körút 17.

„Anker“  
**Liniment. Capsici comp.**

**Anker-Pain-Expeller**

ist ein allbewährtes Hausmittel, das seit mehr als siebenunddreissig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Entzündungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török,** Apotheker in Budapest.

**Dr. Nichter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“** in Prag.

Elisabethstrasse Nr. 5 neu. Versand täglich.

Eine drei-zimmerige **Wohnungs-Einrichtung** von fl. 360.—

aufwärts, bestehend aus: 2 Chiffons, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte fl. 130.—, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Speisefessel, 1 Teppichdivan fl. 120.—, 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Phantastiefessel, 2 Hockerl, 1 Salontisch, 1 Konsol und Spiegel mit Seide oder Peluche überzogen fl. 110.—, Größere und feinere Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke in größter Auswahl zu **billigsten Preisen**

**NAGY IMRE** Wohnungs-Einrichtungs-Unternehmung, Budapest, Váci-körút 9/I. szám.

Unser mit 365 Bildern versehenes Möbel-Album senden wir gegen Einsendung v. 50 H. in Briefmarken.

**Arbeiter!**

Mit Euerem Wochenlohn erzieht Ihr keine Ersparnisse! Ich gebe Euch ein Mittel an die Hand, durch welches jeder intelligente Arbeiter ohne Berufsstörung jeden Monat 50 Kronen separat verdienen kann. In größeren Fabriken auch den doppelten und dreifachen Nebenerwerb. — Vorarbeiter bevorzugt. Keine wie immer gearteten Vorspesen, kein Risiko. — Nur solche, die in Fabriken oder größeren Unternehmungen beschäftigt sind, wollen sich offerieren unter Chiffre: „Gesundes Unternehmen 1000“ an M. Dukas Nachfolger, Annoncen-Expedition in Wien I., Wollzeile 9.

Konvertirte Hypoth.-Lose  
Ziehung 25. Febr. 1907.  
Gesamtgew. K 214.500

**4.575.500 Kronen**

sind zu gewinnen mit nachstehen-

Elisabeth-Sanat.-Lose  
Ziehung 1. März 1907.  
Gesamtgew. K 31.000

Die hier angeführten Lose sind auch einzeln bestellbar.

- |                                  |                    |
|----------------------------------|--------------------|
| 1 Stück konvertirtes Hypoth.-Los | jährl. 6 Ziehungen |
| 2 „ Elisabeth-Sanator.-Lose      | „ 3 „              |
| 1 „ Dombau- (Basilika) Los       | „ 2 „              |
| 1 „ Italien. rothes Kreuz-Los    | „ 4 „              |
| 1 „ Pester. I. vaterländ. Los    | „ 3 „              |

Die hier angeführten Lose sind auch einzeln bestellbar.

**6 Stück Lose mit jährlich . . . 18 Ziehungen**

Diese hier angeführten Lose sind auf 44 nacheinander folgenden Monatsraten von Kronen 11.— kaufbar. Nach Erlangen der ersten Monatsrate von Kronen 11.— fallen mit dem Käufer die mit den Raten und Nummern der gekauften Lose versehenen gesetzlichen Rentenbriefe mit sofortigem Spielrecht prompt ein. Spielbar sind nach 30—70 Jahre; während dieser Zeit müssen die hier angeführten Lose nicht nur unbedingt gezogen werden, sondern für die Möglichkeit vorhanden, dass ein Los sogar mit mehreren Haupttreffern gezogen wird. — Nach den Ziehungen werden mit unfruchtbarer Besetzungsbekanntmachung gratis zu. Wenn Sie bei der Bestellung die ersten zwei Raten auf einmal einlösen, so erhalten Sie die dritte Cautionsrate gratis ausgezahlt. — Bestellungen werden per Nachnahme nicht effektiviert.

Dombau-Lose.  
Ziehung 1. März 1907.  
Gesamtgew. K 43.700

Filiale der Budapester Bank A.G.  
Budapest, VI., Király-utca 20.  
Agenten werden aufgenommen.

**289.200 Kronen**  
werden in einer  
Woche verlost.

92964/1906. számhoz.

# Földhaszonbérleti hirdetés.

A magyar vállálsalap tulajdonát képező s Jász-Nagy-Kun-Szolnok vármegyében, Dévaványa község határában fekvő Ecség pusztának a haszonbéri és versenytárgyalási feltételekben művelési ágak szerint részletesen felsorolt 4125 1507/1600 kat. holdas mezőgazdasági birtokrésze 1907. évi november hó 1-től 1919. évi szeptember hó 30-ig, vagyis 11 évre és 11 hónapra terjedő időre az alólírott miniszterium IX-ik ügyosztályában (Vadász-u. 33) az 1907. évi márczius hó 20-ik napján d. e. 12 órakor tartandó zárt ajánlatu versenytárgyalás útján fog haszonbérbe adatni, mely zárt ajánlatok nyilvános felbontásánál érdeklődők jelen lehetnek.

Az egykoronás bélyeggel ellátott, lepecsételt és a kellő bánatpénz letételét igazoló pénztári nyugtával felszerelt írásbeli ajánlatok az alólírott miniszterium segédhivatalának igazgatóságánál legfeljebb a versenytárgyalási nap délelőtti 10 órájáig nyújtandók be.

Az ajánlatban nem a holdankénti, hanem az egész birtokra felajánlandó évi haszonbér számokkal és betűkkel irandó ki.

A versenytárgyalásban résztvenni óhajtok figyelmeztetnek, hogy ajánlataik csak akkor tárgyalatnak, ha ezek a kiszolgáltattott ajánlati minta szerint perrendszerűleg két tanu előttemzésével aláírva magukban foglalják annak kijelentését, hogy az ajánlattevők a hirdetésben és az általuk is ismert feltételekben foglaltaknak magukat mindenben alávetik.

Bánatpénzül 12,000 korona vagy készpénzben, vagy biztosítékképes értékpapirokban, avagy pedig a Pesti hazai első takarékpénztár betéti könyvecskéjében bármelyik állami (adóhivatali) vagy közalapítv. közp. pénztárnál teendő le és az arról szóló letéti nyugta az ajánlat-hoz csatolandó. Elkésve érkezett vagy kéllőleg ki nem állított avagy fel nem szerelt ajánlatok, valamint az utóajánlatok sem fognak figyelembe vétetni. Oly egyének, kik gyámhatalom vagy gondnokság alatt állanak, ugyszintén a kik az uradalommal szemben hátralékos tartozásban vannak, vagy bármilyen czimen perben állanak, a versenytárgyalásból kizáratnak.

A részletes versenytárgyalási és haszonbérleti feltételek, nemkülönben az ajánlati minták a miniszterium segédhivatalainak igazgatóságánál és a püspökladányi közalap. kir. gazd. felügyelőségénél a hivatalos órák alatt megtekinthetők, esetleg, amíg a készlet tart, díjtalanul fognak érdeklődők kérelmére kiszolgáltattani.

Budapest, 1907. február hó 14-én.

A vallás- és közokt. m. kir. Minisztertől

Die Lieferung folgt verzollt.

## Jagdgewehre



und Luxuswaffen: Doppelflinten u. Drillinge in modernst. Konstruktionen (Gahlos, Eicktor), Birschbüchsen, renom. Suhl u. Lütticher Fabrikate geg. bequeme monatliche Teilzahlungen.

Ebenso Orig. F. N. Browningflinten u. Pistolen, amerik. Repetierwaffen, Tesching, Revolver, Scheibenbüchsen und Zimmerstutzen, Dekor.-Waffen, Hirschfänger etc. Höchste Garantien für Ausführung und Schussleistung. BIAL & FREUND in Breslau iL.

Illustr. Waffenkatalog Nr. 822 gratis u. frel. Offert. bereitwill.

# Auf viele Millionen

beläuft sich die Zahl jener Kranken, die sich während ihres Leidens an alle Angeln klammern und jede empfohlene Heilmethode zur Rückeroberung ihrer Gesundheit anwenden, bis sie endlich, infolge erfolglosen Suchens organisch und pekuniär erschöpft, zugrunde gehen. Sie vergessen, dass eine Heilmethode nur dann den Ansprüchen entsprechen kann, wenn dessen Güte und praktischer Nutzen auf Naturgesetz und wissenschaftlichen Erfahrungen basiert.



Das Elektro-Vitalizer ärztliche Ordinations-Institut, Károly-körut 2 Mezzanin 26, benützt einen den höchsten Anforderungen der Wissenschaft entsprechend konstruirten Galvan-Apparat mit Trocken-Batterien zur Heilung der erschlafiten Konstitution, der schwachen: krankhaften Organe, zur Kräftigung der Nerven und der Muskeln. Er heilt matte, gebrochene, geistig und körperlich schwache, lebensüberdrüssige Alte, Männer und Frauen, er befreit sie von der nervösen Gereiztheit, Arbeitsscheu, Lebensüberdruss und Furchtsamkeits-Gefühl, Kopfweh, Kopfdrücken, Schwindel, nervösem Herzklopfen, Appetitlosigkeit, Gedärmlauch, Gicht und Rheuma, Ischias, Rücken- und Kreuzschmerzen.

Und alldiese dem Wunder angrenzenden Erfolge hat der Elektro-Vitalizer-Apparat mit der natürlichsten Methode Galvan-Apparat, durch Benützung der geistreichsten Komposition erreicht. Dieser, beständigen Strom gebende Galvan-Apparat gibt 1 1/2 Volt Stromstärke. Der Apparat besteht aus 2—4—6 u. s. w. Batterien. Für Beständigkeit der Stromstärke der Batterien wird 6 Monate garantirt. Da die Batterien trockensind, darf man selbe weder in Essig, noch in andere Säuren tunken, wie die nassen, werthlosen Batterien, welche vor Jahren, bis deren Einführung das hohe Ministerium verboten, stark annoncirt wurden und mit welchem der priv. Elektro-Vitalizer-Apparat, da er allen Anforderungen vollkommen entspricht, gar nicht zu vergleichen ist. Der Kranke bekommt zum Apparat eine genaue ärztliche Vorschrift, nach welcher er selben täglich von einer halben Stunde an bis zu 1—2 Stunden benützt. Der Apparat stört ihn nicht in seinem Berufe, verursacht keine Schmerzen, noch Rütteln etc.

**GRATISBUCH.** Jedem, der sich für diese Heilmethode interessirt, versendet das Elektro Vitalizer ärztliches Ordinations-Institut des interessante Buch „Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“, welches Buch die Heilwirkung der elektrischen Heilmethode auf 46 Seiten, schön illustirt, volkstümlich behandelt, welches Jeder lesen muss, der fühlt, dass seine Gesundheit nicht ganz normal ist, denn er kann vieles da lernen, wovon er bis heute gar keine Ahnung hatte. Das Buch kann auch Jenen empfohlen werden, die sich gesund fühlen, denn es bekommt ja Jeder das Buch gratis in geschlossenem Couvert, der sich auf dieses Blatt bezieht.

Elektro-Vitalizer, ärztl. Ordinat.-Institut, Budapest, IV., Károly-körut 2, Mezzanin 6.

**Coupon für ein Gratis-Buch**

An das  
**ELEKTRO-VITALIZER** ärztliches Ordinations-Institut,  
Budapest, IV. ker., Károly-körut 2, Mezzanin 6.

Bitte senden Sie mir das Werk: „Abhandlung über moderne „Elektro-Therapie“ gratis und franko unter geschlossenem Couvert.

Name: .....

Adresse: .....

Ganz neu! D.R.P.



Füll-Bleistift „Penkala“

Patente in allen Kulturstaaten.

Der Spitzer niemals nötig, weil Spitze immer scharf! Beschmutzen der Hände ganz ausgeschlossen. Schwarz, rot, blau und Kopierschreibend. Taschenformat. Kanzlei-format oder Farbstift K. 1.20 Doppelstift, zwei Farben schreibend, K. 1.70. Doppelschritt in Taschenformat, oben schwarz, unten Kopier, rot od. blau, mit 24 Reserveminiatur, hoch-elegant K. 2.40. Reserveminiatur per Büchse 20 H. Erhältlich in Schreibwarengeschäften, wo nicht gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken und 20 H. Porto durch

Fabrik Edm. Moster & Co., Zagreb (Agram), Kroatien

**NŐHÁLAP BAZÁR**  
SEMMELWEISS-UTCA 17.  
TAVASZ  
Kalapok elárulása már megkezdődött. Mindennemű kalapdíszítés vagy alakítás 50 krajczárért eszközöltük. Mod. II drótalakok 15 krajczár.

**!Gratis!**

u. franko versenden wir bis jetzt unseren Preiscurrent über

**+ GUMMI +**

und verschiedene Schutzmittel. „Nakira“ gefüllte, gefüllte Herren-Gummi-Spezialität per Dbd. 12 Kr., bei 3 Dugend 20% Rabatt.

„UTERUS SPRAY“ neuester hyg. Damenartikel 44 H.

**Gummifischblasen** per Dbd. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr. Musterkollektion 12 Stück 4 Kr. Pess. vetus von 3. — Kronen Irrigatoren von K. 3

aufwärts.

**MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR**

Budapest, VII., Kerepesi-ut 32, vis-à-vis dem Hochspitale. Achten wir auf die genaue Adresse u. auf das Rothe Kreuz.

# LETZTE PREISERMÄSSIGUNG!

1 Krone! Stück 1 Krone! Stück 1 Krone!

Der Preis, auf den Sie gewartet haben

## TUDOR

haben immer noch eine bedeutende Anzahl Schmuckgegenstände auf Lager, gefasst mit ihren berühmten

## DIAMANTEN

die vor Ablauf ihres Kontraktes liquidiert werden müssen und sind daher entschlossen noch

## Ein letztes Opfer

zu bringen. Es sind immer noch lagernd eine grosse Auswahl von Ringen, Broschen, Kravattennadeln, Ohrgehängen, Manschett- und Brustknöpfen, Anhänger, etc. etc. gefasst mit den wundervoll glänzenden

## TUDOR-DIAMANTEN

Die schönste Imitation der Welt!

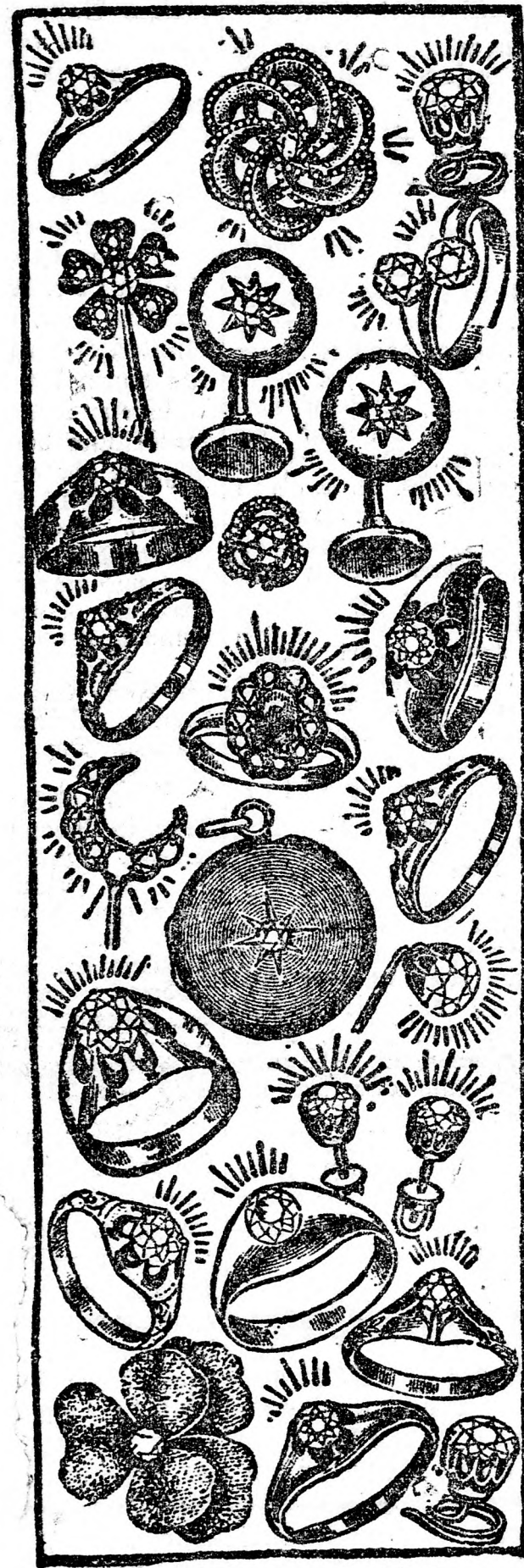
früher verkauft

**8** Kronen

Hente zum lächerlich niedrigen Preise von

**1**

Krone Stück (inklusive Fassung.)



Tudor-Diamanten sind zum Verkaufe bei:

# KERTESZ TODOR,

BUDAPEST, Szervitaster.

Kein Asthma mehr!!



Augenblicklich bekämpfen Retau's Selbstbewahrung die tausendfachen Gefahren des Asthmas u. Bronchitis. Einmalige Anwendung genügt zur Beseitigung der Beschwerden. Preis 4 Kr. — Lose an jeder, der an den Folgen leidet. Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt, sowie durch jede Buchhandlung.

Ein wahrer Schatz für alle durch frühzeitige Vorrichtungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

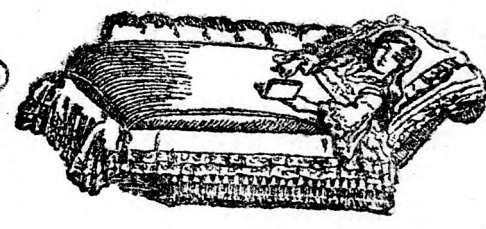
**Dr. Retau's**

**Selbstbewahrung.** 88. Aufl. Mit 27 Abbildg. Preis 4 Kr. — Lose an jeder, der an den Folgen leidet. Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt, sowie durch jede Buchhandlung.

Das weltberühmte Schöberl-Bett, Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Fauteuil, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sofa und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist dabei zu jeder

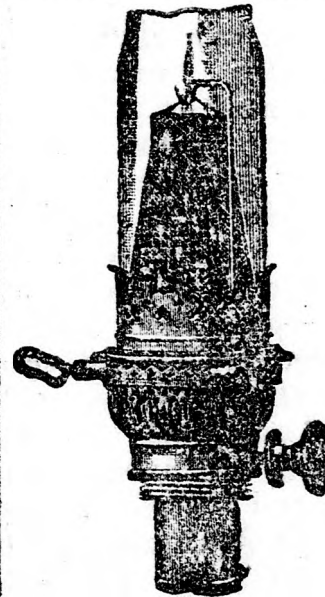


Bei Nacht als Bett.



Bei Tag als Stuhl.

besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 28 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesundes Liegen, daher freies Atmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und aufwärts. Versandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von Robert Schöberl, Hoflieferant, Budapest, Paris-Bazar. Auf Verlangen Preiscurrent. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.



Petroleumglühlicht „EUGEOS“

ist der beste Petroleumbrenner der Welt. 90 Kerzen Lichtstärke, 1 Liter Petroleum brennt 18 Stunden, leichteste Behandlung, schöner wie Gas u. elektrisches Licht, auf jede Lampe sofort aufdraubar. Lassen Sie sich einen Musterbrenner kommen. Die Ersparung an Petroleum per Jahr beträgt bei einem Brenner ca. 30 Kr. Ohne jede Konkurrenz! Kompletter Brenner 9 Kr. Vertretung sehr lobend, wird für alle Städte vergeben. Großes Lager in Petroleum u. Spiritus-Beheizungen bester Qualität. Friedrich Han, Wien, II., Steyphanstr. 16, Eingang Kleine Sperrgasse 1.

## HAEMORRHOIDEN

HEILUNG MIT PILLEN und POMADE GESICHERT durch die des Dr. LEBEL, 88, Boulevard Richard-Lenoir, Paris, 60jähriger Erfolg. — Erlaubt Brochure. — 24. Auflage. In Budapest erhältlich: Apotheke Josef v. Török.

Erfolgschene „Sterne“.

Früher konnte es nichts Interessanteres in Amerika geben als eine Frau, die ihre Nase durch den Schmutz eines Scheidungsprozesses geschleift hatte, oder des Mordes angeklagt, wegen mangelnder Beweise „gerichtlich beglaubigter Unschuldensengel“ wurde. Ein Herr von Managern boeulte sich augenblicks, sehr interessante Selbsteines „Folles“ für die Bühne zu werben, um mit Hilfe ihrer „Sensation“ Millionen herausgeschlagen. Jetzt hat sich der Geschmack des Publikums geändert, die Moral hebt sich in Amerika. Nachdem Marie Wilmerding, die bildschöne, sehr erzentrliche Urenkelin des Kommodore Vanderbilt, des Gründers dieser Dynastie von Dollarsürken, ihr Vermögen auf unglücklich thörichte Art in alle Winde verstreut hatte, ließ sie zum Theater in der irrigen Meinung, ihr bloßer Name sei genügend, um Gold und Ruhm zu ernten. Sie hatte die Rechnung ohne den etwas „reinklichen“ gemordenen Geschmack gemacht. Sie trat zuerst in einer Wohlthätigkeitsvorstellung auf, doch war die von ihr gegebene Soloprene derartig, daß unter lautem Protest des Publikums der Vorhang fallen mußte. Sie versuchte dann noch einmal, als Star mit einer Gesellschaft zu reiten, doch bedegnete man ihr schon in Newyork mit so eifriger Kälte, daß der Unternehmer sich schleunigst nach einem Ort umsehen mußte. Gleich niederdrückend war das Debut von Konstanze Dreyer e l d d e l e, einer Tochter des reichen Philadelphischer Bankiers Drexel und geschiedenen Gattin des Bankiers Bidde. Bei Mitgliedern beider Familien, die durch fortwährendes Heirathen untereinander aufs engste verschwägert sind, gibt es Fälle von Degeneration, die erstaunlich sind. In diesen gehörte Konstanze. Nachdem sie das Ehejoch energisch abgestreift hatte, gab es keinen besseren Weg, die breite Öffentlichkeit davon in Kenntnis zu setzen, daß sie wieder zu haben sei, als zur Bühne zu gehen. Da aber ohne Reklame in Amerika nicht viel zu machen ist, ließ sie sich die Berichterstatter sämtlicher Newyorker Zeitungen kommen, denen sie die Geschichte ihrer Geirungen klipp und klar in die Feder diktierte. Dann trat sie auf; drei Tage darauf trat sie ab; der Berichtsvollzieher pfändete Kostüme, Dekorationen und Requisiten — sie spielte mit eigener Gesellschaft — und machte damit ihrer Carrière ein für allemal ein Ende.

Vor zwanzig Jahren standen in Amerika die Varietés ganz besonders in Flor und Man Hohe war eine der Hauptattraktionen. Singen konnte sie nicht, Stimme hatte sie auch nicht, aber sie war im Besitz einer unnatürlich tiefen Stimme, die sie mit großer Komit anwendend verstand. Dazu war sie fed und rosig. Als mit der Jugend ihre Anziehungskraft zu schwinden begann, lernte sie in London zu ihrem Glück Lord Francis Ho p e kennen, der außer seinem alten Namen und erklecklichem Reichthum einen blauen Diamanten besaß, dem die flotte Frau nicht zu widersehen vermochte. Sie erwarb sich beide — legitim! — den Lord und den Diamanten. Dann packte sie beide Erzeugnisse ein und lehrte in das Land ihrer früheren Triumphe zurück. Die blieben nun allerdings aus, dafür aber stellte sich der unwiderrückliche Putnam Bradlen Strong, der misrathene Sohn eines früheren Bürgermeisters von Newyork ein, und da der Lord nicht in eine Ehe zu Dreien willigen wollte, ließ sie Alles, sogar den blauen Stein, in Etich und entfloß mit ihrer neuen Acquisition nach Japan. Nach einem Jahre ließ sich Lord Hope scheiden und heirathete wieder: Lady Hope Nr. 1 aber sah sich arg getäuscht. Da die Zuschüsse seiner Lordchaft nun aufhörten, verlor die Hohe jeden

Reiz für Strong, er brannte abermals durch, diesmal aber allein und nahm versehentlich alle ihre Schmutzfäden mit. Sie folgte ihm, erwiichte ihn schließlich in Südamerika und zwang ihn, sie zu heirathen. Als sie nicht mehr soviel besaß, ihn standesgemäß erhalten zu können, verschwand er aufs neue und ruht jetzt, wie es heißt, in China von den Anstrengungen der vielen Durchbrennerei auf Staatskosten aus. May Hohe, die jetzt die Scheidung eingeleitet hat, beschloß, aus ihrem tothbaren Lebenswandel Kapital zu schlagen; sie kehrte nach Newyork und zu ihrem alten Gewerbe zurück und erlitt eine schmachliche Niederlage. Am sechsten Tage ihres Engagements gähnte ihr ein vollkommen leerer Zuschauerraum entgegen, der Vorhang ging auf, um sofort wieder zu fallen, May Hohe saß in ihrer Garderobe und meinte zum ersten Male in ihrem Leben bitterlich.

Aber noch war sie nicht ganz müde. Sie holte sich als Partnerin für ihren letzten Versuch Mrs. W. D. S c o t t, geschiedene M o l i n e u r, eine Frau, nicht weniger notorisch als sie selbst. Wie heute der Thaw-Prozess, so hielt vor sechs Jahren der Prozess gegen Roland S. Molineur alle Welt in Athen. Das öffentliche Interesse konzentrierte sich auf Blanche Wood, seine Geliebte, die die Ursache des Mordes sein sollte. Ihre Antezedenzien waren etwas dunkel. Sie behauptete vor Gericht, sich ihren Lebensunterhalt durch Kirchengesang erworben zu haben, die böse Welt aber munkelte von Lebeboys' Knallen, von Champagnerpfropfen und nächtlichen Droischnfahrten. Nach seiner Freisprechung heirathete Molineur die Wood, die sofort nach der Trauung nach Fargo, Süd-Dakota, dem Land der idealsten Scheidungsgeetze, übersiedelte. Dort ließ sie sich scheiden und reichte ihrem Anwalt W. D. S c o t t die Hand. So lange ihr ihr Rechtsanwalt und das anständige Leben etwas Neues waren, hielt sie wacker bei ihm aus, aber schließlich verließ sie ihren Mann und that sich mit der Hohe zusammen, die von dieser Kompagniehaft eine Auferstehung alter Herrlichkeit erhoffte. Es war glücklich! Mrs. Scott wurde derart ausgepiffen, daß sie sich heiser wurde und es für alle Zeiten blieb, d. h. sie entzog ihre Reize dem undankbaren Publikum. May Hohe aber hüfte durch diesen bedenklichen Schritt den letzten Rest ihres Vermögens ein.

Kurz vor diesen Beiden erlitt Ran P a t t e r j o n ein klägliches Fiasko. Diese, eine frühere Choristin, stand zweimal während jahrelanger Untersuchungshaft vor den Geschwornen, angeklagt, ihren Geliebten, einen Buchmacher, der mit seiner Frau eine Europareise antreten wollte, in der Droischn, in der sie ihn zum Hafen begleitete, erschossen zu haben. Wegen mangelnder Beweise mußte sie freigesprochen werden, und direkt aus der Felle schwang sie sich mit edler Dreistigkeit auf die Bühne, natürlich diesmal als Star, der aber ohne Glanz, dafür mit Pauken und Trompeten vom Himmel zur Erde fuhr. Es war ein schaudervoller Durchfall, und nach wenigen Tagen nahm die Herrlichkeit ein Ende.

So sind die einst so unternehmungslustigen Manager kopflos geworden. Nicht einmal die famose Frau R i g o, gewesene Prinzessin C h i m a n, geborene Klara Ward, die einjährige amerikanische Beauty und Millionenerbin, getraut man sich zu importieren.

Die Wiener Hofoper und die Schiffskatastrophe.

Außer Hofkapellmeister Schalk zählt das Wiener Hofoperentheater noch acht andere Glücklich, die der Katastrophe des Dampfers „Berlin“ entgangen sind.

Hofkapellmeister Schalk ist bereits Montag aus London, wo er der deutschen Stagione angehörte, in Wien eingetroffen und derart einem entsetzlichen Schicksal entgangen. Herr Schalk hat aus diesem Anlasse heute die Glückwünsche zahlreicher Freunde entgegennehmen können.

Für die deutsche Operntuppe sollten aber außer Schalk noch acht Solisten, beziehungsweise Solistinnen der Wiener Hofoper gewonnen werden. Herr F e l i x mußte zweimal einen Antrag Van Dyc's ablehnen, da die Intendanz die Urlaubsbewilligung nicht erteilen konnte, und auch Frau Lucie W e i d t konnte mit Rücksicht auf die Repertoirebildung ein zehntägiges Gastspiel in London, von dem sie gestern hätte zurückkehren sollen, nicht acceptieren.

Wie in Wiener Künstlerkreisen behauptet worden ist, soll sich unter den Opfern der Dampferkatastrophe in dem Neuen Waterweg auch die Sängerin Frau D o m e n e g o befinden, die der Wiener Hofoper als erste dramatische Sängerin vor zwei Jahren angehörte.

Das Gastspiel im Covent-garden-Theater, das ursprünglich für drei Monate berechnet war, umfaßte ein nach allen Richtungen hin künstlerisch konzipirtes Programm. Dieser Tage ist von einem der Mitglieder der Künstlergilde an einen in Wien lebenden Angehörigen eine ausführliche Darstellung dieses Programms eingelangt, dem wir folgende Daten entnehmen:

Am 13. Februar wurde zur Feier des Todestages Richard Wagner's der „Lannhäuser“ gegeben. Die Hauptrollen waren mit Fräulein Cino Uste, Fräulein Nast und Agnes Nichols, ferner mit den Herren Van Dyc, Dr. v. Kraus, Birkenfeld, Berndt, Austin und Feinhals besetzt. Am Dirigentenpulte Franz Schalk.

14. Februar: „Meisterfinger“. Besetzung: Fräulein Nast, Frau Kraus-Esborne; Herr Zeller, Leonhardt, Lohsing, Orlio, Birkenfeld, Austin, Delwara, Cunningham, Daza und Bertram. Kapellmeister Leopold Reichwein.

15. Februar: „Lohengrin“. Fräulein Schöne, Fräulein Brenna; Herr Herold, Dr. v. Kraus, Orlio, Kromer, Kapellmeister Reichwein.

16. Februar: Wiederholung des „Lannhäuser“ in der obigen Besetzung.

17. Februar: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Fräulein Domenege, Fräulein Nast und Frau Kraus-Esborne; Herr Lohsing, Bertram, Birkenfeld, Kromer, Dr. Jung und Neval, Dirigent Franz Schalk.

Das Testament des Millionärs Daniel Osiris.

Ueber das Testament des verstorbenen Millionärs Daniel Osiris werden nunmehr folgende Einzelheiten bekannt: Das Vermögen, welches nach dem Status vom 1. d. 43 Millionen Francs betrug, hat sich inzwischen auf 46 Millionen erhöht, da eine Anzahl von Aktien und Grundstücken an Werth zugenommen haben, beziehungsweise zu niedrig geschätzt waren. Die dem Staate zu entrichtende Erbschaftsteuer beträgt sechs Millionen. Vor größeren Legaten, welche der Universalerbe, das Institut Pasteur, ausbezahlen hat, seien die folgenden erwähnt:

Genommen und die seinige der ihrigen anbequem. Norem verließ er jeden Morgen das Haus und verbrachte zumeist den Nachmittag daheim; jetzt richtete er es derart ein, daß sein Ausgang mit dem Helenens zusammenfiel, und wenn sie zuhause war, so war er es auch. Freilich, wenn Mama und Hektor zugegen waren, so ging Helene nicht viel ans Fenster und auch ihr Gesang war seltener zu vernehmen; aber nach dreiviertel Nacht, sobald Frau Clavarede in ihr Bureau und der zukünftige große Mann ins Lycium gegangen war, ließ sie ihre niedliche Stimme ertönen, was stets wie ein kolender Morgengruß an das aufmerksam lauschende Ohr des Blinden schlug. Gleich darauf antworteten einige Harmoniumtöne dem Mädchen, zärtlich, legend, wie um die Trauer einer hoffnungslosen Liebe auszudrücken, und so wurden fortan taagsüber wiederholt Paßschaften ausgetauscht, die ein Uineingeweihter niemals zu deuten vermocht hätte.

„Ich gehe jetzt fort, besagte ein letzter Triller Helenens, während sie das Fenster geräuschvoll schloß.“

„Ich auch, antwortete ein Schlusakkord des Instruments aus dem Nachbarhause.“

„Da bin ich? Sind Sie zuhause?“ fragte die Stimme des Mädchens dann zwischen ein und zwei Uhr.

„Freilich! erklärte das Harmonium mit einem übermüthigen Lauf, als wollte es die Ankunft eines geliebten Freundes begrüßen.“

Es ereignete sich von da an öfter, daß Helene lauter als bisher mit ihrer Mutter oder Hektor sprach, ohne daß diese an plötzlicher Gehörsschwäche gelitten hätten; aber Herr Gérard vernahm das möglicherweise auch und sie wollte ihm doch sagen, daß sie da und ihn treu sei. Gab es überhaupt eine Stunde des Tages, da sie nicht an ihn gedacht hätte?

11]

Blinde Liebe.

Roman von Jean Rameau. — Deutsch von Ludwig Wechsler.

Aus diesem Grunde hatte sie auch ihren neuen Beruf ergriffen: sie war Krapsenverkäuferin bei Frau Gratchaud geworden. Die Nische, in der diese ihren Betrieb eingerichtet hatte, gehörte zu einem an der Ecke der Rue des Pyrenées und der Rue de l'Ermitage gelegenen Weinladen, von wo man das bewußte Fenster sehen konnte.

Helene bot ihr ganzes Können und Wissen auf, um ihre Prinzessin zufriedenzustellen, deren ganzer Betrieb das Primitivste war, was man sich vorstellen konnte. Das Lokal, in dem sie ihren Handel eingerichtet hatte, maß kaum zwei Meter im Gevierte und kostete jährlich hundert Francs Miete, die an den Weinhändler zu bezahlen waren, der seiner Aftermietheerin auch eine Kiste für ihre Kohlen überlassen hatte. In ihrer Nische hatte Frau Gratchaud einen kleinen Kanonenofen aufgestellt, auf dem die Krapsen gebacken wurden, ferner einen Holzschmel, der mit einem Stück alten Leppich bedeckt war, und endlich zwei Behälter, einen für das Salz, den anderen für den Zucker. Außerdem waren drei Kessel in die Mauer eingeschlagen, einer für die Feuerzange, der andere für das Schürreisen und der dritte für das Papier, aus dem die Dütten für die verkaufte Waare hergestellt wurden. Eine Art Steinwanddach, das vor der Nische aufgespannt war, sollte Schutz gegen Sonne und Regen bieten und trug in weithin sichtbaren, mächtigen Lettern die Aufschrift: „Krapsen aus den Pyrenäen.“

Frau Gratchaud war schon alt und kränklich, so daß sie kaum Kraft hatte, ihrem kleinen Handel

vorzustehen, die ledere Speise herzustellen und dabei die Kunden zu bedienen. Es war daher ein trefflicher Einfall von ihr gewesen, sich eine kleine Gehilfin zu nehmen, die sie entlastete und ihr die Möglichkeit gab, den alten, müden Knochen ein wenig Ruhe zu gönnen.

Mutter und Bruder waren nicht sehr entzückt, als sie hörten, daß Helene ihre natürliche Begabung, Krapsen zu backen, geschäftlich auszunützen gedenke; allein wenn sie Vormittags zwei und Nachmittags drei Stunden bei Frau Gratchaud verbrachte, so trug ihr das täglich rund einen Franc ein, und diese dreißig Francs monatlich spielten schon eine gewisse Rolle im Haushalt. Natürlich würde Hektor später weit mehr verdienen; aber inzwischen verursachten der außertourliche Zeichenunterricht, unvorhergesehene Kleiderkäden und sonstige Bedürfnisse, die sich einstellten, und die man beim Kostenvoranschlag nicht berücksichtigt hatte, bedeutende Mehrausgaben, so daß Frau Clavarede jeden Monat auch vom Kapital hinzunehmen mußte. In Folge der unvorhergesehenen Einnahmen, die Helene erzielte, würde man jetzt vielleicht doch sein Auslangen finden, und Mama und Hektor schlossen die Augen und ließen sie gewähren.

Zudem hatte der Haushalt nicht darunter zu leiden. Helene stand eben etwas früher auf und legte sich etwas später nieder und konnte auf diese Art Frau Gratchaud zufriedenstellen und die kleine Wirtschaft versehen, wie vordem. Nach wie vor bereitete sie die Mahlzeiten, räumte sie auf und besorgte sie die Wäsche und Kleider aus. War sie einmal zu müde, so öffnete sie bloß das Fenster, und erblickte sie Gérard's Kopf, so war alle Müdigkeit vergessen. Und fortan sah sie ihn sehr oft, den trauten blonden Kopf mit den lichtlosen Augen.

Karl Gérard hatte die Veränderung in der Lebensweise seiner jüngen Nachbarin sehr bald wahr-

Erloschene „Sterne“.

Früher konnte es nichts Interessanteres in Amerika geben als eine Frau, die ihre Rinde durch den Schmutz eines Ehecheidungsprozesses geschleift hatte, oder des Mordes angeklagt, wegen mangelnder Beweise „gerichtlich freigesprochen“ wurde. Ein Heer von Managern bozote sich augenblicks, solch interessante Selbigen eines „Volles“ für die Bühne zu werben, um mit Hilfe ihrer „Sensation“ Millionen herausgeschlagen. Jetzt hat sich der Geschmack des Publikums geändert, die Moral hebt sich in Amerika. Nachdem Marie Wilmerding, die bildschöne, sehr erzentrische Urentkelin des Kommodore Vanderbilt, des Gründers dieser Dynastie von Dollarsürsten, ihr Vermögen auf unglücklich thörichte Art in alle Winde verstreut hatte, ließ sie zum Theater in der irigen Meinung, ihr bloßer Name sei genügend, um Gold und Ruhm zu ernten. Sie hatte die Rechnung ohne den etwas „reineren“ gewordenen Geschmack gemacht. Sie trat zuerst in einer Wohlthätigkeitsvorstellung auf, doch war die von ihr gegebene Solotone derartig, daß unter lautem Protest des Publikums der Vorhang fallen mußte. Sie versuchte dann noch einmal, als Star mit einer Gesellschaft zu reisen, doch begab sie sich schon in New York mit so eifriger Eile, daß der Unternehmer sich schleunigst nach einem Ersatz umsehen mußte. Gleich niederstimmernd war das Debüt von Konstanze Dreyerle, einer Tochter des reichen Philadelphischer Bankiers Drexel und geschiedenen Gattin des Bankiers Biddele. Bei Mitgliedern beider Familien, die durch fortwährendes Heirathen untereinander aufs engste verknüpft sind, gibt es Fälle von Degeneration, die erschreckend sind. Zu diesen gehörte Konstanze. Nachdem sie das Ehejoch energisch abgestreift hatte, gab es keinen besseren Weg, die breite Öffentlichkeit davon in Kenntniß zu setzen, daß sie wieder zu haben sei, als zur Bühne zu gehen. Da aber ohne Reklame in Amerika nicht viel zu machen ist, ließ sie sich die Berichterstatter sämtlicher New Yorker Zeitungen kommen, denen sie die Geschichte ihrer Scherzungen klipp und klar in die Feder diktierte. Dann trat sie auf; drei Tage darauf trat sie ab; der Berichtswald ihrer prächtigen Kostüme, Dekorationen und Accessoires — sie spielte mit eigener Gesellschaft — und machte damit ihrer Karriere ein für allemal ein Ende.

Vor zwanzig Jahren standen in Amerika die Varietés ganz besonders in Flor und Man Hohe war eine der Hauptattraktionen. Singen konnte sie nicht, Stimme hatte sie auch nicht, aber sie war im Besitz einer unnatürlich tiefen Stimme, die sie mit großer Komit anzuwenden verstand. Dazu war sie led und rosig. Als mit der Jugend ihre Anziehungskraft zu schwinden begann, lernte sie in London zu ihrem Glück Lord Francis Hope kennen, der außer seinem alten Namen und erklecklichem Reichthum einen blauen Diamanten besaß, dem die flotte Witze nicht zu widerstehen vermochte. Sie erwarb sich beide — legitim! — den Lord und den Diamanten. Dann pachtete sie beide Erzeugnisse ein und führte in das Land ihrer früheren Triumphe zurück. Die blieben nun allerdings aus, dafür aber stellte sich der unwiderstehliche Putnam Bradley Strong, der misrathene Sohn eines früheren Bürgermeisters von New York ein, und da der Lord nicht in eine Ehe zu Dreien willigen wollte, ließ sie Alles, sogar den blauen Stein, in Etich und entfloß mit ihrer neuen Acquisition nach Japan. Nach einem Jahre ließ sich Lord Hope scheiden und heirathete wieder; Lady Hope Nr. 1 aber sah sich aug getäuscht. Da die Zukünfte seiner Lordchaft nun aufhörten, verlor die Hohe jeden

Reiz für Strong, er brannte abermals durch, diesmal aber allein und nahm verächtlich alle ihre Schmutzfachen mit. Sie folgte ihm, erwiderte ihn schließlich in Südamerika und zwang ihn, sie zu heirathen. Als sie nicht mehr jovial besaß, ihn standesgemäß erhalten zu können, verschwand er aufs neue und ruht jetzt, wie es heißt, in China von den Anstrengungen der vielen Durchbrennerei auf Staatskosten aus. May Hohe, die jetzt die Scheidung eingeleitet hat, beschloß, aus ihrem kostbaren Lebenswandel Kapital zu schlagen; sie kehrte nach New York und zu ihrem alten Gewerbe zurück und erlitt eine schmachvolle Niederlage. Am sechsten Tage ihres Engagements gähnte ihr ein vollkommen leerer Zuschauerraum entgegen, der Vorhang ging auf, um sofort wieder zu fallen, May Hohe sah in ihrer Garderobe und meinte zum ersten Male in ihrem Leben bitterlich.

Aber noch war sie nicht ganz müde. Sie holte sich als Partnerin für ihren letzten Versuch Mrs. W. D. Scott, geschiedene Molinere, eine Frau, nicht weniger notorisch als sie selbst. Wie heute der Thaw-Prozess, so hielt vor sechs Jahren der Prozess gegen Roland B. McKney alle Welt in Athem. Das öffentliche Interesse konzentrierte sich auf Blanche Wood, seine Geliebte, die die Ursache des Mordes sein sollte. Ihre Antezedentien waren etwas dunkel. Sie behauptete vor Gericht, sich ihren Lebensunterhalt durch Kirchengesang erworben zu haben, die böse Welt aber munterte von Lebeboys Knallen, von Champagnerpfropfen und nährlichen Drochschensfahrten. Nach seiner Freisprechung heirathete Molinere die Wood, die sofort nach der Trauung nach Fargo, Süd-Dakota, dem Land der idealsten Scheidungsgesetze, überföhrte. Dort ließ sie sich scheiden und reichte ihrem Anwalt W. D. Scott die Hand. So lange ihr ihr Rechtsanwalt und das anständige Leben etwas Neues waren, hielt sie wacker bei ihm aus, aber schließlich verließ sie ihren Mann und that sich mit der Hohe zusammen, die von dieser Kompagniegesellschaft eine Untersuchung alter Herrlichkeit erhoffte. Es war glücklich! Mrs. Scott wurde derart ausgepiffen, daß sie sich heiser wurde und es für alle Zeiten blieb, d. h. sie entzog ihre Reise dem undankbaren Publikum. May Hohe aber hüfte durch diesen bedenklichen Schritt den letzten Rest ihres Vermögens ein.

Kurz vor diesen Beiden erlitt Nan Batterion ein klägliches Fiasko. Diese, eine frühere Choristin, stand zweimal während jahrelanger Unternehmungshaft vor den Geschwornen, angeklagt, ihren Geliebten, einen Buchmacher, der mit seiner Frau eine Europareise antreten wollte, in der Drochse, in der sie ihn zum Hafen begleitete, erdrossen zu haben. Wegen mangelnder Beweise mußte sie freigesprochen werden, und direkt aus der Zelle schwang sie sich mit edler Dreistigkeit auf die Bühne, natürlich diesmal als Star, der aber ohne Glanz, damit mit Beulen und Trompeten vom Himmel zur Erde fuhr. Es war ein schaudervoller Durchfall, und nach wenigen Tagen nahm die Herrlichkeit ein Ende.

So sind die einst so unternehmungslustigen Managere kopsicher geworden. Nicht einmal die famose Frau Riga, gemehene Prinzessin Ghimay, geborene Klara Ward, die einjährige amerikanische Beauie und Millionenerbin, getraut man sich zu importieren.

Die Wiener Hofoper und die Schiffskatastrophe.

Außer Hofkapellmeister Schalk zählt das Wiener Hofopertheater noch acht andere Glücklich, die der Katastrophe des Dampfers „Berlin“ entgangen sind.

Hofkapellmeister Schalk ist bereits Montag aus London, wo er der deutschen Stagione angehörte, in Wien eingetroffen und derart einem entsetzlichen Schicksal entgangen. Herr Schalk hat aus diesem Anlasse heute die Glückwünsche zahlreicher Freunde entgegennehmen können.

Für die deutsche Operntroupe sollten aber außer Schalk noch acht Solisten, beziehungsweise Solistinnen der Wiener Hofoper gewonnen werden. Herr Felix mußte zweimal einen Antrag Van Dyck's ablehnen, da die Intendanz die Urlaubsbewilligung nicht erteilen konnte, und auch Frau Lucie Weidt konnte mit Rücksicht auf die Repertoirebildung ein zehntägiges Gastspiel in London, von dem sie gestern hätte zurückkehren sollen, nicht acceptiren.

Wie in Wiener Künstlerkreisen behauptet worden ist, soll sich unter den Opfern der Dampferkatastrophe in dem Nieuwe Waterweg auch die Sangerin Frau Domene go befinden, die der Wiener Volksoper als erste dramatische Sangerin vor zwei Jahren angehörte.

Das Gastspiel im Covent Garden Theater, das ursprünglich für drei Monate berechnet war, umfaßt ein nach allen Richtungen hin künstlerisch konzipirtes Programm. Dieser Tage ist von einem der Mitglieder der Künstlerschaar an einen in Wien lebenden Angehörigen eine ausführliche Darstellung dieses Programms eingelangt, dem wir folgende Daten entnehmen:

Am 13. Februar wurde zur Feier des Todestages Richard Wagner's der „Lannhäuser“ gegeben. Die Hauptrollen waren mit Fräulein Cino Acte, Fräuleins Nast und Agnes Nicholls, ferner mit den Herren Van Dyck, Dr. v. Kraus, Birkenfeld, Berndt, Astin und Feinhals besetzt. Am Dirigentenpult Franz Schalk.

14. Februar: „Meistersinger“. Besetzung: Fräulein Nast, Frau Kraus-Doborne; Herr Zeller, Leonhardt, Lohsing, Orelto, Birkenfeld, Astin, Delmaro, Cunningham, Daya und Bertram. Kapellmeister Leopold Reichman.

15. Februar: „Lohengrin“. Fräulein Schöne, Fräulein Brenna; Herr Herold, Dr. v. Kraus, Orelto, Kromer, Kapellmeister Reichwein.

16. Februar: Wiederholung des „Lannhäuser“ in der obigen Besetzung.

17. Februar: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Fräulein Domene go, Fräulein Nast und Frau Kraus-Doborne; Herr Lohsing, Bertram, Birkenfeld, Kromer, Dr. Jung und Naval, Dirigent Franz Schalk.

Das Testament des Millionärs Daniel Ofris.

Ueber das Testament des verstorbenen Millionärs Daniel Ofris werden nunmehr folgende Einzelheiten bekannt: Das Vermögen, welches nach dem Status vom 1. d. 43 Millionen Francs betrug, hat sich inzwischen auf 46 Millionen erhöht, da eine Anzahl von Aktiven und Grundstücken an Werth zugenommen haben, beziehungsweise zu niedrig geschätzt waren. Die dem Staate zu entrichtende Erbschaftsteuer beträgt sechs Millionen. Von größeren Legaten, welche der Universalerbe, das Institut Pasteur, auszusahlen hat, seien die folgenden erwähnt:

11) Blinde Liebe. — Roman von Jean Rameau. — Deutsch von Ludwig Wechsler.

Aus diesem Grunde hatte sie auch ihren neuen Beruf ergriffen: sie war Krapsenverkäuferin bei Frau Grataichaud geworden. Die Küche, in der diese ihren Betrieb eingerichtet hatte, gehörte zu einem an der Ecke der Rue des Prentes und der Rue de l'Ermitage gelegenen Weinladen, von wo man das bewußte Fenster sehen konnte.

Helene bot ihr ganzes Können und Wissen auf, um ihre Prinzipalin zufriedenzustellen, deren ganzer Betrieb das Primitivste war, was man sich vorstellen konnte. Das Lokal, in dem sie ihren Handel eingerichtet hatte, maß kaum zwei Meter im Gevierte und kostete jährlich hundert Francs Miete, die an den Weinhändler zu bezahlen waren, der seiner Astermiethe ein auch eine Kiste für ihre Kohlen überlassen hatte. In ihrer Küche hatte Frau Grataichaud einen kleinen Kanonensofen aufgestellt, auf dem die Krapsen gekaut wurden, ferner einen Holzschmelz, der mit einem Stück alten Teppich bedeckt war, und endlich zwei Behälter, einen für das Salz, den anderen für den Zucker. Außerdem waren drei Nägel in die Mauer eingeschlagen, einer für die Feuerzange, der andere für das Schürreisen und der dritte für das Papier, aus dem die Düten für die verkaufte Waare hergestellt wurden. Eine Art Leinwanddach, das vor der Küche aufgespannt war, sollte Schutz gegen Sonne und Regen bieten und trug in weithin sichtbaren, mächtigen Lettern die Aufschrift: „Krapsen aus den Bureauen.“

Frau Grataichaud war schon alt und kränklich, so daß sie kaum Kraft hatte, ihrem kleinen Handel

vorzusehen, die ledere Speise herzustellen und dabei die Kunden zu bedienen. Es war daher ein trefflicher Einfall von ihr gewesen, sich eine kleine Gehilfin zu nehmen, die sie entlastete und ihr die Möglichkeit gab, den alten, müden Knochen ein wenig Ruhe zu gönnen.

Mutter und Bruder waren nicht sehr entzückt, als sie hörten, daß Helene ihre natürliche Begabung, Krapsen zu kauen, geschäftlich auszunützen gedenke; allein wenn sie Vormittags zwei und Nachmittags drei Stunden bei Frau Grataichaud verbrachte, so trug ihr das täglich rund einen Franc ein, und diese dreißig Francs monatlich spielten schon eine gewisse Rolle im Haushalt. Natürlich würde Hektor später weit mehr verdienen; aber inzwischen verursachten der außertourliche Zeichenunterricht, unvorhergesehene Kleiderkäufe und sonstige Bedürfnisse, die sich einstellen, und die man beim Kostenvoranschlag nicht berücksichtigt hatte, bedeutende Mehrausgaben, so daß Frau Clavarde jeden Monat auch vom Kapital hinzunehmen mußte. In Folge der unvorhergesehenen Einnahmen, die Helene erzielte, würde man jetzt vielleicht doch sein Auslangen finden, und Mama und Hektor schlossen die Augen und ließen sie gewähren.

Zudem hatte der Haushalt nicht darunter zu leiden. Helene stand eben etwas früher auf und legte sich etwas später nieder und konnte auf diese Art Frau Grataichaud zufriedenzustellen und die kleine Wirtschaft verwalten, wie vordem. Nach wie vor bereitete sie die Mahlzeiten, räumte sie auf und besorgte sie Wäsche und Kleider aus. War sie einmal zu müde, so öffnete sie bloß das Fenster, und erblickte sie Berard's Kopf, so war alle Müdigkeit vergessen. Und fortan sah sie ihn sehr oft, den trauten blonden Kopf mit den lichtlosen Augen.

Karl Berard hatte die Veränderung in der Lebensweise seiner jüngerer Nachbarin sehr bald wahr-

genommen und die seinige der ihrigen anbequemt. Vordem verließ er jeden Morgen das Haus und verbrachte zumeist den Nachmittag daheim; jetzt richtete er es derart ein, daß sein Ausgang mit dem Helene's zusammenfiel, und wenn sie zuhause war, so war er es auch. Freilich, wenn Mama und Hektor zugegen waren, so ging Helene nicht viel ans Fenster und auch ihr Gesang war seltener zu vernehmen; aber nach dreiviertel Nacht, sobald Frau Clavarde in ihr Bureau und der zukünftige große Mann ins Lyceum gegangen war, ließ sie ihre liebliche Stimme ertönen, was stets wie ein losender Morgenruf an das aufmerksam lauschende Ohr des Blinden schlug. Gleich darauf antworteten einige Harmoniumtöne dem Mädchen, zärtlich, klagend, wie um die Trauer einer hoffnungslosen Liebe auszudrücken, und so wurden fortan tagsüber wiederholt Bottschaften ausgetauscht, die ein Uueingeweihter niemals zu deuten vermocht hätte.

„Ich gehe jetzt fort, besagte ein lester Triller Helene's, während sie das Fenster geräuschvoll schloß.“

„Ich auch, antwortete ein Schlußakkord des Instrumentes aus dem Nachbarhause.“

„Da bin ich? Sind Sie zuhause?“ fragte die Stimme des Mädchens dann zwischen ein und zwei Uhr.

„Freilich! erklärte das Harmonium mit einem übermüthigen Lauf, als wollte es die Ankunft eines geliebten Freundes begrüßen.“

Es ereignete sich von da an öfter, daß Helene lauter als bisher mit ihrer Mutter oder Hektor sprach, ohne daß diese an plötzlicher Gehörsschwäche gelitten hätten; aber Herr Berard vernahm das möglicherweise auch und sie wollte ihm doch sagen, daß sie da und ihm treu sei. Gab es überhaupt eine Stunde des Tages, da sie nicht an ihn gedacht hätte?

Die Stadt Paris erhält hunderttausend Francs mit der Aufgabe, zweien ihrer größten Wohltäterinnen, nämlich der verstorbenen Baronin Hirsch und der verstorbenen Frau Boucicaut, Statuen zu errichten. Baronin Hirsch ist durch ihre außerordentliche Wohlthätigkeit bekannt; sie hinterließ ihrerseits dem Institut Pasteur drei Millionen, gründete Schulen in Paris, französische Unterrichtsanstalten im Orient, dotierte eine Anstalt zur Ausbildung von Arbeiterinnen in Andalusien mit fünf Millionen und eine Stiftung für verarmte Adelige mit drei Millionen Francs. Frau Boucicaut war die Gattin des Begründers des Bon Marche; unter ihren wohlthätigen Werken ragt vor allem die Gründung des Hospitals Boucicaut hervor, auf die sie zehn Millionen verwendete. Den folgenden Städten: Paris, Bordeaux, Lyon, Nancy, Arcachon, Bern, Genf, Lausanne hinterläßt Orlis jährliche Renten zur Stiftung von Preisen für Schüler und Schülerinnen ihrer Kommunal-schulen; Paris erhält jährlich 2000, die anderen Städte bekommen jährlich je 1000 Francs zu diesem Zwecke. Die Sociétés des gens de lettres und die Sociétés des auteurs dramatiques erhalten je 20,000 Francs; dem Konservatorium ist eine Jahresrente von 5000 Francs zur Stiftung von Preisen vermacht; das Weingut Tour Blanche in der Gironde, nahe dem berühmten Château d'Yquem, ist dem Staate zur Errichtung einer önologischen Station und einer vollständigen Unterrichtsanstalt für Weinkultur legiert. Endlich hat Orlis alle in seinem Palais enthaltenen Kunstgegenstände dem Staate vermacht; dieselben sollen zu einem Museum Orlis vereinigt und in einem Gebäude neben dem Schloß Malmaison, das Orlis dem Staate bekanntlich bei seinen Lebzeiten schenkte, aufgestellt werden. Zum Hüter dieses Museums hat Orlis freiwillig seinen Kammerdiener Henri Barbin ernannt.

Allerlei.

**(Das Testament der Prinzessin Klementine von Koburg.)** Seit Mittwoch wird im Obersthofmarschallamt das Eintreffen des Testaments der am 16. d. verstorbenen Prinzessin Klementine von Koburg erwartet doch ist es bis heute in Wien nicht eingetroffen. Die Prinzessin hat vor etwa drei Dezennien ein Testament verfaßt, es aber später umgestoßen und gelegentlich ihres vorletzten Aufenthaltes in Paris ein neues aufgesetzt. Dieses zweite Testament übergab sie einem Pariser Notar in Verwahrung. Unmittelbar nach dem Tode der Prinzessin wurde um das Dokument nach Paris depeeschirt, denn die Prinzessin hatte ihren Söhnen mitgeteilt, daß ihr letzter Wille dort in Verwahrung liege. Der Pariser Notar scheint nun das Schriftstück nicht kurzer Hand abgeschickt, sondern den diplomatischen Weg eingeschlagen zu haben, wozu er in Folge seiner amtlichen Stellung berechtigt ist. So wird das Testament, eventuell auch nur dessen beglaubigte Abschrift, erst im Wege der Bottschaft und des auswärtigen Amtes an das Obersthofmarschallamt gelangen. Wie dem „Frühbl.“ von wohl-informierter Seite versichert wird, wird der Inhalt des Testaments keinerlei Sensation bringen. Prinzessin Klementine von Koburg war eine klarschauende, energische und ruhig überlegende Frau, die schon bei Lebzeiten alle Anordnungen und Verfügungen traf, so daß ihr letzter Wille keinerlei Ueberraschungen bringen wird. Was das hinterlassene Vermögen anbelangt, so wird es allgemein überschätzt. Das Vermögen der Prinzessin rührte von ihrem Vater, dem König Louis Philippe her und bestand aus Gütern in Seinedepartement, die auf rund fünf Millionen Francs geschätzt werden, sowie aus einem in der englischen Bank deponierten Baarvermögen in der Höhe von vielen Millionen. Dieses Baarvermögen war zu zweieinhalb Prozent angelegt, doch bezog die Prinzessin nur einen Teil der Zinsen, sowie den jährlichen Pacht der Güter im Betrage von 35,000 Francs. Der Rest der

Zinsen wurde wieder zum Kapital zugeschlagen, so daß sich dieses im Laufe der Jahre beträchtlich vermehrt hat. In Wien besaß die Prinzessin weder Grundbesitz noch hatte sie Baarvermögen liegen. Nach dem Tode des Prinzen August von Koburg, des Gemahls der Prinzessin, fiel dessen Fideikommissvermögen dem ältesten Sohne Prinzen Philipp zu. Die Prinzessin bezog seitdem bloß ein Witwengehalt von jährlich 20,000 Gulden Konventionsmünze und hatte das Recht der freien Benützung des ganzen ersten Stockwerkes im Palais Koburg auf der Seilerstätte und des Lustschlosses Ebenthal. In dem Testament dürfte das Vermögen unter die vier Söhne der Prinzessin zu gleichen Theilen aufgetheilt werden. Außerdem enthält es eine Reihe größerer und kleinerer Legate. Jrgendwelche politische Aufzeichnungen enthält das Dokument nicht.

**(Wie lange kann der Mensch hungern?)** Der von den verhafteten ruthenischen Studenten vorgestern begonnene Hungerstreik hat die Frage aktuell gemacht, wie lange der Mensch hungern kann. Die Frage ist verschiedentlich beantwortet, je nach der Fassung, in welcher die freiwillige oder zwangsweise Enthaltung von Nahrung und Trank erfolgt. Bei einem Minimum an Arbeit und folglich Wärmeverlust vermag der Mensch drei bis vier Wochen lang, eventuell auch noch länger, zu hungern, das heißt, sich mit einer Nahrung, die sonst als absolut unzureichend angesehen werden muß, zu erhalten. Aber auch das vollständige Fasten vermag unter den erwähnten Bedingungen der Organismus eine Reihe von Tagen auszuhalten. Auf experimentellem Wege ist die wahrheitliche Dauer des Fastens, welche das lebende Individuum zu überstehen vermag, mit ungefähr vierzehn Tagen berechnet worden. Voraussetzung ist aber immer, völlige Ruhe des Körpers und Wärme in der Weise, daß die vom Körper produzierte Wärme so wenig als möglich abgeleitet wird. Bei den Versuchstheorien, welche Ernst Brücker seinerzeit angestellt hat, erwießen sich die Melancholiker als die geeignetsten Medien für das Fastenexperiment. Beide Voraussetzungen treffen bei den inhaftierten ruthenischen Studenten nicht zu; sie sind gewiß nicht melancholisch prädisponirt, ihr Körper entbehrt der Ruhe, und nach den Schilderungen der Lemberger Telegramme über den Zustand der Gefangenen muß angenommen werden, daß es auch an der Erhaltung der Eigenwärme des Körpers gebricht. Unter diesen Umständen reduziert sich die Dauer des Fastens, die der menschliche Organismus zu ertragen vermag, wesentlich, und insbesondere die Enthaltung vom Trinken könnte kaum länger als dreimal vierundzwanzig Stunden geübt werden. Der morgige dritte Tag des Fastens wäre daher, wenn die Studenten sich bis dahin noch in Haft befinden, als der kritische Termin zu betrachten, bei welchem der Hungerstreik unbedingt bereits zu schmerzhaften Störungen der Gesundheit der Inhaftierten führen müßte.

**(Ein Gesetz gegen den Luxus der Damenhüte.)** Die Staatslegislatur des Staates Missouri in den Vereinigten Staaten wird sich demnächst mit einem kuriosen Gesetzesvorschlag beschäftigen müssen, und der Urheber dieser eigenartigen Bill, Herrleat aus Morgan County, beabsichtigt anheimelnd als der ungalanteste Gesetzgeber zu gelten. Das Gesetz bezweckt nämlich den Aufwand und den Luxus, den die Damen mit den Hüten treiben, ganz gehörig einzuschränken. Der erste Absatz der Bill lautet: „Es soll fortan für irgend eine Dame, verheiratet oder ledig, ungeschicklich sein, sich mehr als zwei Hüte in einem Jahre anzuschaffen, in Empfang zu nehmen oder sonst zu verschaffen. Jeder dieser beiden gesetzlich erlaubten Hüte darf nicht mehr als — zwei Dollar kosten.“ Der betreffende Gesetzgeber scheint sehr übliche Erfahrungen mit seiner Frau gemacht zu haben.

**(Ein Riesenrei.)** ist kürzlich in Liverpool ausgestellt worden. Es stammt von einem großen Vogel, dem Aepyornis maximus, der ehemals auf Madagaskar heimisch gewesen ist. Das Ei ist von gewaltiger Größe,

einen Fuß lang und von einem Umfang von nahezu einem Yard, so daß die Schalen einen Inhalt von 2 Liter fassen könnten. Von diesen Riesenreien sind bisher nur 20 gefunden worden, die sich jetzt größtentheils in naturhistorischen Museen befinden. Sie werden außerordentlich hoch bezahlt; von Sammlern und Forschern sind mehrfach schon Summen von 5000 bis 6000 Mark für ein einziges dieser Eier angelegt worden.

**(Ein Ehedrama in Zuzeraten.)** Aus Zuzeraten wird berichtet: Folgendes Ehedrama in drei Aufzügen spielte sich dieser Tage im Inzeratentheater der hiesigen Blätter ab:

Erster Akt (Er): „Warne hiermit Jedermann, meiner Frau etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme.“

Zweiter Akt (Sie): „Nach den vielen Brutalitäten während unseres Zusammenlebens hätte sich mein bisheriger Mann diesen letzten hämischen Angriff eriparen können. Er trifft mich nicht mehr, und die von mir bereits eingeleitete Scheidungsklage wird vollends Klarheit zwischen uns schaffen.“

Dritter Akt (Er): „Ich muß in dieser Angelegenheit berichten, daß es unwahr und eine Falschbildung für mich ist, daß ich brutal gegen meine bisherige Frau gewesen sein soll, aber mancher Mann würde sie brutal behandelt haben für ihr gemeines Benehmen gegen mich, indem sie mir bei jeder Gelegenheit ihre Zunge entgegenstreckte, soweit es ihr nur möglich war. Auch hat sie selbst nach mir geschlagen und mir dann noch die Worte (unter Beisein von Zeugen) entgegengeschleudert: „Es ist doch eine Schande für einen Mann, wenn er sich von seiner Frau schlagen läßt!“ Dieses ist meine letzte Erwiderung, das Andere findet sich.“

Damit fiel der Vorhang, denn „Sie“ verzichtete — es ist verwunderlich und spricht jedenfalls zu ihren Gunsten — auf das letzte Wort.

**(Die Länge der durchschnittlichen Lebensdauer der Franzosen)** hat seit etwa 30 Jahren um mehr als 15 Prozent zugenommen. Wie der französische Nationalökonom de Joville im „Economiste Français“ feststellt, betrug im Jahre 1876 die durchschnittliche Lebensdauer 30 Jahre 2 Monate für beide Geschlechter, und war 39 Jahre 4 Monate für die Männer und 41 Jahre 1 Monat für die Frauen. 1904 war die durchschnittliche Lebensdauer auf 46 Jahre 4 Monate gestiegen, nämlich die der Männer auf 45 Jahre 2 Monate, die der Frauen auf 47 Jahre 7 Monate.

**(Markt Twain als Modeschöpfer.)** Mark Twain's neue Kleidung scheint eine völlige Revolution in der Herrenkleidung hervorzurufen. Sein Schneider hat ihm einen neuen Grad aus weißem Tuch und mit weißlichen Besätzen antertiger müssen, die Knöpfe sind mit weißem Stoff überzogen und eine malerische Bewollförmigkeit erfährt diese Gewandung durch einen großen spanischen Mantel von ebenfalls weißer Farbe. Mit dieser That eröffnet Mark Twain den Kampf gegen die moderne Herrenmode, der er vor Kurzem feierlich den Krieg angekündigt hat.

**(Einem theueren Brief)** hatte dieser Tage die deutsche Postverwaltung nach der Insel Sylt zu befürdern. Die ganze Post bestand, wie der „Nationalzeitung“ berichtet wird, aus einem gewöhnlichen Brief, der mit dem Eisboot befördert werden sollte. Das Boot ging auch ab, konnte die Insel aber nicht erreichen und mußte in Folge dessen wieder umkehren. Die Eisbootsfahrt kostete reichlich 80 Mark.

**(Wem gehört ein durch Operation) zutage geförderter Stein?** Ein Patient will die Rechnung seines Arztes, der ihn von einem Blasenstein befreit hat, nur bezahlen, wenn er seinen Stein ausgeliefert bekommt. Der Arzt theilt dem Patienten mit, daß er den Stein zu wissenschaftlichen Zwecken verarbeitet hat, da es sich um eine seltene Art handelte, er könne ihn deshalb nicht mehr hergeben. So wird wohl der Rabi den sonderbaren Streitfall zu entscheiden haben.

Sie kannte ihn gegenwärtig ganz genau und hätte sein fast krankhaft bleiches Gesicht unter Tausenden erkannt. Es war das feine, durchgegeistete Gesicht eines Künstlers mit dem halblangen, an der Seite geschittelten Haar und dem lichtblonden Bart, der ihm einen fast überirdischen Ausdruck verlieh. Die Hände waren durchsichtig wie Wachs, als gehörten sie keinem Menschen, sondern einem Wesen aus höherer Sphären an. . . . Nein, noch niemals hatte Helene — abgesehen von ihrem Bruder vielleicht — einen Menschen erblickt, der ihrem Schönheitsideal nähergekommen wäre.

Eines Morgens, als Helene wie gewöhnlich ein Duzend Krapsen in der Pfanne überwachte, zuckte sie zusammen. Kam da nicht Herr Karl Bérard heran? Sie blickte hinaus und erspähte tatsächlich einen jungen Mann, der am Arm eines Dieners die Rue de l'Ermitage daherkam. Dieser junge Mann war blond, hatte einen goldblonden Vollbart wie der Organist und auch seine Augen waren lichtlos wie die des Anderen.

Er war es. Noch niemals hatte sie ihn auf der Straße gesehen und hätte ihn nicht für so groß gehalten. Langsam kam er näher und bald würde er an den „Krapsen aus den Pyrenäen“ vorüberkommen. Immer näher kam er und ein Rebel legte sich über Helenes Augen. Würde er an ihr vorbeigehen, ohne zu ahnen, daß sie da sei? Sie raffte sich auf und sprach laut:

— Die Krapsen sind doch schon gut, nicht wahr, Frau Graticaud?  
Der Blinde zuckte zusammen und blieb mit einem Aufsehen stehen, als hätte ihn diese Stimme gelähmt. Dann lächelte er dem jungen Mädchen mit einem Ausdruck unfähiger Freude zu.  
— Guten Morgen, mein Fräulein, murmelte er.

— Guten Morgen, mein Herr.  
Er zögerte offenbar. Sicherlich wollte er eine Menge Dinge sagen, etwa: Wie kommen Sie hieher, mein Fräulein? Wie glücklich bin ich, Ihnen zu begegnen. . . . Sind Sie täglich hier?

Aber wie konnte man solche Fragen stellen in Gegenwart des Dieners, der fremden Dame, an die sich das junge Mädchen gewendet hatte, und der vielen Leute, die da vorübergingen? Und Karl Bérard sagte nichts. Der einzige Ort, wo er mit seiner Nachbarin zu sprechen wagte, befand sich dort oben, in jener luftigen Höhe, angefüllt dieses mächtigen Paris, das er nicht sah, das er aber von ganzem Herzen liebte und dem er es innig dankte, daß es eine Art Begleitung zu dem beginnenden Idyll lieferte.

Und der Blinde setzte seinen Weg fort am Arm des gleichgiltigen Dieners, ohne noch ein Wort an das junge Mädchen gerichtet zu haben, das er nicht anders wie „Die Stimme“ nannte und die niemals etwas Anderes wie eine Stimme für ihn bedeuten würde.

Helene aber hatte trotzdem Alles verstanden und ihr Auge drückte tiefe Dankbarkeit aus, während sie ihm lange nachblickte, bis er an der Biegung einer Straße verschwand. Und während sie ihm nachblickte, dachte sie sich:

— Wie gut wäre es, an seiner Seite zu gehen, statt dieses Dieners, ihm den Arm zu reichen, um ihn zu führen, und von Zeit zu Zeit mit ihm zu sprechen, um ihn zu trösten und als Vermittlerin zwischen seiner verdunkelten Seele und der Außenwelt zu dienen!

Die Menschen — Frauen und Männer gleicherweise — versteigen sich in ihren stillen Träumen gewöhnlich zu solchen Höhen, die selbst dem ehrgeizigsten Streben unzugänglich bleiben; die arme

Helene sah den Gipfel ihres Glücks darin, wenn sie einem Blinden als Führerin hätte dienen können!

An den nächsten Tagen kam Herr Bérard zur selben Stunde am Arm des nämlichen Dieners an den „Krapsen aus den Pyrenäen“ vorüber, und durch vorsichtiges Fragen erfuhr Helene, daß er in der Rue de Belleville und der Rue Frédéric-Lemaître je eine Stunde gebe. Auch am Sonntag kam er an dem Geschäft der Frau Graticaud vorbei, aber erit gegen halb zehn Uhr, und Helene errieth, daß er in der Kirche Saint-Germain de Charonne während der Hauptmesse die Orgel spielen werde. Sofort regte sich der Wunsch in ihr, dieser Feierlichkeit beizuwohnen, um Bérard spielen zu hören.

Da sie am Sonntag im Hause weniger zu thun hatte, weil ihre Mutter da nicht ins Bureau und Hector nicht in die Schule ging, so besuchte sie schon längst die Hauptmesse in der Kirche Saint-Jacques de Belleville. Von da bis zur Kirche Saint-Germain de Charonne waren es höchstens fünfzehnhundert Meter, und sie zögerte nicht lange. An einem Sonntag Morgen machte sie sich auch auf den Weg, kaum daß Herr Karl Bérard an dem Stand der Frau Graticaud vorbeigekommen war, und sie folgte ihm getreulich den langen Weg bis zur Kirche, wobei sie ihn am liebsten immer wieder auf einen Wagen oder auf Menschen aufmerksam gemacht hätte, die ihm entgegenkamen und denen er nicht rasch genug auswich, da sein Begleiter an Achtsamkeit viel zu wünschen übrig ließ. Und nun ließ der Mann, vor den ersten Kirchenstufen angelangt, den Arm seines Schutzbefohlenen sogar los, um dem Fleischhauer von gegenüber die Hand zu drücken; es war kaum zu glauben!

(Fortsetzung folgt.)

### Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1907.

- |                       |                    |
|-----------------------|--------------------|
| Ein Koupon            | 1 Koupon 7 Kronen  |
| Mtr. 3.10 lang,       | 1 Koupon 10 Kronen |
| kompletten Herren-    | 1 Koupon 12 Kronen |
| Anzug                 | 1 Koupon 15 Kronen |
| (Rock, Hose u. Gilet) | 1 Koupon 17 Kronen |
| gebend, kostet nur    | 1 Koupon 18 Kronen |
|                       | 1 Koupon 20 Kronen |

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarn etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

### Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

# DÓCZIM.

Ungarns grösstes Schuhwaaren-Lager.  
= BUDAPEST, Rákóczi-ut 10. =



Billigste und beste Einkaufsquelle  
sämtlicher Sorten Schuhe.

Amerikaner mit 1 Cm. breiter Sohle	K. 13	und aufwärts.		
			Russischlack . . . . .	K. 8
			Chevreaux oder Box . . . . .	K. 10
			Chevreaux od. Box . . . . .	K. 9
			Gems- oder Kalbleder . . . . .	K. 7

Illustrirter Preisconrant gratis.

## Wunder der Industrie!



Der große Stadt in New York und London haben auch das europäische Geizland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwaarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeiter abzugeben. Ich bin bewundernd, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Geschenke gegen bloße Vergütung von fl. 6.90, und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit edel engl. Klinge,
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Schalen aus einem Stück,
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Speiseöffel,
- 12 Stück amer. Patent-Silber-Speiseforken,
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Cuppenhändler,
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 6 Stück engl. die Victoria-Unterstützen,
- 2 Stück eiserne Tafelmesser,
- 1 Stück Zehnermesser,
- 1 Stück feinsten Zundermesser,

42 Stück zusammen nur fl. 6.90.

Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 K. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.90, zu haben. Das amer. Patent-Silber ist ein durch und durch weiches Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Metall auf keinem Schwindel beruht, verpflichte ich mich hiermit öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht konvenirt, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuführen, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorbegehen lassen, sich diese Prachtgarntur anzuschaffen, welche sich besonders gut eignet als prachtvolles Hochzeits u. Gelegenheits-Geschenk sowie für jede bessere Haushaltung.

Nur zu haben in

**A. Hirschberg's**  
Eporthaus ameril. Patent-Silberwaaren.

Wien, II., Rembrandtstrasse 19/P. Telefon Nr. 14597.  
Verfahrt in die Provinz gegen Nachnahme oder Vereinfachung des Betrages.

Suppliret dazu 10 Kr. — Nur echt mit nebenstehendem Schutzmarke (Gesundheitsmetall).  
Ausgang aus den Anerkennungsdir.:  
Exzell. Baronin Edelste in hat mir Ihre Ehrebed-Garntur aufs wärmste empfohlen, daher bitte auch mit solche 2 Garnturen á fl. 6.90 zu senden. — Rockard.

Hona Lisa geb. Gräfin Degefeld.  
Mit der Garntur sind mir sehr zufrieden und bitten um noch eine Sendung. — Vertheilung des Maxien-Anfalls, Budapest, Sorokfővárosi 36.  
Die Sendung erhalten und sehr zufrieden, bitte noch

als die Sendung um fl. 6.90.  
Kaufmann. Exzell. Baronin Edelste.

## BAROS

## GRUM,

Cognac, Slivowitz, Treber,  
sowie alle existirenden

Liqueure und Schnäpse

Können in wenigen Minuten zu Hause durch Mischung, mit meine anerkannt besten Kompositionen hergestellt werden. Die selben sind viel besser als die fertig gefaßten Liqueure und kosten kaum den 1/4 Theil. Es sind nicht Effenzen, sondern Pflanzen-Extrakt.

96% Alkohol zum Tagespreis.

Rezeivirchthafte und Weinleverei-Artikel.  
Preisconrant und Rezepte gratis.

Hauptversandt:

Baros Gábor, Bpest, VII., Dohány-u. 1/n

(ältestes Geschäft in der Branche), Telefon 8-72.

Fabrik: Városmajor-utca 42 (eigenes Haus).

Telephon 43-45. Telephon 45-45.

### Wichtig für Bruchleidende.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Ärzte das von **Wilhelm Molnár** neuest erfundene

## Bruchband

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schläge ein Ende macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 12-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50-5. — Doppelt von fl. 5-10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Gradehalter, Krampfadern-Gummistrümpfen, Trichter und Röhren-Spritzen, Luftpflaster, als auch sämtlicher Artikel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen.

## Gummi und Fischblasen

in Original franz., eng. und ameril. Packungen

**PREISE:**

Gummi-Roulees oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4, 6, 8, 10, 12.

Gummi-Roulees, echt ameril. per Dtz. K. 8, 10, 12.

Capotes ameril. per Dtz. K. 4, 6, 8, 10.

Echt franz. Fischblasen per Dtz. K. 4, 6, 8, 10, 12.

„Pessarium Oclusivum“ (Damen-Schu) per St. Kronen 3, 4, 6.

Neu? Ramses-Gummi-Präservatives, das feinste auf diesem Gebiete. Preis per Dtz. Kr. 16.—.

Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt

## Molnár Vilmos,

IV., Károly-körut 28.

Spezialist in Bandagen, Gummivaaren und Artikeln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Discretion gegen Nachnahme od. gegen vorherige Einzahlung d. Betrages effectuirt.

Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt.

### Frei für alle Bruchleidende

Einfache Hauskur, die Jeder anwenden kann. Ohne Schmerz oder Gefahr, Zeitverlust oder Arbeitsbeeinträchtigung. **Unentgeltliche Probestunde für alle.**

Ich heile Bruch ohne Operation, Schmerz, Gefahr oder Zeitverlust. Wenn ich das Wort „heile“ gebrauche, so will ich nicht damit sagen, dass ich den Bruch einfach zurückhalte, nein, ich meine eine „Heilung“, die wirklich eine Kur ist und blüht und Bruchbänder für immer unnötig macht. — Es ist dieselbe Methode, die Herrn J. Spautz-Lenz in Rusingen bei Deutsch-Oth, Elsass-Lothring. geheilt hat. — Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde zu überzeugen, dass meine Entdeckung tatsächlich eine Heilung bewirkt, bitte ich, sie ohne Kosten für Sie auf die Probe zu stellen. Bedenken Sie! Ich versuche nicht, Ihnen ein Bruchband zu verkaufen, sondern biete Ihnen eine absolute, vollkommene und dauernde Kur, das heißt, Befreiung von Schmerz und Leiden, eine wesentliche Erhöhung Ihrer körperlichen und geistigen Energie, mehr Freude und Genuss an den schönen Dingen des Daseins und Jahre glücklichen und zufriedenen Lebens werden Ihrer irdischen Zeit zugeführt. — Senden Sie kein Geld, sondern füllen Sie einfach den angehängten Coupon aus und markieren Sie auf der Zeichnung die Stelle des Bruches und schicken Sie mir den Coupon. Verachtlichen Sie diese wichtige Angelegenheit nicht einen Tag, lassen Sie sich nicht länger von billigen fertigmachten Bruchbändern foltern. — Mein bemerkenswerthes Angebot ist das ehrlichste, das je gestellt wurde, und alle Bruchleidenden sollten es sich sofort zunutze machen.

### Coupon für freie Behandlung.

Markire auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantwort die Fragen und sende diesen Ausschnitt an Dr. W. S. Rice, (Dept. G. 609, Stonecutter Street, London, E. C., Engl.)

Alter .....

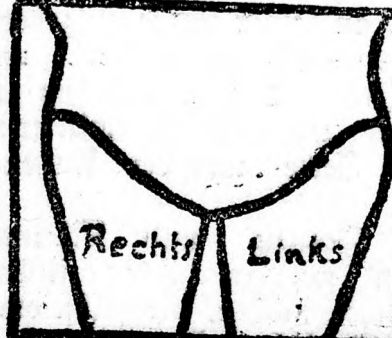
Wie lange bruchleidend? .....

Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen? .....

Tragen Sie ein Bruchband? .....

Name .....

Adresse .....



## EVOÉ um schön zu sein.



**KEIN HAARAUSFALL!!!  
KEIN KAHLKOPF!!!**

„Evoé“ - Haarheilserum  
das Wirkungsvollste der Welt! „Evoé“ ist ein unveräus, amtlich begutachtetes, behördlich geschütztes und nachweisbar sicher wirkendes Präparat (Patent). Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schuppen werden schon nach wenigen Tagen behoben. Selbst wo alle Mittel vergeblich versucht wurden, ist der Erfolg der „Evoé“-Methode überraschend. Um das Haar zu erhalten, zu verschönern und zu verlängern, gibt es erweisenermaßen kein besseres Mittel. Wo keine Haare vorhanden sind, entwickelt sich üppiges Wachstum. „Evoé“ verleiht den Haaren vollendete Schönheit, macht sie seidenschweich und geschmeidig. „Evoé“ stärkt und erfrischt die Kopfhaut, pflegt und fördert den Wuchs des Haares und flotten imponirenden Schnurrbartes. Preis einer grossen Flasche sehr ausgiebig fl. 2.50.

„Evoé“-Wunder-Creme  
ein Triumph der modernen Kosmetik gegen Runzeln, Wimpern, Falten, Mitesser. „Evoé“-Wunder-Creme macht einen schönen, klaren, rosig jugendfrischen Teint. Tiegel fl. 2. u. 1.

**ORIENTALISCHE SCHÖNHEITSEIFE „EVOÉ“**  
äusserst angenehmer, dezenter Duft, macht die Haut samtartig und elastisch weich. Absolut sicher und überraschender Erfolg bei un gepflegten Händen. Preis per Stück 50 Kr. „Evoé“-Puder unsichtbar und sehr zart fl. 2 und fl. 1. Wir garantiren für die sichere Wirkung eines jeden unserer Mittel, daher jedes Risiko ausgeschlossen. Versandt per Nachnahme durch das General-Depot der

„Evoé“-Gesellschaft  
Wien, I/17, Franz-Josef-Quai Nr. 19.

Generalvertreter in Budapest: Kornél Balassa, Drogerie, Andrássy-ut 47.

## Vorhang-Congress-Stoffe

glatt und gemittelt von 75 Heller per Meter aufwärts.  
**Reichhaltigste Musterkollektion**  
obiger Stoffe sowie von  
Vorhang-Tülle und Congress-Vorhang-Borten  
sendet gratis und franco  
**WALD GYULA, Budapest, VII., Király-utca 21.**  
Handarbe ten-Industrie- u. Vorzeichnungs-Atelier.  
Gegründet 1854. Gegründet 1854.

## Husten Sie? Schmerzt Sie die Brust?

Seien Sie vorsichtig, denn oft kann auch der leichteste Husten das Symptom der furchtbaren Tuberkulose sein! Jeder, der an Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Appetitlosigkeit leidet oder körperlich abnimmt, gebrauche unbedingt das

## HALÁPI'sche „TUBERIN“



Es ist dies ein unbedingt wohlwirkendes und bereits unzähligmal ausprobiertes Mittel gegen Brustleiden, Husten, Lungenkatarrh, Verkühlung, Lufttröhrenleide u. s. w. Brustkranke loben das Tuberin im ganzen Lande. Eine Musterflasche kostet Kr. 3.—, eine grosse Flasche Kr. 5.— und wird nach Einsendung des Betrages od. mit Nachnahme durch Apotheker

**FRIEDRICH HALÁPI (Apostel-Apothek)**  
BUDAPEST, VIII., József-körut 64/13.

versendet.

Most nyílt meg! Uj üzlet! Uj rendszer! Komoly és becsületes munkával meghódítjuk a világot! Óriási kelme-raktár! Remek kivitel! Hitel nincs!

20 SACCO-ÖLTÖNY VAGY FELÖLTŐ CSAKIS MÉRTÉK SZERINT 25 FORINT VAGY FORINT

AMERICAN HOUSE amerikai rendszerű szabóság Budapest, IV., Szervita-tér 3. (Török-palota.)



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT PUDER

VERSCHÖNERUNG und VERFEINERUNG des TEINTS. Eleganter Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

GOTTLIEB TAUSSIG, Fabrik feiner Toiletteseifen u. Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

DEPOTS IN BUDAPEST:

J. von Török, Apotheker, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26. Kochmeister Frigyes, Hold-utca 8. Detsinyi Frigyes, Marokkai-utca 2. Detsinyi Károly, Badrása 10. Egger's Apotheke zum Reichspalatin, VI., Váci-körút 17. Fodor M., Droguist, Király-utca 41.



Angelica-Deilchen-Glycerin-Beife Gottlieb Taussig

Depots in Budapest:

J. v. Török, Apotheker, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26. Kochmeister Frigyes, Hold-utca 8. Detsinyi Frigyes, Marokkai-utca 2. Detsinyi Károly, Fördö-utca 10. Egger's Apotheke zum Reichspalatin, VI., Váci-körút 17.

Pariser Weltausstellung 1900. „Grand Prix“



FRANZ JOHANN KWIZDA

K. u. k. Österr.-ung. kön. rum. u. farsül. bulg. Hofhof., Kreisapotheker in Kornenburg, bei Wien.

KWIZDA's Korneburger Viehnährpulver

Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh u. Schafe. Über 50 Jahre in den meisten Ställen im Gebrauche bei Mangel an Presssaft, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und zur Vermehrung der Milchergiebigkeit bei Kühen.

16 Ziehungen jährlich.

3 Millionen u. 660.000 Kr.

Nächste Ziehung schon 25. Februar

200.000 M.Kr. Ziehung schon am 25. Feb.

- 1 Stück Konvert. Hypotheken-Los Ziehung: 25. Februar
2 Elisabeth-Sanatorium-Los " 1. März
1 " Italien. Rotes Kreuz-Los " 1. Mai
1 " Vaterländ. Sparkassa-Los " 5. Juni

welche bei uns auf 38 Monatsraten á Kr. 11.50 zu haben sind.

Schon nach Einfindung der 1. Rate (am zweckmässigsten mit Postanweisung) übersenden wir die gleichgültigen Serien und Nummern enthaltenden Ratebriefe, mit welchen sich der Eigentümer sofortiges Spielrecht sichert.

Wechselstube der Budapest-Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellschaft, Bpost, VII., Rákóczi-(Kerepesi)-ut 20.

38 Monatsraten á K. 11.50

3 Millionen u. 660.000 Kr. jährlich. Provinz-Agenten werden aufgenommen.

Állami felügyelet alatt. Alapítotott 1892. evben.

VII., Rózsa-utca 33 (saját házában). GERŐ FERENCZ VII., Rózsa-utca 33 (saját házában).

katonai előkészítő iskolája az egyéves önkéntességre képesítő vizsgára Ezen iskolában márczius 1-én egy új tanfolyam veszi kezdetét olyan ifjak számára, kik elfoglaltságuk miatt nem látogathatták a téli kúrsust.

Technikum Jmenau Höhere technische Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik-Abteilungen f. Ingenieure, Techniker und Werkmeister.

Zwirnfabrik in Zuckmantel, Schlesien. Billige Bezugsquelle für extra Qualität 50, 150, 225, 275 Meter Spulen-Zwirne und billige Sorten Knäul-Zwirne

Sub. Chiffre 'Weinfilter' wird ein gebrauchter, jedoch tadelloser Apparat mit genauer Beschreibung geschickt.

Apophag entfernt sofort in 2 Tagen schmerzlos Hühneraugen und Schwielen. Gegen vorübergehende Einreibung v. Kr. 1.20 franko als Muster ohne Wert.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen. Geheime Krankheiten, die vernachlässigt werden und veralteten Gonorrhoeen, Syphilitische Geschwüre, die tödlichen Folgen der Syphilis.

D. Kajdacsy k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg. Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotiid-Palais).

WOOD-MILNE GUMMI-ABSÄTZE englisches Fabrikat Nicht das BILLIGSTE, sondern das BESTE ist unser Motto. Wir garantieren nur für Absätze-Marke: Wood-Milne Wo nicht erhältlich, bitte man sich zu wenden an Internationale Export-Agentur WILHELM KONT, Theresienring 26, Bpest.

BAD LIPIK Hotel LIPKAI unmittelbar vis-a-vis dem Kurhaus, nach Budapesther Zeit eingerichtet. Der Wunderrausch des Bades vornehmlichen Gesellschaft für die Besichtigung. Besichtigung des ungarischen, kaiserliche Küche, Kaffeehaus, Restaurant. Vom 15. September bis 1. No. 50% Preis-Reduktion. JOHANN DIMB, Restaurateur.

Bruchleidende! KELET's neueste Erfindung bedeutet eine Umwälzung in der Bruchbandfrage! Das k. u. k. priv. Kelett-Bruchband mit pneumatischer Gummipolsterung hält den größten und veralteten Bruch ohne Beschwerden zurück! Preise: Einseitig Kronen 12, Doppelseitig Kronen 24. In meiner seit 25 Jahren bestehenden orthopädischen Kunst-anstalt werden unter steter Kontrolle eines praktischen Spezial-ärztes in vollendetster technischer Ausführung erzeugt: Kunstfüsse und Kunst-hände, Kunstmieder u. Geradhalter, Geh-u. Stützmaschinen, Leibbinden, Gummiknabpfeiler-Strümpfe etc. Wichtig für Damen: Frauenbedienung! Verlangen Sie gratis und portofrei meinen über 3000 Abbildungen enthaltenden Preis-katalog. J. KELETT, BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utca 17.c. sz. Fabrik: Central-Stadthaus. Gegründet 1878.

Für Industrie und Landwirtschaft

liefert **R. WOLF** MAGDEBURG-BUOKAU

fahrbare u. feststehende Sattldampf- u. Patent-  
**Heissdampf-**  
Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken.  
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.  
Leichte Wartung.  
Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.

Vertreter: **ARTUR BOBOS**, Ing., Budapest, Teréz-körut 29.

Nur die echten  
**PLEWA-MOTORE**

und Lokomobile für Kohlbl., Benzin- und Sauggasbetrieb, sichern den billigsten Betrieb in Mühlen und Wirtheftungen. Die Konstruktion ist einfach, stabil, vollkommen, durch Jedermann zu handhaben. Dauerhafter als die Dampfmaschine.



Bei dem Kohlbl.-Betrieb ist keine Finanzkontrolle. Preiscontante, Kostenvoranschlag und anderweitige Auskünfte gratis.

Adr.: **B. DÉNES**, Motorspezialist,  
Budapest, V., Lipót-körut 15. sz.  
Die Adresse ersuche ich pünktlich zu notiren u. aufzuwahren

Mit billigem Brennstoffen arbeitende  
**Sauggas-Anlagen**

Kolossale Ersparnis an Brennstoff. — Betriebskosten per Stunde und Pferdekraft nur 1—1 1/2 Heller!

Billigster und regelmässigster Betrieb.

Weltstehende Garantie!!



Bezin- und Kohlbl.-  
**Motore**

Motoren-Dreschgar-nituren

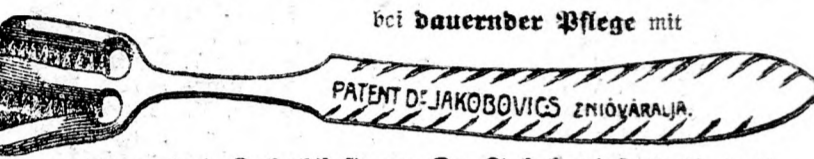
**HAJÓS és TÁRSA** diplomirte Ingenieure, Motoren-Unternehmung  
Budapest, V., Sziget-utca 9. Telephone: 66-69.  
Preiscontant und Kostenvoranschläge gratis.

**Wiesel Adolf**  
Budapest, V. Váci-körut 47.



Erzeuger der kgl. ung. ausschl. pat. rasch erhitzenden selbstheizenden Wannen.  
Preiscontant gratis.

**KEIN ZAHNSCHMERZ MEHR**  
bei dauernder Pflege mit



PATENT-D. JAKOBOWICZ ZNÍVÁRALJA.  
dreizehnjähriger pat. Zahnbürste von Dr. Jakobowicz, Znívára, je per Stück Nr. 1.80, Nr. 3.—, an Detailisten 35%.

**BECK és GERGELY**  
motor- és gépgyárában

BUDAPEST, VI., Lomb-u. 27-29.



Die leistungsfähigsten selbstgeführten Benzinmotoren, Lokomobile, maschinelle Geräte in allen Branchen. Mehrere Maschinen sind in der Ausstellung in Budapest 1906 ausgestellt. Számos megrendelés, elismerés és utánrendelés.  
Arjegyzék ingyen és bérmentve.

Mit dem  
**Diesel-Motor**

kostet die  
effektive Pferdekraft  
per Stunde <sup>blos</sup> <sup>ca</sup> 1 Heller.

Mit Auskünften und kostenfreien Offerten dient bereitwilligst die

**WAPPEN- UND MASCHINEN-FABRIKS-AKTIEGESELLSCHAFT IN BUDAPEST.**



Oesterreichische Glashütten Gesellschaft czég Ausgiban „Üvegfüvő-gép“ 23453. számú magyar szabadalmának eladása, vagy gyártási engedélyek átadása végett magyar gyárosokkal összeköttetést keres. — Felvilágosítást ad:

**NEUFELD ÁRMIN**, hites szabadalmi ügyvivő,  
Budapest, VIII., József-körut 8.

Für die ung. Patente Nr. 27267 und Nr. 32166 betreffend „Schienenbefestigung“ werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht. Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst

**Neufeld Ármin**, beideter Patentanwalt in Budapest,  
VIII., József-körut 8. szám.

Oesterreichische Glashütten Gesellschaft czég Ausgiban. „Eljárás egyenlő súlyú és térfogatú öblös üvegárgyaknak üvegfüvő gépeken való előállítására.“ című 21805. számú magyar szabadalmának eladása, vagy gyártási engedélyek átadása végett magyar gyárosokkal összeköttetést keres. Felvilágosítást ad:

**NEUFELD ÁRMIN**, hites szabadalmi ügyvivő,  
Budapest, VIII., József-körut 8.

Für das ung. Patent Nr. 21070 vom 5. Sept. 1900 betrefend. „Neuerungen an Maschinen zum Einlegen, Paraffinieren oder Schwefeln, Ein-tauchen und Trocknen von Zündhölzchen“ werden Käufer oder Lizenznehmer gesucht. Nähere Auskünfte erteilt bereitwilligst

**NEUFELD ÁRMIN**, beideter Patentanwalt in Budapest,  
VIII., József-körut 8. szám.

**TRIUMPH-SPARHERDE**

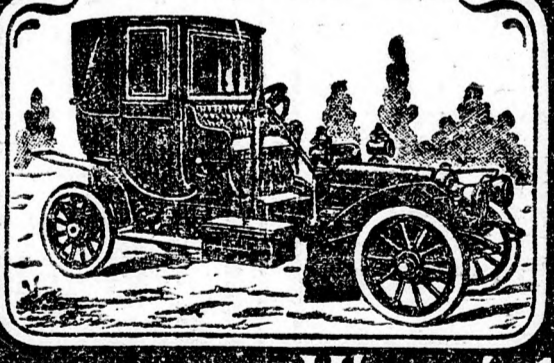


In Ausführung u. Construction allen voran. Preislisten gratis. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH  
**S. GOLDSCHMIDT & SOHN**  
WELS O.Öe.

Budapesti malomépítész és gépgyár  
**PODVINECZ és HEISLER**

**Phönix**  
AUTOMOBIL MŰVEI



BUDAPEST, VI. VÁCI-ÚT 141

**Ed. Lokesch & Sohn,**  
Hollerschowitz—Prag.  
Gegründet 1856. Gegründet 1856.

**Annäh-Druckknopffabrik**  
empfiehlt ihre renom. Marken: **Elus, Vulkan, Mora, Eros, Luna.**

Letzte sensat. Neuheiten! Letzte sensat. Neuheiten!

Patent.  
**Reformdruckknopf „ELUSIA“**

Elus in 12 Modefarben.  
!! Verkauf nur an Grossisten !!

Société Anonyme Metallurgique „Procédés de Laval“ bruxellesi czég  
**a 27245. számú**  
„Eljárás zinknek és más illó fémeknek elektromos sugárváltoztatókban való szakadatlan destillálására“  
című magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása czéljából magyar gyárosokkal összeköttetést keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási engedélyt ad. Erdeklődőknek szívesen szolgál bővebb felvilágosítással

**Kelemen M. István**, mérnök, szabadalmi ügyvivő iroda,  
Budapestben, Royal szálloda B.

Griffiths Vilmos és Bedell Benjamin Harry, Londonban,  
**a 27275. számú**  
„Áramszedő elektromosan hajtott vagy világított járművek számára“  
című magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása czéljából magyar gyárosokkal összeköttetést keresnek; szabadalmukat esetleg el is adják vagy gyártási engedélyt adnak. Erdeklődőknek szívesen szolgál bővebb felvilágosítással

**Kelemen M. István**, mérnök, szabadalmi ügyvivő iroda,  
Budapestben, Royal szálloda B.

**Ziegelei**

in Köz-Brejtóvány bei Tirmau (Ungarn), sehr nahe zur Bahn, daher für Ringofenbetrieb sehr geeignet, sammt Wohnhaus, Schuppen und allen Requiriten, ferner zwei ziegelgedeckte Häuser mit allem guten Spezereigeist sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Offerte sind an den Eigenthümer **Georg Diamant** in Tirmau zu richten.

**Bewunderung „Titania“**  
erregt überall die neue Schnell Dampf-Waschmaschine



In ein Drittel der Zeit gegen früher wird damit die Wäsche blütenweiss bei grösster Schonung gewaschen. Ein Kind kann die Maschine trocken waschen ein Vergnügen! Waschanlagen vollständig einbaufähig. Spart 75 Prozent an Zeit, Seife und Brennmaterial. Jede Maschine wird auf Probe gegeben. Preisliste von K. 54.— an. Prospekte, Plakate, Zeugnisse gratis. Vertreter gesucht. Titania-Werke, Weis, Oberösterreich Nr. 85.  
Spezialfabrik für Dampfwaschmaschinen, Ziehmaschinen, Schneidmaschinen, Sägemaschinen und Separatoren.